

# Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 313.

Verlags-Zernsprecher No. 2058.

Samstag, den 8. Juli.

Redaktions-Zernsprecher No. 52.

1905.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

## Reise-Abonnements

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich bei freier Zustellung in's Haus

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.

„ „ im Ausland . . . . . 90 „

Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

## Schwedens und Norwegens Machtverhältnisse.

Die aus Anlaß des norwegischen Unionsbruchs geschaffene Situation läßt sich auch heute noch nicht genau umschreiben. In Norwegen hält man fortiter in res, suaviter in modo an dem einmal gefassten Beschluß der vollständigen Trennung der beiden Reichshälften fest und ist allenfalls geneigt, in wirtschaftlicher Beziehung bei den demnächst zu erwartenden Ausgleichsverhandlungen Zugeständnisse zu machen. Jedenfalls ist sich über das Programm der nächsten Zukunft in Norwegen alle Welt klar; es lautet: Reinliche Scheidung um jeden Preis. Anders in Schweden. Dort hat es lange Debatten im Reichstag abgesehen, in denen die Regierung doch recht schlecht wegkam. Ganz zufrieden mit ihr scheint überhaupt keine Partei zu sein. Man hat sich das Auftreten des Königs wie der verantwortlichen Minister Norwegen gegenüber wohl etwas schneidiger und selbstbewußter vorgestellt. Einige Zeit sprach man von einer Ministerkrise, die auch jetzt noch nicht ganz unmöglich erscheint. Augenblicklich findet innerhalb der getragenen Körperkassen in Schweden bei verschlossenen Türen die Prüfung der seitens der Regierung aufzustellenden Forderungen und Vorschläge bezüglich des Ausgleiches mit Norwegen statt.

Welchen Gang diese Verhandlungen nehmen werden, in welchem Grade die norwegische Regierung, die ja stets erklärt hat, eine loyale Auseinandersetzung und Verständigung mit dem Schwesterland zu erstreben, auf die Vorschläge Schwedens eingehen wird, bleibt abzuwarten. Jedenfalls liegt die Möglichkeit einer fröhlichen Auseinandersetzung in ziemlich weiter Ferne. Trotzdem tut man eingedenk des auch heute noch geltenden Wortes Bismarcks, daß man bei allen Weltshändeln ja nicht die Imponderabilien vergessen dürfe, gut, auch diesen Fall in Berechnung zu ziehen. Da ist es denn von Bedeutung, einen Blick auf die militärischen Machtverhältnisse

der beiden Staaten zu werfen, um so mehr, als es ja seither in Stockholm nicht an energischen Befürwortern der Aufrechterhaltung des alten Zustandes, wenn nötig durch Waffengewalt, gefehlt hat. Norwegen hat schon im Frühjahr den Jwitz, wie die vermehrten Sommerübungen in Meer und Flotte zeigen, in ernste Erwägung gezogen und keine Maßnahmen getroffen, um im richtigen Augenblick bereit zu sein. Schweden tat dergleichen Schritte nicht. Erst jetzt, nach Eintritt der Entscheidung, werden Stimmen laut, welche die beschleunigte Bereitstellung der Wehrmacht fordern.

Ein Vergleich der Streitkräfte der beiden Länder zeigt folgendes Bild:

In Schweden beträgt die Friedensstärke des Heeres: 28 Infanterie-Regimenter, 8 Kavallerie-Regimenter, 6 Feldartillerie-Regimenter, 2 Fuhrartill.-Regimenter, 2 Pionier-Bataillone, 2 Telegraphen-Kompanien, 12 Trainkorps, mit 21 500 Mann Stammpersonal, 24 000 Mann Wehrpflichtige des ersten ununterbrochenen Dienstjahres, 30 000 Wehrpflichtige der Reserve. Insgesamt dürfte in der ersten Zeit nach einer Mobilmachung die Gesamtstärke des Heeres etwa 75 000 Mann nicht übersteigen.

Die schwedische Flotte zählt: 11 Küstenpanzerschiffe (außerdem 1 im Bau) aus den letzten 15 Jahren stammend, von der Größe der „Agir“-Klasse, 11 Panzerkanonenboote, 30 Jahre alt, die Hälfte 500 Tonnen groß, die andere Hälfte 1500 Tonnen groß, ein kleiner geschützter Kreuzer, neu, 7 große Torpedoboote, 31 kleine Torpedoboote, 10 alte ungeschützte kleine Kanonenboote.

Das norwegische Heer zählt in Friedensstärke 20 Infanterie-Regimenter, 3 Kavallerie-Regimenter, 3 Feldartillerie-Regimenter, 6 Fuhrartillerie-Bataillone, Pioniere und Trains mit 7000 Mann Stammpersonal, 25 000 Mann insgesamt zurzeit der jährlichen Übungen. Die norwegische Armee kann mit Ausspruch einer Mobilmachung zunächst nur etwa 25 000 Mann ins Feld stellen, welche Zahl nur allmählich durch Einziehung der Landwehr vermehrt werden kann.

Die norwegische Flotte zählt: 4 Küstenpanzerschiffe neuester Bauart, „Agir“-Größe (2 noch außerdem im Bau), 4 alte (30 Jahre) 1500 Tonnen große Panzerkanonenboote, 2 kleine geschützte Kreuzer (15 Jahre alt), 2 kleine ungeschützte Kreuzer (alt), ein großes Torpedoboot, 31 kleine Torpedoboote, 12 alte ungeschützte kleine Kanonenboote.

Die Kriegsstärke der schwedischen Armee beträgt 340 000 Mann, mit den 8 Landsturmklassen 519 000, die der norwegischen Armee höchstens 85 000 Mann. Die Besatzung der schwedischen Flotte beziffert sich auf 4400 Mann, die der norwegischen auf 1800.

Auf der südlichen Landfläche Norwegens, die einem Angriff am günstigsten ist, liegt das seit neuerer Zeit angeblich wegen eines etwa drohenden russischen Ein-

falls stark befestigte Ljste-Dal-Eis bei Frederiksen und der einen Angreifer stark hindernde See- und Flussabschnitt des Blommen, der ebenfalls durch starke Armierung gesichert ist. Das rauhe Gebirgsland, die Felsen und Klippen sind für die Verteidigung einer Minderheit wie geschaffen. Die Fjorde lassen sich dort, wo sie überhaupt zugänglich sind, leicht durch Torpedosperrn und die Benützung von den dort nach Tausenden zählenden kleinen Inseln verteidigen. Norwegen, welches nur 2,3 Millionen Einwohner zählt — Schweden hat 5,2 Mill. — ist äußerst dünn bevölkert und recht schwach bebaut. Nur eine große fortläufige Bahnlinie durchschneidet das Land von Christiania nach Dronheim. Befestigt sind die Häfen Christiania, Christianund, Bergen, Dronheim, Frederikstad, Frederikshald, Horten und Frederiksböden. Namentlich Dronheim hat in letzter Zeit sehr bedeutende Befestigungen erfahren. Somit stellen sich die Chancen eines etwaigen Krieges Schwedens gegen Norwegen für das letztere nicht sehr günstig; denn ein wirklich erfolgreicher Kampf würde unabsehbare Zeit erfordern, da die kleine norwegische Defensivmacht in dem gebirgigen Landesinnern sich sehr lange halten könnte, selbst wenn es Schweden gelänge wäre, durch die Eroberung der Küstenplätze und der südlichen norwegischen Befestigungen in Christiania einzudringen.

Der Verlust, den Schweden in materieller Beziehung durch die Loslösung Norwegens von der Union erleidet, wäre somit äußerst gering, wenn man nicht die hervorragende Verteidigungsbasis in Betracht ziehen wollte, die durch die Bodengestaltung Norwegens und die Beschaffenheit des Küstengebietes gegenüber einem Gegner der seither verbundenen beiden Völker besteht. Läßt sich in den nun stattfindenden Verhandlungen zwischen Schweden und Norwegen ein Übereinkommen treffen, wonach im Falle eines Krieges beide Länder zur Waffenbrüderschaft verpflichtet wären, so würde jedenfalls auch das von der Union formell losgetrennte Norwegen immer noch die wichtigste Stütze für die militärischen Operationen eines Defensivkrieges sein. (F. D. P.)

## Politische Übersicht.

Deutschland und England.

Erst wenn der Kampf zwischen Rußland und Japan ausgekämpft sein wird und seine Ergebnisse durch Artikel eines Friedensvertrages genau formuliert sind, werden auch die Zuschauer von heute ihre Schlußrechnung machen können. Zurzeit ist noch alles in Fluß. Nicht Frankreich ist England die am russisch-japanischen Kriege meist interessierte Macht. Nicht ohne Grund fühlt man sich jenseits des Kanals stärker, und das mag es psychologisch erklären, wenn in britischen Marinekreisen Stimmen laut werden dahin, daß der Augenblick gekommen sei, möglichen Gegnern in der Zukunft, die zurzeit zu schwach sind, um erfolgreichen Widerstand zu

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

## Männerchor-Literatur.

Es soll hier von der Männerchor-Literatur die Rede sein. Aber dieselbe ist im verflochtenen Dezennium so manches Gute und Gutgemeinte geschrieben und gesprochen worden. Seitdem die Erkenntnis von der höchst notwendig gewordenen künstlerischen Hebung des Männerchorniveaus in allen ernsthaft denkenden Kreisen festen Fuß gefaßt hat, ist viel in dieser Hinsicht geschehen, teilweise vielleicht zu viel. Wie jede fortschrittliche Bewegung, zumal wenn sie mit idealistischem Hochdruck in Szene gesetzt wird, zunächst über das richtige Ziel hinauszuweichen pflegt, so geschah dies auch bei der Reform der Männerchor-Literatur. Aus der Wiederkehr-Biedermeierzeit fiel man ziemlich unmittelbar in gespreizte Sezessionsmanieren. Die guten Bürger und Sangesgenossen, die noch kurz vorher sich an den süßen Weisen des traditionellen Niederstufens froh begeisterten, schätzten nun in qualvollen Abungsstunden, um über die psychomattischen Klippen eines modernen Männerchors von „künstlerischen Qualitäten“ glatt hinwegzukommen. Wenn der Kaiser seinerzeit nach dem Frankfurter Wettlingen in sanft mißbilligendem Ton von den häßlichen und laugen Nächten sprach, die die waderen Handwerkerhäre aus den rhein-westfälischen Industrie-gegenden mit dem mühsamen Einüben mancher komplizierten Chöre zubrachten, so wird man ihn in diesem Punkte nicht ganz Unrecht geben können. Diese, sagen wir, Freunde am Überwinden ausgefälschter chronischer Schwierigkeiten ist in vielen Fällen zu einer Art Sport ausgeartet. Und dieser, vom rein künstlerischen Standpunkt aus recht bedenkliche Sport wurde bisher besonders gefördert durch das öffentliche Preis- und Wettlingen. Ja, dieses Wettlingen überhaupt ist ein sehr zwei-

schneidiges Schwert. Von künstlerischen Idealen ist jenes Massenabingen, das geisttötende Wiederholen ein und desselben Chors recht weit entfernt.

Doch nicht von dem Wert und dem Zweck der Gesangsweittätigkeit soll hier die Rede sein. Die Programme dieser Veranstaltungen geben freilich das beste Bild von dem Stand der einschlägigen Literatur. Sie lassen vor allem interessante Vergleiche mit früheren Perioden zu. Es ist in der Tat erstaunlich, wie schnell und zugleich wie intensiv der Umschwung eingestuft hat. Nur so konnte es geschehen, daß man von einem Extrem ins andere geriet. Der Name Friedrich Hegars steht im Mittelpunkt der modernen Bewegung, die in kurzer Zeit so sonderbare, ungesunde Triebe geweckt hat. Hegar ist zugleich Ausgangs- und Mittelpunkt der sezessionsistischen Richtung. Unzweifelhaft verbannt der Männergesang diesem groß und tief veranlagten Schweizer sehr viel. Die Beschränktheit der Mittel des Männerchorgesanges ließ uniere großen Tonsetzer kein richtiges Interesse für diese Kunstgattung empfinden. Die Kompositionen bedeutender Meister für Männerchor waren (und sie sind es noch heute) sehr dünn gesät. Und selbst diese wenigen Spenden entsprechen mit verschwindenden Ausnahmen durchaus nicht der sonstigen künstlerischen Bedeutung der betreffenden Tonsetzer. Dem zunächst mehr nationalen, patriotischen Charakter der Männerchorvereine gemäß verlegte man sich hauptsächlich auf die Pflege des Volksliedes. Die Grenze zwischen dem echten, reinen Volkslied und den von meist minderwertigen Federn nachkomponierten Feld-, Wald-, Wiesen- und Liebesgesängen verwischte sich sehr bald. Die Neigung zum Sentimental-woll-Sentimentalen, die den lieben deutschen Durchschnittsbürger draußen in der Natur und beim Wein so leicht überkommt, fand in diesen oft bis zur Banalität schmachteligen Männerchören willkommene Nahrung. Man kannte sie, trank und sang. So ging's in den meisten Sangesvereinigungen vom Rhein bis an den Belt zu. Kein Wunder, daß sich Komponisten mit hohen künstlerischen Zielen von diesem phylliströck gemüthlichen Treiben schaudernd abwandten.

Die Reformatoren des Männergesanges kamen aus der modernen Schule. Ihnen schwebte die harmonische Vielgestaltigkeit des modernen Orchesterfages, die poetische musikalische Ausmalung der Dichtung, die Wahrheit des musikalischen Ausdrucks nach Wagnerischem Vorbild vor. Manch treffliches Werk wurde da geschaffen, so lange man die natürlichen Bedingungen des Männergesangs im Auge behielt. Diese Freude am poetischen Gestalten führte indessen sehr schnell zu gefährlichen Extravaganzen. Die natürlichen Grenzen der Männerchorkunst wurden verständnislos überschritten. Man erlaubte rein orchestrale Wirkungen, man erging sich in gegenständlichen tonmalerischen Schilderungen. Das führte zu künstlerischer Verschraubtheit, zur Unnatur. Einfältige Leute erkannten natürlich bald das Verkehrte, Stillwüdrige dieser Schreibart. In neuerer Zeit beschäftigten sich ernsthafte, thätige Musiker sehr eingehend mit der künstlerischen Lösung dieses Problems. Von hoher, nicht sachmännischer Stelle wurde gelegentlich der großen Wettlingen und auch bei mancher anderen Gelegenheit sehr energisch gegen diese künstliche Überkultur protestiert und der Männergesang auf sein „eigentliches Feld“, den einfachen, reinen Volksgesang zurückgewiesen. In dieser prinzipiellen Einseitigkeit liegt nun freilich ebenfalls keine geringe Gefahr. Wollte man den Männerchören den Kunstgesang nehmen, dann würden sie nur zu bald wieder in den alten Schlendrian zurückfallen. Volks-u n d A u n t l i e d, sie sind beide in gleichem Maße vom deutschen Männergesang zu pflegen.

Für die Pflege des Volksliedes ist von der erwähnten hohen Stelle aus tüchtig die Trommel gerührt worden. Es wurden auch bereits diesbezüglich Schritte eingeleitet, die ein umfassendes Material für die praktische Verwertung schaffen sollen. Abgesehen ist bei der Pflege des Volksliedes auch besonders darauf zu sehen, daß der allenthalben auch heute noch übliche, stark nuancierte, manieriertere Vortrag auf das richtige, natürliche Maß zurückgeführt wird. Der Charakter des Volksliedes ist Schlichtheit und Natürlichkeit. Fortwährende Crescendi und Diminuendi sind ebenso wenig am Platze wie das

leiten, die Lebensader zu unterbinden. Die Rede des Vizeadmirals der Admiralität Lee und die im Druck veröffentlichten Ausführungen des Admirals Fitzgerald haben diesen Gedanken vertreten. Sie bestätigen, was seit Jahren die „Times“, „National Review“ und andere Organe eines wohlbestimmten Konsortiums predigten: Deutschland ist der Feind, dessen bloße Existenz England gefährdet. Mit Recht wird in der neuesten Nummer des „Nauticus“, dem Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen, darauf verwiesen, wie seit der Zeit Wilhelms des Großen fast ein Jahrtausend hingegangen ist. England und Deutschland stehen als alte Kulturvölker nebeneinander, die ihre Kinderjahre abgelegt und fremdes Recht zu respektieren gelernt haben. Beide Nationen sind nicht bestimmt, sich einander zu entfremden, sondern stetig näherzutreten. Erst in ihrem Zusammenstehen wird die volle sittliche Kraft und der Kulturwert der germanisch-protestantischen Welt zur Geltung kommen. Sie stellen die stärkste ethische, materielle und physische Kombination dar, die in der Welt von heute und, soweit sich voraussagen läßt, auch in den Möglichkeiten und Wahrscheinlichkeiten der Zukunft gedacht werden kann. Eine andere Haltung als die strikter Neutralität ist in der großen Krise im fernem Osten für die deutsche auswärtige Politik von vornherein ausgeschlossen. Wohl aber kam es auch darauf an, daß die Folgeerscheinungen des Krieges zu einer Entwicklung führen, die dem deutschen Interesse zuwiderläuft. Die Integrität Chinas mußte gewahrt bleiben, und das Prinzip der offenen Tür durfte nicht zu einem System der Einflusssphären umgewandelt werden, wie es notorisch angestrebt worden ist. Nach beiden Richtungen sind vornehmlich dank der freundschaftlichen Mitwirkung der Vereinigten Staaten Garantien erlangt worden, die dem deutschen Gedanken den Sieg sicherten. Alle Großmächte haben sich zu beiden Prinzipien bekant.

**Epilog zur italienischen Parlamentsession.**

Aus Rom, 5. Juli, berichtet unser m. Korrespondent: Die Abgeordneten sind vermutlich bis Ende November, in die Ferien gegangen und können mit dem Werk, das sie in verhältnismäßig kurzer Zeit vollbracht haben, zufrieden sein. Das Problem der Verstaatlichung der Eisenbahnen, das Männer wie Minghetti und Depretis so lange beschäftigte, kam dank der geschickten Politik des gegenwärtigen Kabinetts als gelöst betrachtet werden, die heiklen Militärvorlagen wurden noch glücklich unter Dach gebracht und auch eine Reihe anderer Vorschläge gelangten in durchaus zufriedenstellender Weise zur Erledigung. Notwendige Reformen auf dem Gebiete des inländischen Postverkehrs sind in die Wege geleitet worden, die Fragen der Nickelwährung und des Alkoholverkaufs kamen zur Erörterung und auch die Regelung der Fragen, die mit der Begründung der italienischen Kolonie Benadir zusammenhängen, vollzog sich ohne Schwierigkeit. Die Lage der Regierung während der Beratungen besserte sich zusehends und sogar die Sozialisten, die Fortis persönlich keine Sympathien entgegenbrachten, mußte der Kabinettschef durch Vermeidung jeder Provokation im Zaum zu halten. Wenn dennoch das Gerücht auftaucht, daß im November wieder Giolitti, der sich bis dahin gesundheitlich vollkommen erholt haben würde, die Leitung der Staatsgeschäfte in die Hand nehmen dürfte, so ist das wohl nur eine leere Kombination. Fortis könnte sich wohl kaum dazu verstehen, lediglich den Platz für seinen Vorgänger warm zu halten, und Giolitti andererseits hat sich durch seine schwächliche Haltung in der Eisenbahnerfrage zu sehr der öffentlichen Kritik ausgesetzt, um in absehbarer Zeit wieder als Kabinettschef in Betracht kommen zu können. Für den Beginn der nächsten Session sind also kaum Überraschungen zu erwarten.

**Journalistische Meisterstücke.**

Im Zeitungs- und Nachrichtenwesen der Amerikaner wird bekanntlich das Hauptgewicht auf eine möglichst schnelle Berichterstattung gelegt. Mit was für ungeheuren Mitteln und mit welcher raffiniertesten Institutionen zum Beispiel das große amerikanische Preskbureau „The Associated Press“ arbeitet, das erfährt man aus einem Artikel im „Century Magazine“, in dem der Begründer und Manager des Instituts, Melville C. Stone, von einigen Heldentaten und Meisterstücken moderner Reporterkunst berichtet. Eine glänzende Leistung war gleich zu Anfang ihres Bestehens die Meldung von dem Unfälle auf Samoa im Jahre 1885, bei dem drei unserer deutschen Kriegsschiffe zugrunde gingen. Zu dieser Zeit war gerade ein Mitglied des Bureaus von San Francisco in Apia und telegraphierte eine packende Schilderung des Unglücks. Damals kosteten Telegramme noch sehr viel und man mußte sich sehr kurz fassen, hier aber wurde eine malerische, auch dichterisch hochstehende Schilderung gegeben. Die „Associated Press“ hat allmählich das Reich ihres Wirkungskreises über die ganze zivilisierte Welt ausgedehnt. Sie besitzt in allen größeren Städten Bureaus, in Amerika hat sie selbst in den kleinsten Städten geschulte und tüchtige Journalisten. Bis in die höchsten Kreise reicht ihre Fühlung, in den verschiedenartigsten Milieus hat sie ihre Mitarbeiter. Ihre großartigen Kabelanlagen übermitteln ihr im Augenblick die Ereignisse europäischer Länder, selbst wenn sie dort noch gar nicht bekannt sind. Eine kleine Störung erfuhr dieser blitzschnelle Verlauf der Meldungen bei der Ermordung

**Deutsches Reich.**

**\* Der Aufschwung der deutschen Flagge in Ostasien.**  
Seidem im Jahre 1885 auf Anregung der deutschen Reichsregierung der Norddeutsche Lloyd seine ostasiatische Reichspostdampfer-Linie eingerichtet hat, hat die deutsche Schifffahrt in Ostasien einen gewaltigen Aufschwung genommen, so daß sie jetzt in den indischen und ostasiatischen Haupthäfen an zweiter Stelle, unmittelbar hinter der englischen steht. Nach dem vom kaiserlichen statistischen Amte soeben herausgegebenen Ergänzungshefte zum zweiten Hefte des Jahrganges 1905 der Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reiches nimmt die deutsche Flagge unter den an der Schiffsbewegung Teilnehmenden im Jahre 1902 meistbeteiligten die zweite Stelle mit 1 295 382 Reg.-Tonnen oder 13 v. S. ein. Sie wurde nur von der Flagge Großbritanniens übertroffen, deren Anteil 6 947 898 Reg.-Tonnen betrug. Im Verkehre von Penang hatte im Jahre 1902 die deutsche Flagge mit 948 056 Reg.-Tonnen oder 18,6 v. S. ebenfalls die zweite Stelle inne. Ihr voran ging die britische mit 3 343 812 Reg.-Tonnen. Auch unter den am Verkehre von Singapore im Jahre 1903 meistbeteiligten Flaggen behauptete die deutsche den zweiten Platz mit einem Anteil von 1 856 805 Reg.-Tonnen oder 15,5 v. S., während auf die britische Flagge 6 686 380 Reg.-Tonnen entfielen. Auch im Schiffsverkehre von Hongkong nahm im Jahre 1902 die deutsche Flagge die zweite Stelle ein mit einem Anteil von 2 704 228 Reg.-Tonnen oder 16,4 v. S. Die erste Stelle behauptete die britische Flagge mit 9 571 787 Reg.-Tonnen. Unter den im Jahre 1903 am Gesamtverkehre der chinesischen Vertragshäfen beteiligten Flaggen stand die deutsche an vierter Stelle (mit 7 310 427 Reg.-Tonnen oder 12,8 v. S.). Ihr voran standen die britische Flagge, die Landesflagge und die des benachbarten Japan. In Japan nahm im Jahre 1903 die deutsche Flagge die dritte Stelle ein mit 2 553 852 Reg.-Tonnen oder 9,4 v. S.; ihr voran standen die Landesflagge mit 10 423 682 Reg.-Tonnen und die britische mit 9 511 550 Reg.-Tonnen.

**\* Rundschau im Reiche. Der deutsche Handwerks- und Gewerbe-Kammertag** wird in den Tagen vom 10.—12. August in Köln abgehalten werden. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Beratung und Beschlußfassung über den Beschlagnahme nach den vorgelegten Gesetzentwürfen; ferner Vereinfachung der Jahresberichte der Handwerks- und Gewerbe-Kammern und Herausgabe eines Jahrbuchs des deutschen Handwerks- und Gewerbe-Kammertages usw.

**Aus Stadt und Land.**

Wiesbaden, 8. Juli

**Rechtsanwälte von Ruf.**

Es ist eine Erfahrungssache, daß sich die Rechtsinhaber mit Vorliebe solche Rechtsanwälte als ihre Vertreter oder Rechtsbeistände wählen, die den Ruf als gute Redner besitzen. Das Publikum ist nämlich in seiner großen Mehrheit der Ansicht, je höher die rhetorische Befähigung des Anwalts in seinem Vortrage sei, desto mehr würde das Richterkollegium durch denselben in seiner Stimmung und schließlich in seinem Urteile beeinflusst. Diese allgemeine Auffassung bei der Beurteilung der Tüchtigkeit und Auswahl eines Anwalts geht zum größten Teil fehl. Gewiß wird ein Rechtsanwalt, der es versteht, seinen Gedanken in beredter und schwingvoller Weise Ausdruck zu geben, diesem Umstand manchen Erfolg zu verdanken haben, insbesondere bei einem Richterkollegium, das ausschließlich aus Laien zusammenge-

setzt ist, wie beispielsweise bei dem Schwurgericht. In der Regel läßt jedoch ein gutes, ja selbst ein glänzendes Plaidoyer nicht den Eindruck auf die Richter aus, wie es dem oberflächlichen Beobachter scheint. Sowohl Berufs- wie auch Laienrichter besitzen Intelligenz und Urteilskraft genug, um sich ihr Urteil lediglich nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme zu bilden, und die selbst für die schönsten Worte unzugänglich sind, sofern sie nicht eine tatsächliche Unterlage besitzen. Ein gewissenhafter Anwalt, dem wirklich das Wohl seines Klienten am Herzen liegt, wird demnach den Schwerpunkt seiner Tätigkeit darauf legen, die Beweisaufnahme im Interesse seines Klienten günstig zu beeinflussen, und zwar in dem Sinne, daß er durch Herbeischaffung von neuen Beweismitteln, entsprechende Fragestellung an die Zeugen und Sachverständigen usw. einen objektiven Tatbestand schafft, der es ihm ohne große Wortverfälschung in keinem Plaidoyer leicht macht, die Richter zugunsten seines Klienten zu überzeugen. Eine erfolgreiche Tätigkeit des Rechtsanwalts in diesem Sinne setzt aber voraus, daß er die ihm übertragene Rechtsangelegenheit wirklich gründlich behandelt, d. h. sich durch das Studium der Akten und persönliche Konferenzen mit den Parteien auf das eingehendste über das Sachverhältnis informiert. In dieser Beziehung lassen es aber vielfach die Anwälte, welche im Publikum einen guten Ruf besitzen und deshalb allgemein gesucht sind, an der erforderlichen Sorgfalt fehlen, weil ihnen ihre große Praxis eine gründliche Behandlung der ihnen übertragenen Rechtsangelegenheit unmöglich macht. Sie suchen dann durch rednerische Leistung in der Hauptverhandlung, beziehungsweise in der mündlichen Verhandlung das zu erreichen, was sie in bezug auf Vorbereitung der Sache gescheit haben. Derartige Plaidoyers, die vielfach mehr für das Publikum als das Richterkollegium berechnet sind, hören sich zwar schön an, verfehlen aber meistens die beabsichtigte Wirkung. Auf die denkenden und urteilsfähigen Richter, und das sind doch wohl die Mehrzahl, machen schöne Redensarten, die keine tatsächliche Stütze in der Beweisaufnahme gefunden haben, absolut keinen Eindruck. Ihr Urteil ist gebildet, nachdem die Beweisaufnahme beendet ist. Weder rechtsanwaltschaftliche noch staatsanwaltschaftliche Plaidoyers sind dann imstande, dieses Urteil zu beeinflussen. Als vorstehenden Darlegungen ergibt sich, daß es nicht immer räthlich ist, sich an einen allgemein geschätzten Rechtsanwalt bei Übertragung einer Rechtsangelegenheit zu wenden, sondern bei seiner Wahl auch Rechtsanwältin zu berücksichtigen, die, wenn auch keinen bedeutenden Ruf und Zulauf besitzen, durch ihre Gewissenhaftigkeit jedoch die Garantie gewähren, daß eine ihnen übertragene Rechtsangelegenheit gründlich behandelt wird. Gesuchte Rechtsanwältin von Ruf machen ihr Auftreten in der Regel auch von Zahlung eines sogenannten Extra-Honorars abhängig, welches das geschäftlich erwirkte Honorar weit übersteigt. Auch wegen dieser finanziellen Erwägung dürfte für viele unser Rathschlag angebracht sein.

**— Tägliche Erinnerungen. (8. Juli.) 1621:** Lafontaine, französischer Fabeldichter, geb. (Chateau-Thierry), 1081; G. Hermsdorf, Dichter, † (Weimar), 1605; C. Heygenz, Physiker, † (Hagen). 1709: Schlacht bei Poltawa, 1810: Rob. Schumann, Komponist, geb. (Zwickau), 1822; F. B. Schellen, englischer Dichter, † (Spezia), 1826; F. Christyander, Musikgelehrter, geb. (Witten), 1827; H. Feige, Bildhauer, geb. (Dresden), 1836; J. Chamberlain, englischer Staatsmann, geb. (London).

**— Personal-Nachrichten.** Bei der Eisenbahndirektion Mainz sind folgende Personalveränderungen erfolgt: Regierungsrat Hermann ist als Ober-Regierungsrat zur Direktion der badischen Staatsbahnen nach Karlsruhe versetzt. Eisenbahn-Direktor Scherer nach Magdeburg, Regierungsrat Ebers von Karlsruhe ist als badischer Mitglied zur Mainzer Eisenbahndirektion und Landbauinspektor Cornelius von Berlin an die Weinger Direktion als Mitglied versetzt worden.

wohl einen Rekord schneller Berichterstattung. Lange vorher schon wurden Konferenzen mit italienischen Beamten und Würdenträgern des Vatikans abgehalten, um ihr die ersten Nachrichten zu sichern. Der italienische Postminister hatte Rampolla versprochen, keine Depesche über den Tod des Papstes früher als zwei Stunden nach seinem Eintreten herauszulassen, damit zuerst die verschiedenen päpstlichen Legaten im Auslande davon unterrichtet werden könnten. Es wurde daher festgesetzt, daß eine völlig unauffällige Depesche mit einem gleichgültigen, aber genau bestimmten Inhalt abgefaßt werden sollte, in der die Zeit des Ablebens mit umgestellten Zahlen angegeben werden sollte. In dem Augenblick, in dem der Papst gestorben war, eilte ein in dem Krankenzimmer beschäftigter, von der „Associated Press“ gewonnener Diener in den Vorraum und sollte nach der Verabredung nach einer Kerze rufen. Das war das Signal für einen anderen Angehörigen, der schnurstracks zu einem Telephonen eilte und an den zwei Meilen entfernten Korrespondenten die Kunde meldete. Dank dieses geschickt erdachten Systems war 9 Minuten nach dem Tode Leos XIII. die Nachricht von seinem Tode in New York, von wo sie augenblicklich weitertelegraphiert wurde, so daß sie 11 Minuten nach dem Ereignis schon in San Francisco bekannt war. Die Agenten der Bureaus von New York, Havas, Wolff erfuhr die Tatsache erst aus dem Bureau der „Associated Press“. Als dann das Konklave zusammentrat und die strengste Geheimhaltung durchgeführt wurde, hatte die „Associated Press“ zum höchsten Erlaß des Konklaves. Ein Mitglied der Ehrenwache, die an den Türen aufgestellt war, war im Dienste der „Associated Press“; er nahm zuerst im Vertrauen auf die Verehrung des Italiens für die Tauben als sein Viehlingstier eine Brieftaube mit, die abgerichtet war, nach dem Bureau der „Associated Press“ zu fliegen. Doch Rampolla war argwöhnlich und verbot, die Taube mitzunehmen. Dennoch erhielt das Preskbureau durch Mitteilungen auf dem Wächzeltel eines Kardinals und auf dem Rezept eines anderen, das in der Apotheke gemacht werden sollte, genaue Berichte, und es konnte auch die Erwählung des neuen Papstes, die um 11 Uhr vormittags erfolgte, bei dem Unterkriege zwischen europäischer und amerikanischer Zeit schon in den San Franciscoer Morgenblättern von demselben Tage mitteilen. C. K.

o. Das Feldgericht hielt zwar gestern seine letzte Sitzung unter der Herrschaft des eingegangenen nassauischen Stockbuchs ab, doch bleibt es noch zur Erledigung der im Laufe befindlichen Sachen und bis zur Entscheidung der schwebenden Frage, ob für Wiesbaden ein Ortsgericht eingesetzt wird, weiter bestehen. Der größte Teil der Geschäfte geht jedoch nunmehr an das Amtsgericht über, und so wurde dem gestern u. a. das Hypothekensbuch für immer geschlossen. Dies würde in dem Buche vermerkt und von den Mitgliedern des Feldgerichts, sowie den sämtlichen Beamten der Stockbuchabteilung unterschrieben. Es wird angenommen, daß das Feldgericht als Ortsgericht neu organisiert und ihm außer den Taxationen noch andere Befugnisse wieder übertragen werden. Bis dahin fehlt ihm das Recht jeglicher Gebührenhebung, die durch die Bestimmungen über das Ortsgericht neu geregelt wird. Wie in einer amtlichen Bekanntmachung hervorgehoben, gehen die Geschäfte der freiwilligen Gerichtsbarkeit mit dem 10. d. M. an das Amtsgericht über, doch verbleibt dem Magistrat die Befugnis zur Beglaubigung von Unterschriften und Ausstellung von Bescheinigungen in vielen Angelegenheiten, die mit dem Grundbuch nicht im Zusammenhang stehen, so namentlich alle Bescheinigungen, welche sich auf den Personenstand beziehen, Geschlechtsregister-Akte usw. Die gegenwärtigen Mitglieder des Feldgerichts haben die seit 1851 bestehende und sich als sehr segensreich bewährte Einrichtung nicht einfach in den Rufus versenkt, sondern ihr den gebührenden ehrenvollen Abschied bereitet und zu dem Zwecke nach der letzten Verhandlung im „Rais-Teller“ eine Nachsitzung abgehalten.

— Kaiserparade. Wie wir hören, werden bei den diesjährigen Kaisermandern zum erstenmal auch die Traktabataillone mit Fanfaren auf Signaltrumpeten in Parade vorgeführt, während sich früher der Train in der Regel den Parademarschen anderer Truppenteile anschließen mußte.

— Alkoholfeld der Beerenweine. Die Zeit der Selbstbereitung von Beeren- ufm. Weinen ist herangek. Infolgedessen mahnt das Altkonsumat an die pünktliche Anmeldung der selbstgefermentierten Beerenweinemengen. Wir wollen nicht unterlassen, auch an dieser Stelle auf die Bestimmungen (§ 12) der Altkonsumat hinzuweisen, nach denen Wein- und Obstweinproduzenten des Stadterbings ihr eigenes Erzeugnis an Wein und Obstwein binnen 12 Stunden nach der Kelterung und Einfässerung schriftlich bei dem Altkonsumat, Neugasse 6a, anzumelden haben. Das zu verwendende Formular zur Anmeldung wird in der Buchhalterei des Altkonsumats kostenlos verabfolgt. Nichtanmeldung oder unvollständige oder verspätete Anmeldung ist durch die Altkonsumat mit hoher Strafe — bis zu 800 M. neben Konfiskation des Weines — bedroht.

— Ein entmündigter Graf. Graf Carlo zu Nidda, der kürzlich dadurch von sich reden machte, daß er in Raffel auf dem Königsplatz an verschiedenen Abenden größere Geldbeträge unter das Publikum warf, ist jetzt vom Amtsgericht Darmstadt entmündigt worden. Dabei wurde festgestellt, daß er ein Vermögen von etwa 250 000 Mark besaß, wovon er seit 1901 etwa 50 000 M. vergeudet hat. Sein Einkommen an Zinsen beträgt aber immerhin noch etwa 7000 M. jährlich, die der Graf fortan im Ausland zu verzehren gedenkt.

— Sacco. Ein Abonnent der „Kleinen Presse“ sendet dieser aus Mannheim einen Ausschnitt aus den „Leipziger Neuesten Nachrichten“, aus dem ersichtlich ist, daß Riccardo Sacco sich am letzten Sonntag in Leipzig einmauern ließ, um dreißig Tage zu hungern. Da Sacco am Sonntag noch in Frankfurt hungerte, wäre die Leipziger Mitteilung etwas rätselhaft. Es wurde jedoch festgestellt, daß ein Agent stets eine ganze Anzahl von Saccos hungern läßt. — Es scheint in der Tat Hungertum mit der „Hungerkünsterei“ getrieben zu werden. Man erinnere

sich an das letzte Oktoberfest in München, wo das Publikum dem Hungerkünstler die Bude abriß, weil man eine Vorrichtung entdeckte, durch die dem „Hungerkünstler“ Nahrung zugeführt werden konnte.

— Die Vereinfachung der Arbeiterversicherung wird einer der Gegenstände sein, mit denen sich der 7. internationale Arbeiterversicherungskongress (Wien, 18. bis 22. September) beschäftigen wird. Es sind hierfür Vorträge u. a. von Winkl. Geh. Oberregierungsrat Dr. Bödiker, dem früheren Präsidenten des Reichsversicherungsamts, und Dr. Freund von der Landesversicherungsanstalt Berlin angemeldet. Ferner wird die Entwicklung der Arbeiterversicherung seit dem ersten Kongress zu Paris im Jahre 1880 durch nicht weniger als 21 Berichterstatter aus aller Herren Ländern dargelegt werden. Weiterhin werden allgemeine Fragen der Arbeiterversicherung (Aufnahme ausländischer Arbeiter in die obligatorische Versicherung, Mitwirkung der Ärzte an der Arbeiterversicherung usw.) besprochen, und endlich wird über folgende Sonderversicherungszweige beraten werden: 1. Invaliden- und Altersversicherung, 2. Unfallversicherung und Unfallverhütung, 3. Internationale Unfallstatistik.

— Wenn man auf Reisen geht. Zu diesem Kapitel schreibt die „Germania“ u. a.: „Wer auf Reisen geht, soll auch der Zurückbleibenden gewissenhaft gedenken. Eine Menge D i e n s t b o t e n erhält einfach am 15. Juni die Kündigung. Das ist brutal. Wenn man Geld hat, um zu reisen, kann man auch für die paar Wochen die Dienstboten verpflegen. Natürlich alles mit Unterschied: Unbekannten soll man nie die Wohnung überlassen, sonst erlebt man allerlei Überraschungen. Für Aufwärterinnen, Hausnäherrinnen und andere Gelegenheitsarbeiter bedeutet die Reisezeit geradezu eine Zeit der Not, weil sie alle Beschäftigung verlieren. Zuverlässigen Personen, die sich aus Haus gewöhnt haben, sollte man mit einer Entschädigung zu Hilfe kommen, die im Reisebudget doch kaum zu merken ist. Für die Pferde gibt es Pensionen, für die Hunde ebenfalls. Ja, die Berliner, welche einen Vogel haben, geben ihn nur gegen gute Belohnung in Verwahrung, während sie verreiselt sind. Was dem Vogel recht ist, soll dem Menschen billig sein. Der Gerechte erdarnt sich seines Viehes; womöglich denkt er auch an weniger gut gestellte Mitmenschen in einer Zeit, die sich so gerne die soziale nennt.“

— Auf die Förderung des Mädchenschwimmens zielt ein Erlass des Kultusministers hin, der die Königl. Prüfungskommission für Turnlehrerinnen in Berlin, Königsberg, Breslau und Magdeburg ermächtigt, solche Bewerberinnen, welche im Anschluß an die Prüfung als Turnlehrerinnen auch eine solche als Schwimmlehrerinnen abzugeben wünschen und nachweisen, daß sie hierzu durch geordneten Unterricht vorbereitet sind, zu einer entsprechenden Prüfung zuzulassen. Die praktische Prüfung im Schwimmen ist nur von weiblichen Kommissionsmitgliedern vorzunehmen. In der praktischen Prüfung bezüglich derjenigen Fertigkeiten und Eigenschaften, welche für das Retten im Wasser Verunglückter und ihre Behandlung bis zur Ankunft eines Arztes notwendig sind, sind an die Schwimmlehrerinnen nicht weniger strenge Anforderungen zu stellen, als an die Schwimmlehrer. Im Eingang des Erlasses wird auf die Bedeutung des Schwimmens für die gesundheitliche Kräftigung der weiblichen Jugend hingewiesen.

— Drei Mittel zur Erfrischung. Bei großer Erhitzung hüte man sich 1. vor heftigem Genuß kalter Getränke. Bei trockener Kehle und heftigem Durst nehme man zunächst mehrmals lauwarmes Wasser in den Mund und gurgle auch damit. Es tritt darauf sofort eine merkliche Erfrischung der Mund- und Halsschleimhäute ein. Erst dann trinke man frisches Wasser in kleinen Schlucken, nie in langen Zügen. 2. Man halte beide Handgelenke ca. fünf Minuten lang in kaltes Wasser — wenn man's haben

kann in fließendes Wasser oder unter die Wasserleitung. Der ganze Körper küßt sich so auf eine angenehme und gefahrlose Weise ab, — auch der Durst verliert sich und man fühlt sich gestärkt wie durch ein kaltes Bad. Man wendet dieses Mittel vielfach in heißen Ländern an, bei uns ist es noch wenig bekannt. Dasselbe gilt von kurzen, zwei bis vier Minuten währenden kalten Fußbädern. 3. Man entleide sich vollständig und nehme fünf bis zehn Minuten lang ein Luftbad. Inzwischen fühlen die abgelegten Kleider angenehm aus. Jeder empfindet eine wohlthätige Besehung, nachdem er sich wieder angekleidet hat. Durch diese einfachen, kostenlosen und wenig zeitraubenden Maßnahmen läßt sich leicht die Abspannung infolge der Hitze bekämpfen, lassen sich Kopfschmerzen und gastrische Verstimmungen verhüten.

— Heiße, schlaflose Nächte, die keine Abkühlung von dem Tages Hitze bringen, sie entladen vielen jetzt Stohsfeuffer. Mögen viele auch sonst unbedrückt von Beschwerden des Leibes oder Unruhe der Seele fest in Morpheus Armen liegen, jetzt flieht sie der wohlthätige Schlaf. Heiße Zimmer und schwüle Luft scheuchen ihn hinweg. Durch zwei einfache Maßnahmen jedoch lassen sich diese Ursachen der Schlaflosigkeit beseitigen. Sie heißen rechtzeitige Absperrung des Sonnenbrandes durch Rollläden oder Fensterläden und Lüftung mittels offener Fenster und Türen, damit leichter Durchzug entsteht. Bezüglich des Lüftens gilt das natürlich auch für die Nachtzeit. Sofort werden viele einwenden, dann erkälten wir uns. Nein, wenn sie sich nicht direkt und dauernd in den Windstrom legen, so erfrischt die bewegte Luft nur. Dann gilt es, sich leicht bedecken. Wer unter einem dicken Bett ruht, wirft sich im Schlafe bloß, weil die Hitze lästig wird, und dann berührt ihn der Luftstrom unangenehm. Andere werden einwenden: „Ja aber der Straßenlärm und der Staub bei offenen Fenstern!“ Dem ist zu raten, die nach dem Hofe oder Garten, also der stilleren Seite, hinausliegenden Fenster zu öffnen und durch die offenen Türen die frische Luft weiter in die ganze Wohnung zu leiten. Wieder andere fürchten sich vor Mücken, wenn die Fenster offen stehen. Nun, auch dagegen gibt es Schutz. Mücken und Fliegen fürchten den Luftzug fast noch mehr als die Menschen und fliehen vor ihm. Endlich schützt uns ein innerhalb der Fensterrahmen ausgespanntes und gut mit Zwecken befestigtes Stück Tarnstoff auf die billige Weise gegen die gefährlichen Blutsauger. Wer sonst nicht tiefer schlafen, innere Feinde des Schlafs zu bekämpfen hat, wird ihn, wenn er die genannten Vorkehrungen trifft, bald finden.

— Die Ansteckungsgefahr bei Scharlach scheint bisher noch immer nicht hinreichend verstanden zu sein. Es kommen nämlich von Zeit zu Zeit Erkrankungen an Scharlach vor, die nur aus einer Ansteckung durch Personen erklärt werden können, die aus einem Krankenhaus als geheilt und für ihre Umgebung ungefährlich entlassen worden waren. Daraufhin hat Dr. Williams eine statistische Untersuchung vorgenommen, die im Londoner „Lancet“ besprochen wird und über die Dauer des angedeckten Zustandes der Krankheit und über die Bedingungen, die zu deren Verlängerung mitwirken, ein neues Licht verbreiten. Die Prüfung dieses Arztes hat sich auf fast 2000 Fälle von Scharlach erstreckt, und von diesen waren 70 mit dem Wiederauftreten der Krankheit in den Häusern, wohin die Geheilten zurückkehrten, oder bei anderen Personen, die mit ihnen in Verbindung kamen, in Zusammenhang gebracht worden. Dr. Williams ist darauf näher auf die Art der Ansteckung bei Scharlach eingegangen. Vor allem ist aus den neuesten Forschungen dieser Richtung hervorzuhellen, daß man jetzt die Ausflüsse aus Nase, Hals und Ohren bei den in der Genesung befindlichen Scharlachkranken für ansteckender hält als die sich abschuppende Haut. Sehr ansteckend sind allerdings wohl die ersten Hautschuppen, die späteren aber vermutlich überhaupt nicht. Dr. Williams hat von jenen 70 verdächtigen Fällen festgestellt, daß 18 Ausstellungen aus den Ohren, 14 aus der Nase und 8 aus

**Aus Kunst und Leben.**

\* Preisanschriften. Die staatswissenschaftliche Fakultät der Universität Zürich schreibt einen Preis aus für Arbeiten wegen „K i n d e r s i c h u t“, wofür zwei Menschenfreunde den Betrag von zusammen 4000 Frank zur Verfügung gestellt haben. Die Preisaufgaben, an deren Lösung sich jedermann beteiligen kann, betreffen die Fragen: „Die körperliche Mithandlung von Kindern durch Personen, welchen die Fürsorgepflicht für diese obliegt“ und „Die Überanstrengung von Kindern durch Personen, welchen die Fürsorgepflicht für diese obliegt, oder durch Personen, welchen die Kinder zu Arbeitsleistungen überlassen worden sind.“ Für beide Arbeiten wird gewünscht, daß die aus den Ausführungen sich ergebenden Postulate an die Gesetzgebung überprüflich zusammengefaßt und auf die Verhältnisse eines bestimmten Landes, vorzugsweise der Schweiz, bezogen werden. Es ist auch das organische Zusammenwirken behördlicher Tätigkeit mit der privaten Liebeshätigkeit zu berücksichtigen. Die Arbeiten, welche etwa zehn Druckbogen umfassen sollen, können in deutscher, französischer, italienischer oder englischer Sprache abgefaßt werden. Sie sind bis spätestens den 1. Juli 1906 der Fakultät einzureichen.

\* Die Behandlung von Kropf mit Röntgenstrahlen. Es ist etwa zwei Jahre her, seit man den wunderbaren Einfluß der Röntgenstrahlen auf die Drüsen des tierischen und menschlichen Körpers erkannt hat, die unter der Bestrahlung verkümmern. Es war das Verdienst von Albers-Schönborg, zuerst beobachtet zu haben, daß inselge anhaltender Bestrahlungen der Geschlechtsdrüsen Tiere ihre Fortpflanzungsfähigkeit verlieren, ohne daß ihre Gesundheit beeinträchtigt wird. Es kamen andere Forschungen hinzu, die endgültig zu dem Schluß geführt haben, daß auch der Kropf einer Behandlung mit Röntgenstrahlen zugänglich sein müßte, und die „Münchener Medizinische Wochenschrift“ hat nacheinander zwei Veröffentlichungen über die ersten Versuche dieser Richtung gebracht. Die erste stammt von Dr. Wörl aus Nürnberg, der es an zwei Fällen sicher festgestellt haben will, daß die Röntgenstrahlen die Kropfbildung beeinflussen, und zwar im Sinne einer raschen und gleichmäßigen Verkleinerung der im Übermaß entwickelten Drüsen. Auch

darin stimmte das Ergebnis mit der Vermutung überein, daß eine Schwächung des Allgemeinbefindens der betreffenden Patienten nicht zu verzeichnen war. Später hat Wörl noch sechs weitere Fälle mit gleich günstigem Erfolg behandelt. Dann ist Dr. Stegmann aus Wien mit einem Bericht über zwei Fälle von Kropfbehandlung mit Röntgenstrahlen hervorgetreten. Bei ihm war einmal eine 52jährige Frau mit einem aus drei Lappen von etwa der Größe eines Hühneries bestehendem Kropf. Nach sechs Bestrahlungen von je 15 Minuten war das krankhafte Gebilde erheblich zurückgegangen. Nach erfreulicher Verheil der zweiten Fall eines 15jährigen Mädchens, das durch einen starken Kropf aufs äußerste belästigt und sogar von Atembeschwerden geplagt wurde. Auch hier ging der Kropf von der zweiten Woche an zurück, und nach etwa 7 Wochen war der Halsumfang um 4 Zentimeter kleiner geworden. Ob überhaupt bei allen Fällen von Kropf ein wesentlicher Erfolg zu erzielen sein wird, kann freilich erst eine sehr viel längere Erfahrung lehren.

\* Eine Fata Morgana an der Ostsee. Ein für die nördlichen Gegenden seltenes Naturereignis, eine herrliche Fata Morgana, ist, nach einer Meldung des Slettinger Mitarbeiter der „S. N. N.“, dieser Tage am Ostseestrande sichtbar gewesen. Diese Luftspiegelungen, die dann entstehen, wenn kältere und wärmere Luftschichten zusammenstoßen — was namentlich eintritt, wenn der Boden großer Sandflächen sehr stark erhitzt ist — sind auch an der Ostsee öfters schon beobachtet worden. Man sah diesmal u. a. eine große, gewaltige Flottille in den natürlichsten Farben, am nächsten Tage in plastischer Deutlichkeit zwei Stunden lang ein schloßartiges Gebäude, das auf hohem, ins Meer abfallenden Felsen stand. Das Originalschloß hat man wahrscheinlich an der Küste Schwedens oder auf Bornholm zu suchen. Die prächtige Erscheinung machte auf alle Einwohner der betreffenden pommerischen Badeörter, besonders auf die, welche sie zum erstenmal sahen, einen gewaltigen Eindruck.

\* Über internationale Tuberkulose-Statistik fanden auf Veranlassung des Vorsitzenden des Internationalen Tuberkulose-Bureaus, Ministerialdirektors Althoff, in Frankfurt Beratungen statt zur Vorbereitung der An-

träge, welche im Internationalen statistischen Institut in seiner im August dieses Jahres in London bevorstehenden Tagung vorzulegen sind. Anwesend waren auch Direktor Schmid vom Schweizerischen Gesundheitsamt in Bern und Prof. Panmoy, Generalsekretär der Internationalen Tuberkulose-Vereinigung. Hinsichtlich der Sterblichkeitsstatistik einigte man sich über das Schema, welches den vorhandenen Grundlagen angepaßt, sich zur allgemeinen Einführung eignen und für vergleichende Statistik der Länder brauchbare Unterlagen liefern dürfte. Betreffs der Morbiditätsstatistik sollen noch die Ergebnisse des im Oktober in Paris stattfindenden Tuberkulose-Kongresses abgewartet, in London aber die Grundlagen für eine einheitliche internationale Instanzstatistik weiter vorbereitet werden. Aus Brasilien wurden betreffs des Vorkommens der Tuberkulose bei den verschiedenen Rassen interessante Feststellungen mitgeteilt; die Tuberkulose ist bei Negern viel häufiger als bei Weißen, und besonders Mischlinge werden von ihr betroffen.

\* Aus dem Leben eines Tauchers. Man wird gewöhnlich der Meinung sein, daß es kaum einen gefährlicheren Beruf geben könne als den des Tauchers. Inzwischen erklärt einer der berühmtesten Taucher, der Britte Jim Murphy, der fast 30 Jahre diesen Beruf ausgeübt hat, daß er doch in Verlegenheit gerate, wenn er ein Abenteuer aus seinem Leben erzählen sollte, bei dem er wirklich in Lebensgefahr geschwebt hätte. Anstrengend und aufreibend ist der Beruf dagegen in höchstem Maße. Es ist interessant, ihn über seine Erfahrungen plaudern zu hören. „Vor zehn Jahren“, so erzählt er, „hatte ich allerdings einmal ein aufregendes Abenteuer, und noch jetzt habe ich ein sonderbares Gefühl, wenn ich daran denke. Ich arbeitete für die Kronagenten in der Höhe von Barbados in Westindien auf einem Boote, das led geworden war. Nach zweistündigem Suchen unter dem Schiff fand ich den Schaden und verstopfte das Loch mit Kalfaterwerk, aber vor meiner Abfertigung ward mir noch eine Überraschung zuteil. Es war zur Zeit des Krieges zwischen Japan und China, und die Mannschaft des Schiffes geriet wegen der beiden Völker in Streit und kümmerte sich nicht mehr um den Taucher in der Tiefe. Als ich das Zeichen mit dem Seil gab, ließen sie mich in eine Tiefe von neunzehn Faden Wasser fallen, und gab

Mund und Nase gehabt hatten, während auch die übrigen in dieser Hinsicht nicht als normal bezeichnet werden konnten. Nur die Fälle, bei denen Ohrfluß eingetreten war, wurden als krank im Hospital zurückgehalten, so daß sich allerdings annehmen läßt, daß die anderen eine Ansteckungsgefahr für ihre Umgebung mit sich bringen konnten. Im ganzen nimmt Williams an, daß 1 bis 2 v. S. der Scharlachkrankungen durch eine solche Vernachlässigung verlängerter Ansteckungsgefahr eintreten dürften, und zwar auch nach einer Isolierung von über 50 Tagen. Unglücklicherweise besitzt die Heilkunde bisher kein Mittel zur bakteriologischen Untersuchung des Scharlachs, aber Vorsicht ist deshalb um so mehr geboten.

Die Nassauische Buchbinder-Vereinigung hält nächsten Sonntag, den 9. Juli, in Wiesbaden im „Beitenhof“ seine Jahresversammlung ab. Die Verhandlungen beginnen um 10 Uhr. Anschließend hieran gemeinschaftliches Mittagessen, trodenes Gedeck 1.50 Mk. die Person. Nach erledigter Tagesordnung Spaziergang durchs Nerotal, Neroberg, Dambachtal zur Stadt zurück, abends: gemütliche Zusammenkunft in der „Walhalla“. Montag, 10. Juli, morgens 6 1/2 Uhr: Zusammenkunft auf dem Brisenplatz, Abfahrt mit der Elektrischen nach Hebrich und Kasserbrücke. Gang über diese nach Mainz. Begrüßung der Mainzer Kollegen. Von da Abfahrt um 9 1/2 Uhr mit Salon-Dampfer nach Bingen, Besuch der Hofkapelle, Schloß Rheinstein, Fahrt nach Ahmannshausen, Niederwald und Müdesheim; Rückfahrt nach Wiesbaden per Schiff oder Bahn. Diejenigen, welche nicht mit Mainz gehen, finden sich um 10 Uhr im Hebrich ein. Anlässlich der Versammlung findet eine Ausstellung von Buchbindermaterialien und Werkzeugen statt, die für die Besucher gewiß von Interesse sein wird.

Zur Hundetollwut. In der Zeit der Hundesperre wird auch vielfach die Frage erörtert — vor zwei Jahren allerdings mehr als diesmal — ob die Sperre überhaupt gerechtfertigt ist, d. h. die tollwutverdächtigen Erscheinungen, welche an einem Hunde bemerkt wurden und zu der Sperre Veranlassung gegeben, durch die nachfolgende Untersuchung ihre Beschäftigung gefunden haben. Vor zwei Jahren verlangte darüber nichts Bestimmtes, diesmal aber erfahren wir von zuständiger Stelle, daß Kopf und Hals des zuerst (am 16. Mai) erkrankten und getöteten Hundes dem Institut für Infektionskrankheiten zu Berlin überandt wurden und dieses daran die Tollwut unzweifelhaft festgestellt hat. Von dem zweiten Hund, der Ende Mai als tollwutverdächtig getötet und der zu einer Verlängerung der Sperre bis Ende August Veranlassung gab, ist das Resultat der Untersuchung noch nicht bekannt. — Bei dieser Gelegenheit sei im Hinblick auf die bevorstehenden Ferienreisen daran erinnert, daß die Eisenbahn von hier Hunde nur gegen Vorlage eines von dem Departementstierarzt auszustellenden Attestes, daß das Tier gesund ist, befördert.

Erst das Tier mißhandelt und dann den Menschen. In der Nähe der Blücherstraße fand am Abend des 20. Februar d. J. eine Szene statt, welche nichts weniger als Vergnügen bereite. Der 1877 geborene verheiratete Fuhrknecht Emil Nibel von hier führte ein Pferd am Baum, trug eine Laterne in der Hand, und war ange-trunken. Vielleicht ärgerte er sich über sich selbst, vielleicht auch über das Pferd, es mag aber auch lediglich die durch den Alkoholgenuß gesteigerte Rohheit gewesen sein, welche den Fuhrknecht veranlaßte, dem Karren Gaul verschiede-nemal heftig wider den Bauch zu treten. Ein paar Arbeiter nahmen an diesem rohen Gebaren Anstoß und einer stellte den Nibel zur Rede, der in der üblichen Weise mit Grob-heiten antwortete und alsbald tätlich zu werden versprach. Ein städtischer Nachwächter machte den Fuhrknecht eben-falls auf das ungehörige Benehmen aufmerksam. Auf ihn drang N. mit einem blanken Gegenstand, angeblich einem Hausschlüssel, ein, worauf ihn der angegriffene Nachwächter mit einem Stockschlag von sich abwehrte. Während eilte N. dem Aufseher nach, der sich aber bereits hinter den Rücken der Zuschauer salviert hatte; auf dem verlängerten Blücherplatz kam ein italienischer Arbeiter

aus einem Lagerplatz und er ließ dem N. direkt in die Arme. Ohne sich den Mann näher zu betrachten, warf ihn N. auf den Boden und traktierte ihn in der Meinung, er habe den städtischen Beamten vor sich, mit Schlägen und Fußtritten in einer derartig barbarischen Weise, daß der arme Mensch von der Sanitätswache ins städtische Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er einige Zeit in größter Lebensgefahr schwebte. Denn außer einer ganzen Anzahl Quetschungen, Hautabschürfungen und dergleichen hatte er einen Bruch der Schädelbasis und eine schwere Gehirnerschütterung erlitten. Nur der Kunst der Ärzte und seiner widerstandsfähigen Natur hat es der Verletzte zu danken, daß er nach Verlauf von etwa sechs Wochen das Hospital geheilt verlassen konnte. Nibel stand gestern unter der Anklage gefährlicher Körperverletzung und der Tierquälerei vor der Straf-kammer. Als er seine Rechtfertigungsgründe vorge-bracht hatte, setzte er hinzu: „Und zudem war ich be-trunken!“ Diesmal mußte ihn aber die Betrunktheit nichts, das Gericht verurteilte ihn zu der zwar harten aber gerechten Strafe von 1 Jahr Gefängnis für die Körperverletzung und 2 Wochen Haft für die Tier-quälerei.

Zwei Beiträger, der 59 Jahre alte Handelsmann Bonnheim Lagenstein und der Bilderhändler Julius Stein, machen die hiesige Gegend unsicher, indem sie auf Grund gefälschter Papiere und Sammellisten an-sehnliche Beträge einlassieren. Sie geben fälschlich an, von der israelitischen Zentral-Union in Konstantinopel mit der Sammlung von Beiträgen zur Unterstützung ausgemiesener russischer Juden beauftragt zu sein. Falls dieselben auch hier derartige Betrügereien verübt haben, empfiehlt es sich, davon der Königl. Polizeidirektion, Zimmer 19, Mitteilung zu machen.

Schwer verletzt hat sich gestern in der Mittags-stunde ein Pferd des Kollkontors; dasselbe hielt im Grischgraben, oberhalb der Ecke der Webergasse, als ge-rade ein Steinwagen, welcher Vorspann hatte, den Berg nach der Steingasse heraufkam. In diesem Moment drehte der Kollkutscher die Dremse seines Gefährts auf, dasselbe kam ins Rollen, und das Pferd, ein noch junges Tier, rannte zu der Dremse des beladenen Steinwagens hinein, wodurch es sich einen Haken in die Brust rannte und eine handlange Wunde zuzog. Ob es weiteren Schaden gestitten hatte, weiß man noch nicht, ist aber an-zunehmen, denn es blutete sehr stark.

Im Pferdeschlachthaus ereignete sich gestern eine Szene, welche eine große Menschenmenge anlockte, was bei größerer Vorsicht leicht hätte verhütet werden können. Dasselbe sollte ein Pferd geschlachtet werden. Der Schuf-traf nicht recht, so daß das Pferd noch auf die Straße laufen konnte, wo es zusammenbrach. Mit großer An-strengung wurde es sterbend wieder zurückgeführt.

Zum Fernsprecherverkehr mit Wiesbaden ist neuer-dings Blankenroth zugelassen. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 50 Pf. — Zum Fernsprecherverkehr mit Wiesbaden sind neuerdings weiter Werka, Jhm, Friedrichsroda, Oberhof, Salungen, Schwarzburg und Sonneberg (S. M.) zugelassen. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch be-trägt nach allen diesen Orten 1 Mk.

Vereins-Nachrichten.

Die „Sienokachographische Gesellschaft“ veranstaltet am Sonntag, den 9. Juli, einen Ausflug nach dem Restaurant „Evoli“ bei Schierstein. Abfahrt mit der Rhein-bahn 12 Uhr nachmittags.

Der „Alte Borussia“ veranstaltet kommenden Sonn-tag eine humoristische Unterhaltung mit Tanz in dem Saalbau „Zur Waldlust“ an der Platterstraße (Besitzer Franz Daniel).

Die „Abend-Konzerte in dem Stabstabe“ Hotel Kasan und Krone“ erfreuen sich eines lebhaften Besuchs, auch der Wiesbadener Einwohner, die gerne, auf den herrlichen Terrassen Abkühlung und Erholung suchen. So auch am Donnerstagabend. In Scharen kamen die Gäste von Wies-baden, um bei billigem Entree, wohlbestellter Küche und Keller-garne Aufenthalt zu nehmen. Die Pionierkapelle Nr. 21 spielte den Abend ein schön gewähltes Programm. Zum Schluß fand

als sie darauf ihren Irrtum bemerkten, brachten sie mich mit einem Ruck, der mich fast das Leben gekostet hätte, nach oben. Das Schiff hatte einen Tiefgang von 28 Fuß, so daß ich an einem Ort, wo es von Haifischen wimmelte, blüßschnell auf 91 Fuß hinabfiel. Bei den Haifischen fällt mir übrigens ein, daß ich in der Regel ebenso er-schreckt über unser elektrisches Licht sind, wie wir über sie. Im ganzen ist der Beruf eines Tauchers nicht so gefährlich, wie man an Land glaubt. Als ich vor einiger Zeit in Liban bei der Errichtung der Gasenwerke half, schulte ich über hundert Taucher, von denen nicht einer das Leben verlor. Auch in Gibraltar habe ich viele Taucher angeleitet. In einer Tiefe von 19 bis 20 Faden kann man wegen des zu großen Druckes nicht lange arbeiten. Ich bin schon in einer Tiefe von 25 Faden ge-wesen, aber nur auf ganz kurze Zeit. Die Gefahr bei so großen Tiefen liegt in der Tatsache, daß man den Druck erst fühlt, wenn man nach oben kommt; dann schmerzt jeder Muskel und jeder Knochen so, als ob man in einer hydraulischen Presse zerdrückt worden wäre. Bei der North-Brücke war ich vier Jahre beschäftigt, und manch-mal arbeiteten wir in 19 Faden Tiefe, was wir aber nur 1/2 Stunden aushalten konnten. Fünf Stunden hinter-einander kann man nur in 13 Faden Wasser arbeiten. Bei monatlicher Anstellung verdient der erste Taucher 500 bis 700 Mk., der gewöhnliche Taucher gegen 400 Mk. In der Regel wird 10 Stunden täglich gearbeitet, und zwar zwei Stunden nacheinander unter Wasser, dann kommen sie nach oben. Bei Akkordarbeit dauert eine Schicht vier Stunden und bringt 16 bis 20 Mk. ein. Den Weltrekord im Tauchtauchen hat James Hooper er-zungen, der 34 Faden tief zu dem Schiff „Day Horn“ herabstieg, das auf der Höhe von Pichidangue in Süd-amerika gesunken war. In dieser Tiefe mußte Hooper einen Druck von 88 1/2 Pfund auf den Quadratzoll aus-halten. Auch die beiden Liverpooler Taucher Midgard und Pent leisteten Wunderbares bei der Bergung von 1 000 000 Mk. Bargeld von dem Wrack der „Samilla Mit-schell“, die bei Schanhai gesunken war. Midgard gelangte schließlich in die Schachtkammer und fand, daß Wärmer die Holzstäbe zerfressen, aber die Dollars unversehrt gelassen hatten, die in Haufen auf der Erde lagen. Mid-gard ging viermal herunter, machte Schichten von vier

Stunden unter Wasser und sandte den Gesamtinhalt von 64 Schachtkisten nach oben. Kein Taucher hatte in solcher Tiefe je so lange gearbeitet.

Verschiedene Mitteilungen. Geheimrat Hofrat Dr. Ernst Ebermayer in München, Professor für Bodenkunde, Meteorologie und Klimatologie in der staatswirtschaftlichen Fakultät, befragt am 3. d. M. die goldene Doktorjubiläumfeier. Der Gelehrte, der im 76. Lebensjahre steht, wirkt seit 1853 als Lehrer, 1878 übernahm er die Münchener Professur.

Wie das Zentralblatt des Bundes Deutscher Frauen-vereine berichtet, hat der verstorbene Sanitätsrat Dr. Gohurrek in Tilsit 250 000 Mk. zur Gewährung zinsfreier Darlehen an Medizin studierende Frauen gestiftet.

Vom 1. Juli bis 1. August ist in Heidelberg eine hochbedeutende Ausstellung von Werken Ar-nold Böcklins und Hans Thoma's. Sie umfaßt etwa 60 Gemälde des letzteren und 22 des ersteren. Da-zu kommen viele Steindrucke Thomas und zahlreiche Wiedergaben nach Bildern beider.

Der erste Kongreß der Internationalen Gesellschaft für Chirurgie findet vom 18. bis 23. September 1905 zu Brüssel statt.

Die kürzlich verstorbene Hofburgschauspielerin Amalie Schönchen hat dem Oesterreichischen Bühnenverein ein Legat von 5000 Kronen vermacht, dessen Zinsen zur Unterstützung bedürftiger minderjähriger Kinder von Schauspielern verwendet werden sollen. Außerdem hat die Verbliebene dem Künstlerheim des Oesterreichischen Bühnenvereins 2000 Kronen testiert.

„Duo vadis?“, der bekannte Roman von Henryk Sienkiewicz, ist von dem Komponisten Felix Nowowiecki zu einem „musikalischen Drama“ verarbeitet worden.

Der „Turm der Jeanne d'Arc“ in Com-piègne wird niedergedrückt; er erinnerte an die be-rühmte Belagerung, in deren Verlauf die Heroine bei einem Unfall in die Gefangenschaft der Burgunden ge-riet. Die Kommission für die Erhaltung der malerischen Denkmäler und Landschaften hat sich die größte Mühe gegeben, den Turm vor der Zerstörung zu bewahren.

noch Illumination der gegenüberliegenden Au statt, welches auch alle Besucher reichlich befriedigte. Vielen Dank kann sich die Verwaltung des Establishments „Nassau-Krone“ sichern, wenn solche schöne Abende noch des öfteren sich wiederholen könnten.

Sonnenberg, 7. Juli. Vom 21. bis 27. August d. J. werden voraussichtlich 750 Mann Einquartierung von dem Infanterie-Regiment 115 aus Darmstadt in hiesiger Gemeinde untergebracht. — Das seinerzeit eingereichte Baugesuch des Archi-tekten W. Winter von Wiesbaden wegen Errichtung eines Sanatoriums wurde zurückgezogen. Herr Winter beab-sichtigt zunächst das fragliche Gelände mit 17 Villen zu bebauen. — Der Fährer Jakob Krah wurde von dem hiesigen Gemeinde-Verband als Weisedler angenommen und wird vom 6. d. M. ab seinen Dienst als solcher versehen. — Der Schreiner Wilhelm Bach von hier ist als kommissarischer Feldhüter für den ausgeschiedenen Feldhüter W. Baaner angenommen wor-den. — Die Stelle eines Schulpedellen in der neuen Burgschule ist vom 1. August ab anderweitig zu besetzen. — Das Gasthaus zum „Aixersaal“ (Besitzer August Köhler) ist voll-ständig niedergelegt worden und wird demnächst neu aufgebaut.

Kasel, 7. Juli. Aus dem aufgelassenen Festungs-gelände zu Kasel wird am 14. d. M. ein weiterer Bau-block durch die Reichskommission für die Rainz-Katheder-Festungsgrundstücke zur öffentlichen Versteigerung gebracht. Der-seibe liegt in der Nähe des Wiesbadener Tores an der Erben-heimerrstraße, gegenüber der in den nächsten Jahren zu erbauenden katholischen Kirche und ist äußerst praktisch in Baustellen eingeteilt. Soweit bekannt geworden ist, stellen sich die gebotenen Preise auf 18—22 Mk. für den Quadratmeter. Auskunft erteilt die Reichskommission und Großh. Hochbauamt in Mainz, Rhein-strasse, woselbst unentgeltlich Pläne zu erhalten sind.

Hirschheim, 6. Juli. Das vor 3 Wochen von dem hier wohnenden Schlossermeister Lütgens beim Spagenschützen in den Kopf getroffene achtjährige Töchterchen des Hf. Mohr ist der-schweren Verletzung im Krankenhaus zu Hecht, woselbst die Angel entfernt werden sollte, erlegen. — Herr Zimmer-meister S. Richter hat sein in der Poststraße gelegenes einstöckiges Wohnhaus für 7300 Mk. an den Bahmwärter J. Hirschheimer ver-kaufte. — Vom 26. Juli bis einschließlich 1. August werden auf dem Main von hier aufwärts große Pionierarbeiten un-tergenommen. — Der hiesige „Vereinsverein“, der trotz seines kurzen Bestehens schon eine umfangreiche gemein-nützige Tätigkeit entfaltet, hat beschlossen, für den nächsten Fe-nesterrubelmann eine Anzahl Preise auszugeben. Wie wir hören, sollen die angemeldeten Bewerber alle mit Preisen bedacht werden.

n. s. Nassauheim, 6. Juli. Bei gütlichem Wetter beging der hiesige „Männererziehung-Verein“ am 2. und 3. Juli sein 25-jähriges Stiftungsfest. Ein langer Festzug bewegte sich am Sonntag, den 2. Juli, durch das hübsch ge-schmückte Dorf. Auf dem Festplatz begrüßte der Dirigent des Vereins, Herr Lehrer Müller aus Wallau, die Gäste in bereiten Worten. Die Jungfrauen von Nassauheim überreichten dem Verein ein prächtiges Bandelier und schmückten drei ergraute Mitglieder, die den Verein hatten gründen helfen, mit silbernen Vorbehrängen. Der festgebende Verein und die anderen Ge-sangsvereine erkannten die Jubler durch manche Gabe ihrer eigenen Kunst. Der 2. Festtag, an welchem weniger zahlreich die Gäste von auswärts erschienen waren, gestaltete sich zu einem rechten Volksfest, bei welchem auch die liebe Schützengilde ihre Rechnung fand. Die Feststunde war ungetrübt und mit Au-friedenheit kann man auf die Festtage zurücksehen.

ch. Höchst a. M., 6. Juli. Auf der Königheimerstraße bei Unterriedersbach geriet am Dienstagabend ein von Edden kommendes Automobil in den Straßengraben und stutzte um. Zum Glück kamen die Kauter ohne erhebliche Verletzungen davon, so daß sie nach dem Bahnhofe dahier gehen konnten, um mit der Bahn heimzureisen. Die Maschine wurde dagegen ziemlich stark beschädigt. — In der letzten Kreisausstellung-Gebäude vor 10 derselben wurden abgelehnt. — In Nied wurde abermals ein Arbeiter wegen Stillschleppens verurteilt. Derselbe hatte ein 15-jähriges Mädchen mit nach Frankfurt genommen und dort verschiedene Wirtschaften mit ihm besucht. Auf dem Heimwege ludte er das Mädchen an vergewaltigen. — In Griesheim schlug der Blitz am Dienstagabend in den Bligableiter der Kirche ein. Da zur selben Zeit der preisgekrönte Gesangsverein „Niederblät“ im Zuge von der Bahn abgeholt wurde, wurden mehrere Personen von dem Blitzstrahl zu Boden geschleudert.

R. Suppert, 5. Juli. Der Landmann Wilh. Ries von hier, welcher Janghe auf einen Ader gelahren hatte, verunglückte dadurch, daß die Räder mit dem Wagen rückwärts statt vorwärts gingen. Ries erhielt dadurch einen so heftigen Stoß gegen den Unterleib, daß er am zweiten Tage nach dem Unfälle unter qualvollen Schmerzen starb.

As der Umgebung. In der Chemischen Fabrik von Otto und So. in Schierstein kam beim Reinigen der Röhre des Dampfessels mittels Dampf ein dort beschäftigter Italiener dem Ventil zu nahe und erlitt dadurch erhebliche Brandwunden.

Veim Baden in der Dill erkrank der 12-jährige Sohn des Fabrikarbeiters Jöhner von Albar. Am Dienstagabend wurde bei Dierspai die Leiche eines Mannes aufgefunden. Nach den Papieren handelt es sich um

Aber er war nicht als historisches Denkmal klassifiziert, da die dazu nötige Einwilligung des Besitzers nicht er-langt werden konnte und dieser übertriebene Forderungen dafür stellte. Nur der untere Teil des Bauwerkes wird erhalten werden.

Ein „dramatisches Versuchstheater“ hat die Gesellschaft der Theaterdichter in Italien in Florenz gegründet. In diesem sollen alljährlich Stücke von jungen Dichtern dem Publikum vorgeführt werden. Für das Jahr 1905 hatte ein Florentiner einen Preis von 1000 Lire für das beste Stück ausgesetzt. Die Zahl der Teilnehmer am Wettbewerbe war sehr groß. Indessen erschienen die beiden Werke, die die Auszeich-nung erhielten, nicht gerade als vorzüglich; ihre Ver-fasser waren de Benedetti und Giuseppe Lanctarini. Un-ter den anderen Stücken, die aufgeführt wurden, waren noch bemerkenswert: „Gli Dizi di Capua“, eine Miltä-rsatire von Augusto Novelli und „Dido Vinca“, tragisches Sittenbild aus Sardinien von Grazia Deledda.

Vom Bücherfisch.

Für die Litterarische Ausstellung ist soeben als Band 99 von Griebens Reisebilder (Verlag Albert Goldschmidt in Berlin W. 62, Kurfürstenstraße 125) ein besonderer Reiseführer „Wittich und die Weltausstellung 1905“ erschienen. Der hübsche, hübsch ausgestattete und mit zwei sehr über-sichtlichen Karten, dem Plan von Wittich mit dem Anstellun-gs-terrain und einen vorzüglich ausgestatteten Begleiter durch die Ardennen versehenen Griebens Reise führt einen durchaus erspieldenen, übersichtlichen Begleiter durch die Ausstellung, wie Kapitel über Hotel- und Verkehrsweisen, über Unterhaltungen und Sebenswärtigkeiten, endlich auch eine genaue und reich-liche Zusammenstellung von laufenden Spaziergängen in der Umgebung von Wittich und Ansätze in das Maastal, Lurche- und Ambléval, in das Vesdrethal, nach Drüssel und aus Meer. Für 1 Mk. 20 Pf. ist dieser Führer durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Georg v. Gaals „Allgemeiner deutscher Lexikonbrieffeller und Universal-Gang-lexikon“ für alle in den verschiedenen gesellschaftlichen Ver-hältnissen, sowie im Geschäfts-, Gewerbs- und Privatleben vor-kommenen Fälle. Unentbehrliches Handbuch für jedermann. Dreizehnte, gänzlich umgearbeitete Auflage. In 19 Lieferungen, 40 Pf. (W. Hartlebens Verlag in Wien.)

den Schlosser Rigo, geboren am 20. April 1849 in Grünstadt in Bayern. Allem Anscheine nach dürfte der Mann vom Bliz erschlagen worden sein.

Au die Reallehrerhalle in Nassau ist Herr Lehrer Christian Kiffel, derzeit in Krodorf, Kreis Weglar, verlegt.

Bei dem Gesangwettbewerb am Sonntag in Kangerndem erhielt der Männergesangs-Verein von Dürich den 3. Preis in der ersten Abteilung; das Mittelborsche Gesangs-Quartett einen Preis in der zweiten Abteilung.

Die Bürgermeisterei in Hattersheim ist zur Befestigung angeschrieben. Vorläufig nicht pensionsfähiges Anfangsgehalt 1800 M. Einreichungstermin 20. Juli.

Der 45jährige Kaufmann Phil. Fischvogel beging in Frankfurt a. M. in seiner Wohnung Selbstmord. Der Verhörbeleg zeigt in der letzten Zeit Spuren von Schwermut.

Nach der vom kaiserlichen Statistischen Amt zusammen-gestellten vorläufigen Übersicht über die Ergebnisse der Viehzählung von 1904 steht der Unterlahnkreis unter den 19 Kreisen des Regierungsbezirks zahlenmäßig etwa an dritter Stelle. Es wurden gezählt in 6395 Viehhaltungen 1082 Pferde, 19 451 Rinder, 4431 Schafe, 17 288 Schweine, 7495 Hiegen.

Die Deuernte ist im Unterwieserwald in vollem Gange. Jellensweise schon beendet und liefert hinsichtlich der Quantität einen befriedigenden Ertrag, während die Qualität infolge der günstigen Witterung der letzten Tage als eine gute bezeichnet werden kann.

Bergheimern obend Schlug der Bliz in den Turm der katholischen Kirche in Dösch, ließ den Blitzableiter herab und ging mit lautem Gepolse und unter gewaltigem Ausprühen von Funken in die Erde.

Bei einem am 30. Juni an Erbach bei Ramberg unter Sammtomen der Tollwut verendeten Pferde ist als Todesursache die Tollwut amtlich konstatiert worden.

In Langenschwalbach ist am 30. Juni ein Hund an Tollwut freipiert.

Die Umwandlung der Schulen in Eppstein in eine dreiklassige Simultanschule sieht bei der Behörde auf Schwierigkeiten; auch die Errichtung einer similtanen Unterklasse wird nicht genehmigt. Die Königl. Regierung hält an dem Bestehen der dortigen Konfessionschule fest.

N. Diebrich, 7. Juli. Wasserwärme: 18 Grad R.

Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 7. Juli.

Rückfällig.

Der Ländler Wilhelm B. von Diebrich, ein verheirateter Mann von 33 Jahren, ist leider nicht unbescholten; da er für Frau und Kind zu sorgen hat, hätte er doppelt Ursache gehabt, sich in acht zu nehmen, sich vor einer ferneren Verurteilung mit dem Strafgesetzbuch zu hüten, denn ein Diebstahl im Rückfall kann dem Dieb außerordentlich sauer antun. Er nahm sich aber nicht in acht, sondern nahm am 28. Januar d. J. aus einem Neben an der Kaiserstraße in Diebrich — ein Rohrbeil. Nur der Geringfügigkeit dieses Gegenstandes hat er es zu danken, daß er diesmal noch mit einer Gefängnisstrafe und zwar von 1 Monat davonkommt.

Der falsche Beierle.

Ohne seinen Willen, so sagt der Arbeiter Theodor Wilhelm Sch. von hier, sei er in den Besitz der Papiere eines gewissen Beierle gekommen und seine eigenen Papiere los geworden. Ähnlich in der Verberge in Mainz, wo er im Frühjahr 1903 eine Nacht gewohnt habe, hätte er am nächsten Morgen die Beierleschen Papiere in seiner Tasche gefunden, und da er sie einmal gehabt habe, hätte er hinfort als Beierle Arbeit gesucht und gefunden, sich verleiht, zwei Straßentaxen bezogen, sich zweimal verurteilen lassen und zweimal ins Gefängnis gehen. Dann machte sich der wirkliche Beierle, dem man die Sünden des falschen Beierle anschieben wollte und Sch. wurde wieder zum Sch. Da er sich aber ins Gefangenenbuch des hiesigen Gefängnisses als Beierle einschreiben ließ, wurde ihm wegen intellektueller Urkundenfälschung der Prozeß gemacht. Das Gericht erkennt auf 2 Monate Gefängnis.

Eisnarbe gestohlen.

Haben soll der Ländler Karl W. aus Schierstein in seinem Besitztum Meier, und zwar eine Blechbüchse voll, etwa 10 bis 20 Pfund. Der Angeklagte war damals berunken, als er abends die Narbe mitnahm, er trank die ganze Nacht weiter und am nächsten Tag war die Eisnarbe verschwunden. W. wird freigesprochen.

Unterdrückung und Beitrag.

Der Gärtnergehilfe Karl H. von Nordstadt hat sich ausgangs vorigen Jahres und anfangs dieses Jahres einer ganzen Anzahl Schwindelereien schuldig gemacht. Für ihrer fünfzehn oder noch mehr ist er schon bestraft, zwei stehen heute noch zur Verhandlung. Er hat einer hiesigen Brotfabrik vorgeschwindelt, er sei der Sohn des Gärtners N. in Nordstadt, habe Malheur mit seinem Fuhrwerk gehabt und bedürfte 18 M. und einige Pfennige, um den Schmier bezahlen zu können, der den Wagen nicht ohne Geld reparieren wolle. Er erhielt das Geld und quittierte mit dem Namen des N. Einen schwarzen Anzug führte er sich in einem hiesigen Konfektionsgeschäft dadurch zu verschaffen, daß er dem Inhaber des Geschäftes einen Brief von einem hiesigen Bekannten vorlegte, worin dieser, der natürlich von dem alten Feind Kenntnis und mit dem Angeklagten überdauert nichts zu tun hatte, dringend bat, seinem Hausvater Karl H. doch einen schwarzen Anzug zu geben, er, der Geschäftsmann, werde den Anzug demnächst bezahlen. Der Briefe hätte schätzwertig zu einer Verurteilung und habe war ein helles Licht. Der Konfektionär durchschaute die Finte und legte den Schwindler fort. Wegen Betrugs, Betrugsversuchs und Urkundenfälschung wird H. zu einer Inhaft-Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt.

Vermischtes.

\* Über eigenartige Wirkungen eines Blizstrahles berichtet die „Mezer Zeitung“ aus Gorze: Bei dem am 20. Juni abends hier niedergegangenen schweren Gewitter schlug der Bliz unter furchterlichem Gepolse in eine der bei Sainte-Catherine am Gorzebach stehenden mächtigen Graupappeln. Die Krone des Baumriesen blieb gänzlich intakt, der Stamm wurde erst in etwa drei Viertel Höhe getroffen und von da in der Längsrichtung nach unten, bis in die Wurzel hinein, gezweltelt. Die der Wetterfeste zugewandte Hälfte des Stammes wurde in tausend Fetzen und Splinter auseinander gerissen und abgesprengt. Große zerlegte Holzstücke wurden reichlich hundert Schritt weit bis auf die Rowanter Straße geschleudert, während andere weit entfernt inmitten der zu einem reinen Holzlager gewordenen Wiese Jannpfehlen gleich, metertief in das Erdreich sich einbohrten. Auf einem 15 Meter entfernten Nachbarbaum sprang eine Verzweigung der elektrischen Strahlen ebensfalls über und warf, ohne den Baum sonderlich zu beschädigen, im Niedersahren ein mächtiges Stück Ufergelände in die hoch aufschäumenden Wasser des Gorzebades. Die Gewalt der elektrischen Entladung war so groß, daß sie sich auf Kilometerweite hin noch deutlich sichtbar machte. In der Nähe befindliche Personen waren zu Tode erschrocken. Bei einigen äußerte sich die Wirkung des Blizstrahles in ganz absonderlicher Weise. Eine Frau, die mit ihren Kindern des Weges kam, erzählte, daß letztere nach dem gewaltigen Schläge wie aufgeschreckte junge Rebhühner

auseinanderstoben und absolut nicht mehr zusammen zu bringen waren. Ein Angler, der in der Nähe auf Forellen gefischt hatte, langte noch während des Gewitters mit einem der größten Holzsplitter der Schulter ganz verfürzt im Städtchen an und wußte durchaus nicht mehr anzugeben, wo er Fang und Garn gelassen. Noch drohlicher gebärdete sich eine Arbeitsfrau, welche unter einer nahen Ulme Schutz vor dem wolkenbruchartigen Regen gesucht hatte. Laut schimpfend und polternd fuhr, wie ein Augenzeuge berichtet, die ihre 250 Pfund wiegende schwerfällige Person erdost aus ihrem Versteck heraus, blieb aber zehn Schritte davon entfernt plötzlich im strömenden Regen regungslos auf dem Felde stehen und fand erst nach geraumer Zeit Bewegung und — Sprache wieder. Von einem die Straße passierenden Fuhrwerke scheuten, hoch aufbäumend, die Pferde, um im nächsten Augenblicke mit hängenden Köpfen wie angewurzelt neben dem gleichfalls erschrockenen Fuhrmann zu verharren. Ähnlich wie diesem erging es auch noch anderen Leuten, die nicht wußten, wie ihnen geschah, und sich später auf rein gar nichts mehr entsinnen konnten. Am späten Abend pilgerie jung und alt hinaus zu der Stelle des elementaren Ereignisses, als sei's zu einem Wallfahrtsort. Keiner aber kam zurück, ohne nicht einen größeren oder kleineren Fetzen des zerplitterten Pappelbaumes als Andenken mit nach Hause zu nehmen.

\* Präsident Roosevelts Tochter. Die „M. N. R.“ schreiben: Miss Alice ist die würdige Tochter ihres Vaters. Sie liebt den Sport, vor allem das Marschieren, Reiten und Fahren, sie ist eine leidenschaftliche Jagdseglerin und ist unermüdet beim Tanzen. Präsident Roosevelt sagte einmal: „Meine Tochter nimmt es beim Gehen mit mir auf und hält das ziemlich scharfe Tempo, das ich einzuschlagen gewöhnt bin, viele Kilometer weit aus.“ Auch gesellschaftlich werden große Anforderungen an sie gestellt. So hat Miss Roosevelt in den letzten 15 Monaten 403 Diners mitgemacht, 350 große Bälle besucht und an 300 Tanzunterhaltungen teilgenommen. Außerdem hat sie 680 five o'clock-Tees beigewohnt und 1700 Besuche gemacht. Ferner mußte sie mit 32 000 Personen den Handschlag wechseln. In dieser Zeit hat sie auch sechsmal als Brautjungfer fungiert. Das letzte Mal hat sie freiwillig geäußert, diese Funktion nun nicht mehr übernehmen zu können, hat aber, um jedes Mißverständnis auszuschließen, hinzugefügt, nur aus dem Grunde, weil es doch eine etwas kostspielige Sache sei, so viele Brautjungferpflichten in einer Saison aufhaffen zu müssen.

\* Ein Radikalmittel. Ein pfiffiger Landmann aus einem hochsteinigen Dorfe bei Währden hat mit großem Erfolg ein Radikalmittel gegen die schädlichen Kohlmalen angewandt. Nachdem er bei einigen Pflanzen kleinere Mengen Petroleum ausgegossen hatte, machte er die erfreuliche Wahrnehmung, daß die Malen infolge dieser Flüssigkeit eingingen. Angespornt durch diesen Erfolg, fuhr der Landmann nach Heide und kaufte ein Faß Petroleum. Alles, was nun auf dem Hofe an Viehgeräten vorhanden war wurde hervorgeholt und die große Kohlanbaufläche begossen. Der Erfolg war, so schreibt man der „Tägl. Rundsch.“, überraschend: alle Malen waren tot, aber auch alle Kohlpflanzen waren abgestorben (!) Auf dem betreffenden Acker zieht nun der Pflug wieder neue Furchen.

\* Dama und Napoleon. In der Zeitschrift „Diplomaten“ lesen wir: Ein ungenannter Herr aus dem Süden Europas überreichte jüngst dem Oberbefehlshaber der gesamten japanischen Armee in der Mandchurie, Marschall Dama, ein Jagdgewehr, das ehemals im persönlichen Besitz Napoleons war, mit folgenden Begleitworten: „Ich übergebe Ihnen ein altes Gewehr, das wohl schon durch hundert Jahre als altes Familien- und Schatzstück in unserem Hause erhalten hat, da es ehemals dem weltberühmten Korsen Napoleon zu eigen gehörte. Napoleon verlangte unter Aufbietung all seiner Macht die Vernichtung der russischen Barbaren; es gelang ihm dies jedoch nicht, sein Vorhaben wurde durch den Mißerfolg in Moskau vereitelt. Sie haben den russischen Bären die Tagen ganz vortrefflich zu steben vorhanden, wenn Napoleon noch einmal aufstände und Ihre Erfolge sehen dürfte, er würde sich gewiß von Herzen freuen, daß der Russen Macht gebrochen. Es tut mir leid, daß das alte Gewehr in einer Familie im fernsten Südeuropa vergraben sein soll, und überreiche es Ihnen als ein Vermächtnis Napoleons, als dessen rechtmäßigen Erben ich Sie betrachte.“

\* Die „Pferdeherbe“ in Südwestafrika. In einem von der „Leipz. Zig.“ veröffentlichten Briefe aus Südafrika schreibt ein deutscher Offizier über die Pferdeherbe. Unsere acht Pferde sind sämtlich an einem Tage an der Pferdeherbe eingegangen. Die Kompanie von B. hat innerhalb einer Woche ihren ganzen Bestand, über hundert Pferde, lauter deutsche, verloren bis auf eins, einen geborenen Afrikaner. Mit unseren Pferden ging es furchtbar schnell. Eben hatten sie noch ganz vergnügt geweidet, da fanden sie auch schon mit gesenkten Köpfen da und wieherten leise und ängstlich. Besonders mein Pferd, ein selten schönes Tier, schien besonders traurig. Es hatte ganz rote, geschwollene Augen, ließ die Zunge herausragen und stand unbeweglich da. Auf einmal hing es an zu zittern, schaukelte noch ein paar Mal hin und her und fiel tot um. Genau so ging es mit den anderen Tieren. Die Pferdeherbe soll eine Folge des nassen Graßes, des Taues sein.

Hize und Unwetter.

\* Wiesbaden, 7. Juli. Infolge heftiger Gewitter, starker Stürme usw. sind seit vorgestern sowohl eine Menge Eisenbahn-Telegraphenleitungen wie auch Reichsleitungen gestört. Dadurch wird der Depeschendienst in unliebsamer Weise verzögert. — Ein Schirokkoartiger Sturm, der von heftigen elektrischen Entladungen begleitet war, richtete vorvergangene Nacht in der Pfalz und in Baden großen Schaden an. Ein großer Teil der Oberfläche ist vernichtet. — Nach einer Zusammenstellung ertranten in der Provinz Schlesien in den letzten vier Tagen 30 Personen beim Baden, mehrere starben am Hitzschlag und sechs wurden vom Bliz erschlagen. Außerdem wurden eine große Anzahl von Gebäuden durch Blizschlag entzündet und brannten ab. — An der Mosel ist ein

außergewöhnlich starkes Gewitter niedergegangen das stärkste bisher in diesem Jahre. Das Moselschiff hatte von Kockem abwärts schlimme Fahrt. Der Regen prasselte so dicht nieder, daß die Ufer hinter der Regenschwand vollkommen verschwand und das Schiff in der Gegend vor Brodenbach die Richtung verlor. Die Fahrt stockte, und das Schiff machte mehrere Drehungen, bis man sich zurechtfinden und die Fahrt fortsetzen konnte. Reisende, die aussteigen wollten, konnten nicht an Land gehen, weil bei dem Unwetter kein Fährmann vom Ufer abließ. Als man abends in Coblenz ankam, dauerte der Regen noch an. — Aus Zürich, 6. Juli, wird gemeldet: Nachdem gestern die Hitze hier seit 50 Jahren den höchsten Stand mit 38 Grad erreicht hatte, brachen gestern und heute abend furchtbare Gewitter aus. Der Sturm raste auf den Seen unbemüht, warf überall Boote und Segelschiffe um und forderte auch Opfer an Menschenleben. Auf dem Bielersee fand der weithin bekannte Uhrenfabrikant Moser den Tod in den wilden Wellen. Schwere Hagelschläge haben die Kulturen zerstört. Der durch den Sturm angerichtete Schaden ist groß. — In Spanien herrscht eine ungeheure Hitze. Sevilla meldet 57 Grad in der Sonne und 46 im Schatten. In Malaga herrscht völliger Wassermangel. Der König verlegt seine Residenz nach San Sebastian, da die Temperatur bedrohlich ist. — Aus Göttingen, 6. Juli, wird gemeldet: Im Einzelnen hat ein furchtbares Gewitter und Hagelsturm die gesamte Ernte vernichtet und tausende von Obst- und Waldbäumen entwurzelt. In der Umgegend von Northelm wurde die Telegraphen- und Telefonleitung zerstört. Der Eisenbahndamm wurde unterspült, auf den Friedhöfen wurden Gräber bloßgelegt. Eine Dienstmagd ist in den Fluten ertrunken.

Kleine Chronik.

Die deutsche Turnerriege, die an dem Bundesturnfest in Indianapolis teilgenommen hat, trat am 5. Juli mit dem Dampfer „Blücher“ die Rückreise an.

Hitzschläge beim Parade-marsch. Die „Münchener Post“ meldet, daß im 2. Infanterie-Regt. beim Parade-marsch zahlreiche Soldaten vom Hitzschlag befallen wurden. Der Parade-marsch wurde beim Regiments-exerzieren nicht stramm genug exekutiert. Als er wiederholt wurde, erlitten siebzehn Mann einen Hitzschlag, bei einem derselben, einem Reservisten, trat sofort der Tod ein.

Todesmarche. In Gruppe, Kreis Schwes, übte vom 29. Juni bis 12. Juli ein kriegsarbeits Reserve-Regiment, bestehend aus Reserve und Landwehr. Bei der Feldübung am Samstag fielen infolge der Hitze auf dem Marsche etwa 25 Mann. Davon war ein Mann sofort tot, zwei sind irrsinnig geworden und einige liegen schwer krank danieder. Die „Danziger Zeitung“ berichtet von zwei Todesfällen. Sie schreibt, daß der Landwehrmann Johann Knoll, 20 Jahre alt, und der Gefreite der Landwehr Kranzsch, 30 Jahre alt, plötzlich nach Rückkehr von der Übung erkrankten und einige Stunden nach dem Einrücken an Herz- und Gehirnschlag im Lazarett starben. Die Feuersgefahr des Benzins. Die junge Frau eines Handelschullehrers in Coblenz hatte mit Benzin einige Flecken in ihrer Kleidung gereinigt und war dann, bevor der Ather ganz verflüchtigt war, an den Gasherd getreten. Die Kleidung geriet in Brand, und die Frau erlitt so schwere Brandwunden, daß sie nach einigen Stunden einen qualvollen Tod fand.

Zwei jugendliche Ausreißer von Köln wurden in einem Düsseldorf Hotel festgenommen. Sie hatten sich entflohen, in Mexiko als Trapper zu leben, und zu diesem Zweck die Klaffen ihrer Eltern um 3500 M. erlöset. Durch ihre großen Gelbtausgaben (sie hatten bereits die Fahrtscheine nach Mexiko bestellt und sich mit Waffen versehen) hatten sie sich verdächtig gemacht.

Grubenunglück. Auf der Grube „Nebenbed“ wurden, wie aus Dortmund gemeldet wird, drei Bergleute durch herabfallende Steinmassen verschüttet. Einer ist tot, zwei sind schwer verletzt.

Mutual. Der Kommissar Sudauer und der Oberverordneter Cohn in Bamberg wurden von dem Kommissar Heinrich Flehr erschossen. Flehr verübte nach der Tat Selbstmord. L. und C. waren zusammen in dem Bureau eines Fabrikgeschäftes tätig. Das Motiv zur Tat ist nicht bekannt.

Feldlicher Sturz. Bei einem Spazierritt ist der Direktor Rudolf Haas von der Zellstoffabrik Waldhof in Mannheim, ein Sohn des Kommerzienrats Karl Haas, vom Pferde gestürzt. Er war sofort tot.

Zum viertenmal geheiratet haben in Berlin im Mai vier Personen. Von zwei geschiedenen Männern dritter Ehe heiratete der eine in vierter Ehe eine Witwe und der andere in vierter Ehe eine Jungfrau. Zwei verheiratete Frauen dritter Ehe bekamen die eine wie die andere in vierter Ehe noch einen Jungesellen.

Schwerer Unfall. Der Sohn eines Beamten der Köln-Bonner Kreisbahn in Germäshelm goß in Abwesenheit der Eltern Petroleum in den brennenden Feuer. Die Krone explodierte, und die Kleider des Knaben gingen Feuer. Mit schweren Brandwunden bedeckt wurde der Knabe ins Augusta-Hospital zu Köln eingeliefert, wo er einige Stunden später verschied.

Eisenbahnunglück. Von einem nach Oberfeld fahrenden Güterzuge lösten sich vor der Station Mettmann vier beladene Wagen und fuhren auf eine Lokomotive. Der Heizer Hegermann wurde sofort getötet, der Lokomotivführer Römer ist schwer verletzt, ein Schaffner konnte sich durch Abspringen retten. Der Materialschaden ist bedeutend.

Ein Kruppischer Park. Frau Geheimrat Krupp hat im verfloßenen Jahr einen etwa 35 Morgen großen Wald bei Essen, in unmittelbarer Nähe des Altenhofs, von dem Freiherrn von Wittlinghoff, Seckel käuflich erworben und zu einem Waldpark umgestalten lassen. Frau Krupp wird diesen Park am 8. d. M. der öffentlichen Benutzung übergeben. Nur abends 9 Uhr werden die Tore der Einfriedigung nach vorausgegangenem Glockenzeihen geschlossen werden.

Große Unterschlagnungen. In dem gothaischen Orte Newstadt wurden bedeutende Unterschlagnungen entdeckt. In der Gemeindefasse fehlen 23 000 M., die her erst vor zwei Jahren gewählte Ortsaufseher als Staatskassen einzugehen hatte. Er hat nach Bekanntwerden des Defizits

sofort sein Amt niedergelegt. Wegen ihm ist bereits ein gerichtliches Verfahren wegen Unterschlagung von Amtsgeldern eingeleitet.

**Roßhilds Testament.** Der kürzlich in Paris verstorbene Baron Alphonse Roßhild hat testamentarisch bedeutende Summen für wohltätige Zwecke ausgesetzt. So bestimmte er 3 Millionen Frank zur Begründung einer Stiftung für Bedürftige ohne Unterschied der Religion. Unter zahlreichen anderen Legaten befinden sich 200 000 Frank für einen durch die Akademie der schönen Künste zu vergebenden Preis für ein israelitisches Hospital, 100 000 Frank für die Töchter der Beamten der Nordbahn und 200 000 Frank für das israelitische Wohltätigkeitskomitee.

**Das Restaurant auf dem Big Vanguard (3200 Meter)** ist infolge eines Blizzschlags total abgebrannt. Der Wirt und die Wirtin flüchteten rechtzeitig in die Georgshütte am Fuß des Vanguardfelsen.

**Gravenhoffer Mord.** In Nizza wurde die Frau eines Viehhändlers-Kommissionärs, die auch zahlreiche Gelegenheitsgeschäfte betrieb und die Wohnung zu einem Magazin umgestaltet hatte, während Abwesenheit ihres Mannes und ihres Sohnes in der Nacht von dem 22-jährigen Diener der Familie, Philibert Demorissi, in gravenhoffer Weise — mit Hammer und Spitzhaken — ermordet. Der Verbrecher hat etwa 20 000 Frank Bargeld und für etwa 80 000 Frank Verpfand, Ringe, Uhren, Armbänder, mitgenommen. Das Opfer trägt siebzehn Wunden an der Stelle des Herzens. Demorissi ist jedenfalls nach Italien geflohen.

**Redakteure, die Stierkämpfer sind.** In Pamplona, so meldet „Daily Mail“ allen Ernstes, soll demnächst ein in seiner Art noch nicht dagewesener Stierkampf stattfinden. Er wird nämlich von der Presse zum Nutzen einer Wohltätigkeitsgesellschaft veranstaltet. Die Leitung liegt in den Händen der Redaktionsräte von drei Zeitungen. Berichterstatter und Redakteure des „Gerald“, des „N. B. C.“ und des „Imparcial“ treten als Matadores auf und auch die Picadores und Banderilleros sollen aus den Journalisten gewählt werden. Es fehlt nur noch, daß die Rolle des Ochsen von dem Korrespondenten oder demjenigen Leser der „Daily Mail“ gespielt wird, der an diese Veranstaltung glaubt. So würde sich das Vergnügen, das sich jene Amateur-Stierkämpfer in der Sauregurkenzeit leisten wollen, nicht allzu gefährlich gestalten.

Ein fetter Sommer. Im Stillen Ozean wurde kürzlich, wie eine Londoner Fischereizeitung mitteilt, ein ganz außergewöhnlich großer Hummer gefangen. Das Tier wog nicht weniger als 36 Pfund und war volle 45 Zoll lang. Mit seinen beiden Scheren konnte es leicht den Leib eines ausgewachsenen Menschen umfassen.

### Aus Bädern und Sommerfrischen.

Der Zug nach der Nordsee nimmt von Jahr zu Jahr größere Dimensionen an, da die Erkenntnis sich immer mehr Bahn breitet, daß das nördliche Meer in Licht und Luft und Wasser die Kräfte in sich birgt, deren Segen nur denen bekannt war, die Genesung oder Erholung nach überhandener Krankheit, nach überwundenen körperlichen oder geistigen Überanstrengungen dort gefunden. Wo früher die Saison der Nordseebäder erst im Juli einsetzte und Anfang September schloß, da strömen jetzt zur Frühjahrskur schon im Mai Scharen wintermüder Gäste hinaus auf diese meereswüsten, Kraft und Leben, Gesundheit und Jugend spendenden Oasen. Und wenn die letzten trüblichen Welfen der Kurortskurven verklungen sind und die Kurfälle ihre Pforte geschlossen haben, wenn die Blätter fallen und die Schmalen die gelblichen Gesteine verdecken, dann kommt die Schär der elementaren Macht der Nordsee auf sich einwirken lassen wollen, die die milden sonnigen Spätherbsttage mit ihren wunderbaren Nächten genießen, die oft an den Weihnachtsfesten zum Abschluß sich noch einige blühende Rosen in den Gärten der Inselkurorte pflanzen und dann die Winterfalten in den Großstädten mit frischerer Empfänglichkeit und ohne zu ermüden verlassen, um zum Frühjahr zurückzukehren in ihr kaum verlassenes Nordseeheim. Viele auch bleiben den ganzen Winter — wenn überhaupt von einem solchen an der Nordsee die Rede sein kann — hindurch. — Die Sommer-Badefaison hat nun begonnen; es bietet sich jedem, der sich ein Plätzchen an der Sonne der Nordsee sichern will. Aber die Wege dorthin, über Wohnungen und Logis usw. geben die einzelnen Bade-Direktionen wie der Vorwissen des Verbandes Deutscher Nordseebäder in Ruf auf Führer bereitwillig Auskunft. Prospekte und Führer sind vorräthig in dem Universal-Reisebureau Wiesbaden J. Schottensfelds und Co.

### Letzte Nachrichten.

**wb. Ottawa, 7. Juli.** Der Finanzminister Zieling führt im Budgetbericht folgendes aus: Es sei die Pflicht der Regierung, bei der Revision des Solltarifes die Reisbegünstigung Englands gegenüber allen anderen Staaten vorzunehmen, das heißt, einen Minimaltarif den Staaten gegenüber zu schaffen, die den Handel mit Kanada begünstigen, und einen Maximaltarif für die, bei denen Tarif und Gesetzgebung einen solchen ausschließen. Er bringt einen Zoll von 60 Cts. für je 100 Pfund ausgedroschenen Hafers in Vorschlag; ferner soll der Zoll auf trockenes Weizblei um 30 Proz., der auf mit Öl abgeriebenes um 35 Proz. vermehrt werden. Eine geringfügige Änderung soll bei den Zöllen auf Zement durch Aufhebung eines Zolles ad valorem von 25 Proz. herbeigeführt werden, um so das amerikanische Zement mit dem englischen und schottischen gleichzustellen. Die Zollfreiheit für Maschinen zur Herstellung von Nibenzuder und für Maschinen und Geräte für Goldwäschereien soll noch ein weiteres Jahr fortbestehen. Ein besonderes Zugeständnis wird den Weinen aus den südafrikanischen Kolonien dadurch gemacht, daß bei ihnen ein Gehalt bis zu 40% Spiritus für zulässig erklärt worden ist; der darauf lastende Zoll beträgt 25 Cts. per Gallone.

**wb. Thorn, 7. Juli.** Auf dem Gute Treuhäusen im Kreise Briesen ist gestern, wie die „Thornener Presse“ meldet, ein Wirbelwind einen Stall nieder, wobei drei Arbeiter getödtet und zwei lebensgefährlich verletzt wurden.

**wb. Wien, 7. Juli.** Hofrat Professor Rothnagel ist heute früh gestorben.

**wb. Breg, 7. Juli.** In der letzten Nacht wurde Tunnel II des Simplon durchschlagt.

## Volkswirtschaftliches.

### Weinbau und Weinhandel.

**v. Aus dem Rheingau, 7. Juli.** Mit der Versteigerung des Niederrheinischen Weizenvereins, welche am 24. Juni stattfand, endeten die diesjährigen Frühjahrsweizenversteigerungen im Rheingau. Dieselben hatten durchweg einen großartigen Verlauf und haben gezeigt, daß der Rheingau in guten Jahren an der Spitze aller weinbaureichenden Gegenden steht. Zum Ausgabebot gelangten insgesamt 408 Stüd, 3886 Halbstüd und 50 Viertelstüd Weiß- und Rotweine. Von diesen wurden wegen Mindergebots zurückgezogen 61 Stüd, 781 Halbstüd und 4 Viertelstüd. Der Gesamtloß beträgt für 343 Stüd, 2865 Halbstüd und 46 Viertelstüd 2 508 980 M., mithin ein Durchschnittspreis von 1541 M. per 1200 Liter. Die meisten Weine, die auf den Markt gebracht wurden, waren 1904er, nämlich 2/3 Stüd, 2182 Halbstüd und 3 Viertelstüd. Ihnen folgten der 1905er mit 112 Stüd, 891 Halbstüd und Viertelstüd, 1902er mit 20 Stüd, 158 Halbstüd, 1901er 19 Stüd, 122 Halbstüd und 2 Viertelstüd, 1900er 31 Halbstüd, 1899er 3 Halbstüd, 1897er 5 Halbstüd und 1 Viertelstüd, 1898er mit 2 Halbstüd. Für diese Jahrgänge wurden folgende Durchschnittspreise erzielt: 1904er für mittlere Saden 1400 M., für die erstklassigen Gewächse 4180 M., 1905er 600 bis 1200 M., 1902er 550 bis 1000 M., 1901er 700 bis 3000 M., 1000er 6500 M.

### Marktberichte.

**Niederrhein, 8. Juli.** Auf dem heute dahier stattgehabten Markte war verhältnismäßig viel Vieh aufgetrieben. Der Dandel war aber, wie infolge der schlechten Futterausichten nicht anders zu erwarten war, sehr klein. Sämtliches aufgetriebene Vieh jeztlicher Gattung wurde zu niedrigeren Preisen wie bisher verkauft. Der Krammarkt war ohne Bedeutung.

### Briefkasten.

**Stammisch, Restauration Altstadt.** Die Fäulnisstücke in Geld sind eingezogen. Solche mit dem Bildnis des Kaisers Friedrich gab es unseres Wissens nicht.

**G. A.** Wenn Sie die Wohnung schon fünf Jahre inne haben, können Sie den Hausbesitzer nicht für die Wanzentage verantwortlich machen, noch weniger die Verjährung von ihm verlangen.

**Verlassene Frau.** Sie müssen zunächst bei dem Amtsgericht hier einen Antrag auf Abhaltung eines Erbtermins stellen.

**L. D. P.** Wenn Sie nicht über 3000 M. versteuern und nicht danach gefragt werden, brauchen Sie den Einkommenszuwachs nicht anzugeben. Doch müssen Sie dies tun, wenn Sie gefragt werden, jedenfalls aber bei der nächsten Deklaration.

**S. M.** Ohne nähere Angabe des Zeitpunktes ist der Artikel nicht auffindbar. Unsere Kataloge stehen Ihnen jedoch zur Durchsicht offen.

**P. B.** Ihre Frage wegen der Realsteuer ist unverständlich.

## Handelsteil.

### Vom Finanzmarkte.

**Berlin, 5. Juli.** Wie in der vorausgegangenen Berichtszeit, so bildete auch diesmal die politische Situation einen wichtigen Faktor im internationalen Börsenverkehr. Nur insofern läßt sich zwischen den beiden Geschäftswochen ein Gegensatz feststellen, als diesmal aller Anlaß vorlag, die letzthin vorherrschenden pessimistischen Anschauungen aufzugeben. Wieder stand New York trotz der passiven Rolle, die Amerika in den schwebenden politischen Fragen spielt, unter dem günstigen Einfluß, den Europa aus oben genanntem Grunde ausübte. Zudem lagen für Wallstreet auf dem Gebiete der Verkehrspapiere zahlreiche Anregungen in Gestalt guter Dividendenschätzungen vor, und da schließlich der Bankausweis trotz der unverkennbaren Zunahme der Darlehen einen befriedigenden Eindruck machte, blieben vereinzelte Realisationen ohne sichtbare Wirkung. Am 4. Juli war die Börse wegen des Nationalfestes geschlossen. Über London ist nichts Besonderes zu sagen. Paris übte zu Beginn einen Druck auf den Markt aus, in gleichem Sinne wirkte die Schwäche auf den Minenmarkt, und außerdem setzte Geld in steigender Richtung ein. Die Erleichterung, die in letzter Hinsicht gegen Ende eintrat, führte in Verbindung mit dem Umschwung in der Beurteilung der politischen Lage zu einer allgemeinen Befestigung. Auch Paris eröffnete infolge der inneren russischen Wirren in schlechter Laune. Erst als in diesem Punkte die Nachrichten besser lauteten und die Marokkoaffäre durch die jüngste Gestaltung in ein freundlicheres Fahrwasser eingelenkt war, gewann der Markt eine sehr erhebliche Festigkeit. In Wien stand die ungarische Krisis diesmal weniger im Vordergrund als sonst. Die internationale Politik war auch dort vorwiegend der Gegenstand größerer Beachtung, und da außerdem Gerüchte über Verstaatlichungspläne der Regierung in bezug auf Bahnen wieder einmal auftauchten, gewann eine sehr zuversichtliche Haltung die Oberhand. Recht günstig gestaltete sich während der Berichtszeit der Verkehr in Berlin. Hier hat das Schwinden der Möglichkeit eines Konflikts mit Frankreich sogar wieder einen gewissen Kaufeifer hervorgerufen, der unterstützt durch neuerliche Waffenstillstandsgerüchte nahezu alle leitenden Werte mit Erhöhungen aus der Woche hervorheben ließ. Stimulierend wirkte auch die gute Disposition des Geldmarktes, die unmittelbar nach der Regulierung erhebliche Fortschritte gemacht hat. Tägliche Darlehen, am Anfang mit über 4 Proz. bezahlt, schlossen zu 3 Proz., und Privatlkonten gingen dank ausgiebiger Nachfrage von 2 1/2 Proz. auf 2 Proz. Von diesen Verhältnissen konnten in erster Linie Renten Vorteil ziehen, die sämtlich, Russen nicht ausgenommen, Steigerungen aufwiesen. Banken erholten sich ebenfalls wesentlich, besonders Darmstädter Bank, die auf Grund einer neuen Transaktion des nahestehenden Deutsch-Luxemburgischen Bergwerksvereins viel Beachtung fanden. Die höchsten Kurse gingen indes auf diesem Gebiete wieder verloren. Unter Bahnen waren amerikanische und österreichische infolge heimlicher Anregungen beliebt, die übrigen schlossen sich der allgemeinen Aufwärtsbewegung meist an. Schiffsahrtsaktien gewannen ohne besondere Ursache. Montanpapiere, von denen ein Teil infolge Geschäftsjahreschlusses der betreffenden Gesellschaften am 30. Juni mit den Couponabbez. Zuschlägen erscheint, profitierten in erster Linie von den immer noch günstig lautenden Berichten über das legitime Geschäft. Für Deutsch-Luxemburg kam die beabsichtigte Angliederung der Zeche Friedlicher Nachbar als weiteres Hausmoment hinzu. Man sprach ferner von einer bevorstehenden Klärung der Hibernia-Angelegenheit und wollte schließlich in dem letzten Bericht des „Iron age“ über das Geschäft in den Vereinigten Staaten einige Lichtblicke erkennen. Die Dividende für Laurahütte schätzt man auf 16 Proz., für Dortmund Union auf 2 Proz., Harpener auf 4 Proz., Bochumer Gußstahl auf 12 Proz. Auch sonst machte sich bei Industriewerten, besonders Metallwaren- und Maschinenfabriken, steigende Tendenz bemerkbar. Sehr erheblich war der Aufschlag bei Charlottenburger Wasserwerken infolge ihres gerichtlichen Erfolges über die Stadtgemeinde Charlottenburg.

**Neue portugiesische Anleihe.** Das portugiesische Tabakmonopol wurde an ein Konsortium ausländischer Banken

zediert; die Einnahmen aus dem Tabakmonopol sollen als Garantie für eine neue 4proz. portugiesische Anleihe in Höhe von 12 Millionen Lstr., amortisierbar innerhalb 60 Jahren dienen. Die Auslegung dieser neuen Anleihe zur Zeichnung wird auf dem ausländischen Markte erfolgen.

**Japanische Finanzpolitik.** Für den Krieg mit Rußland hat Japan bisher im Auslande 52 Millionen Lstr. und im Inlande 490 Millionen Yen aufgenommen. Von den ausländischen Anleihen waren die beiden ersten 6proz. kurzfristige Schatzanweisungen, die im Juli bezw. November 1904 zur Einlösung gelangten und mit 93 1/2 Proz. bezw. 90 1/2 Proz. begeben wurden. Die 30 Millionen Lstr. 4 1/2proz. Anleihe, welche im März in London und New York plaziert wurden, sind zum Kurse von 90 Proz. begeben worden. Die neueste Anleihe nun, an der deutsches Kapital doch beteiligt werden soll, entfällt mit 10 Millionen Lstr. von den 30 Millionen an deutsche Banken. Die Emission findet Dienstag zu 90 Proz. statt. Die Anleihe wird eine 4 1/2proz. und mit denselben Garantien wie die letzte Anleihe ausgestattet sein. Die Einzahlungen ziehen sich bis Mitte Dezember hin. Die erste sofortige Einzahlung beträgt 5 Proz. Die Zeichnungen auf die Anleihe erfolgen auf Grund eines deutschen Prospekts. — Die letzteren Mitteilungen entstammen der „F. Z.“ und werden wohl richtig sein.

**Die Meuterei in der russischen Marine und die Börse.** Gestern gingen Mitteilungen an die Börse, laut welchen in Odessa wieder vollständiger Friede eingeleitet sei. Heute wird gemeldet, daß die Situation nichts weniger als abgeklärt ist, sondern daß die Bewegung eher noch sich auszudehnen droht. Infolgedessen hat auch die gestrige Börse namentlich für Fonds und insbesondere die russischen eine nicht unerhebliche Abschwächung erfahren. Dazu kommt noch, daß die Verschiebung der Unterredung zwischen Rouvier und Radolin unangenehm empfunden wurde. Kurz, es ist nicht mehr so leicht möglich, auch nur für einen Tag dem Börsengeschäft durchaus feste Tendenz zu prophezeien.

**Neue Patronenbestellung der russischen Regierung.** Die russische Regierung beabsichtigt, nach Ausführung der jetzt vergebenen Patronenlieferungen neue größere Patronenbestellungen zu vergeben. Die Ablieferung dieser Patronen soll in ungefähr 12 Monaten vollzogen sein. Die russische Regierung hat bei den Verhandlungen in Aussicht gestellt, daß sie noch eine weitere Patronenlieferung in annähernd gleichem Umfange im nächsten Jahre vergeben wolle. Man glaubt, daß auch durch den Friedensschluß die Lieferungen nicht in Frage gestellt werden dürften, weil Rußland auch nach dem Frieden auf Erhaltung und Stärkung seiner militärischen Leistungsfähigkeit bedacht sein wird.

**Herne-Gesellschaft.** Gegenüber den jüngsten Mitteilungen, die von der Herne-Gesellschaft selbst ausgegangen sind, und dahin lauteten, daß sie in der Hibernia-Angelegenheit nicht geneigt sei, weitere Schritte zu tun, wird nun doch behauptet, wenigstens an der Börse, daß die Sache in Fluß kommen wird resp. eine Verständigung zwischen Regierung und Herne in der Hibernia-Angelegenheit nicht ausgeschlossen ist. Aus diesem Grunde sind am Mittwoch auch die Harpener Aktien gegen den vorhergegangenen Tag um ca. 1 Proz. gestiegen. Die Angelegenheit wird noch manche Stadien durchlaufen, bis sie zu einem Abschluß kommt.

**Frühzeitige Roggenerte.** In den Kreisen der Landwirtschaft der Provinz Brandenburg, auch in einzelnen sächsischen Kreisen steht bei fernem fruchtbareren Wetter der Schnitt des Roggens schon zu Beginn der nächsten Woche in Aussicht.

**Zulassungen zur Börse.** Zur Notierung an der Frankfurter Börse wurden 7 Millionen Mark Aktien der Holzverkohlungs-Industrie-Aktiengesellschaft in Konstanz zugelassen.

**Kalisyndikat.** Der Aufsichtsrat des Kalisyndikats hat die Anträge auf Vermehrung der Propagandaktive und des hierfür angesetzten Jahreslots mit zirka 150 000 M. genehmigt.

**Berliner Hotelgesellschaft Kaiserhof.** Die Erhöhung des Aktienkapitals um 2 auf 6 Millionen Mark für die Modernisierung des Kaiserhofes und des Kurhauses Heringsdorf hat nunmehr die Genehmigung gefunden.

**Zur industriellen und finanziellen Lage.** Die Chemischen Werke vorm. Dr. Heinrich Byk in Berlin hatten mit sehr ungünstigen Preisen im abgelaufenen Jahre zu kämpfen. Auch die ausländische Konkurrenz hat sich bei mehreren Präparaten sehr bemerkbar gemacht. Die Folge davon war, daß für das jüngst abgelaufene Geschäftsjahr 4, höchstens 5 Proz. Dividende verteilt werden können. — Der Hörder Bergwerks- und Hüttenverein hat im Mai einen Bruttogewinn von über 1 Million Mark erzielt. Für die ersten 11 Monate des laufenden Geschäftsjahres beträgt der Bruttogewinn nunmehr einige 100 000 M. mehr als in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

**Kleine Finanzchronik.** Wie die „K. V.-Z.“ meldet, stellt die Friedrich Wilhelm-Hütte in Troisdorf den Betrieb ihres Feinblechwalzwerkes ein. — Die Kaiser Ferdinand-Nordbahn begibt demnächst etwa 6 Millionen Kronen ihrer neuen 60 Mill. Kronen-Anleihe durch die Österreichische Kreditanstalt. — Die Adler, große Steuerprozesse, die sie gegen die Gemeinde Taßdorf-Rüdersdorf geführt hat, in letzter Instanz beim Oberverwaltungsgericht gewonnen. — Die Eilenburger Kattun-Manufaktur-Gesellschaft in Eilenburg beschloß, 4 1/2 Proz. Dividende zu verteilen.

## Geschäftliches.

Um die Kindersterblichkeit energisch zu bekämpfen, ist es unbedingt erforderlich, die während der heißen Sommermonate gefahrbringende frische Stuhlmasse gänzlich fortzulassen und an deren Stelle eine leichter verdauliche, immer gleich bleibende, keine Verdauungsstörungen verursachende Nahrung zu geben. Diesen Anforderungen entspricht am besten das altbewährte Nestlé'sche Kindermilch, welches nur mit Wasser gefodert eine vollkommene Kinderernährung ergibt, Brechdurchfall und Diarrhoeen verhütet, und bereits bestehende Verdauungsstörungen beseitigt. F 120

### Man verlange

ausdrücklich die Originalmarke „Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich Nachahmungen nicht aufreden.

## Welch trauriges Gesicht mein Kind??

Ach, der böse Karl hat mit dem Stearinlicht gespielt und mein Kleid voller Flecken gemacht. — Schadet nichts — nimm das neue Fleckenwasser Benzinoform und alle Flecken gehen weg. Du kannst das sogleich tun, denn Benzinoform ist nicht teuregerfährlich und nicht explosiv. Ueberall erhältlich. F 115

## Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Leitung: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: C. Rätherdt, für die Anzeigen und Reklamen: J. B. Chr. Franke, beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellendörfer'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

# Grosser Saison-Ausverkauf

zu fabelhaft billigen Preisen.

Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Tischzeuge, Leinen, Betten, Bettwäsche, Kaffeedecken, Teegedecke, Bettdecken.

Sämtliche farbigen Unterröcke unter Kostenpreis.

## Ad. Lange,

29 Langgasse 29,  
neben dem Tagblatt.

**! Man verlange!**  
feine  
**Gratis-**  
**Zugaben**

bei  
**Guggenheim & Marx,**  
Marktstraße 14, am Schloßplatz.

Bei 5 Mark Einkauf  
1 Meter 120 cm breiten Schürzenstoff,  
Bei 10 Mark Einkauf  
1/2 Duzend Linon-Taschentücher,  
Bei 15 Mark Einkauf  
1/2 Duzend weiße Dress-Handtücher  
werden

**Samstags, Sonntags  
und Montags**  
verabreicht.

**!!3 Tagen!!**

kommen nur die allerbilligsten  
**Belegenheits-Posten**  
zum  
**Ausverkauf:**

**Touristen-Hemden,**  
volle Mannsgröße, Stück Mk. 1.—  
Sonnen-Schirme Stück Mk. 1.—  
Schwarze seidene Sonnen-Schirme 2.70,  
Kernel-Schürzen für Kinder, alle Größen, 1.50.  
Halbwollene Kleider-Stoffe Meter 25 Pf.  
Reinwollene Mouffeline-Erdme Meter 75 Pf.  
Farbige Batiste Meter 50 Pf.  
Weiße Batiste, durchbrochen, Meter 50 Pf.  
Wisp-Blique, weiß, Meter 41 Pf.  
Schwarze Cachemire zu Schürzen Meter 95 Pf.  
Schwarze Nyacca zu Kleidern Meter 85 Pf.  
**Boile** in allen Farben, reine Wolle, Meter 1.50.  
Kleider-Leinen in allen Farben Meter 50 Pf.  
Satin- und Halb-Mouffeline Meter 48 Pf.  
Reinwollene Mouffeline Meter 90 Pf.  
1 großer Posten Stamosen, walchächte, prima Waare, Meter 45 Pf.  
Schürzen-Doppelt-Druck Meter 58 Pf.  
Damas-Servietten, extra fein, 6 Stück 1.35.  
**Damas**, weiß, zu Bezügen, 130 cm breit, in Qualität, Meter 90 Pf.  
Knaben-Wasch-Kuzüge Meter 1.50.  
Knaben-Wasch-Mousen zu 50 Pf.  
Herren-Luch-Hosen zu 3.75.  
Leichte Sommer-Joppen zu 1.50.  
Kragen, Manschetten, Cravatten, Hosenträger, Gürtel, Vorhänden

**20 % billiger als sonst.**  
1 Posten prima prima  
**Corsetts,**  
etwas angeschmückt,  
à 1.— und 1.50 per Stück.

**Staumend billig**  
1 Posten Möbel-Stoffe,  
80 cm breit, à 50 Pf.,  
130 " " à 90 Pf.  
1 Posten  
**Tischzeuge,**  
140 cm breit,  
ältere Muster, Meter 85 Pf. 1894

**Saarausfall! Haarspalte!**  
Immer und immer wieder greift man zu dem einfachsten, unschädlichsten alt- und viel erprobten Häusner's Brennessel-Spiritus per Flasche M. 0.75 u. M. 1.50. Nicht mit dem Wendelsteiner Käseherl. Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhütet den Haarausfall, befördert bei täglichem Gebrauche ungemein das Wachstum der Haare.  
Alpina-Selz à 50 Pf., Alpina-Milch à M. 1.50. Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümerien. (Mk1242) F98

Robert Sauter, Dranien-Drogerie, Drag. E. Moebus, Lannustr., F. Alexi, Michelsberg, Carl Brodt, Albrechtstr., A. Berling, Große Burgstr., H. Goettel, Michelsberg, W. Graef, Weberg, O. Llic, Morischtr., F. N. Müller, Bismarckring, C. Portzehl, Rheinstr., Sanität-Drog., Mauritiusstraße, W. Schild, Friedrichstr., H. Seyb, Rheinstr., O. Sieberl, Marktstraße, Chr. Tauber, Kirchstraße, A. Cratz, Fritz Rompel, Wellritz-Drog., Otto Schandau, Th. Wachsmuth, Drogenhaus Nassig, E. Roos Nachf., Römer-Drog.

**Pfälzer Zwiebeln**  
neue, mittlere, gesunde Ware, à Ctr. Mk. 3.60, bei größeren Posten billiger.  
Gebrüder Heider, Großhandlung, Serzheim, Pfalz. F 68

**Feines Messerwaren-Spezialgeschäft**  
sucht  
erfahrenen, mit der Branche gut vertrauten  
**Kaufmann**  
zu übernehmen.  
Event. wird geeignetes, günstig gelegenes Lokal zur Neuerrichtung eines derartigen Geschäftes zu mieten gesucht.  
Geff. Angebote werden unter K. N. 3538 an Rudolf Mosse, Köln erbeten. (Ka 7210) F 120

**„Citri!“,**  
garantiert reiner Citronensaft,  
sauer und süß,  
vorzügliches Erfrischungs-Getränk.  
1/4-Probest. 1/2-Ltr.-Fl. 1/1-Ltr.-Fl.  
Mk. 0.60, Mk. 1.50, Mk. 2.50  
offert  
**Ferd. Alexi,**  
Michelsberg 9.

**Schweissfuss**  
in 3 Tagen gründlich zu beseitigen,  
bemerkt  
**Müglitzol**  
W. Z. 7744 D. R. P. n.  
Prospekt u. Entschien sofort kostenlos.  
Original-Flasche M. 1.20. Verkauf durch Apotheken und Drogerien.  
Chemische Werke Müglitz b. Dresden G. m. b. H., vormals Walter Hahn.  
Frischgeleerte  
**Salbstück- und Stückfab**  
billig abzugeben bei  
J. A. Harth & Co., Mainz. (No. 6306) F 84

**Extra billiges Angebot!**

**500 Knaben-Hosen,** nur blau, aus prima Kammgarn- und Cheviotstoffen angefertigt, werden von heute an, so lange Vorrat, wie folgt verkauft:

Für das Alter von

3 bis 5 Jahr	6 bis 8 Jahr	9 bis 11 Jahr
Mk. 3.—	Mk. 3.50.	Mk. 4.—

Diese Hosen sind aus Stoff-Resten angefertigt und findet der Verkauf, frei nach Wahl, zu obigen Serien-Preisen statt.

**S. Hamburger,** Langgasse 11,  
Spezialität: Knaben-Konfektion.



# M. Wiegand, Confection,

Taunusstrasse 13, 1.

Sämtliche Frühjahr- u. Sommer-Modelle in Stoff, Seide, Batist, Leinenroben werden von jetzt ab zu bedeutend reducirten Preisen verkauft.

Anfertigung nach Maass in nur eleganter Ausführung.

Ein Posten Jaquet-Costüme nur prima Stoffe, wird zu 35 Mk. u. 40 Mk. ausverkauft. Günstige Gelegenheit für die Reise.

## Für die Schul-Ferien

werden verkauft:

- Einige 100 Mädchenkleider in Waschstoffen, weiss u. farbig, fast zur Hälfte des Preises.
- Einige 100 Mädchenkleider in Wollstoffen fast zur Hälfte des Preises.
- Einige 100 Herbst-Jaquettes, Costumes und Pelerinen fast zur Hälfte des Preises.
- Einige 100 Knaben-Anzüge und Blousen in Waschstoffen mit 30% Nachlass.
- Einige 100 Knaben-Anzüge in Cheviot und Kammgarn mit 30% Nachlass.
- Einige 100 Knaben-Paletots und Pelerinen mit 30% Nachlass.

### Sämtliche Confections

sind aus den besten Stoffen hergestellt und tadellos verarbeitet.

## S. Hamburger's Kinder-Garderobe

11 Langgasse 11.

Fernsprecher 2081.

1736

**Wanderer** Deutschlands beste Marke.

Grösste Vollkommenheit; stossfreier, ruhiger Lauf; hervorragende Kraftleistung; einfache Konstruktion; bequeme Handhabung. Zahlreiche Anerkennungen.

Prämiert bei den Fernfahrten: Mailand - Nizza, 575 Berlin - Leipzig, Frankfurt - Berlin, Stuttgart - Kiel.

Vertreter: **Carl Kreidel, Webergasse 36, Wiesbaden.**



## Ganz umsonst

Ist Reclame, die sich nicht bewahrheitet. Ein Versuch bei mir wird Sie aber befriedigen. Durch Ersparnis der Ladenmiete und Gelegenheitskäufe offerire ich:

### 1 Boxen Herren- und Jünglings-Anzüge,

nur neueste Muster und gute Verarbeitung, teilweise auf Hochhaare gearbeitet (Ersatz für Maß), zu sehr billigen Preisen. Herren- und Jünglings-Lüstrer, Leinen- und Loden-Joppen staunend billig. Herren- und Jünglingshosen, früherer Preis 6, 9, 12, 15 Mk., jetzt 3, 5, 7, 9 Mk. Knaben-Stoff- und Waschanzüge, einzelne Blousen und Hosen in großer Auswahl. Einzelne Saccos, Westen und sehr gute schwarze Hosen für Kellerer.

Kein Laden. — Rengasse 22, 1 Stiege hoch. — Kein Laden.

**PALMIN**  
feinste Pflanzenbutter

unübertroffen zum kochen, braten u. backen

50% Ersparnis gegen Butter!



(Hr. u. ach 288/62) F 710

**Badhaus zum Kranz,**  
Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.  
**Thermal-Bäder à 60 Pf.,**  
ganz neu eingerichtet. 1783  
**Geheiztes Ruhe-Zimmer.**

Anerkannt vorteilhafteste Bezugsquelle für solid ausgestattete und äusserst dauerhafte

## Pianos

Billigste Preise. Beste Konstruktion. Kreuzsaitig. Eisenrahmen etc. etc. **Garantie bis 20 Jahre.** Monatliche Teilzahlungen von

**mt. 10 an.**

Gebrauchte Pianos stets am Lager.

Jeder verlange Katalog gratis.

**L. Lichtenstein & Co.** Frankfurt a. M. Zeil 48/50. Vielfache Lieferanten an deutsche Fürstenthäuser etc., höh. Musiklehranstalten etc.

**Plüss-Stauer-Kitt,**  
unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände.  
Zu haben in allen Drogerien. F 116

## Stadthalle Mainz.

Bringe hiermit meine Restauration in empfehlende Erinnerung. Kaffee u. ff. Kuchen. **Prachtvolle Terrasse direct am Rhein.** (No. 6137) F 33 station der elektrischen Bahn und der Biebricher-Wiesbadener Lokalbooten. **Chr. Rowold.**

**Befleidungs-Akademie**  
des **Buschneider-Vereins Frankfurt a. M.**  
Buschneider-Lehranstalt für alle Fächer. — Beste Ausbildung. — Erstklassige Lehrkräfte. Neue Kurse jederzeit, bei vorheriger Anmeldung. Lehrbücher zum Selbstunterricht. Schnittmusterverkauf. — **Kostenloser Stellen-Nachweis.** — Prospekte gratis und franko. Die Direction: **Klamm, Gg.** F 193

**Alkoholfrei! Pomril Alkoholfrei!**

eine neue Sendung eingetroffen.  
**1/1 Flasche 35 Pf., 1/2 Flasche 20 Pf.**

Haupt-Depot:  
**Jos. Hoch, Mineralwasser-Anstalt,**  
Secrobenstrasse 13. — Telefon 2572.

Für Wiederverkäufer Preisermässigung. 1788

Düsseldorf 1902 - Gold-Medaille v. silberne Staatsmedaille

**Aachener Badeöfen**  
über 75,000 im Gebrauch

**HOUBEN'S GASHEIZÖFEN**

**J.G. HOUBEN SOHN CARL, AACHEN**  
Prospecte gratis - Vertreter an fast allen Plätzen F 66



Langgasse 3.  
Juwelen,  
Gold- und Silberwaren.  
Reparaturwerkstätte.

# Fritz Lehmann, Juwelier,

Langgasse 3.  
Grosses Lager,  
bekannt billige Preise.  
Telephon No. 3143.



## Die Abholung von Fracht- u. Eilgütern zur Bahn 1782

erfolgt durch die regelmässig fahrenden **Rettenmayer's Roll-u. Gepäckwagen** zu jeder Tagesstunde (Sonntags Vormittags nur Eilgüter) (Frachtgut: binnen 5-6 Stunden) (Eilgut: " 3-4 ")

Bestellungen beim Bureau:  
**Rheinstrasse 21,**  
neben der Hauptpost.

Königlicher Hofspediteur **L. Rettenmayer** - Wiesbaden -

**Munnt**  
verleiht ein zartes, reines Gesicht, raffines jugendfrisches Aussehen, weisse, samtartige Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt:  
**Stedenpferd-Lilienmilch-Seife**  
von **Bergmann & Co., Radebeul, Schymarkt: Stedenpferd.**  
à St. 50 Pf. bei: **Drog. Moebus, Taunusstr. 25, Ernst Kocks, Otto Lillie, Rob. Sauter, C. Portzehl, Wilh. Nachenheimer**



1791

Aus der schlechtesten Hand kann Wahrheit mächtig noch wirken;  
Bei dem Schönen allein macht das Gefühl den Gehalt.  
Schiller.

(24. Fortsetzung.)

## Die graue Straße.

Roman von Margarete Böhm.

Verchen hatte sich jäh entfärbt. „Was? Ich hätte mich nicht um dich bekümmert? Da hört doch alles auf! Auf weissen Seite das Recht, Borwürfe zu machen, liegt, wollen wir nicht untersuchen, mein Kind. Wenn du in den letzten drei Wochen nur einmal ein paar Minuten Zeit gefunden hättest, mir einige Worte zu schreiben — nur ein Lebenszeichen — hätten wir diese unerquickliche Auseinandersetzung wahrscheinlich vermeiden können. Du bist ausgezeichnet ohne mich fertig geworden. Der elegante Assessor mit dem Doggenkopf scheint dir ein ganz erwünschter Ersatzmann gewesen zu sein.“

„Geh... du bist eifersüchtig!“ Nora lachte nervös, mit Tränen in den Augen. „Zu dumm. Ihr habt mich gestern Abend in der Oper gesehen, ich euch auch! Was weiter? Ich war in Familienbegleitung da, Marianne läuft mit dir und einem wildfremden Menschen. Danach fröhlich weder Huhn noch Hahn. Das hätte ich mal tun sollen... Wenn ich zum Beispiel mit Assessor Süßkirch allein in der Oper gewesen wäre...“

„Na — ich danke; das ist denn doch ein Unterschied. An deine Schwester reicht keine Verdächtigung heran. Nora —“

„Wer an mich! Was hab' ich denn getan? Sag' doch... sag' doch...“

„Wir wollen uns nicht zanken, Nora. Ich gehe jetzt auf Wiedersehen morgen — in der Redaktion...“

Er war schon draussen und im Begriff, seinen Paketot anzuziehen, als Nora ihm nachkam und sich ihm schluchzend an den Hals warf. „Sei doch nicht so empfindlich. Schatz“, flüsterte sie, „mir ist ganz wüst im Kopf. Ist ja auch nicht anders möglich. Was waren das für Wochen! Jeden Abend aus und jeden Abend! Heute ins Theater, morgen in die Oper, dann in Gesellschaft und immer erst spät nachts oder früh morgens nach Hause. Wir sind alle Nerven durcheinander. Mir ist ganz unglücklich zu Mute. Aber ich freue mich, daß ich wieder bei dir bin. Auf meine Ordnung und Arbeit freut' ich mich... Sei mir doch nicht böse...“

7. Kapitel.

Der Festation des ersten Abends im neuen Heim folgte freilich eine Kette von grauen, sorgenerdunkelten

Tagen. Der Kampf um die Existenz war schwer, sehr schwer in der fremden großen Stadt. Zwar hatte Frau Wilhelmine Wort gehalten und eine Menge Arbeit geschickt, ihrer alten Freundin auch einige weitere Kundinnen besorgt, aber das reichte alles eben nur für den Anfang. Das Leben erforderte viel, und wenn die Einnahmen die Ausgaben decken sollten, mußte das Geschäft sich noch bedeutend vergrößern. Vorläufig hatte Frau Langen nur für eine Näherin Arbeit.

Marianne sah mit heimlicher Sorge der Zukunft entgegen, wenn sie der Mutter gegenüber auch immer eine fröhliche Zuversicht zur Schau trug. Es hielt gar so schwer für zwei Frauen aus der Provinz, sich in der Hauptstadt durchzusetzen, einen größeren Stamm von Kundinnen zu gewinnen. Das Haupthindernis einer gedeihlichen Entwicklung des Geschäfts lag darin, daß Frau Langen, die in der Provinzstadt eine gefuchte Schneiderin gewesen war, der große, gewissermaßen geniale Zug einer Toilettenkomponistin fehlte. Eine Künstlerin in ihrem Fach war sie nicht, und um das Geschäft von Anfang an auf großem Fuße zu führen, wünschlich eine Pariser Directrice zu engagieren, mit dem Ansehen aufzutreten, den auch Frau Wilhelmine für das geschäftliche Interesse als dringend erforderlich empfohlen hatte, fehlten die Mittel. Der Umzug mit dem vielen Drum und Dran hatte die wenigen Ersparnisse fast ganz verschlungen. Die Arbeit, die zurzeit vorlag, bestand meistens in Änderungen; zuweilen lief eine Dame ein einfaches Haus- oder ein Kinderkleid anfertigen, aber das alles waren keine Sachen, bei denen sich viel verdienen ließ, und — wenn es nicht besser wurde, wenn nicht Kundinnen aus bürgerlichen Kreisen mit etwas niedriger geschraubten Toilettenansprüchen hinzukamen, lag die Befürchtung nahe, daß Frau Helene in Berlin auf das Niveau einer Flickschneiderin herabsinken werde.

Auch Nora fühlte sich nicht wohl in ihrer neuen Stellung. Gleich in den ersten Tagen hatte sie eine Kollision mit dem Verleger gehabt, der eine unordentlich ausgeführte Abschrift beanstandete und ihr deswegen mit der ihm eigenen Rücksichtslosigkeit Borwürfe machte. Außer sich vor Zorn und Ärger war Nora an jenem Tage nach Hause gekommen, und es hatte großer Überredungskunst seitens der Eltern bedurft, sie von einer sofortigen Kündigung abzuhalten. Seitdem ging sie wohl nach wie vor ins Geschäft, aber man merkte ihr die innere Unlust und eine wachsende Unzufriedenheit an.

Marianne hatte ihre eigenen Gedanken über die deutlich zutage tretende Gemüthsveränderung ihrer jüngeren Schwester. Nach ihrer unausgesprochenen Ansicht war weniger die Grobheit des Verlegers als die verheißenden Eindrücke von Noras vierwöchigem Aufenthalt bei Fehners Schuld an dem langsamen, aber stichlichen Erlahmen ihres Interesses an der beruflichen Arbeit. Sobald Frau Wilhelmine in die Wohnung trat oder eine Karte von Frau Fehner mit einer Einladung Nora zuflog, lebte diese förmlich auf. Sofort vertheilten und verstreuten sich die unmutigen Schattens auf ihrem schönen Gesichtchen, ihre Augen belamen dann wieder Glanz. Der mühselige Zug um die Mundwinkel machte einem fröhlichen Lächeln Platz.

Und Frau Fehner holte sich ihr „Bisetzöcherchen“ sehr oft, so oft, daß auch Frau Helene hin und wieder Einsprache erhob. „Ach, du Geizhagen“, sagte Frau

Mine dann lustig. „Hast deinen Goldschatz alle Tage um dich und gönnst mir ihn nicht einmal auf ein paar Stunden. Wir wollen auch mal Sonnenschein im Hause haben. Mein Mann ist ebenso vernarrt in das Mädchen wie ich...“ Um die Freundin, der sie manches verdankte, nicht zu verärgern, ließ Frau Langen dann meistens den Protest fallen.

„Gut tut es nicht. Nora sollte nicht so viel in den Kreisen verkehren. Sie neigt ohnehin zur Eitelkeit und Oberflächlichkeit“, sagte sie jedesmal bestimmt, wenn Nora fort war, und Marianne stimmte ihr zu. „Schon um Verchens willen nicht. Ihr werden da allerhand Neigungen und luxuriöse Passionen eingeimpft, denen sie später nicht nachgeben kann. Du solltest die beiden bald heiraten lassen, Muttehen.“

Frau Helene sah selber ein, daß die Singelerei keinen Zweck hatte. Aber jetzt wehrte Nora sich wieder gegen die Veröffentlichung der Verlobung und die baldige Hochzeit, und zwar mit der nicht ganz haltlosen Begründung, daß sie sich erst noch etwas von ihrem Gehalte ersparen wollte, ehe sie heiratete. Dagegen ließ sich nicht viel einwenden. Wenn sie ihr Gehalt ein Jahr lang zusammen hielt, konnte dafür manches in dem jungen Haushalt angeschafft werden. Ebenso einleuchtend sah es, daß es ihr peinlich war, als Verchens verlobte Braut mit ihm in derselben Redaktion zu arbeiten.

Aber all dem war es sachte Frühling geworden. Die schmalen, mit zierlichen Bronzestäben umsäumten Nasenstreifen hatten sich leuchtend grün gefärbt, die Fontäne rauschte, und um die schwalbenschwanzartigen Ausstritte an den Wohnungen des Mozartparkes, die ihrer Winzigkeit wegen die Bezeichnung „Ballons“ kaum verdienen, zogen sich Kränze brennend roter Geranien. Auch Langens hatten sich einen Ausstrich, auf dem jetzt zwei Stühle und ein Miniaturtischchen stehen konnten. An schönen Tagen sah Frau Helene zuweilen draussen. In der ersten Zeit freute es sie, da im Freien zu sitzen und in den „Park“ zu sehen, aber es wurde bald etwas Alles. Die Sonne brannte tagsüber gar zu heiß gegen die Häuser, und sehr häufig — gewöhnlich in der Mittagsstunde — wurde die Ruhe des Mozartparkes durch den wüsten Lärm einer Kinderschlacht, die die hochherrschastlichen Kinder des Vorder- mit den minderherrschastlichen Kindern des Hinterhauses ausfodten, unterbrochen.

Frau Selenens Lieblingsplatz blieb der tiefe, weiche violette Lehnstuhl am Fenster der Arbeitsstube. Da schmiegte sie das schmale, blasser Gesicht in die Polsterwand und träumte. Sie träumte immer noch von dem Regentenplatz. Ohne Zweifel konnte zwischen der häßlichen, staubigen, verräucherten Tiedemannsstraße und dem Mozartpark kein Vergleich angestellt werden, aber ein Regentenplatz war der Mozartpark doch nicht. Ihn fehlten der zarte Lindenduft und das Blätterrauschen schattiger Bäume, ihm fehlte die Stille und Weite, und wenn der graue Untergrund des saubergeräumten Hauses gegenüber auch noch so fremdlich von blühenden Ballons unterbrochen wurde, der Blick stieß doch immer gegen diese Mauern, er glitt hilflos die graue Wand hinauf, die Steinriesen standen hier wie dort unverrückbar und undurchdringlich, und aus den offenen Fenstern klangen Menschenstimmen, lachende, gleichgültige, scheltende, und störten den Traum von idyllischem Frieden. (Fortsetzung folgt.)

## Toilette-Seifen

für den Haushalt  
A Pfd. 0.75, 0.90 etc.  
Dr. M. Albersheim,  
Wiesbaden,  
Wilhelmstrasse 30.  
Fernsprecher No. 3007.  
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.  
1674

Beliebter Luftkurort. **Parpan, Graubünden,**  
1505 M. ü. M. **Hotel Stätzerhorn,**  
Schweiz.

sonnig und geschützt, in unmittelbarer Nähe prachtvoller Tannenwälder gelegen. Günstiger Ausgangspunkt lohnender Bergpartien und Spaziergänge. Schöne Garten-Anlagen. Aufmerksame Bedienung. Pensionspreise (incl. Zimmer) von fr. 6.— an. **Im Juni reduzierte Pensionspreise à fr. 4.— incl. Zimmer.** F 61

Prospecte gratis. Telephon. **L. Schmid, Besitzer.**

## Gummi-Betteinlagen, garantirt wasserdicht,

für **Wäscherinnen, Kranke und Kinder,** 1471  
von Mk. **1.30** an per Meter.

**Windelhöschen,** bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummiert, sehr haltbar, per Stück von **Mk. 1.80** an.

Sämmtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettspflege  
**Chr. Tauber, Kirchgasse 6.** Telefon 717.

**Lager in amerik. Schuhen.**  
Aufträge nach Maass. 1404  
**Hermann St.ckdorn, Gr. Burgstrasse 4.**  
Stachelbeeren v. einigen Hund. Str. 3. Selbst-  
pfänden 3. verl. Näh. Weißstr. 10, Part. (Borm.)

**Endlich befreit** von den  
Hühneraugen, Horn-, Warzen b. **E. Walthers**  
Hühneraugentod à 35 Pf. bei **Drog. Otto**  
**Siebert, Apotheker, Marktstraße 9,** sowie bei  
**Wilh. Machenheimer, Bismarckring 1, F 51**

Den Rest unserer **weissen und bunten**

## Sommer-Blusen

in **Batist, Zephir und Leinen**

verkaufen wir wegen vorgerückter Saison mit

### 25% Rabatt.

**Geschwister Strauss,**  
Weisswaren- und Ausstattungs-Geschäft,  
**Webergasse 1 (Hotel Nassau).**

1777

## Geschäfts-Verlegung.

Einer geehrten Kundschaft zur gef. Kenntniß, daß ich mein  
**Piano-Geschäft** von Schwalbacherstraße 3 nach

**Wörthstrasse 1**

verlegt habe und halte mich bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll  
**Ernst Urbas.**

**Rollschutzwände**

billigt zu verkaufen **Wörthstraße 15, Part. r.**

**Gartenmöbel**

billigt zu verkaufen **Wörthstraße 15, Part. r.**

# Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Bezeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Bezeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

## Weibliche Personen, die Stellung finden.

**Einfaches Fräulein** aus guter hiesiger Familie tagsüber zu gr. Kindern gesucht. Offerten unter **E. 2. 3** postlagernd Berliner Hof.

**Reisebegleiterin** per August u. September gesucht. Bewerberin muß lebenslustig sein und chic, elegante Figur haben. Sprachkenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Offerten mit gen. Lebensbeschr. unter **A. 874** an den Tagbl.-Verlag.

**Junge Dame**, perfect in Schreib- (Gabelberger), Maschine u. Stenographie (sodort), sofort gesucht. Nur solche, welche mindestens 1 Jahr praktisch thätig waren, wolle ausführlich. Angebot nebst Gehaltsanspr. einzweck. a. **Brückbauanstalt Gussfabrik**.

## Kassiererin,

welche mit der einf. Buchführung vertraut sein muß, per 1. August gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und Referenzen erbeten.

## S. Wolff jr., Mainz. Für ein Anwaltsbüro

**Maschinenrechnerin** gesucht. Nähere Offerten mit Gehaltsanspr. erb. u. **E. 27** Tagbl.-Verl.

**Verkaufsfrau**, mit einf. Buchführung vertraut, sof. ev. bis 1. August f. Collette- u. Haushaltungsgüter gesucht. Offerten unter **G. 23** an den Tagbl.-Verlag.

**Tüchtige Verkäuferin** gesucht. **Mehrerer Cron**, Neugasse 11.

Ein **Fräulein** aus hiesiger Familie für mein Geschäft gesucht. **Drogerie Otto Klie**, Moritzstraße 12.

## Lehrmädchen g. Berg. ges. Wegner, Wilhelmstraße 44.

**Lehrmädchen** für den Verkauf wird gegen Vergütung aufgenommen. **Stodt- u. Schirn-Fabrik**, **Wilh. Kenter**, Langgasse 3.

Ein erstes Confectiongeschäft sucht **Schneiderinnen** außer dem Hause für Costumes, Blousen, Morgenröcke. Verlangt werden nur exakte ordentliche Arbeiterinnen. Offerten unter **B. 26** an den Tagbl.-Verlag.

## Geübte Schneiderin

zum Umbändern von Confection u. i. w. bei dauernder Stellung gesucht. **Warenhaus Julius Vormag.**

## Schneiderin,

selbstständig, die auch zuschneiden kann, per sofort gesucht. **Carl Goldstein**, Kapellenstr. 51.

Tücht. **Arbeiterinnen** gesucht Luisenstr. 6, 2. Et.

**Gewandte Arbeiterin** für lohn. Arbeit dauernd gesucht **Philippbergstraße 26**, Part. links.

## Mädchen, Launusstraße 27, 2.

**Zuarbeiterinnen** sof. gesucht, sowie ein **Lehrmädchen**. **Frau G. Hart**, Damenconf., Grabenstr. 9, 2.

Ein **Lehrmädchen** gesucht **Nerostraße 23**.

## Modes.

**Angehende 1. Arbeiterin**, sow. **Lehrmädchen** für **Kleider** und **Loden** gesucht. **J. Tauber**, Webergasse 23.

## Modes.

**Tüchtige zweite Arbeiterinnen** gesucht. **Geschw. Schaeffer**, Webergasse 12.

**1. und 2. Bugarbeiterinnen** für dauernde Stellung gesucht. **Warenhaus Julius Vormag.**

## Gut bürgerl. Köchin

zum 15. Juli gesucht. Gute Zeugn. erf. Hoher Lohn. H. Hausalt. **Melb.** von 11-2 u. 4-6 Uhr **Billa Vestingstraße 9**. **Schwalbacherstraße 15** t. Köchin sofort gegen hohen Lohn.

**Junge Mädchen** können die bürgerliche und feine Küche erlernen. Näheres bei dem **Chef des Garnison-Cafinos**, **Dobbeimerstraße 1**.

**Suche eine große Anzahl Köchinnen** für Hotels, Restaurants, Pensionen u. Herrschaftshäuser von 40-100 Ml., **Kaffeeköchinnen**, **Beis-Köchinnen**, **Zimmer-Haushälterinnen**, **Küchen-Haushälterinnen**, **Bäckerbischkeherinnen**, **Fräulein zur Stütze**, **Gouvernante**, **Französinen**, **Kinderskouslein**, **Kochlehrfräulein**, **Stotte Servierfräulein**, **Verkaufsfrauen** in **Schweinemetzgereien**, über zwanzig **Zimmermädchen** in **Hotels** u. **Pensionen**, **Jungfern**, **deffere Stubenmädchen**, über **25 Alleinmädchen**, **Hausmädchen**, **Küchenmädchen** u. i. w. bei höchstem Gehalt.

## Central-Büreau Wallrabenstein,

Büreau allerersten Ranges,  
Langgasse 24, 1, Tel. 2555,  
Frau 2. Wallrabenstein, Stellenvermittl.

## Kaffeeköchin,

die auch in der kalten Küche etwas bewandert ist, zum baldigen Eintritt gesucht. Gehalt 40 Ml. per Monat. Gesuche sind zu richten an **F 35** **Geineich Bruch**.

## Hauptbahnhof-Restaurant Mainz.

Für jetzt oder später gef. Mädchen, das sein hgl. locht und Hausarbeit macht. **Adr. im Tagbl.-Verlag** u. **Hilfenring 1**, **Hth. bei Schneider**. **F** Saubere fleißiges Mädchen sofort gesucht **Geineich Bruch** und **Alberstraße 41**.

**T. Mädchen**, a. l. v. z. gef. **Schornhorststr. 14**, **M. R. z.** Mädchen gefehert Alters für **Küchen** u. **Hausarb.** findet h. hoh. Lohn **Stoll**, **Karlstr. 3**, **R.** **Gesucht ein Mädchen mit guten Zeugnissen** zum 15. August. **Meldungen 9-5** **Elwilerstraße 19**, **Wdb. 8**.

**Zg. Mädchen**, am liebsten v. **Lande**, für leichte Hausarb. **sof. gef. h. Dammann**, **Westerstr. 17**. **Ordentliches Mädchen** gegen hohen Lohn **geucht Stittstraße 18**.

**Mädchen** für Küche und Haus **geucht** **Sebanstraße 3**, **Part.**

Ein **braves Mädchen** wird **geucht**. **Näheres Bäderladen Hochstraße 4**.

Ein **tüchtiges Kindermädchen** mit **guten Zeugnissen** wird **gegen hohen Lohn** zu einem **zweijährigen Kinde** auf **sofort** oder **zum 15. d. M.** **geucht**.

**Frau J. Girsch**, **Nicolasstraße 22**.

**Mädchen geucht** **Gerichtsstraße 5**, **Parterre**. **Junges einmach. Mädchen** v. **Lande** in **H. Familie** sofort **geucht**. **Näh. Helenestraße 14**, **Mrb. 2**.

**Tüchtiges Hausmädchen** mit **guten** **Empfehlungen** **geucht** **Nerothal 23**.

**Gesucht besseres Mädchen**, welches **gut locht**. **Anmeld. 11-4** **Blumenstraße 7**. **Ein Mädchen** für **gleich** oder **später** in **einem klein. Haushalt** **geucht** **Nerothal 23** bei **Christl**.

**Junges sauberes Mädchen** vom **Lande** auf **sofort** od. **15. Juli** **geucht** **Wischerstraße 10**, **1. r.** **Ein gewandtes sauberes Mädchen**, welches **locht** kann und die **Hausarbeit** versteht, in **kleiner Familie** (2 Personen) **zum 15. Juli** oder **1. August** **geucht** **Dobbeimerstraße 8**, **1.**

Ein **einfaches Mädchen** m. **guten** **Zeugnissen** zu **Anfang Juli** **geucht** **Webergasse 15**, **3.**

Ein **junges einf. Mädchen** **geucht** **Langgasse 44**.

**Besseres Mädchen**, in **jeder Hausarbeit** erfahren, in **kleinerer Familie** **geucht** **Dobbeimerstraße 11**, **2. Etage**.

Ein **tüchtiges Mädchen** für **Küche** u. **Hausarbeit** **balddigt** **geucht** **Dammayerstr. 12**.

**Alleinmädchen** v. **kindert. Ehe-** **paar** **geucht**. **G. Bader**, **Launusstraße 5**, **Part.**

**Tüchtiges Mädchen** in **einem bürgl. Haushalt** f. **gleich** **gef.** **Nerostr. 44**. **Ein einfaches sauberes Mädchen** **geucht** **Schwalbacherstr. 9**. **Näh. im Laden**. **Sanb. Hausmädchen** **geucht** **Alberstraße 52**, **1.** **Schwalbacherstr. 15** t. **Küchenmädchen** **sof.** **geucht** **gegen hohen Lohn**. **Braves Mädchen** **geucht** **Stittstraße 5**.

**Zuverlässiges junges Mädchen** für **Küche** u. **Hausarbeit** **gef.** **Alberstr. 30**, **2.**

**Alleinmädchen**, tüchtig u. **zuverlässig**, wird **gef.** **Alberstr. 103**, **Vein**. **Ein tüchtiges fleißiges Mädchen** wird **geucht** **Nerothal 23**, **Part.**

**Suche zum 15. Juli** ein **tüchtiges jüngeres Haus-** **mädchen**. **Näh. Waimersstraße 38**.

**Gesucht ein Mädchen** für **nur häus-** **liche Arbeit** für **Hof Adamerthal**. **Näheres Sonnenbergerstraße 25**.

**Gesucht für Kleid** ein **Kinderskouslein** zu **zwei** **Kindern**. **Näheres Sonnenbergerstr. 25**.

Ein **gefehtes zuverlässiges Mädchen**, welches **gut bürgerlich locht** kann und **alle Hausarbeiten** versteht, wird **für 1. Aug.** **für H. Haushalt** noch **Höchst** gegen **guten Lohn** **geucht** **Alberthalstraße 27**, **1.**

**Gesucht ein tüchtiges Hausmädchen**, welches **bügeln** und **servieren** kann. **Nur solche** mit **guten Zeugnissen** können sich **vorstellen** **Victoriastraße 5**.

Ein **anf. Mädchen** welches **gut bürgerlich locht** kann u. **Hausarbeit** versteht, **geucht** **Nerothal 30**.

**Braves sauberes Mädchen** **sof.** **geucht** **Moritzstraße 41**, **2.**

**Ordentl. älteres Küchenmädchen** per **1. Aug.** **geucht**. **Lohn 35 Ml.** **Hotel Reichshof**. **Mrbch. f. h. Hausb. p. 15**, **gef.** **Schwalbacherstr. 5**, **2.** **Gesucht ein Hausmädchen** **sofort**.

**Pension Dammanna**, **Partstr. 4**. **Wegen Verheiratung der Köchin** **geucht** für **Herrschafthaus (H. Fam.)**, **nähe bei Mainz**, **älteres tüchtiges Mädchen**, welches in **h. fein bürg. Küche** ganz **selbstständig** ist u. **etwas Hausarbeit** über. **Näh. im Tagbl.-Verlag**. **Bs** **Licht. Wäglerin** **sof. gef.** **H. Hermannstr. 19**, **2. r.**

**Tüchtige Wäglerin** **geucht** **Nerothal 23**. **Eine Wäscherin** für **dauernd** und **eine angehende Wäglerin** **geucht** **Steingasse 26**, **Part.**

**Puffrau** **geucht** **Nerothal 30**. **Mädchen** kann das **Bügeln** **erl.** **Westerstr. 5**. **Saubere eheliche Monatsfrau** für **2 Stunden** **täglich (7-9 Uhr Früh)** **sofort** **geucht**.

**Victoria-Apothete**, **Alberstr. 41**. **Monatsfrau oder Mädchen** für **dauernd** **geucht** **Gerichtsstraße 5**, **Parterre**. **Anst. Monatsmädchen** **gef.** **Geisbergstr. 23**, **Part.**

**Monatsfrau** auf **gleich** **gef.** **Kirchgasse 30**, **1. Et.** **Ein Monatsmädchen** **geucht** **Wellerstr. 18**, **2. l.** **Monatsmädchen** oder **Frau** **gef.** **Alberstr. 70**, **2.** **Gesucht ein Monatsmädchen** **Arndtstraße 5**, **2. r.** **Juprl. Stundenfrau** **geucht** **Schornhorststr. 6**, **1.** **Gesucht für sofort** **Stundenfrau** für **2 Stunden** **Nachm.** **Alberthalstr. 2**, **1. l.**

**Zaufmädchen** für **Nachmittags** **geucht**. **Gebr. Westphal**, **Hänergasse 10**. **Zaufmädchen** **geucht**. **F. Sch.** **Webergasse 18**. **Zum Milchtragen** per **sofort** **eine saubere Frau** oder **Mädchen** bei **gutem Lohn** **geucht**.

**H. Braun**, **Schwalbacherstraße 29**. **Anständiges tüchtiges Mädchen** tagsüber **geucht** (**leichte Arbeit**, **gute Behandl.**) **Wellerstr. 28**, **2.** **Ein anständiges Mädchen** tagsüber zu **zwei** **Kindern** **geucht**. **Näh. Geisbergstraße 23**, **Part.**

**Junges Mädchen** für **tagsüber** in **Haushalt** **geucht** **Kiehlstraße 13**, **Mrb. Part.**

## Weibliche Personen, die Stellung finden.

**Gebildete Dame**, **36 Jahre** alt, in der **Leitung** des **Haushalts**, der **Küche**, **Kindereziehung** und **Pflege** durchaus **erfahren** u. **selbstständig**, **reifegewandt** und **mit** **guten Umgangsformen**, **sucht** einen **Wirtungs-** **kreis** als **Hausdame**, **Reisebegleiterin** oder **Gesellschaftlerin**. **Vorzügliche Zeugnisse** **vorhand.** **Gef. Off. erb. u. G. 27** an **d. Tagbl.-Verlag**.

**Pastorentochter**, **Thüringerin**, **21-jährig**, **wirtschaftlich** **erzogen**, **muskulisch**, die **auch** **etwas** **schnellern** kann, **sucht** **zum 1. od. 15. August** **Stellung** als **Gesellschaftlerin** oder **Stütze** d. **Hausfrau** in **seinem** **Hause**. **Angebote** **unter F. 19** an **den** **Tagbl.-Verlag**.

**Fräul.**, mit **achtjähr. Büropraxis**, **gewandt** in **allen** **Büreauerb.**, **grdl. erf.** im **Maschinenschr.** (**B Systeme**), **Stenogr.**, **Corresp.**, **Rechnen** usw., **durchaus** **zuverl.** u. **erfte** **Kraft**, **sucht** **pass. Stell.**, **am liebsten** **Vertrags.** **Vorzügl. Zeugn. u. Ref.** **Off. unter A. 859** an **den** **Tagbl.-Verlag**.

**36-jähr.** **sucht** **Stellung** in **größeren** **Hotel** als **Buchhalterin**. **Dieselbe** **ist** **branchenföndig**, **mit** **dem** **Kolonnen** **System** und **Bonkontrolle** **wohl** **vertraut**. **Offerten** **erbeten** **unter H. 8**. **54** **postlagernd** **Berlin** **W 85**.

Ein **junges Mädchen** aus **bester** **Familie**, in **allen** **lausmännischen** **Fächern** **ausgebildet**, wie **einfache**, **doppelte** und **amerik. Buchführung**, **Stenographie** u. **Schreib-** **maschine**, **sucht** **Stell.** **auf** **Contor** oder **Büreau**. **Off. bitte** **unter F. 25** an **den** **Tagbl.-Verlag**.

**Tüchtige Verkäuferin**, welche **sich** **verändern** **will**, **sucht** **anderweitige Stell.**, **gleichviel** **welcher** **Branch.** **Offerten u. H. 25** a. **h. Tagbl.-V.** **Junges Mädchen** f. **St.** **als** **ang. Verkäuferin**, **gl. w. Branch.** **Alberthalstraße 7**, **Wdb. 2. l.** **Junges Mädchen** **sucht** **Stelle** zur **Bedienung** in **Condit.** **Gef. Off. u. H.** **postl. Schützenhofstr.** **sucht** **Stelle** zur **Erlernung** der **Jahntechmit.** **Offerten** **mit** **Bedingungen** **unter F. 29** an **den** **Tagbl.-Verlag**.

**Fräulein**, **Talisen** **gut** **bewandert** **ist**, **sucht** **sofort** oder **später** **Stellung**. **Offerten u. Z. 27** an **den** **Tagbl.-Verlag**.

**Modes.** **Tüchtige Directrices** **sucht** **Engagement**. **Gefäll. Offerten** **unter A. 873** an **den** **Tagbl.-Verlag**.

**Modes.** **Tüchtige Modistin**, **selbstständig** im **feineren** u. **mittleren** **Genre**, der **deutschen** und **französischen** **Sprache** **mächtig**, **sucht** **Stellung** für **Wiesbaden** **per** **sofort** oder **1. August**. **Offerten** **unter Modes A. 885** an **den** **Tagbl.-Verlag**.

Ein **perfecte Köchin** **sucht** **Stelle** **tagsüber** zum **Kochen** oder **Ausshülfs-** **stelle**. **Zu** **erfragen** **Steingasse 29**, **1.**

## Zapfenrösterin,

tüchtige **Verkaufsrin**, in **Hausarbeiten**, sowie **Schattiren** **firm**, **sucht** **zum 1. Okt.**, **ev. früher**, **Stellung**. **Näh. Hofstraße 17**, **3. l.**

Ein **gebildetes Fräulein**, welches **schon** **auf** **Weißzeug** **gearbeitet** hat, **Gebild.** u. **Maschinen-** **föpfen** **kann**, **sucht** **in** **einem** **kleinen** **Hotel** **als** **Weißzeugbeschleier** **Stellung** **bis** **1. August** od. **später**. **Off. unter G. 23** an **den** **Tagbl.-Verl.**

Ein **älteres Fräulein**, in **allen** **Zweigen** **des** **Haushalts** **erfahren**, der **englischen** **Sprache** **vollkommen** **mächtig**, **sucht**, **gestützt** **auf** **prima** **Zeugnisse**, **Stelle** **als** **Haushälterin** **zu** **einer** **Dame** **oder** **älterem** **Ehepaar**. **Wischerstraße 41**, **2. rechts**.

**Lang's Stellenverm.**, **Steinbögen 10, 1**, **Telefon 2363**, **empf. t. Köchinnen**, **bessere** **Haus- u. Allein-** **mädchen**, **welche** **locht** **können**, **Zimmer-** **und** **Küchenmädchen**, **Kochausstülfe**.

**Tüchtige Köchin** **sucht** **Stelle** **von** **Morgens 8** **bis** **Nachmittags 4** **oder** **5 Uhr**. **Dobbeimer-** **straße 30**, **3.** **Gute** **Zeugnisse** **vorhand.**

Für **ein** **jüngeres Mädchen** **mit** **guter** **Erziehung** **wird** **eine** **un-** **bezahlte** **Stelle** **bei** **feinerer** **Herrschaf** **mit** **Familien-** **Anschluss** **geucht**. **Adresse** **liegt** **im** **Tagbl.-Verlag**. **Bh**

**Junges Mädchen** **sucht** **auf** **sofort** **in** **besserem** **Hause** **Stellung**. **Zu** **erfr. Hochstraße 14**, **3. Et.** **Ein** **besseres** **Zimmermädchen** **sucht** **Stellung** **in** **Pension** **od. Privat**. **Näh. Serrobenstr. 7**, **1. l.**

**Junges anständiges Mädchen** **aus** **Thüringen** **sucht** **Stellung** **bei** **besserer** **Herr-** **schaft** **in** **kleinem** **Haushalt** **per** **15. Juli**. **Zu** **erfragen** **Samstag**, **den** **8. 7.** **von** **4-6 Uhr** **Nach-** **mittags**. **Wischerstraße 3**, **Mittelbau 3 Tr.** **rechts**.

**Bess. Mädchen** **sucht** **Stelle** **in** **H. Haushalt**. **Dobbeimerstraße 39**, **2. Stock** **rechts**. **Ja** **besseres** **Mädchen**, **das** **gut** **nähen** **k.**, **sucht** **Stell.** **(noch** **nicht** **geb.)**. **Hauptpostf. Mainz**.

**Braves** **Zimmermädchen** **f. Stelle**. **Alberstr. 4**, **1.** **Ein** **16-jährig. einf. Mädchen** **sucht** **leichte** **Stelle**, **am** **liebsten** **zu** **Kindern**. **Näh. Frankenstr. 3**, **2.**

**Junge Frau** **sucht** **Wald-** u. **Ausbekanntgung** **in** **besserem** **Hause**. **Wellerstr. 3**, **3. r. 2. St.** **Z. fr. f. Weich. i. Wäschen u. B. Mitterstr. 30**, **d. B.** **Tücht. M. f. W. u. Ausgeh. Näh. Nickerstr. 12**, **4.**

**Unabh. Frau** **sucht** **bis** **15. Juli** **Monatsst.** **in** **bess. Hause** **(8-11 Uhr)**. **Moritzstr. 33**, **1. links**. **Frau**, **Kindersol.**, **sucht** **Monats-** **stelle** **von** **Morgens** **bis** **Nachm.** **8-4 Uhr**. **Zu** **erfragen** **im** **Laden** **Nickerstr. 2**. **3. Mädch.**, **w. ich. geb.**, **sucht** **Monatsst.** **Offert.** **u. D. E.** **hauptpostf.**

## Männliche Personen, die Stellung finden.

**Sauteniker**, **jüngere** **Kraft**, **flotter** **Rechner** u. **Rechner**, **geucht**. **Meldungen** **gegen** **9** **oder** **8 Uhr** **im** **Baubüro** **Nicolasstraße 1**, **Parterre**.

**Provisions-Reisender** für **leicht**

### Saalkellner

für 1. Häuser (hohes Gehalt), flotte Restaurantkellner mit und ohne Sprachkenntnisse in erste Geschäfte hier und außerhalb. Küchenchef (120 bis 150 M.) für Saison- und Jahresstellen, desgleichen ein tüchtiger Küchenchef für 1. Restaurant hier (Gehalt 200 M. pr. Mt.), Kellner (40-100 M.), Koch- und Kellner-Volonitär, flotte Hausdiener für Hotel und Restaurants, Diener für feinste Herrschaftshäuser, Diener für Pensionen, einen kräftigen Diener, der engl. oder franz. spricht, zu einem Herrn (hohes Gehalt), einen jungen Koffer für erstes Hotel am Rhein, Liftjungens, Commissionäre, Bäckler für großes Buffet auf Rechnung (Caution 2000 M.) sucht das

**Intern. Central-Placirungs-Bureau Wallrabenstein,**  
Größtes Bureau am Platze für sämtliches Hotel- und Herrschaftspersonal,  
Tel. 2555, Langgasse 24, 1.  
Frau E. Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.  
Jung. Hausdiener gesucht Weichstr. 21, Laden.

**Tüchtiger Schneider auf Woche gesucht.** Es wollen sich nur Solche melden, die in einer feinen Schneiderei tätig waren.  
Z. Schuler, Langgasse 54.

**Gesucht** jüngeren Oberkellner, Restaurant- und Saalkellner in großer Anzahl, Küchenchef 100 bis 150 M., Kellner 40-100 M., flotte junge Hausdiener f. Hotels u. Rest., Kellner-Koch, Kuchentischler, Küchenburschen, Kupferputzer zum sofortigen Eintritt.  
**Rheinisches Stellenbureau**  
v. Carl Grunberg, Stellenverm., ältestes und Hauptplacirungs-Bureau Wiesbadens,  
17 Goldgasse 17. Telefon 434.

In einem Colonialwaren- und Delicatessengeschäft kann ein braver Junge in die Lehre treten. Freie Station im Hause.  
Lendle, Stiftstraße 18.  
Schmalbacherstraße 15 t. f. Hausdiener, welcher serviren kann, sofort gel.

**Lehrling mit guter Schulbildung für ein Bau-Bureau.** Meldungen gegen 9 oder 8 Uhr im Bau-Bureau Nicolaststraße 1, Part.

**Hausdiener,** mit allen Arbeiten vertraut, sof. gesucht  
Nerothal 30.

**Hotel-Bursche,** v. 16-20 Jahren, mit gut. Requirissen, sofort gesucht  
Morisstraße 1. Erb.

**Sauberer kräftiger Hausdiener** sofort gesucht  
Carl Garth, Marktstraße 11.

**Ein Hausdiener** gesucht Gemeindebadgäßchen 6.  
**Hausbursche,** jüngerer, stadtkundiger, gesucht.  
Dem. Klärner, Emserstraße 2.

**Junger Hausdiener** im Alter von 14-16 J. für Vormittags gesucht.  
Friedrich Groß, Goethestraße 13.

**Junger Hausdiener** sofort gesucht. Näheres  
Michelsberg 7, Laden.  
**Tüchtiger junger Hausdiener** per sofort gesucht  
Restaurant "Rotes Haus", Kirchgasse 60.

**Ein kräftiger Hausdiener** gesucht  
Schulze, Quersfeldstraße 7, Laden.

**Junger kräftiger Hausdiener,** stadtkundig, gesucht.  
W. Rathgeber, Morisstraße 1.

**Jung. saub. Bursche,** der auch etwas von Pferden versteht, f. e. Flachsenmilchgeschäft, gef. Bestenbstr. 4, 11.  
**Tüchtiger Fuhrknecht** gesucht  
Feldstraße 5.  
zu 2 Pferden gesucht  
Wesendstraße 22 bei Koch.

Ein älterer zuverlässiger Mann, welcher d. Feldarbeit gründlich versteht, mit 2 Pferde fahren und sämtliche Arbeiten verrichten kann, wird zum 15. Juli bei hohem Lohn und Nebenverdienst gesucht.  
Chr. Koepf, Platte.  
Doppelstr. Fuhrmann gesucht  
Feldstraße 12.  
Sauberer kräftiger Hausdiener gesucht  
Mineralwasseranstalt Seerodenstr. 13.

**Männliche Personen, die Stellung suchen.**

**Conditorgehülfe**  
sucht anderweitig Stellung. Offerten erbeten an  
Oskar Seydel, Morisstraße 22.

**Herrschaftsgärtner,**  
verheiratet, ohne Kinder, welcher lange Jahre selbstständig eine Gärtnerei geführt hat, sowie auch Hausarbeit versteht und mit Pferden umgehen kann, sucht dauernde Stellung für sofort oder später.  
Off. u. F. 28 a. d. Tagbl.-Berl.  
3. Mann, w. Unfallrente erh., sucht b. geringen Ansprüchen Beschäftigung ev. auch als Vot. Offerten unter V. 26 an den Tagbl.-Berlag.

**Krankenwärter.**  
Ein junger kräftiger Mann, ledig, sucht Beschäftigung im Privatkrankenpflege, Nachtwachen, Ausfahren und sonstiger Pflege.  
Geisbergstraße 11, Hb. 3.

**Rheumatismus =**  
Sicht- u. Zuckerkr., welche von ihren Leiden trotz langjähr. Behandlung nicht befreit wurden, sei die antiphlogistische Radikalkur d. Dr. Haig empfohlen. Sein Palliativmittel. Näheres b.  
Lehmann, Steglau X, Matthiasstr. 42.  
Seit Jahren hatte ich einen steifen Fuß in Folge Rheumatismus. Nach 4-wöchiger antiphlog. Kur bin ich völlig befreit.  
H. E.  
50 Ruthen Weizenfutter (Blatterstraße) zu verkaufen. Näh. Labustraße 2, 2, bei Demmer.

**Stoß- und Schirmfabrik**  
**W. Renker, Langgasse 3,**  
an der Marktstr. — Telefon 2201.  
Reparaturen und Heberziehen  
billig in gewöhnlicher Zeit.

**Verseude:**  
30 Liter Ia Weißwein Mt. 12.—  
30 Liter Ia Rotwein Mt. 13.50  
gegen Nachnahme. Fast leibweise und franko zurücksenden. F 53  
Rud. Bürsch,  
Weingut Schwaben, Edenkoben (Rh.-Pfalz).

**Seidelbeeren,**  
täglich frisch, große Sendung, 1 Pfund (circa 2 Schooppen) 15 Pf., für Bäder und Wiederverkäufer billiger.  
Gebr. Mattemer,  
Burenburgstraße 5. Schierheimerstraße 1.  
Rheinstraße 78. Wolfstraße 1.

**Prima neue Kartoffeln**  
per Pfd. 7 Pf., Spf. 53 Pf.,  
centnerweise billiger.  
**C. Kirchner,**  
Rheingauerstraße 2.

**Empfehle:**  
**Herbst's Fleischfaser-Hundekuchen**  
per Pfund 25 Pf.,  
**Herbst's Phosphor-Lebertran-Welpenfutter**  
per Pfund 30 Pf., bei Mehrabnahme billiger.  
**C. W. Leber Nachf.,**  
Peter Elfert, 1696  
Bahnhofstraße 8. Telefon 187.  
Kanarienvogel, seine Sänger, zu verkaufen  
Oranienstraße 24, S. 1.

## Fremden-Verzeichnis.

**Hotel Adler Badhaus zur Krone.** Schreyer, Forstmeister, Pohl b. Schwarzenberg. — Dworzak, m. Fr., Gleiwitz. — Schreyer, Leut. Zwickau.  
**Bayrischer Hof.** Weiland, Kfm., Berlin. — Schulze, Kfm., Berlin. — Beysiegel, Kfm., Frankfurt. — Roberts, New Jersey. — Spiegelberg, Kfm., Berlin.  
**Hotel Bender.** Blecher, Rent., Frankfurt. — Wetzel, Post-assistent, Leipzig-Plagwitz. — Erk, Fr. Rent., Schweinfurt. — Schwarzer Bock, Stolberg, Rent., Halle. — Wunn, Rent. m. Fr., Neudorf b. Saarbrücken.  
**Zwei Böcke.** Muth, jun., Grubenbes., Dehm. — Heck, Postsekretär, Pronsfeld.  
**Hotel Buchmann.** Crewel, Bochum. — Raabe, Fr., Zwickau.  
**Hotel und Badhaus Continental de Neve.** Rent. m. Fr., Louvain. Schwenda, Kfm. m. Fr., Budapest.  
**Dahlheim.** Pröpper, Kfm., Schwelm. — Weiser, Kfm., Frankfurt.  
**Darmstädter Hof.** Kleinkamm, Kfm., Mülheim (Ruhr). — Bergère, Kfm., Frankfurt.  
**Deutsches Haus.** Ochs, Dz. med. m. Fr., Ehrenbreitstein. — Berger, Kfm., Mainz. — Bauer, Fr., Frankfurt. — Kling, Kfm. m. Fr., Darmstadt. — Berger, Fr., Mainz.  
**Einhorn.** Michalowitz, Kfm., Berlin. — Lenberger, Kfm., Wien. — Schuler, Kfm., Frankfurt. — Klein, Kfm., Neustadt. — Papenard, Kfm., Hagen. — Schiebeler, Kfm., Dresden. — Wehle, Kfm. m. Fr., Magdeburg. — Hammerschlag, Kfm., Frankfurt. — Kiesen, Kfm., Breyell.  
**Eisenbahn-Hotel.** Abmann, Kfm. m. Fr., Berlin. — Eichlob, Kfm., Celle. — Maerker, Fabr., Berlin. — Hacke, Kfm. m. Fr., Berlin. — Klein, Kfm., Kleinherbach. — Gartz, Kfm., München. — van Riesen, Kfm., Köln. — Begemann, Hauptmann d. L. u. Bürgermeister a. D., Hamburg. — Fuhrmann, Kfm., Leipzig.  
**Englischer Hof.** Ritter v. Ustrzycki, Rittergutsbes., Jaroslau. — Schöndorff, Mülheim (Ruhr). — Moore, Kfm., Antwerpen. — Asch, Rent. m. Fr., Köln. — Rosenblum, Kfm., Berlin.  
**Erbrinz.** Kettler, m. Fr., Straßburg. — König, Kfm., Frankfurt. — Müller, Kfm., Darmstadt. — Sauer, Elberfeld. — Strobel, Kfm. m. Fr., Plauen. — Gerland, Fr., Kassel. — Wesel, Ingen., Eisenach.  
**Europäischer Hof.** Cohnreich, Kfm., Berlin. — Bünge, Kfm., Frankfurt. — Poper, Fabr., Berlin. — Adelman, Kfm., Köln. — Nürnberg, Kfm., Frankfurt.  
**Hotel Fuhr.** Hirschhorn, m. Fr., Berlin. — Arntz, Fr., Remscheid. — Decker, Ingen. m. Fr., Krefeld. — Haas, Kfm., Köln. — Locke, Kfm., Dresden. — Delchert, Fr., Alsfeld.  
**Hotel Gambrius.** Kuntz, Assessor, Mülheim. — Ehrhardt, Lehrer, Gandersheim. — Groekes, Kfm., Essen. — Dürr, Basel. — Richter, Direktor m. Fr., Oppeln.  
**Grüner Wald.** Friedl, Kfm., München. — Silberstein, Kfm., Berlin. — Einstein, Kfm., Berlin. — Grünwald, Kfm., Berlin. — Hoepfner, Ratsherr, Reval. — Goeppingen, Kfm. m. Fr., Borne. — Pfeiffer, Kfm. m. Fr., Elberfeld. — Fausser, Kfm., Berlin. — Marx, Kfm., Heidelberg. — Lipp, Fabr., Frankfurt. — Goeppingen, Fr., Borne. — Dötring, Kfm., Mannheim. — Ehrlich, Kfm., Berlin. — Simon, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Todt, Kfm., Hamburg. — Stemmler, Kfm., Mannheim. — Emmerich, Kfm., Münster. — Liebezeit, Kfm., Münster. — Herz, Kfm., Berlin. — Stumpf, Kfm., Hamburg. — Schmidt, Kfm., Reading. — Wernke, Kfm., Baltimore. — Juchs, Baltimore. — Metzger, Kfm. m. Fr., Nengersdorf. — Königsberger, Kfm., Berlin. — Friedlaender, Kfm., Berlin. — Baum, Kfm., Mannheim. — Stadelmann, Kfm., Pittsburg. — Schneider, Kfm., Berlin.  
**Happel.** Dykens, Architekt m. Fr., London. — Prisenow, Eisenb.-Sekretär m. Fr., Berlin. — Haefcke, Kfm. m. Fr., Münden. — Schneider, Kfm. m. T., Düsseldorf. — Born, Kfm. m. S., Straßburg. — Lieber, Kfm., Hamburg. — Holler, Kfm., Hamburg.  
**Hotel Hohenzollern.** François, Fr. m. Bed., Gand.  
**Vier Jahreszeiten.** Keepers, Rent. m. Fr., New York.  
**Hotel Impérial.** Stein, Fr., Offenburg. — Coblenzer, Tierarzt, Hildesheim.  
**Kaiserhof.** Allhusen, Fr. m. Bed., London. — Stoschuzes, m. Fr., Haag. — Gori, m. Fr., Java. — Michajlowsky, Direktor, Moskau.  
**Goldenes Kreuz.** Schürg, Kfm., Hachenburg. — Hempelmann, Elberfeld. — Rocholl, Fr. m. T., Düsseldorf. — Guhr, Frankfurt. — Ebendinger, Gleiwitz. — Johnson, Fr., Tammersfors. — Frank, Fr., Briesen. — Beermann, Lehrer, Osnabrück. — Hufmann, Lehrer, Osnabrück.

**Kölnischer Hof.** v. Amstetter, Freiherr m. Fr. u. Bed., Frankfurt a. d. O.  
**Hotel Lloyd.** Hochmüller, Sekretär, Ulm.  
**Metropole u. Monopol.** Rosenfeld, Dipl.-Ingen., Düsseldorf. — Kirschbaum, London. — Ruff, Basel. — Block, Kfm. m. Fr., Berlin. — Kamisky, Kfm., Berlin. — Hoehn, Stud., Braunschweig. — Mallison, Alexandria.  
**Minerva.** Flentjen, Fr., Hannover.  
**Hotel Nassau.** Aron, Fr., Rent., Bromberg. — Niemann, Fr., Rent., Berlin. — Flaschoff, Fr., Rent., Berlin.  
**National.** Herntadt, Kfm., Berlin. — Robinson, Fr. m. Schw., London. — Parsons, Journalist m. Fr., Cheltenham.  
**Kronstadt Nerotal.** Mertens, Opensänger, Friedrichshagen.  
**Palast-Hotel.** Boy Maher, Gouverneur, Egypten. — Stättauer, Rent., Chicago. — Stiefel, Rent. m. Fr., Washington.  
**Pariser Hof.** Massing, Weingutsbes. m. Fr., Weiler. — Engel, Fr., Braunschweig. — Dexheimer, Fr. m. Nichte, Schönenberg.  
**Petersburg.** Kreiselmeyer, Rent., Altschahin.  
**Pillzer Hof.** Feibel, Kfm., Berlin. — Heinz, Fr., Saarbrücken. — Hauf, Kfm. m. Fr., Danzig.  
**Zur neuen Post.** Wittmer, Solothurn. — Teutscher, Kfm., Berlin. — Lindemann, Solothurn.  
**Promenade-Hotel.** v. Wittern, Hauptm. m. Fr., Dresden.  
**Zur guten Quelle.** Schad, Kfm., Gießen. — Bremser, Kfm., Katzenelnbogen.  
**Quellenhof.** Caesar, Lehrer, Vielbach. — Caesar, Kfm., Luscheid.  
**Quisisana.** Imbrzyczek, Fr., Stud., Bonn. — Imbrzyczek, Lodz.  
**Reichspost.** Brüneld, Kfm., Elberfeld. — Rasenwald, Kfm., Köln. — Reinik, Kfm., Chemnitz. — Meier, Gesawister, Coblenz. — Willecke, Eisenbahnsekretär, Magdeburg. — Liebmann, Kfm. m. Fr., Barmen. — Dehlert, Kfm. m. Fr., Schleswig. — Küffner, Ingen., Marktredwitz. — Kraft, Lehrer m. Fr., Halberstadt.  
**Rhein-Hotel.** Houtmann, Kfm. m. Fr., Herzogenbusch. — Holmberg, Oberst, Finnland. — Nockher, Kfm., Köln. — Clifford, Fr., London. — Heinemann, Kfm. m. Fr., Meiningen. — Ankele, Kfm., Stuttgart.  
**Ritters Hotel und Pension.** Ehret, Polizeisekretär m. Fr., Coblenz.  
**Römerbad.** Barz, Coblenz.  
**Hoel Rose.** Muth, Fabrikbes. m. Fr., Rathenow. — de Savoye, Seignies. — Schäfer, Kfm. m. Fr., Honolulu. — McAssy, Fr., Dublin.  
**Weißes Roß.** Korte, Rent. m. Fr., Calbe. — Weber, Meiningen. — Edliche, Fabrikbes., Meissen. — Edelfoff, Fr., Rent., Wilhelmsburg. — Petzold, Fabrikdirektor m. Fr., Berlin.  
**Savoy-Hotel.** Davids, Kfm., Amsterdam. — Levy, Kfm., Gelsenkirchen. — Blitz, Rent., Amsterdam. — Hartmann, Fr., Rent., Berlin. — Frank, Kfm., Köln. — Katz, Fr., Zastrow.  
**Schweinsberg.** Leidenberger, Kfm., Halberstadt. — Schlar, Kfm. m. Fr., Halberstadt. — Coolson, Fabr., Düsseldorf. — Blöger, Kfm., Berlin. — Schwertfeger, Kfm. m. Fr., Magdeburg. — Kleinbach, Kfm., Köln. — Liepmann, Fabr. m. Fr., Solingen. — Thomae, Rent., Montreal. — Müller, Kfm., Frankfurt. — Gobert, Kfm., Frankfurt. — Kriegamm, Kfm., Düsseldorf. — Winkelshoff, Kfm., Köln.  
**Spiegel.** Brock, Kfm., Berlin. — Hangen, 3 Fr., Ober-Hilbersheim. — Salomon, Fr., Karlsruhe. — Strelitz, Fr., Berlin.  
**Tannhäuser.** Holste, Hameln. — Zimmer, Fr., Karlsruhe. — Renner, Fr., Karlsruhe. — Zimmer, Fr., Karlsruhe. — von Villow, Kfm., Mannheim. — Wartenburg, Kfm., Köln. — Wilhelm, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Winkler, Rechtsanw., Essen. — Kreh, Kfm., Köln. — Zimmermann, Kfm., St. Ingbert. — Begard, Assistent, Dresburg. — Kohl, Kfm. m. Fr., New York. — Fassbender, Kfm., St. Ingbert. — Michael, Kfm., Meissen. — Schulze, Fr., Berlin. — Groschmann, Kfm., St. Louis. — Welge, Kfm., St. Louis. — Kleemann, Fr., Schauspielerei, Hamburg. — Seidel, Fr., Berlin. — Sommer, Kfm., Mannheim.  
**Taunus-Hotel.** Leidenfrost, Kfm., Nordhausen. — Ruf, Kfm., Nordhausen. — Tournier, Polizeispektor, Nordhausen. — Behrendt, Direktor, Königsberg. — Wagener, Ingen., Dahlhausen. — Beschoor, Kfm. m. Fr., Haag. — van Eck, 2 Damen, Hemmen. — v. Bresler, Fr. Hauptm. m. Begl., Dresden. — Burkhard, Kfm., Dessau. — Dreruss, Fr. Rent. m. Fr., Münster. — Kossack, Kfm., Hannover. — Steinkopf, Kfm., Neuenahr. — Fuchs, Kfm., Altenburg. — Yeldham, Rent. m. S., Jemlemore. — Rwert, Bürgermeister m. Fr., Hörde. —

**Flörschütz.** Fr. Fabr. m. F., Eisfeld. — Borschke, Kfm. m. F., Danzig. — Feuerhard, Kfm., London. — Drönewolf, Architekt, Saaleck.  
**Union.** Fechner, Fr., Frankfurt. — Lipowsky, Baumeister, Delkenheim. — Hahnner, Kfm., Bingen. — Kläsius, Fr., Idar. — Schmidt, Fr., Oberstein. — Vogel, Kfm., Frankfurt. — Körner, Kassel. — Schmidt, Oberstein.  
**Viktoria-Hotel und Badhaus.** Padolin, Boppard. — Frhr. von Gemmingen-Hornberg, Oberleut., Berlin. — Uebergela, Bankdirektor, Essen. — Towle, Fr., Boston. — Towle, Boston. — Smith, Boston. — Smith, Fr., Boston. — Dopkins, Hanford. — Dopkins, Fr., Hanford. — Cramer, Fr., San Francisco. — Watson, Fr., New York. — Williams, Fr., Louisville. — Williams, Louisville. — Knüpper, New York. — Smith, Fr., Louisville. — Hoppnerath, Fr., Lanekow. — Brauwel, Louj. London. — v. Lichtenberg, Neuwied. — Brauwel, Fr., London. — Coers, Arnhem. — van Hall, Zwolle. — Scholten, Dr., Mitgl. d. Nederl. Militär-Gerichtshofs, Utrecht. — Fiehrsheim, Frankfurt. — Dietrich, Chemnitz. — Rogers, Fr., London. — Ley, Fr., Manchester. — Hehucke, Vizekonsul, Port au Prince. — Padolini, Boppard.  
**Vogel.** Lobo, Kfm. m. Fr., Holland. — Pfeifer, Kfm., Hamburg. — Pfeifer, 2 Hrn. Kfste., Hamburg. — Kurr, Kfm., Bielefeld. — Landauer, m. Fr., Nürnberg. — Lonnbech, Cand. phil., Helsingen. — Petersen, Fr. Fabr., Kopenhagen. — Kaiser, Kfm. m. Fr., Heidelberg. — Mayer, Bürgermeister, Bingen. — Gellers, Kfm., Breslau. — Wernstern, Kfm., Roth.  
**Kurhaus Waldeck.** Jasproun, Fr. Rent., Russland. — Wolke, Fr. Rent. m. T., Bremen. — v. Hagen, Fr., Berlin.  
**Weiss.** Hofmann, Kfm., Braunschweig. — de Lannoit, Brüssel. **Wilhelma.** Weß, Rent. m. S., Albance. — Weiler, Rent. m. F., Pittsburg. — Kahn, Rent. m. F., Cincinnati.  
**In Privathäusern:**  
**Schroeder,** Kfm., Bromberg.  
**Villa Bauscher.** Schiefer, Kfm. m. Fr., Mexiko.  
**Villa Borussia.** Scheestorff, Ingen., Petersburg. — Dora, 2 Hrn., Cleveland.  
**Brüsseler Hof.** Kegel, Lebedinke.  
**Pension de Bruyn.** Dryfhout van Harff, Rent. m. Fr., Haag.  
**Villa Carmen.** Rueff, Bankdirektor, Basel.  
**Delaspéstraße 2.** Junge, Kfm., Berlin.  
**Friedrichstraße 18.** Schrenzel, Berlin. — Walle, Fr. m. Kind, Berlin.  
**Häfnergasse 5.** Schweinheim, Postdirektor m. Fr., Neustadt a. D.  
**Villa Helene.** Dorrenboom-Stapert, Postdirektor m. Fr., Kampen.  
**Christl. Hospiz I.** Leggett, Fr., Berlin.  
**Evang. Hospiz.** Spieß, Pfarrer, Michelbach. — Neurohr, Fr.; Bildstock. — Adrian, Fr., Ems. — Mhlhause, Marburg. — Hanson, Fr., Stockholm. — Hanson, 2 Fr., Lehrerinnen, Stockholm. — Stözel, Stadtmissionar, Köln. — Nier, Postverwalter, Eisfeld.  
**Villa Humboldt.** van Oy, Fr. Schwester, Amsterdam. — Fink, Fr., Berlin. — Oehler, Fr. Pastor, Halle. — Oehler, Fr., Halle.  
**Langgasse 44.** Kempe, Fr., Siegmars.  
**Luisenstraße 2, 1.** Peters, Stralsund.  
**Luisenstraße 12.** Rettère, Rent., Moskau. — Lutz, Fr. Rent., Cannes.  
**Pension Margareta.** Balke, Fr., Rent., Bonn. — Jansen, Fr., Rent., Bonn. — Richartz, Fr., Direktor, Döhren.  
**Marktplatz 5.** v. Wussow, Major, Rastatt.  
**Museumstraße 4, 1.** Kliegel, Kfm., Köln. — Hagermeister, Kfm., Bremen.  
**Nerostraße 9.** Peltzer, Fr. Rent., Köln.  
**Nerostraße 18, 2.** Bieber, Fr., Dresden.  
**Nerostraße 20, 1.** Hasel, Nördlingen. — Boom, m. Fr., Amsterdam. — Wörlen, Bierbrauereibes., Nördlingen.  
**Röderstraße 41.** Brückner, Kfm. m. T., Brossau.  
**Villa Roma.** Walter, Reg.-Assessor, Dr. jur., Dresden.  
**Steingasse 1, 1.** Rockel, 2 Fr., Königsberg.  
**Taunusstraße 22.** Stahl, Kfm. m. Fr., London. — Schmitt, Kfm., Wahlershausen. — Stellmacher, Fr., Berlin.  
**Taunusstraße 27, 1.** Sohns, London.  
**Webergasse 39.** Friess, Elberfeld.  
**Pension Wilda u. Dembek.** Slivinske, Direktor, Paris.  
**Pension Winter.** Toerneblatt, Fr., Stockholm. — Münster-Schulz, Fr., Hamburg.  
**Augenheilstalt.** Vetter, Niederselters. — Rabenecker, Fr., Lorch. — Eisenbecher, Niederrossbach. — Knoll, Kloppenheim. — Münch, Hattenheim.

**Amthliche Auzerigen**

**Verdingung.**

Die Lieferung von rd. 12 eichenen Brückenschwellen in Längen bis zu 4,25 m und 26/30 cm Stärke soll vergeben werden. Die Eröffnung der mit entsprechender Kaufschrift versehenen Angebote findet am 20. d. M. im Zimmer 19 der unterzeichneten Betriebsinspektion (Rheinbahnhof) statt. Von da können auch die Verdingungs-Unterlagen gegen vorherige Einzahlung von 0,8 Mark durch die Post bezogen werden. F 278

Rufschlagsfrist 14 Tage.

Wiesbaden, den 6. Juli 1905.

Kgl. Eisenb.-Betr.-Zusp. 1.

**Wahlamtliche Auzerigen**

**Großer Schuhverkauf**  
Neuaaffe 22, 1 Etage hoch.



mit der Schutzmarke Kammerjäger, unerreichtes Radical-Mittel gegen alles Insectenungeziefer in Wohnungen, bei Hansihieren und Pflanzen. Thurmeln ist niemals offen zu haben, sondern nur in Glas zu 30 Pf., 60 Pf., 1 Mk., einzig praktische Thurmelnspitzen 35 Pf. in den besten

**Drogerien Wiesbadens.**

Engros-Lager Wilh. Machenhelmer, Louis Schild's Nachf., Drogerie, Bismarck-Ring 1. F 117

Heute werden zwei junge Pferde (In nur In Qualität) ausgehauen.



**M. Drete,**

17 Selmundstraße 17, früher 18 Hochstraße 18. Telephon 2612. Bitte auf Hausnummer zu achten!

**Verein ehemaliger Unteroffiziere Wiesbaden.**

Unser diesjähriges

**Waldfest**

findet Sonntag, den 9. Juli, bei günstiger Bitterung von Nachmittags 3 Uhr ab auf dem alten Exerzierplatz an der Klarstraße statt. Für ein gutes Glas Bier der Germania-Bräuerei, sowie Limonade und sonstige Unterhaltung ist Sorge getragen.

Der Vorstand.

**Wegen Räumung**

meines Ladens Bismarckring 25 u. Geschäftsaufgabe soll mein Lager so schnell wie möglich geräumt werden. Um dies zu erreichen, verkaufe zu solch' billigen Preisen, wie es bis jetzt kaum gekannt wurde. Sämtliche Schuhwaren, welche nicht mehr in allen Größen vorrätig, verkaufe weit unter Selbstkostenpreis. Die feinsten Godheareweltwaren, welche den reellen Wert von 15-20 Mk. haben, verkaufe ohne Ausnahme das Paar zu Mk. 10.50. Mache ausdrücklich darauf aufmerksam, daß Nachbestellungen nicht mehr stattfinden und es deshalb geboten erscheint, bald von der günstigen Gelegenheit Gebrauch zu machen.

**Wilhelm Pütz,**

Schuhwarenlager,

Bismarckring 25, Ecke Bleichstraße.

NB. Ladeneinrichtung zu verkaufen.

1904

**Dr. med. Philippi**

bis 27. Juli

verreist.

Kaisertoffer, wenig gebraucht, zu verkaufen. Off. mit Preis

Lehrstraße 3, B.

**Wein-Eisschrank,**

fassend ca. 1000 Flaschen, abgetheilt und mit geschlossener verschließbarer Einrichtung, zu verk. Näh. bei Ritzel & Menges, Dantienstr. 23.

**Möbel-Ausverkauf.**  
Wegen Umzug verkaufe ich von heute an alle auf Lager habenden Möbel mit **15-25% Rabatt**, als: Ca. 30 compl. Betten, Kleiderschränke, Bücher- und Spiegelschränke, 6 eleg. Buffets, Auszug- und andere Tische, ca. 20 Verticows, ca. 20 Kameltaschenbänke, ca. 10 Spiegel jeder Art, ca. 200 Bilder jeder Art, Herren- u. Damen-Schreibtisch, ca. 20 Waschkommoden, Nachttische, versch. compl. Schlafzimmer-Einrichtungen, sowie alle Arten Bureau- und Gebrauchsmöbel.  
Ph. Seibel, Bleichstr. 10. Telefon 2712.  
Ältestes Möbelgeschäft des Westens.

**Fussstreupulver**

"Pedelin" Wirkung überraschend und angenehm.



Betritt den Schnee nicht! Durchlaufen selbst bei größten Strapazen unmöglich. Benimmt sofort den Geruch. Empfindlich ungeschädlich. Kräftig beständig empfohlen für Militär- u. Touristen unentbehrlich. Tausende Anerkennungen.  
Bei allen Truppenteilen in Gebrauch. Dose 50 Pfg. Paket 25 Pfg.  
P. Schocherl, chem. Fabrik, Bischofswald a. S.  
Verkaufsstelle:  
Adler-Drogerie Wilh. Machenhelmer Bismarckring 1. F 116

**Möbel, Betten.**

Als besonders billig empfehlen wir Kleider- u. Spiegelschränke 20-120 Mk., Verticows 50-90 Mk., Waschschränke u. Kommoden 13-30 Mk., Schreibtische 36-140 Mk., compl. Betten 45-180 Mk., Sophas 40-95 Mk., Buffets 140-220 Mk., Pfeiler-Sopha u. Trümeauspiegel 10-60 Mk., Krüchenschränke 32-50 Mk., compl. engl. Schlafzimmer 360-700 Mk., alle Arten Tische, Stühle, Bilder, Paneele, Nachttische, Flurkollekten und alle sonstige Möbel zu alleräußersten Preisen. Bei compl. Ausstattungen noch bedeutende Ermäßigung. Keine Kaufhauswaare.

Gebr. König, Gellmündstraße 26 (nahe Bleichstr.).

**Brennholz,**

buchenes, eichenes und kiefernes, vorwiegend Buchen- und Eichenholz, in Längen von ca. 20-100 cm, mehrere Waggons sofort preiswerth abzugeben.

Imprägnier-Anstalt Gaultsheim bei Bingen a. Rh. Gebr. Himmelsbach.

**Kein Schuhwaren-Geschäft,**

das eine reelle Ware führt, ist in der Lage, größere Vorteile zu bieten, wie das renommierte

**Große Schuhwaren-Lager**

**Gustav Jourdan, Wiesbaden,**

Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstraße.

Für meine



leiste ich absolute Garantie für vorzügliches Tragen. Auf meine Spezialität

**hochfeine „Handeingestochene Schuhwaren“,**

das Leichteste und Eleganteste, was in Schuhwerk hergestellt werden kann, mache besonders aufmerksam. Anfertigung nach Maß unter Garantie für gutes Passen. 1828



**Jourdan's Schuhwaren**



sind gut, preiswürdig und haben vorzügliche Passform.

Echt Bogcalc-Damenstiefel	Mk. 6.50, 8.50, 10.—, 12.— u. höher.
Echt Chevreau-Damenstiefel	Mk. 5.90, 8.75, 10.50, 12.— u. höher.
Echt Bogcalc-Herren-Hakenstiefel	Mk. 7.50, 8.50, 10.50, 12.50 u. höher.
Echt Chevreau-Herren-Hakenstiefel	Mk. 9.—, 12.50 u. höher.
Wichsleder-Damen-Schnürstiefel	Mk. 5.25.
Wichsleder-Damen-Halbschuhe	von Mk. 2.75 an.
Wichsleder-Kinder-Knopfstiefel	21-24 2.50, 25-26 3.—, 27-30 2.—, 2.50, 3.—

**Verkäufe**  
Der Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.  
**Kurz- und Wollwaren-Geschäft**  
Krantheit halber sofort oder sp. zu verl. zur Uebernahme 8-4000 Mk. erforderlich. Offerten unter N. 27 an den Tagbl.-Verlag.  
**Ein Wollwaren-Geschäft** sofort zu verl. ob. zu verm. Offerten unter B. C. 1234 postlagernd Bismarckring.  
**Cigarren-Special-Geschäft** in guter Geschäftslage zu verkaufen. Offerten unter N. 22 an den Tagbl.-Verlag.  
**Ein gut gehendes Special-Geschäft** mit Gewürze wegen Sterbefall bis 1. Oktober zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Bt  
**Wollwaren-Geschäft** ist krankheitshalber per sofort zu verkaufen. Preis 1500 Mk., wenn sofort angetreten werden kann, ebenf. billiger. Offerten unter N. 27 an den Tagbl.-Verlag.

**Für Jäger!**  
Aus meinem Zwinger gebe ich folgende fertige **Schnepfenhunde** ab:  
1. Ein Pointer-Hüde, hochfein, 8 Jahre alt, tadellose Figur.  
2. Eine Pointer-Hündin, 4 Jahre alt, prachtvolle Figur.  
3. Zwei deutsche prächtige Hüden, 8 Jahre alt.  
4. Ein Pointer, 3-jähriger fertiger Hüde, hat Galoppische, festes Wortstehen und ist ein flotter Apporteur zu Wasser u. Land. Preis 300 Mk.  
5. **Besta**, Pointer, 4-jährige Hündin, feigliche Suche, steht fest vor, schöne Figur u. apportiert flink. Preis 150 Mk.  
6. **Schaf**, deutscher 3-jähriger Hüde, ganz braun, ruhige Suche, steht fest vor und ist zuverlässiger Apporteur. Preis 200 Mk.  
7. **Kaffo**, Wurfbüchse von Schaf, braun mit etwas weiß, fertiger Hund, ruhige, sichere Suche, guter Apporteur. Preis 200 Mk.  
Die Hunde sind gut gepflegt und kerngesund und werden hier auf meiner Jagd auf Verlangen vorgeführt.  
**A. Hartmann,**  
Hafloch, Post Nauheim.  
Auch zu erfr. bei **Petri**, hier, Nerostraße 23.  
**Zwerghackel** w. Abreise billig zu verkaufen Adelsheimstraße 18, 2.  
**Ein zahmer Papagei** (Blauflügel) zu verkaufen Elsbethenstraße 7.  
**Bügel zu verkaufen:** Perlhaar, f. zahm, fow. 3 Kanarienvögel. Anzusehen Vormittags Fabrikstr. 17, S. W.  
Zu verl. mehrere **Taschen-Gestänge**, sowie 1 Schm. **Tuchpaletot**, mod. u. gut erhalt. **Taunusstraße 49, 2 r.**  
**Gute Frauen- und Kinderfächer** billig zu verkaufen **Jahnstraße 7, 2.**  
**Sehendes Kleid, neue Bluse**, für schlanke Figur passend, zu verkaufen Adelsheimstraße 74, 1.  
Für Großhändler, Niederverkäufer eine Menge **Wollwaren** spottbillig zu verkaufen **Welfenstraße 32, Parterre u. 1. Stock rechts.**  
Einige **orientalische Teppiche** zu verkaufen. Anzusehen von 3-5 bei **Krauch**, Luisenstr. 43 1.

**Münzenjämmler.**  
Verschiedene alte Münzen von Privatmann abgegeben. Mehrere große Seltenheiten dabei. Näheres im Tagbl.-Verlag. Bq  
**Brillant-Ring,**  
großer, ganz weißer Stein, und eine schwere gold. 14-kt. **Repetitionshuhr** durch seltene Gelegenheit sehr billig zu verkaufen **Mauritiusstr. 12, Cigarrenladen.** Hiltner.  
**Delgemälde,**  
holländische, alter Meister, zu verkaufen. Händler verbeten. Zu besichtigen zw. 10 und 6. **Nauenhallerstraße 7, 1 Tr. L.**  
**Eine Tafeluhre, 1 einth. Kleiderschrank, 2 Delgemälde, 1 Küchenschrank, 1 Grammophon** billig z. vl. **Nauenhallerstraße 4, 2. St. rechts.**  
**Tadelloses Pianino** mit großem Ton sehr bill. zu verkaufen **Hortstraße 18, 1 l.**  
**Piano, g. erh., vora. Ton, b. Moritzstr. 4, 3.**  
**Drei noch neue Instrumente**, Trompete, Tenorhorn u. Violine, zu verkaufen **Dohheim, Viebricherstraße 88.**

**Gelegenheitskauf in Möbel.**  
Wegen Räumung verkaufe ich von jetzt, so lange der Vorrath reicht, alle Arten Möbel, Betten, Spiegel, Bilder, Polsterwaren zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen. Als versch. Schlafzimmereinrichtungen, einz. Betten, Waschkommoden, Nachttische, Kleider-, Spiegel-, Bücher-, Küchenschränke, Buffets, Verticows, Garnituren, einz. Sophas, Divan und Ottomane, Herrenschreibtische, alle Arten Tisch und Stühle zc.  
**Johann Ernst,**  
Helmundstraße 43.  
**K. Bett** mit M. b. zu vl. **Luisenstr. 17, S. 3.**  
**S. Kinderbett** bill. z. vl. **Nauenhallerstr. 6, B.**  
**Wollmatr.**, 3-th., 20 Mk., vorzügl. Matr., in jedes Bett passen, Segrasmatragen 10 Mk., Strohmäße v. 5 Mk. an in allen Größen vorräthig. **Philipp Lauth**, Bismarckring 33. Tel. 2823.  
**Ottomane, Bett u. Tisch** z. vl. **Vebrstr. 1, B.**  
**G. fast u. e. L. Kleiderschrank** zu verl. **Näh. Welfenstraße 49, S. 2 St.**



**Sandalen**  
allererstes Fabrikat!  
Für vorzügliches Tragen wird die weitgehendste Garantie übernommen!  
Damen-Größen für **3, 90**  
Herren-Größen **4, 50**  
Knaben-Größen **2, 75**  
Unsere 4 Schaufenster bringen wir in besondere Erinnerung!

**S. Roth Nachf.,**  
Schuhwarenlager,  
**Marktstr., Ecke Grabenstr.,**  
neben dem Kaiser-Automat,  
vis-à-vis der Neugasse.

**Sameltaschen-Divan** (zum Umklappen) zu verkaufen, nehme gebrauchte Möbel in Tausch. **Jahnstraße 3, Hof. B.**  
Elegante seidene, fast neue **Salongarnitur**, Sopha u. 4 Sessel, preiswerth zu vl. **Nicht an Händler.** **Welfenstraße 88, 1 r.**  
**4 elegante Phantasia-Polsterstühle** zu verkaufen **Kerthof 16.**  
Sofort billig zu verkaufen sind in **Mahagoni Damen-Schreibtisch** und 1 **Ottomane** in rothem Nüsch. Wie wiederkehrende Gelegenheit. **Oranienstraße 12, 1.**  
Zwei nüss-pol. **Vertic.**, **Bücherschr.**, **Sophatische**, **lad. Kleiderschr.**, 1 **Rost. Stühle** u. **Spiegel** billig abgegeben **Welfenstraße 47, Schreiner Belte.**

**Zwei gebrauchte Eisschränke,**  
1-thür. und 2-thür., gut erhalten, billig zu verkaufen **Taunusstraße 13, Part.**  
Ein **Eisschrank** für 8 Mk. zu vl. **Neugasse 22, 2.**  
**Eisschrank**, w. neu, b. z. vl. **Adlerstr. 49, 2. S. W.**  
**Gr. Eisschrank** bill. zu vl. **Frankenstr. 9, 2 r.**  
**Zinger-Nähmaschine** billig zu verkaufen **Winnenstraße 24.**  
Sofort billig zu verkaufen: **Reise-, Out-, Schiffs- und Kaiseroffen** u. 1 **amerik. Koffer** **Neugasse 22, 1. St. hoch.**  
Ein **Wadestuhl** und **gebrauchte Herde** zu verkaufen **Adlerstraße 27.**  
**Neue Einrichtung**, für **Cigarren- oder Papiertwaarengeschäft** passend, sofort billig zu verl. **Offerten unter N. 23 an den Tagbl.-Verlag.**  
**Bügel zu verkaufen.** **Horitz und Münzel**, **Wilhelmstraße 52.**  
**Dohheimstraße 12 zu verkaufen:** Zwei **Meale** (neu), à 2,25+1,40+55 tief, 1 **Balustraden-Geländer** (neu), 2,80+1,12+1 hoch.  
Ein **Willingswagen** zu verkaufen **Adelsheimstraße 46, Hinterh. 2. St.**  
**R. Kinderw.**, m. **G. R. z. vl. Helenenstr. 26, S. 1.**  
**G. g. erb. Kinderwag.**, b. z. vl. **Steingasse 82, 1.**  
**Kinderwagen**, gut erh., b. zu verl. **Karlstraße 13, S. 2 r.**  
**Gleg. Sportw. bill.**, abz. **Nauenhallerstr. 6, B.**  
**Weißer Sportwagen** mit **Schirm** f. 10 Mk. zu verl. **Michelsberg 24, Laden.**

**Fahrrad,**  
gut erhalten, verstellbar, weggugshalber billig zu verkaufen **Dohheimstraße 24, Parterre.**  
**Ein ganz neues Damen-Fahrrad** ist abreisefähig billig zu verl. **Vender, Wilhelmstraße 24.**  
**Fahrräder,**  
nur erstklassige Marken, als:  
**Panther, Presto, Stoerw's Greis**, zu **Doppelpreisen** mit 1-jähr. Garantie. **Doppel-Glodenlager-Maschinen** v. 100 Mk. an. **Narrow** oder **Torpedo-Freilauf** 20 Mk., sowie **fammit. Freis- und Juchehörtheile** billigst.  
**Pneumatik** mit Garantie.  
**Laufräder** 4, 4,50, 5,50, 6,50, 7,50.  
**Kutschläuche** 3,50, 4,-, 4,50, 5,-.  
**Del-Katernen** von 2 Mk. und **Acetylen-Katernen** von 3 Mk. an.  
**Fritz Schmidt,** **Wörthstraße 16, Wiesbaden.**  
Fahrrad- und Gummiwaarenfabrik-Niederlage. **Eigene Reparaturwerkstätte.**  
Gebrauchte Räder stets am Lager.  
Ein **guter Fahrrad** b. z. vl. **Stiftstr. 12, B.**  
**Fast neues Herrenrad** b. **Oranienstr. 45, B. 1.**  
**1 Fahrrad** (Chevel.) 50 Mk. **Nichlstr. 5, S. 1.**  
**Fahrrad** billig zu vl. **Steingasse 81, S. 1 r.**  
Ein **gut erhalt. Fahrrad**, **Halbrenner**, für 60 Mk. zu verl. **Näh. Moritzstraße 9, 1.**  
**S. Rad**, g. erh., 20 Mk. **Niederwaldstr. 4, Krip.**  
**2 f. Pannräder** w. Abreise billig zu verl. **Geisberrstraße 14.**  
**Prima Herr-Rad** m. **Freit. u. Rücktrittbr.** sehr billig zu verkaufen **Römerberg 17, 1 l.**

**Dampf-  
Katrinen-Reinigungs-Maschine**  
billig zu verl. **Ang. u. D. 2724** bei **P 190**  
**Jak. Wovinetel**, **Eberfeld.**  
Vorzügl. funkt. großes u. kl. **Lichtbad** preiswerth zu verkaufen **Mainz, Bonifaciusstr. 12.**

**Wegzugshalber**  
billig zu verkaufen 1 **Gasherd**, 1 **Badewanne**, 1 **Kinoleum**, 1 **Bogelkäfig** mit **Ständer**. **Näh. bei Wüllig**, **Scheffelstraße 2, 2.**  
**Neuer Gasherd** zu verl. **Welfenstr. 3, B.**  
**Zwei 5-armige Kerzenleuchter** (cuivre poli) **Mk. 40**, **Thermometer** (cuivre poli) **Mk. 12**, **kunstlicher Spiegel** **Mk. 30** (60x40), **tadellose Sachen**, **sof. zu verl.** **Bel. Arndtstraße 1, Part. links.**  
**Gebrauchte Glashüren u. Fenster.**  
Einige gebrauchte **Glashüren** mit **Rahmen**, sowie **Glaserschlag** mit **Fenster** für **Berkstätte**, ca. 2,50 Meter breit, bill. zu vl. **Taunusstr. 13, B.**

**Am Abbruch**  
der **Güterkuppen** an der **Taunus- und Ludwigs-Bahn** sind **Fenster**, **Türen**, ca. 2000 qm fast neue **Schiefer**, 7000 qm **Bretter**, 2000-8000 qm **Diele**, sowie **lauter geschnittene Balken**, **Bands- und Spannholz** von jeder Länge und Stärke billig abgegeben.  
**Adam & Adolf Trüster,**  
**Feldstraße 20** oder **Baustelle von Montag ab.**  
**Div. Drahtblechfenst.** **geg. Flieg.** z. vl. **Welfstr. 19.**  
**Vier Blumenkasten** mit **blüh. Blumen**, ca. 1,18 Mtr. lang, **Garmentisch** u. 4 **Stühle** f. **lmz.** b. billig zu verkaufen **Abelstraße 18, B. 1.**  
**Zwei blüh. Oleander** b. z. vl. **Vorstr. 13, 8 l.**

**Kleinfuhr**  
Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

**Gold- u. Silberfächer,**  
**Brillanten**, **Kleider**, **Möbel** u. f. w. **kauft u. bezahlt** gut **Fr. Braumann**, **Wegergasse 2.** **Bestell.** durch **Postkarte** genügt.  
**Alterthümer jeder Art**  
ankst **L. Heinemann**, **Taunusstraße 49.**

**Frau Handel, Goldgasse 10,**  
**Telefon 894,**  
kauft zu sehr guten Preisen **getragene Herren- und Damenkleider**, **Uniformen**, **Möbel**, **ganze Wohnungs-Einrichtungen**, **Nachlässe**, **Handschuhe**, **Gold**, **Silber** und **Brillanten**. Auf **Bestellung** komme ins Haus.  
**A. Geizhals, Wegergasse 25,**  
kauft mehr wie jeder Andere für gut erhaltene **S. u. Damenkleider**, **Uniformen**, **Möbel**, **ganze Wohnungs-Einricht.** u. **Nachl.**, **Handschuhe**, **Gold**, **Silber** u. **Brillanten**. Auf **B. l.** ins Haus.  
**H. Schiffer, Grabenstr. 20, Tel. 2802,**  
kauft zu sehr guten Preisen **getr. Herren- u. Damenkleider**, **Uniformen**, **Möbel**, **g. Wohnungseinricht.**, **Nachlässe**, **Gold**, **Silber** und **Brillanten**. Auf **Bestellung** komme **pünktlich** ins Haus.

**Hoch! Hoch! Hoch!**  
sind die Preise, die **Frau Grosshut, Wegergasse 27**, bezahlt, u. zwar höher als jeder Andere, für wenig gebrauchte **Herren- u. Damenkl.**, **Schuhe**, **Möbel**, **Gold**, **Silber** und **ganze Nachlässe**. Um sich **fest** zu überzeugen, genügt **Postkarte**.  
**Möbel, Betten, Teppiche, Delgemälde, Musikinstr., Fahrräder** **kauft** fortwährend **L. Herz, 25 Friedrichstraße 25.**  
**Gut erhaltenes Piano** zu kaufen gesucht. **Offerten unter N. 23 an den Tagbl.-Verlag.**  
**Gesucht gut erhaltener Wadecosen.** **Off. unter N. 22 an den Tagbl.-Verlag.**  
**Mit Eisen, Kumpen, Knochen, Metan, Gummi u. Reutuchabfälle** zc. **kauft** an den höchsten Preisen und bei **pünktlicher Abholung** **H. Haas**, **Helmundstraße 29.**  
in **Kübeln**, **groß**, **gesucht.** **Offerten unter W. 60** **hauptpostlagernd.**  
**Kräftiger Quabund** zu kaufen gesucht bei **Gärtner Rauch**, **Waldstraße.**

**Bäume**  
**Fräftiger Quabund** zu kaufen gesucht bei **Gärtner Rauch**, **Waldstraße.**

**Immobilien**  
Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur **direkte Offertbriefe**, nicht aber solche von **Vermittlern** befördern.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

**Immobilien zu verkaufen.**  
Verkaufe meine schön gelegene, solid geb. **Villa** mit **Stal u. großem Obstgarten**. **Zuschr.** erbeten unter **N. 20** an den Tagbl.-Verlag.  
**Haus-Verkauf oder Tausch.**  
Ein in bester Lage im **Welfenviertel** gelegenes **Geschäftshaus**, bestehend aus **Vorber.**, **Seiten- und Hinterbau**, mit 2 **Bäden**, **zugehörigen Lager- u. Kellerräumen** u. **Berksstätten** (für **Schlosser, Mechaniker, Schreiner** zc. **sehr geeignet**) mit e. **nachweisl. Ueberdach** von **Mk. 2000.** (durch **Mietzweis**, aber **leicht** auf **Mk. 2500.** zu erhöhen) ist unter **günstigen Bedingungen** zu verkaufen oder am **liebsten** gegen ein **größeres Objekt** mit **Laden**, **Stallung**, **Obst- und Lager-räumen** zc. in **guter Geschäftslage** zu **vertauschen**. **Offerten** sub **N. 1** an den **Tagbl.-Verlag.**

**Seltenes Gelegenheits-Angebot.**  
Schönes **Gehaus** mit 3 u. 4-Zim.-Wohn., zu jedem **Geschäft** geeignet, **billig** zu verkaufen. **Offerten** unter **N. 25** an den **Tagbl.-Verlag.**  
**Gehaus**  
mit **altrenommiertem Colonialwaarengeschäft** in der **Nähe Wiesbadens** **frankreichthalber** zu verkaufen. **Offerten** unter **W. 26** an den **Tagbl.-Verlag.**  
**Villa zu verkaufen.**  
**Schöne Villa**, in **best. Lage** **Wiesbadens** **befindlich**, zum **Wohnen** für eine oder auch **zwei Herrschaften** oder auch für **feine Pension** geeignet, ist **sehr preiswürdig** zu verkaufen. **Offerten** erbeten unter **V. 19** an den **Tagbl.-Verl.**  
**Elville a. Rh.** In **Billenbiertel 2** neu **familienhäuser** mit **Garten**, **freistehend**, je **6** und **7 Zimmer**, mit **Centralheizung** und **Bad** zu verkaufen. **Wasserleitung**, **Kanalanschluss**, **elektr. Lichtleitung** vorh. **Preis** **22.000 u. 25.000**. **Näh. b. Agent.** **Gg. Jos. Kromer**, **Elville a. Rh.**  
**Rüdesheim a. Rh.** Haus, welches sich zu jedem **Geschäft** eignet, **billig** zu verkaufen. **Off.** unter **N. 22** an den **Tagbl.-Verlag.**

**la Hotel (Verk. od. Tausch),**  
zu verrechnen ca. 120.000 Mk. **Off.** unter **N. 10** an den **Tagbl.-Verlag.**  
**Restaurant,** pr. Existenz, neues Haus, zu verkaufen. **Heinrich Greger**, **Immob.-Büreau**, **Rheinstrasse 26.**  
**Bauterrain**  
und einz. **Baupl.** in jed. **gew. Lage** von **Mainz** zu verkaufen, auch gegen **hiesig. Terrain** u. **Häuser** zu **vertauschen**. **Off.** unter **N. 23** **Tagbl.-Verl.**  
**Fortzugshalber in Baugelände**  
in nächster **Nähe** **Wiesbad.**, **140 Ruth.**, **38 Obsth.** **sof. veräußert.** **N. bei Michelbach, Grabenstr.**  
**Immobilien zu kaufen gesucht.**  
**Schloß**  
oder **größere Villa** mit ca. **80 Ar** **Garten**, **40 Zimmern** und **Park**, in der **Nähe** **Wiesbadens**, **Frankfurt** oder **Darmstadt** zu **kaufen** gesucht. **Off.** unter **N. 22** an den **Tagbl.-Verlag.**

**Geburtskahn**  
Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur **direkte Offertbriefe**, nicht aber solche von **Vermittlern** befördern.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

**Capitalien zu verleihen.**  
**An- u. Ablage**  
erster Hypotheken.  
**D. Aberle senior,**  
**Kaiser-Friedrich-Ring 83,**  
**Bank-Vertreter.**  
Für den **Oktober, Januar-Termin** oder **früher** offerire unter **äußerst constanten Bedingungen** **Hyp.-Capital:**  
**60%** der **Architekt-Lage** à **4 1/2-4 1/2%**,  
**60%** „ **feldgerichtlich**, **do.** à **4%**.  
Ich habe nur **Vertretungen** von **Banken**, die **Capital** **ohne jede Clause** vergeben. **Keine 1/2% Nachzahlung**, wenn bei **Verkauf** die **Lage** **nicht erreicht** wird. **Auch** **Zins-Zahlungen** wenn unter **Dach**. **Beleihe** auch **Villen**, **Hotels** und **Pensionen**.  
**NB.** Von **Privaten** erbitte ich **Offerten** in **1.** und **2.** **Hypotheken-Geldern.**

**Großes Kapital,**  
über **400.000 Mk.**, soll auf **1. Hypothek** in **beliebigen** **Summen** zu **billigem Zinsfuß** **ausgeliehen** werden, auch **für** **später**. **Offerten** unter **N. 25** an den **Tagbl.-Verlag** erbeten.  
**Bargeld** in **beliebiger Höhe** **anzuleihen**. **Off.** unter **L. 17** an den **Tagbl.-Verl.**  
**Auszuweisen auf 2. Hypoth.**  
sind **140.000 Mk.**, die auch **getheilt** in **kleinen Beträgen** **abgegeben** werden. **Erbitte** **Offerten** unter **J. 25** an den **Tagbl.-Verlag** zu **abr.**  
**80.000 Mark** zur **2. Stelle**, auch **getheilt**, **sofort** zu vergeben durch die **Geschäftsstelle** des **Haus- u. Grundbesitzer-Vereins**, **Luisenstr. 19.** **P 432**  
**70-90.000 Mk.** auf **gute 2. Hypothek** zu **4 1/2%** **auszuweisen**, auch **getheilt**. **Offerten** unter **„. t. 99“** **hauptpostlagernd.**  
**Mk. 50.000**, auch **getheilt**, auf **gute 1. Hypothek** **sofort** zu vergeben. **Offerten** von **Selbstsucher** sub **C. 1.** **postlagernd** **Viebrich a. Rh.**

30-35,000 M. auf gleich oder sp. v. Selbstg. auszul. Off. u. N. 20 an den Tagbl.-Verlag.  
 30,000 M. auf zweite Hypothek auszuliehen.  
 Frau A. Clouth, Moritzstr. 27.  
 25-30,000 Mark auf 2. Hypothek auszuliehen durch L. Conrad, Herderstraße 25.  
**M. 20,000** sind auf gute 2. Hypothek sofort auszuliehen.  
 Offerten unter N. Hauptpostl. erbitten.  
 M. 16,000 sind zu 5% auf gleich o. 1. Oktober auszuliehen. Adr. im Tagbl.-Verl. zu erst. Bi  
 15-35,000 M. auf gute 2. Hypothek ver gleich oder später auszuliehen. Offerten unter „F. K. 55“ Hauptpostlagernd.  
 8000, 15,000, 20-22,000, 35,000 M. an 2. Stelle auf gute Hypothek sofort zu vergeben. Respektanten erfahren Näheres in der Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Luisenstraße 19. F 432  
 8-10,000 M. auf 2. Hypothek p. gl. oder sp. zu verl. Näh. im Tagbl.-Verl. Bn  
 8000 M. auf 2. Hypothek auf gleich od. später auszuliehen. Off. u. L. 26 a. d. Tagbl.-Verl.

**Capitalien zu leihen gesucht.**

Für gute Hypothesen u. Restausstellungen, welche häufig gemacht werden sollen, habe ich Käufer. Senf Meyer Sulzberger, Adelsheidestraße 6. - Telefon 524.

Wir suchen für Vereinsmitglieder folgende hypothesenartige Bedingungen: 1. Stelle: Blücherstr. 90-100,000 per sofort, Emmerstraße 80,000 per 1. Oktober, Hellmundstr. ca. 60,000 per 1. Januar 1906, Raudentalerstraße 78,000, Wehrstr. 45-60,000 M.; zur 2. Stelle: Bärenstraße ca. 25,000, Gärnerstraße 60-65,000, Hellmundstr. 25,000, Kragstraße 60,000, Römberg 12,000, Adelsheidestraße 80-85,000 und 20,000, Seerodenstr. 40-42,000, Wehrstr. 6000, Herstr. 26,000, Rietingstr. 15,000 u. 35,000 M. Zinsfuß nach Vereinbarung. Sofortige Vermittlung für Capitalisten. Näheres Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, Luisenstraße 19. F 432

**Geldgeber** erhalten jeder Zeit kostenfreien Nachweis nur guter 1. und 2. Hypothesen durch Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. Fernsprecher 2188. Geschäftsstunden von 9-1 u. 3-6 Uhr.

75-80,000 M. geg. prima 1. Hypothek auf ein Geschäftshaus i. d. Langgasse gesucht. Off. u. C. 28 a. d. Tagbl.-Verl.  
**48,000** Mark 1. Hypothek auf 4-Zimmer-Haus, nahe Bismarckring, gesucht. Nachstehend sind 10,000 auf 2. Hypothek. Offerten unter T. 22 an den Tagbl.-Verlag.

**Gesucht auf 2. Hypothek** 35- bis 40,000 M. a. schönes, sehr rentables Haus in Wiesbaden für gleich oder Oktober. Offerten unter G. 25 an den Tagblatt-Verlag erbitten.  
 Suche 25,000 M. 1. Hypoth., 4%, auf mein Haus in guter Lage, selbiger. Lage 40,000 M. Off. u. F. 23 an den Tagbl.-Verl.  
 20-25,000 M. gegen prima 2. Hypothek auf Geschäftshaus in der Langgasse gesucht. Offerten unter „F. 150“ Hauptpostlagernd Schützenhofstraße.  
 Suche ein Capital von 20,000 M. gegen hyp. Sicherh. Es wird hiermit e. Capitalisten Sel. geb., sich an e. reellen Geschäft still oder thätig zu beth. Off. u. N. 25 an den Tagbl.-Verlag.  
**10,000 M.** prima 3. Hypothek gesucht. Offert. unt. J. 22 an den Tagbl.-Verlag.

**10,000 Mark** auf prima 1. Hypothek gesucht. Offerten unter G. 26 an den Tagbl.-Verlag.  
**6-8000 Mark** zu gutem Zinsfuß auf Nachhypothek zu leihen gesucht. Vermittler verbeten. Offerten unter K. 22 an den Tagbl.-Verlag.

**Sofort** 1500 Mark gegen Sicherheit und hohe Provision auf 1/2 Jahr zu leihen gesucht. Offerten unter J. 27 an den Tagbl.-Verl.

1500 M. gegen eine Lebensversicherungs-Police von 8000 M. zu leihen gesucht. Offerten unter A. 869 an den Tagbl.-Verlag.  
 400 M. auf Schuldschein, jährliche Rückzahlung 100 M. in viertelj. Raten, frucht Beamter. Off. unter M. 27 an den Tagbl.-Verlag.  
**300 M.** auf 1 Jahr zu leihen gesucht von hiesigem Geschäftsmann gegen Schuldschein zu 5% Zinsen. Off. unter T. 26 an den Tagbl.-Verlag.  
 Junger verh. Mann sucht auf 2 Monate 150 M. auf Wechsel oder Ratenzahlung. Offerten unter O. 26 an den Tagbl.-Verlag.

**Wald- und Feldjagd** bei Wiesbaden (in ca. 7/8 Stunden zu erreichen) ist Umstände halber sofort abzugeben. Respektanten werden gebeten, sich unter J. 26 an den Tagbl.-Verlag zu wenden.  
 Suche nach Rüdesheim 140 Liter Milch. Offerten unter A. 867 an den Tagbl.-Verl.  
 Hiermit empfehle meinen Saal zum Abhalten von Versammlungen, sowie als Lokal für größere u. kleinere Vereine. Achtungsvoll Jac. Krupp, Deutsches Haus, Schütze 12.  
 Gute Reitpferde, Stunde 2 M., zu verleihen. Einu Kaiser-Friedrich-Alina 11.  
 Tüchtiger Bolins u. Klavierspieler empf. f. d. Verein, Gesellsch. u. Hochz. z. Ep. Blücherstraße 7.

**Arzt,** 1904 approbiert, sucht im August in Wiesbaden oder nächster Umgebung Vertretung oder Assistent. Off. u. H. 27 a. d. Tagbl.-Verlag.

**Wohne von heute an Goethestr. 23.**  
 Frau Ida Diehl, Wassestr.  
**Telefon-No. 3528.**  
 Adolf Fuß, Architekt,  
 Dopheimerstraße 60.

**M. 10-12 Mille** zur Uebernahme eines gut gehenden Geschäftes von jungem Mann gesucht. Sicherstellung. Offerten unter V. 27 an den Tagbl.-Verlag erbitten.

**!Lebensstellung!**  
 Von einem gut fundierten Versicherungsunternehmen mit belieteten und konkurrenzlosen Einrichtungen ist eine Generalvertretung unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Gest. Off. (auch von vertrauenswürdigem Nichtschleuten, da Einarbeitung leicht ist) unter L. 34440 an Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig, erbitten. F 66

**Salatöl!**  
 Zum Verkaufe von prima Olivenöl an Colonialwaarengeschäfte, Droguerien, Apotheken und Delikatessengeschäfte werden tüchtige Vertreter gesucht. Offert. unter F. C. F. 718 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (Fa 7084) F 120

**Wer Geld** von 100 M. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zwecke braucht, säume nicht, schreibe sofort an das Bureau „Fortuna“, Königstraße in Br., Königstr.-Postage. Ratensweise Rückzahlung. Rückp.

**Darlehen zu 5% per Jahr**, in monatlichen Raten von 5 M. an rückzahlbar. Rückporto. K. Delaporte, Lüneburg. F 65  
**Darlehen** in jeder Höhe, eventuell ohne Bürgen, auf Waaren jeder Art. Vertreter gesucht. Postfach 52, St. Ludwig i. Gh. F 66

**Darlehen** von 300 Mark gegen gute Sicherstellung gesucht. Offerten unter B. 27 an den Tagbl.-Verlag erbitten.  
 Junger Mann sucht

**Mk. 30 bis 40 Mille** zur Uebernahme eines sehr rentablen Geschäftes vom Selbstdarleiher. Offerten unter W. 27 an den Tagbl.-Verlag erbitten.

**Darlehen.** Einige Tausend Mark gegen kurze Accepte mit Vergütung sucht Geschäftsmann (Inhaber von zwei gutgehenden Detailgeschäften. Näheres unter S. 27 an den Tagbl.-Verlag. Feinste Referenzen stehen zur Verfügung.

**Wer** hilft Jemandem momentan Verleugende durch Darlehen? Rückzahlung nach Ueberentkunt. Off. erb. unter Chiffre W. 100 Berl. Hof.

**Welche Persönlichkeit** leicht Jemandem 100-150 M. Sicherh. eig. Wohnungsbau. Dank u. pünktl. Rückz. zugesich. Off. erb. unter F. 27 an den Tagbl.-Verlag.

**Darlehen.** Suche diskret 100 M. F. 29 an den Tagbl.-Verlag.  
**M. 100** von diskreter Hand zu leihen gesucht. Gest. Off. bis Dienstag u. A. 875 an den Tagbl.-Verlag.

**Wer hilft** Jemandem gegen baldige dankbare Rückzahlung mit 50 bis 60 M. an der Noth? Gest. Offerten unter E. 640 Hauptpostlagernd Biedrich.

Welch' edler Menschenfreund schenkt e. armen Kranken einen Koststuhl, da ihr die Mittel dazu ehlen? Näh. Auskunft Adelsheidestraße 66, 1.

**Wald- und Feldjagd** bei Wiesbaden (in ca. 7/8 Stunden zu erreichen) ist Umstände halber sofort abzugeben. Respektanten werden gebeten, sich unter J. 26 an den Tagbl.-Verlag zu wenden.  
 Suche nach Rüdesheim 140 Liter Milch. Offerten unter A. 867 an den Tagbl.-Verl.  
 Hiermit empfehle meinen Saal zum Abhalten von Versammlungen, sowie als Lokal für größere u. kleinere Vereine. Achtungsvoll Jac. Krupp, Deutsches Haus, Schütze 12.  
 Gute Reitpferde, Stunde 2 M., zu verleihen. Einu Kaiser-Friedrich-Alina 11.  
 Tüchtiger Bolins u. Klavierspieler empf. f. d. Verein, Gesellsch. u. Hochz. z. Ep. Blücherstraße 7.

Buchhalter empfiehlt sich für seine freie Zeit zum Beitragen von Geschäftsbüchern zc. Off. unter L. 27 an den Tagbl.-Verlag.  
 Abschreiber. Augen. Stell. l. sol. j. Mann, ledig, 29 J., als Abschreiber, Adressenschr. zc., auch Ausg. als Radf. J. Abels, Geisbergstr. 11, B. 8  
 Gut stituierter Geschäftsmann mit einem Kind sucht für 1 Jahr oder länger Verwaltung einer Villa oder Mietshaus gegen freie Wohnung. Eventuell ist derselbe bereit, Vergütung zu gewähren. Off. u. V. 18 an den Tagbl.-Verlag.

**J. Franz Breuer,** Schreinermeister, Eltvillerstraße 14, Mtlb., empfiehlt sich zum Anfertigen von Bauarbeiten und Möbeln aller Art vom einfachsten bis zum modernsten Stil. Prompte Bedienung. - Reelle Preise. Um geneigten Zuspruch bittet D. C.

**Für Herrschaften u. Hotelbesitzer!** Best. fürsil. Silberdiener a. D. empfiehlt sich zum Aufwarten von Silberfachen. Sämtliche Sachen werden von mir fast wie neu wieder hergestellt. Off. u. F. 27 an den Tagbl.-Verlag.

**Offenbarer Möser, Kirchgasse 19.** Hundescherer Nagel, Kirchgasse 37, S. Schneid. u. Arb. z. H. an. Bleichstr. 11, B. P. Schneiderin empfiehlt sich, Kaiser-Friedr.-Ring 14, Part.  
 Eine perf. Schneiderin sucht Kunden in und außer dem Hause. Dopheimerstr. 68, Festh.  
 Eine Näherin empf. sich im Kleider-Ausbessern, täglich 1 M. Rheinstraße 26, Gartenhaus.  
 Büglerin f. noch Kunden. Hehlstr. 16, Stb. 1.  
 Eine perfekte Büglerin f. noch Kundsch. Näheres Bismarckstraße bei S. Hartmann, Friseur.  
 Wäsche z. Bügeln in angen. Sedanstraße 15, S. r.  
 Startwäsche zum W. u. Bügeln wird angenommen Rheinquerstraße 7, Wdh. 2 l.

**Wäsche** wird zum Waschen, Bleichen und Bügeln angenommen. Fremdenwäsche wird in kürz. Zeit gel. Lehrstr. 27, 2.  
 Wäsche wird zum Waschen, Bleichen und Bügeln angenommen. Eigene Bleiche. Näheres zu erfragen bei Bürgen. Wäberei, Sedanstraße 14.  
 E. M. f. n. R. (W. u. R.) Herderstr. 21, S. 2.  
 Friseurin nimmt noch Kunden an, per Monat 3 M. Wehrstraße 29, 2.  
 Friseurin empf. sich. Blücherstr. 7, W. 8 r.  
 Friseurin, tüchtige, empfiehlt sich. Glass., Emmerstraße 25.  
 Eine Friseurin sucht noch einige Damen. Näheres Moritzstraße 29, Stb. 2 rechts.

**Phrenologin** Raudentalerstr. 6, 3. r. aus Leipzig, N. f. Damen.  
**Discreten** Rat und Hilfe in allen Frauenl. durch e. gepr. Frau. Off. mit Rückp. u. A. 869 an den Tagbl.-Verl.

**Discrete Aufnahme** von Damen bester Stände mit bester Pension bei Landarzt in d. Nähe von Bad Schwalbach. Gest. Off. u. A. 862 an den Tagbl.-Verlag.  
**Heirat.** Junger Kaufmann, Mitte der 20er, mit Vermögen, welches in einem größeren Unternehmen festliegt, sucht die Bekanntschaft einer jung. Dame mit größerem Vermögen (Witwe nicht ausgeschl.) zwecks baldiger Heirat zu machen. Gest. Offerten sub T. 22 an den Tagbl.-Verlag.  
 22. Juni (Frohleichnam) Mädchen mit hellgrauem Kleid, schwarzem Hut verfehlt Taunusstraße, 8 Uhr. Bitte gefälligst um Adresse.  
 Fr. Mehr. bitte Brief Verl. Post abholen.  
 Warum so unverständlich! Erbitte Nachricht unter A. 14. und meinem Zunamen postl. hier.

**Größenmann** von tadellosem Ruf, vornehme Erziehung, 27 Jahre, evangelisch, sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame betr. späterer Heirat. Vermögen erwünscht. Strengste Discr. erbeten u. zugesichert. Offerten, wenn möglich mit Bild, unter N. 26 an den Tagbl.-Verlag.

**Vermietungen**  
 Geschäftslokale etc.  
 Rheingauerstraße 6, Neubau, Wäberei mit Wohnung zu vermieten. Näh. bei Pütz, Bismarck-Ring 25. 2583  
**Gutgeh. Mehlgerei** Haus billig zu verk. Anfr. unter C. 24 an den Tagbl.-Verlag.  
 Albrechtstr. 31, Ecke Draniensstr., Friseurl. zu v. Weichstraße 23 Werkstätte an ein ruh. Geschäft oder als Lagerraum zu vermieten.  
 Dopheimerstr. 74, Ecke Eltvillerstr., ist ein großer Geladen, mit Flaschenbierfeller, Lagerräume mit oder ohne Wohn. zu verm. Näh. 1. St. 1977  
 Eltvillerstr. 2 find Werkstätte, Lagerräume und Flaschenbierfeller zu vermieten. Näheres Dopheimerstraße 74, 1. St. 1978  
 Franckenstraße 8 Laden nebst Wohnung zu vermieten. Näh. W. 1 St. 2574  
 Michelsberg 22 ein Laden mit Zimmer und Küche, sowie 2 Lagerräume sofort zu vermieten. 2353  
 Rheingauerstraße 8 Werkstätte mit Lagerraum und Remise, eventuell für Bureau, per sofort. Näheres dafelbst Part. redit.  
 Rheingauerstraße 44 Zimmer als Lagerraum 1. August zu vermieten.  
 Rheingauerstraße 44 Stall als Lagerraum 1. August zu vermieten

**Laden Taunusstraße 49,** 2 große Schaufenster, per 1. Oktober zu vermieten; ca. 200 q-Mtr. Bodenfläche. Näheres K. Müller, 2 Steigen.

Wehrstr. 10 schöner Laden mit 11 Zimmern zu vermieten. 2371  
 Zwei Lagerräume, je 60 qm gr., auf gleich zu verm. Draniensstraße 48.

**Das große Colonial Rheinstraße 89,** vollständig eingerichtet für besseres Restaurant, für Conditorei mit Kaffee oder auch andere größere Geschäfte passend, sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Wilhelm Pütz, Bismarckring 25. 2519  
 Sch. gut geleg. n. Laden h. zu v. Wehrstr. 82.  
**Laden** mit großem Schaufenster u. großem Ladenzimmer, in besserer Geschäftslage, worin ein Kaffee- und Weinausschank-Geschäft betrieben werden könnte, sofort zu vermieten. Offerten unter C. 18 an den Tagbl.-Verlag erbitten.

**Laden in Bingen a. Rh.** In bester Geschäftslage Bingen (Salzstr., Schhaus) ist ein geräumiger Laden nebst Lagerraum sofort oder später zu vermieten. Eventuelle Wünsche können berücksichtigt werden. Gest. Offerten mit Adresse O. Simon, Bingen a/Rh., Rochusstr.

**Wohnungen von 6 Zimmern.**  
**Goethestraße 12,** nächst Adelsheide, zwei herrschaftliche Wohn. von je 6 Zimmern, großem Balkon, Bad, elektr. Licht, Gas, Kohlenheizung, nebst reichl. Zub. zu verm. Näh. beim Bestger, Part. 2493

**Luisenplatz 7,** Ecke der Rheinstraße, Rheinstraßenfront 1. Et. Wohnung von 6 Zimmern, Balkon, Badzimmer und Zubehör per 1. Oktober d. J. zu verm. Ebenfalls Luisenplatzfront 2. Etage, Wohnung von 5-6 Z. Bad, u. Zubeh. per 1. Okt. d. J. zu verm. Näh. Bär. d. Justizrath Kallmann, Luisenplatz 7, 2. ob. 2. Et. r. Fr. C. Wolff, v. 11-3.

**Wohnungen von 5 Zimmern.**  
 Dopheimerstr. 29, 1. St., eleg. 5-Zimmerwohn. sofort zu verm. Näh. Goethestr. 1. 1. St. 2308  
 Gerichtsstraße 5, 3. Etage, schöne 5-Zimmer-Wohnung mit großem Balkon auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Parterre.  
 Kaiser-Friedrich-Ring 26 Parterre o. 3. Etage (Südseite), bestehend aus je 5 Zimmern mit vollständigem Zubehör, der Neuzeit entsprechend per 1. Oktober zu vermieten. 1886

**Rheingauer** Wohnung der Neuzeit entsprechend zu vermieten. Näh. Part. rechts. Schöne 5-Zimmer-Wohnung, 1. St., 1900 M. auf Juli. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2035 U n

**Wohnungen von 4 Zimmern.**  
 Drudenstr. 4, 3. St., 4 Zimmer u. Zub. an ruh. Mieth. Preis 550 M. 2523  
 Adersstraße 3 4-Zimmer-Wohnung, 2. Etage, mit reichl. Zubehör, der Neuzeit entsprechend. Näheres Parterre r. 2445  
 Rheinstraße 1 schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör sofort oder 1. Oktober zu vermieten.  
 Schwalbacherstr. 49 schöne 4-Zimmer-Wohnung (1. St.), mit allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Part., Pauly.

**Wohnungen von 3 Zimmern.**  
 Drudenstraße 4, Part. u. 3. St., Wohnung 3 Zim. u. Zubeh., 3. 1. Et. zu verm. 2366  
 Cleonorenstraße 4, 1. Et. eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Anzul. v. 12-4 Uhr. Näh. Langg. 81, 1. 2366  
 Franckenstr. 21, 2. Etage, schöne 3-Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten. Näheres dafelbst.  
 Neuenhauser 5, Bdh., sch. 3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör sofort od. später zu verm. 1981  
 Seienstr. 26, 1. Etage 3-Zim.-Wohn. zu verm.

**Napellenstraße 1** ist einfache bequeme 3-Z.-W., Preis 490 M., zu vermieten. Näh. Dambachthal 2, 2. 2498  
 Karkstraße 30, 1. St., Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Okt. zu verm. Näh. W.

**Marktstraße** 3 große Zimmer, Küche und Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. Marktstraße 11, Schudg.  
 Philippstraße 49, 51 u. 53 schöne große 3-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. Okt. zu vermieten. Näh. bei A. Oberheim oder C. Schützler, Laubstraße 4. 2382  
 Wehrstr. 32 sch. 3-Z.-Wohn., d. Neuz. entspr.

**Wohnungen von 2 Zimmern.**  
 Albrechtstr. 40, Part., Manjard-Wohnung, zwei Zimmer, große Küche, Glasabstich.  
 Bleichstraße 23, 1. St., 2 Zimmer u. Zubehör an eine oder zwei Personen zu vermieten.  
 Gasteistr. 10 2-Zim.-W. sof. ob. 1. Aug. z. verm. Druergasse 9, Bdh. 2. kleine 2-Zim.-Wohnung per 1. August zu vermieten. Näh. Parterre  
 Moritzstr. 48 2 Z., Küche v. sof. od. sp. N. B. R.  
 Roonstr. 13 Wohnung zu vermieten, 2 Zim. mit Zubehör, auch kann Stallung u. großer Keller abgegeben werden. Näh. 1. St.  
 Schwalb.-Str. 27, S. 1, sch. 2-Z.-W., S. 2, z. v. Seerodenstr. 31, Frisp., 2 Z., Küche, Keller v. 1. Okt. an ruhige, kinderl. Leute zu verm. Gute freie gef. Lage. Def. b. 3 Uhr N. Pr. 350 M.  
 Watramstraße 27, 1. St., 2 Zimmer, Küche und Keller, Dachwohnung, per 1. Okt. zu vermieten.  
 Webergasse 54 2 gr. Zimmer u. Küche im Seitenbau 2. St. auf 1. Oktober zu verm. Näh. W.  
 Wehrstr. 27 schöne 2-Zimmer-Wohnung (Frontspiz), sowie ein einzelnes Zimmer (Dach) per 1. Okt. zu verm. Näh. 1. St. links.  
 Wehrstr. 32, Stb., schöne 2-Zim.-W. zu verm. Porstr. 29, 1. sch. 2-Zimmerwohn. 1. 10. zu v. Schöne Frontspizwohn., 2 Zimmer mit Küche, auf 1. Oktober zu verm. Näh. Gerichtsstr. 5, Part.



als Tatsachen, die sich nur langsam ändern können. Und eine solche Tatsache ist, daß heute mindestens drei Viertel der organisierten Angestellten sich nicht als Arbeiter fühlen und es ablehnen, sich mit den Handwerkern gemeinsam zu organisieren. Der Anschluß von Vereinen der Kaufleute und Bureaubeamten an die (sozialdemokratischen) freien oder die (liberalen) Christlich-Deutschen Gewerksvereine beweist nichts dagegen. Ganz abgesehen davon, daß gerade diese Organisationen nicht besonders stark sind (der Zentralverband der kaufmännischen Angestellten zählt 1100 Mitglieder), kaufmännische und Bureau-Beamte können sich leicht einer Arbeiterorganisation anschließen, weil sie keine Arbeiter sind und sich haben, weil viele ihrer Mitglieder nach Vorbildung, Tätigkeit und wirtschaftlicher Lage sich nicht sehr von Arbeitern unterscheiden und man im allgemeinen wohl sagen kann, daß gerade diese unteren Schichten der Angestellten in den an Arbeiterorganisationen angeschlossenen Verbänden am stärksten vertreten sein würden. Entbehrt es wirklich innerer Berechtigung, wenn andere Gruppen wie Ingenieure, Techniker, Chemiker, Werkmeister, Brennmeister, Braumeister, Faktoren, Güterbeamte usw. (gar nicht zu reden von den liberalen Berufen) kaum an die Möglichkeit denken, sich einer Arbeiterorganisation anzuschließen? Ihre Vorbildung und Tätigkeit, meist auch ihre gesellschaftliche Stellung und wirtschaftliche Lage ist doch wesentlich anders als die der Handarbeiter. Sie sind vielfach die Vorgesetzten dieser Arbeiter. Diese würden sie in einem Gewerkschaftskartell wahrscheinlich mit einigen Misträuen empfangen, sicher nicht ihnen eine Führerrolle anvertrauen — und mit Recht. Als gleiche unter gleichen aber werden die Angestellten stets zu kurz kommen, weil die Handarbeiter ihnen an Zahl zehnfach, zwanzigfach überlegen sind. Vergewaltigen wir uns die Folgen eines Zusammenschlusses doch an praktischen Beispielen: Die Angestellten aller Berufe haben sich vor drei Jahren zusammengeschlossen zur Erlangung einer staatlichen Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung, weil die für die Arbeiter geschaffene Invalidenversicherung für sie nicht ausreicht. Glaubt „Das Reich“ wirklich, die Arbeiterschaft würde nun besondere Anstrengungen machen, um für die Angestellten (die doch nun einmal höhere Rente brauchen als Handarbeiter) Vorteile zu erreichen, die sie für sich selbst nicht hat durchsehen können? — Die Regierungen haben dem Reichstage ein Gesetz über Errichtung von Arbeitskammern in Aussicht gestellt. Der Umstand, daß nur der Arbeiterstand geltend gemacht ist und die Angestellten (mit Ausnahme der Kaufleute) ihre „Sonderinteressen“ nicht zur Anerkennung gebracht haben, hat bewirkt, daß man bisher nur mit Kammern für die Arbeiterschaft rechnet, bei denen die Angestellten völlig unberücksichtigt und untertreten bleiben würden. Meine in den Schriften der Gesellschaft für soziale Reform demnächst erscheinende Abhandlung über „Die Vertretung der Angestellten in den Arbeitskammern“ wird beweisen, daß nur eine gemeinsame, einheitliche Vertretung des Angestelltenstandes gegenüber dem reinen Arbeiterstandpunkt zu einem gerechten Ergebnis führen kann. Soll man diese Vertretung einem Arbeiterverbande zumuten? — Die Bureaubeamten erstreben seit langem die rechtliche Gleichstellung mit den Handlungsgehilfen; sie haben Aussicht, in nicht ferner Zeit dieses Ziel zu erreichen. — und nun sollen sie sich nicht mit den kaufmännischen Angestellten, sondern mit den Arbeitern zusammenschließen, sollen vielleicht gar auf ihre bisherigen Bestrebungen verzichten und sich mit einer rechtlichen Gleichstellung mit den Handarbeitern begnügen? — Solche Beispiele liehen sich zu Dutzenden anführen. Aber ein anderes: Gibt es denn eine einheitliche Arbeiterbewegung, an welche die Angestellten sich anschließen können? Be-

kanntlich nein. Der Anschluß der Angestellten an die Arbeiter wäre der sicherste Weg, auch die Angestellten in Parteien zu zerplittern. Gewiß ist die Organisation der Angestellten nicht einheitlich, aber die Verbände der einzelnen Gruppen stehen nur im Wettbewerb miteinander, dem keinerlei tiefgehende politische oder konfessionelle Gegensätze zugrunde liegen, wie bei den verschiedenen Richtungen der Gewerkschaftsbewegung. Nur bei den Handlungsgehilfen haben wir Zustände, die sich mit denen der Arbeiter vergleichen lassen. Ich überlasse es allen Sachverständigen, zu entscheiden, ob eine Ausdehnung dieser Gegensätze und Befehdungen auf alle Privatbeamtengruppen zu wünschen ist. Oder glaubt „Das Reich“ wirklich, daß es möglich sein würde, alle Angestellten auf die von ihm vertretene Richtung vereinigen zu können? — Noch ist es gelungen, jede Parteipolitik aus der Angestelltenbewegung fernzuhalten. Das sicherste Hemmnis für eine einheitliche Standesbewegung und ihren Erfolg wäre das Einbringen parteipolitischer, konfessioneller und ähnlicher Gegensätze, wie sie mit einem Anschlusse an die Arbeiterorganisationen verbunden wären. Gewiß ist die Lage der Angestellten in manchem derjenigen der Arbeiter ähnlich, gewiß haben beide Gruppen manche gemeinsamen Interessen. Aber die Interessen sind viel mehr politische als gewerkschaftliche. Wer erfolgreich organisieren will, muß nahe verwandte Gruppen zusammenfassen und zweifellos haben die Angestelltenkategorien nähere Beziehungen zu einander als zur Arbeiterschaft. Also zunächst das Kartell der Angestelltenorganisationen zur Vertretung derjenigen Interessen, die allen Angestellten gemeinsam sind. Sache dieser Organisation wird es dann sein, sich mit den Arbeiterorganisationen zu verständigen, wenn Interessen aller Arbeitnehmer in Frage kommen. So allein kann „einer gefährlichen Zersplitterung aller Arbeitnehmer aus dem Wege gegangen werden“, nicht aber auf dem Wege, den „Das Reich“ einschlägt, und auf dem die Mehrheit der Angestellten ihm nicht folgen wird. Charlottenburg. Dr. Heinz Potthoff, W. d. R.

**Politische Übersicht.**

Ein taktischer Fehler.

L. Berlin, 7. Juli.

Nachdem bis gestern fast allgemein angenommen wurde, die deutsche Regierung werde Herrn Jaurès am nächsten Sonntag ruhig sprechen und mit keiner Wimper erkennen lassen, daß sie gute Miene zu einem Spiel mache, dessen Zweck ja nicht allzu schwer erkennbar war, weil man seit der geistigen Erklärung des Reichskanzlers in der „M. N. Z.“, daß Herr Jaurès nicht kommen wird. Da die Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich um Marokko willen noch schweben, war sofort nach Aufkündigung des Planes, Herrn Jaurès an diesem Sonntag in Berlin aufzutreten zu lassen, ein vollkommen ausreichender Grund gegeben, jede Einmischung in den noch nicht abgeschlossenen Meinungsaustausch zurückzuweisen. Wäre der Reichstag noch beisammen, würde diese Praxis Platz gegriffen haben, gleichviel, ob aus die schwebende Angelegenheit etwa von Seiten des Grafen Reventlow oder des Herrn Bethel einzugehen versucht worden wäre. Es lag also für die Leitung der deutschen Politik kein Grund vor, Herrn Jaurès' Abtritt, auf deutschem Boden Kritik an Dingen zu üben, zu denen er in der französischen Kammer wiederholt Stellung genommen hat, unter einem anderen Gesichtswinkel zu betrachten. Daß Herr Jaurès vielfach einen Standpunkt einnimmt, dem im Interesse der deutschen Politik nur beigetreten werden kann, durfte nicht dafür sprechen, zu seinen Gunsten eine Ausnahme zu machen. Es konnte

sonst eine Präjudiz geschaffen werden, das der deutschen Regierung früher oder später unbehagen werden mußte. Hier galt es einfach, zu sagen: principiis obsta, wenn man — nicht vorgog, beide Augen zuzudrücken, und das Gaspiel des französischen Sozialistführers ebenso auf die leichte Schaller zu nehmen, wie man dies seinerzeit mit der Bureauverwaltung getan hat. Ob anfangs an leitender Stelle die Absicht bestand, Hände grade sein und Herrn Jaurès ruhig sprechen zu lassen, ist nicht klar, es scheint aber fast angenommen werden zu können, da Fürst Bülow erst am 6. seinen Erlaß an den Fürsten Radolin gerichtet hat. Inzwischen war in Preßorganen, die man als solche der Scharfmacherseite ansieht, in mehr oder minder provozierender Form auf ein Verbot der beschlossenen Gastrolle gedrungen worden. Danach konnte sich die Meinung herausbilden, und sie hat es getan, daß der Reichskanzler dem Druck der Scharfmacher nachgibt. Sein Erlaß knüpft an sozialdemokratische Preßäußerungen an, deren verletzender Ton und unmaßlicher Inhalt Anlaß genug zur Polemik bieten. Diese in der offiziellen Presse einzuleiten, würde gewiß nicht ohne Nutzen sein. Wenn aber der Erlaß darauf abzielt, den deutschen Sozialdemokraten als Veranlassung des Jaurès'schen Gaspiels andere und schlimmere Absichten zuzutrauen, als sie in Wahrheit haben; so wild sie sich auch gebärden, so muß dies Verfahren auf die Partei nur um so vernehmlicher wirken, als man in ihren Reihen das Vob, das auch jetzt wieder Herrn Jaurès in vollem Maße gespendet wird, ganz anders deutet, als manche deutsche Regierungsweisheit sich vorstellen mag. Statt der Jaurès-Sensation wird nun am nächsten Sonntag etwas anderes in Szene gehen. Um was es sich dabei handeln wird, erhellt unschwer aus der aufgereagten Ankündigung des „Vorwärts“ an die „Genossen“ und „Genossinnen“ Berlins. Die geplante Versammlung am Sonntag in der „Neuen Welt“ werde leider darauf verzichten müssen, zu hören, „wie unser Genosse Jaurès der Solidarität des deutschen und französischen Proletariats Ausdruck verleiht.“ An seiner Stelle wird Reichstags-Abgeordneter Genosse Richard Fischer-Berlin über „die internationale Reaktion“ sprechen. Die Aufforderung des Blattes gipfelt in dem Satz: „sohrevich zu erscheinen und energischen Protest gegen die politische Maßregelung eines Mannes zu erheben, der für Völkerverständnis und Volksfreiheit mehr leistet, als die künftigen Diplomaten beider Länder zusammengenommen.“ Das ist ja selbstverständlich nicht wahr, aber jetzt glauben es mehr Sozialdemokraten, als es der Fall gewesen wäre, wenn sie Herrn Jaurès gesehen und reden gehört hätten.

**Zur Marokko-Frage.**

Wb. Paris, 7. Juli. In dem heute im Elysée abgehaltenen Ministerrat machte Ministerpräsident Rouvier Mitteilung über den Stand der Verhandlungen mit Deutschland bezüglich Marokkos. Er äußerte, alles be-rechtigte zu der Hoffnung, daß ein endgültiges Übereinkommen in kurzer Frist zustande kommen werde.

Paris, 7. Juli. (Havas.) Die heutige Unterredung des Ministerpräsidenten Rouvier mit dem deutschen Vorkämpfer Fürsten Radolin erstreckte sich auf die endgültige Form, die den Mitteilungen gegeben werden soll, die zurzeit ausgetauscht werden, wo Frankreich seinen Beitritt zur marokkanischen Konferenz vorschlagen wird. Fürst Radolin und Rouvier haben in aller-nächster Zeit wieder eine Besprechung. In offiziellen Kreisen wird erklärt, daß wiederum ein Schritt mehr zum Einvernehmen gemacht sei, es bleibe nur übrig, den endgültigen Wortlaut der Schriftstücke festzustellen, die das Übereinkommen festsetzen, dessen Grundzüge jetzt schon endgültig festgelegt sind.

hatte sie ihn zuletzt gesehen. Eine schöne Erinnerung weckte diese Stätte, vielleicht eine letzte Erinnerung, denn jetzt kommt die erinnerungslose Zeit.

Dann stieg sie empor, langsam — eine Träne glänzte in ihrem Auge, als sie an dem Hotel vorüberging, aus welchem fröhliche Tafelmusik erschallte und das mit seinen früh angezündeten Lichtern in die Dämmerung hinausleuchtete. Unruhig wurde es drin in den Sälen; die Gesellschaft rüstete sich zum Aufbruch, um noch den Küstendampfer zur Heimfahrt rechtzeitig zu erreichen.

Vorbei — vorbei! Auf dem Königstuhl, um dem sterbenden Tag ins Auge zu sehen — ein Blick auf das unbegrenzte Meer, Trotz zu jucken für das engbegrenzte Menschenlos.

Einer der Festgenossen hatte sich von den andern getrennt; er stand allein in der dämmernden Laube und mühsam die Augen anstrengend, las er den Brief, den ihm vor kurzem ein Dorfkind gebracht.

„Mühen und Lebenslust! Denke nicht klein von mir, weil ich dort an den Opfersteinen Löriches von dir verlangt! Deine Hand gehört nicht mir, sie gehört einer Willkürlichen! Ich war stolz und frei — so will ich dir stets vor Augen stehen: das Glück des ganzen Lebens habe ich nicht begehrt; ich konnte es nicht begehren, denn ich glaubte nicht daran. Du gabst mir alles, du gabst mir das Glück des Augenblicks. Frei ließ ich dich ziehen, ich hielt dich nicht; ich blühte dir wehmütig nach, wie einem Segel am Horizont, das im Abendrot schimmert: doch ich trug in mir einen reichen Säckel, die Erinnerung. Da kam über mich das Elend, die Not des Lebens; ich verlor alles, was meiner Seele groß und herrlich erschienen; ich bettelte dich an; ich wollte dich zurück-reisen in mein verarmtes Leben. Doch es war nicht bloß die jammernde Not; es war auch die jubelnde Leidenschaft, die dich wiedererobern wollte. Es war ein Augenblick der Erniedrigung, den ich tief bereue. O wäre jedes Wort, das ich damals sprach, in den Lüften verweht; wäre es ungesprochen geblieben, ungehört von dir! Ich habe meinen ganzen Stolz wiedergefunden, und bettele nicht mehr, nicht um Liebe, nicht um Ehe, nicht um Hilfe in der Not. Meine Bahn ist frei wie die deine. Dir wünsche ich herrliches Gelingen, mir den schönen Mut zu ewigem Vergnügen. Rosenkränze für dich — Zypressen-

kränze für mich! Meine Rosen nehme ich mit mir; doch auch du wirst deine Zypressen fürden — das ist Menschenlos! Früher oder später! „Es war einmal“ — dies Märchenwort soll mir in den Ohren klingen, solange ich Worte zu hören vermag, und dich erinnere es wieder nicht an eine Verlassene, an ein stolzes, freies Weib, an deine Marianne.“

Tieftraurig schloß sich Fritz der fröhlichen Gesellschaft an, die den Weg nach dem Strand hinter sich, durch die breite Schlucht zwischen den beiden Stubbenkammer-fellen, um in die Boote zu steigen, die zu dem Küstendampfer „Mügen“ fuhren. Sabine, die recht über-mütig war, wie es sich für späte Bräute ziemt, die noch im letzten Augenblick das fliehende Glück beim Bissel erhaschen, war außer sich über ihren verstummen Bes-gleiter — folgte auf den munteren Liebhaber der gräm-liche Bräutigam und Chemann? Der war mit Millionen etwas teuer erkauf! Oder war ihm auf einmal der Kalender in den Kopf gesiegen, und er rechnete ihre Jahre nach? Sie war doch gerade heute so schön, das sagte ihr der Spiegel, das sagten ihr die andern; ein Jahrzehnt mehr oder weniger — was hat die Mathematik mit der Liebe und der Schönheit zu tun? Freilich, Gertrud und Reinhold — die gingen so selig zusammen, aus ihren Augen blühte das Glück; da war alles ge-wonnen. Da ging eins im andern auf, ohne Rest — ach, wenn bei ihr selbst ein böser Rest übrig geblieben!

Man stieg in die Boote. Der Dampfer „Mügen“ schauerte heran; der elektrische Gruß des Scheinwerfers, seine Vogenlampen und Spiegel entzündeten die hoch-ragenden weißen Felsstufen des Strandes.

Doch noch ein andres Schauspiel bot sich der fröh-lichen Gesellschaft dar, als sie unter Scherzen an Bord des Dampfers emporgesteigert. Die Felsen des Strandes sandten einen feurigen Gegenruß.

Links vom Königstuhl über der ganzen zerklüfteten Kreidewand, die fählings in die Tiefe hinabstürzt, stiegen Flammen auf, und wie eine Rauchwolke und eine feurige Lava wälzte es sich in die Schlucht hinab, den Königst-stuhl, die Kreidfelsen und das Tor, welches die Schlucht abschließt, die ganze gespenstisch weiße Felsengruppe in rote Blut tauchend.

Niesige Reizighausen, die oben am Rande der Pfeiler angezündet und dann die Felswand hinabgestürzt wer-den, sind die Feuergeister, die hier allabendlich ihr Spiel treiben.

Vom Bord des Dampfers aus beobachtete man mit Feldstechern das malerische Schauspiel. Weiß und rot verschmolz in mannigfachen Farbentönen. Da erschien es Sabine, als ob auf den Pfeilern oben eine dunkle Gestalt auftauchte, deren Umrisse sich scharf in dem Himmelschein abzeichneten, und als sie Fritz den Feld-stecher zureichte, damit auch er sich davon überzeuge, war die Gestalt nicht mehr sichtbar. Andre wollten gesehen haben, daß sie sich der feurigen Lava nachgestürzt in die Tiefe.

Fritz war auf der ganzen Fahrt zerstreut und nach-denklich; am andern Tage horchte er mit frampfhafter Angst herum bei den Schiffen und Badegästen — man sprach von einem Unglücksfall.

Endlich erschien die Badezeitung und brachte die Kunde, daß die Lehrerin Marianne Stern, welche in Lohme die Badekur gebrauchte, zu nahe an den Rand der Pfeiler getreten, ausgeglitten und herabgestürzt sei; man habe ihr zerstampertes Gebein unten in der Schlucht gefunden. Die Ortspolizeibehörde wurde darauf auf-merksam gemacht, daß es nicht der erste derartige Unfall sei, der an jener gefährlichen Stelle stattgefunden, und daß sie endlich für eine Barriere sorgen müsse.

Fritz war bei dem einjamem Begräbnis in Lohme — die Seinen wußten nichts davon.

Einige Wochen darauf war die Doppelhochzeit. Rein-hold führte sein herrliches Weib nach dem Süden, wo Kunst und Liebe sich vereinten, ihr Leben zu verschö-nern. Fritz und Sabine haften auf dem morschen Stammis der Dermisdorf, um den die herbstlichen Seenebel düster brauen. Fritz zögerte immer, ein neues Schloß zu bauen; er war ganz verwandelt; es schien, er könne keinen Ent-schluß mehr fassen. Seine Winterzeit blühte noch bis-weilchen auf, doch hatte er auch viele schwermütige Stunden. Das war nicht nach Sabinens Beschmaß; sie wurde müßbergnütig und alterte schnell. Sie hatte eine Nebenbuhlerin, ohne es zu wissen: der Schatten der un-glücklichen Marianne Stern verdunkelte ihr Leben.

### Die Revolution in Russland.

Odessa, 7. Juli. Der Befehlshaber des Schwarzen Meerflottenkommandos, Admiral Tschudin, telegraphierte an den Generalgouverneur von Odessa, das Geschwader habe Befehl erhalten, das Panzerschiff „Potemkin“ aufzusuchen und gefangen zu nehmen, oder zu vernichten. Eine heute aus Sewastopol eingegangene Depesche meldet, daß das gesamte Geschwader dort angelassen sei.

Feodosia, 7. Juli. Der auf der Verfolgung des „Potemkin“ befindliche Torpedobootzerstörer „Smelning“ lief hier ein, um Kohlen zu übernehmen und dann die Verfolgung wieder fortzusetzen. Die Besatzung besteht nur aus Offizieren. Das Boot hat den Befehl, den „Potemkin“ entweder zur Übergabe zu zwingen oder in die Luft zu sprengen.

wd. Bukarest, 8. Juli. In der bereits bekannten Note an die europäischen Regierungen richtete die Mannschaft des „Potemkin“ eine Kundgebung an die ganze zivilisierte Welt, worin gesagt wird: „Unsere Devise ist Tod oder Freiheit für das ganze russische Volk. Wir wollen Glück und Frieden für Russland, Einstellung des Blutvergießens in der Mandschurei, sofortige Einberufung einer Konstituante auf Grund des allgemeinen Stimmrechts. Für die Erfüllung dieser Forderungen beschließen wir einstimmig, bis zum Sieg oder Untergang zu kämpfen.“ Das Manifest wurde in allen vom „Potemkin“ berührten Häfen verteilt.

hd. Odessa, 7. Juli. Die in Kiew jetzt stattfindende Mobilisierung hat unter der Bevölkerung starke Erregung hervorgerufen. Ein großer Teil der Reservisten ist desertiert. Auf Befehl des Polizeimeisters wurden alle Branntweinbuden geschlossen und der Verkauf von Schnaps verboten. Dies hatte zur Folge, daß unter den unzufriedenen Reservisten eine Revolte ausbrach. Circa 2000 von ihnen begaben sich nach dem Dnjepr und wollten vom anderen Ufer, das schon zum Gouvernment Tschernigow gehört, Branntwein nach Kiew holen. Die am Ufer befindlichen Polizisten suchten aber die Überfahrt über den Fluß zu verhindern. Es kam zu einem Zusammenstoß, wobei die Polizeibeamten von den Reservisten in den Fluß getrieben wurden. Darauf begab sich die Menge, revolutionäre Lieder singend, auf die Alexandrowskaja und fing an, die Geschäfte zu demolieren und zu plündern. Kosaken forderten die Menge auf, sich zu zerstreuen, und gingen, als dem Verlangen nicht Folge geleistet wurde, mit blankem Säbel gegen die Demonstranten vor. Circa 125 Reservisten wurden mehr oder weniger schwer verwundet, aber auch ein Teil der Kosaken wurde erheblich verwundet. — Es soll noch ein Torpedoboot den Hafen von Sewastopol verlassen haben, um sich den Kreuzern auf dem „Potemkin“ anzuschließen. — Die Meldung aus Sewastopol, wonach die Stadt Feodosia von den Kreuzern in Brand geschossen sei, ist gänzlich erfunden. Der „Potemkin“ hat überhaupt nur einige blinde Schiffe abgegeben. Er ist darauf abgefahren, ohne inzwischen wieder zurückgekehrt zu sein.

hd. Paris, 7. Juli. Nach Depeschen aus Petersburg fürchtet man dort, daß der „Potemkin“ das kaiserliche Palais in Yalta bombardieren könnte. Man glaubt auch dort bestimmt, daß an Bord des „Potemkin“ sich einige Führer der russischen Revolutionärbewegung befinden. Die Hoffnung, den „Potemkin“, dessen Kohlenmangel andauert, einzuschließen, ist noch nicht aufgegeben.

hd. Kiew, 7. Juli. Zwei aus Odessa zugewandene Agitatoren wurden hier auf offener Straße totgeprügelt.

Manila, 7. Juli. Es heißt, die Matrosen der hier internierten russischen Kriegsschiffe „Aurora“, „Dleg“ und „Schemtschug“ legen eine starke Mißstimmung und Sympathie mit den Kreuzern vom Schwarzen Meer an den Tag. Auf ein Gerücht, daß sie einen Mordanschlag auf die Offiziere planten,

legte sich der Rüstpanzer „Monadnot“ in unmittelbare Nähe der russischen Schiffe.

wb. Berlin, 8. Juli. Der „Berl. Lokal-Anz.“ meldet aus Warschau: In der Vorstadt Praga wurden von einem Unbekannten vier Schüsse auf den Polizeibezirksaufseher Karasik abgegeben, die ihn tödlich verwundeten.

Manheim, 7. Juli. Eine Mitteilung, die der Aufklärung dringend bedürftig ist, bringt die „Neue Bad. Landesztg.“ Danach haben die Unruhen in Odessa und die Beschickung der dortigen Kasernen durch das Kreuzerschiff „Potemkin“ auch deutsche Staatsangehörige finanziell geschädigt; wider Erwarten scheinen sie jedoch beim deutschen Konsulate nicht den wünschenswerten Schutz gefunden zu haben. Einer hiesigen Firma, die in Odessa eine große Fabrik betreibt, wird von dort telegraphiert: „Andere Konsulate berufen ihre Staatsangehörigen zusammen zwecks Feststellung der erlittenen Verluste. Das deutsche Konsulat lehnt dies ab und verweist auf den Beschwerdeweg durch die Botschaft in Petersburg.“ — Die Firma hat von dieser Sachlage den Reichskanzler Fürsten Bälou sofort in Kenntnis gesetzt und ihn gebeten, das deutsche Konsulat in Odessa anzuweisen, die deutschen Verluste festzustellen und die deutschen Interessen zu schützen. Wir nehmen an, daß eine solche Weisung sofort ergeht; es ist ersichtlich, daß dazu erst die Anrufung des Reichskanzlers notwendig sein soll.

### Der russisch-japanische Krieg.

wb. Tokio, 7. Juli. Das diplomatische Korps gab heute ein Abschiedsfrühstück zu Ehren des japanischen Bevollmächtigten für die Friedenskonferenz, des Barons Komura und seines Stabes. Der belgische Gesandte, der Doyen des diplomatischen Korps, führte den Vorsitz. Der Dampfer „Minnesota“, auf welchem die japanischen Delegierten reisen, wird am Samstag früh in Yokohama erwartet und abends nach Seattle in See gehen.

Saigon, 7. Juli. (Meldung der Agence Havas.) Der deutsche Dampfer „Litsun“, der in der letzten Woche in dem Saigonfluß ankam, deklarerte seine Ladung als Waren. Doch als ein Beamter der Marinebehörden ihn untersuchte, entdeckte er Kriegsmunition, namentlich Geschosse, die unter Mehl und Konserven verborgen waren. Der Gouverneur benachrichtigte den deutschen Konsul, daß der „Litsun“ ebenso wie der englische Dampfer „Carlisle“ behandelt und gemäß der ministeriellen Anordnungen unter der Aufsicht der Marinebehörden zurückgehalten werde.

wb. Berlin, 8. Juli. Das „Kleine Journal“ meldet aus Petersburg: Die Mobilisierung eines Teiles der Garde-Infanterie soll um die Mitte des Monats erfolgen. — Das „Berliner Tagebl.“ meldet aus Petersburg: Das Marineministerium beschloß den sofortigen Bau zweier Panzer von dem Typ des „Andrei Perrow“.

### Deutsches Reich.

\* Hof- und Personalnachrichten. Aus Glücksburg, 7. Juli, wird gemeldet: Heute nachmittag trafen die „Hohenoller“ mit dem Kaiser, die „Duna“ mit der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise an Bord, ferner der „Meteor“, der „Steinor“ und zwei Torpedoboote hier ein.

Der Kaiser wird am 11. d. M. in Wiesbaden am Gottland erwartet. Es werden feierliche Vorbereitungen zu seinem Empfang getroffen.

Nach der „Nat.-Ztg.“ hat der Kronprinz die Ehrenmitgliedschaft der Berliner Drechsler-Innung angenommen.

Das Kronprinzinnenpaar wird voraussichtlich am 9. oder 10. Juli von Potsdam nach Swinemünde abreisen, wo ihm die Segelacht „Meteor“ zur Verfügung steht. Aber das weitere

man dem Kostüm nicht so viel Aufmerksamkeit zuwenden können, und daher tragen die Deutsche und die Engländerin, die vielfach schwimmen, auch nicht so feine Toiletten wie die Amerikanerin oder gar die Französin, die den größten Teil der Badezeit am Strande hin- und herpromeniert. Eine solche Dame trägt dann eine richtige Korsette, einen weiten, schüsselförmigen kurzen Rock, Strümpfe, durchbrochene Schuhe und einen feinen Bademantel, den sie in schönen Falten sich umzuwerfen versteht; sie hat einen großen Strohhut mit Bindbändern. Schwarzer Satin ist dies Jahr das beliebteste Material für Badetücher; er ist feil und fest, da er einen Einsatz von Wolle hat. Man trägt Kniehosen aus Satin, darüber den Rock, der mit weißem Band und mit Feinperlen garniert ist. Der weit zurückgeschlagene Aragen, ebenso das Décolleté, sind ebenfalls mit starker Spitze verziert. Neben schwarzem Satin ist schwarze Seide sehr beliebt, und zwar liegt man eine Harmonie von Schwarz und Weiß mit schwarzen Tupfen; der schwarze Fond ist aber und über mit weißen Streifen und Borten und Sädereien behängt. Die Ärmel bestehen entweder aus Puffen von schwarzer Seide, oder sie legen sich eng an den Oberarm. Doch findet man auch Ärmel, die über den Ellenbogen hinabgehen und in eine Spitzmanschette auslaufen; mit solchen Ärmeln wird man freilich keine großen Schwimmereien machen können, vielmehr sind sie wohl dazu da, einen allzu spitzen Ellenbogen zu verbergen. Wundervoll ist ein Kostüm aus grauem Alpaka mit roten Borten; neben dieser fein und doch lebhaft gezeichneten Toilette wirkt ein schwarz und weißfarbtes Seidenkostüm mit riesigem Dekor und einem byzantinischen Gürtel aus weißem Band zart und düstlich und erglänzt in einem faulen Schimmer, wenn der Stoff naß wird. Höchsten Pariser Saïd atmet ein rosafarbenes Satingewand, das ganz und gar von Spitzenvolants umspinnen ist. Es hat eine richtig gearbeitete Taille in einer Boleroform und das helle Rosa lugt unter den harten weißen Spitzen nur lose hervor. Ein hellrotes Strohhut bildet den Abschluß dieser aparten Toilette, er ist mit schwarzem Samtband garniert und unter dem Kinn mit einer schwarzen Schleife zusammengebunden. Ein anderes Pariser Badestück zeigt einen Zusammenklang von lilaem Weiß mit hellem warmen Grün und ebenfalls eine verschwenderische Garnierung mit Säderei. Schwimmkostüme sind weniger kostbar, denn im Wasser

zief und die Dauer der Reise sind noch keine näheren Bestimmungen getroffen. Die Rückkehr nach Potsdam wird in etwa 14 Tagen erwartet.

Die Ernennung des bisherigen Gesandten in Brinnar, von Müller, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Stockholm wird im „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht.

\* Der Kaiser und die deutsche Landwirtschaft. Anlässlich der Wanderversammlung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in München ist dem Prinzen Ludwig von Bayern nachstehende Depesche des Kaisers zugegangen: „Die Begrüßung, die Euer Königl. Hoheit im Namen der 53. Hauptversammlung der Gesellschaft mir zu übermitteln die Güte gehabt haben, habe ich mit besonderer Freude entgegengenommen. Die deutschen Landwirte wissen, wie sehr mir das Gedeihen der Landwirtschaft am Herzen liegt, und ich hoffe, daß auch durch die diesjährige Wanderausstellung die segensreiche Arbeit der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft reiche Förderung erhalten möge. Bisheilm.“

\* Rundschau im Reich. Eine Studiengesellschaft französischer Landwirte, deren bevorstehender Besuch in Berlin angekündigt war, trifft am Sonntagabend dort ein. Mit der Führung der Herren ist Herr Dr. Hailer, Landwirtschafts-Attache beim deutschen Konsulat in Paris, beauftragt.

### Der deutsche Kolonialkrieg.

hd. Berlin, 7. Juli. Im Befinden des bei dem letzten Gefecht in Südwestsafrika schwer verwundeten Majors v. Kampff ist eine Besserung eingetreten. Dagegen wird gemeldet, daß Hauptmann Pichler, der zuletzt die 5. Batterie des 3. württembergischen Feldartillerie-Regiments Nr. 49 kommandierte und erst vor kurzer Zeit in Südwestsafrika eingetroffen ist, in einem Gefecht gefallen ist.

Berlin, 7. Juli. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Leiter Hermann Schmidt, früher Pionierbataillon Nr. 10, am 30. Juni auf Krankenamtsstelle Warschau an Herzschwäche nach Togoob gestorben; Leiter Karl Rögeler, früher Infanterieregiment Nr. 142, am 30. Juni im Jagareit Kretmannshoop am Togoob gestorben. — Am 8. Juli beim Überfall der Station Wasserfall Leiter Josef Winckelhaag, früher Infanterieregiment Nr. 9, gefallen (Kugenschuß); Leiter Max Moser, früher Infanterieregiment Nr. 142, leicht verwundet (Kugelschuh im linken Oberarm).

### Ausland.

\* Belgien. In Brüssel fand eine antirussische Versammlung unter starker Beteiligung statt. Zahlreiche hervorragende Redner traten auf, u. a. Vandervelde. Es wurde eine Tagesordnung angenommen, in der die Leitung und die Haltung der russischen Regierung getadelt wird.

Infolge der Meinungsverschiedenheiten zwischen Arbeitern und Arbeitgeber der Spinnereien ist ein neuer Konflikt ausgebrochen. Die Fabrikanten kündigten für heute die Schließung von 43 Werken an. Mehrere tausend Arbeiter werden von dieser Maßregel betroffen.

\* England. Im Oberhaus richtete Lord Macferry an die Regierung die Anfrage, ob es Tatsache sei, daß die Hamburg-Amerika-Linie auf dem Nil Dampfer laufen lassen oder laufen zu lassen beabsichtige, welche dort mit den Linien, die britischen Untertanen oder Untertanen der ägyptischen Regierung gehören, in Wettbewerb treten sollen. Der Minister des Äußern, Marquis of Lansdowne, erwiderte, die Tatsache, wenn sie eine Tatsache ist, ist von unseren Vertretern in Ägypten nicht gemeldet worden; ich werde Erkundigungen einziehen.

\* Anstalt. Die Entscheidung über Bulgargins Verfassungsentwurf ist bereits gefällt.

### Fenilleton.

#### Aus Kunst und Leben.

##### Die neuen Badetücher.

Die Badetücher der diesjährigen Saison präferieren sich lockbarer und feiner ausgeführt als je zuvor. Ob dabei die immer stärker werdende Tendenz der gemeinschaftlichen Bäder eine Rolle spielt, wagen wir nicht zu entscheiden; jedenfalls ist es ein nicht unerheblicher Aufwand an Toiletterien und Geschmack, der sich in dieserlosen und garten Gewändern entfaltet. Schon die Farbenwahl wird mit großer Sorgfalt betrieben. Eine Brünnette wird zur Grundfarbe ihrer Badetücher jenes dunkle Rot oder das tiefe Rötlich-Braun wählen, das zu dunklem Haar und dunklem Auge so schön im Einklang steht, und wenn sie sich mit einem matten Matrosenblau begnügt, wird sie jedenfalls dafür sorgen, daß irgend eine lebhaftige Farbe, ein Scharlachrot oder Orange, in der Garnierung auftaucht und daß die Badetücher in stärkeren Farben leuchten. Eine Blondine wieder hebt das feinstschattige Schwärzliche ihres Haars durch ein helles Blau oder sie kleidet sich in die weiße Farbe der Unschuld, der dann einige blaue Applikationen stärkere Akzente verleihen. Auch auf die Badetücher wird viel Geschmack verwandt, und es werden aus diesen ledernen Mädchen phantastische Farbenakkorde hergeleitet, die der ganzen Erscheinung eine feste und pikante Note verleihen. Man trägt die Badetücher dieses Jahr möglichst klein, so daß sie nur leicht in der Haarlinie ruhen, und es ist eine schwere Kunst, vor dem kleinen Spiegel der Badetücher diese bunten Gebilde mit den lustigen Pompons so auf dem Kopfe zu befestigen, daß sie auch halten, wenn die Haare naß werden. Doch meistens wird die moderne Dame, die badet, gar nicht naß, oder zu mindestens werden es die Haare nicht. Denn man muß zwei Arten des Badens durchaus voneinander unterscheiden; die eine, die wir füglich das eigentliche „Baden“ nennen können, zwingt freilich, den ganzen Körper den kalten Fluten zu überantworten, denn man muß dabei ein wenig schwimmen; die andere aber, die wir etwa „Plaisieren“ benennen möchten, läßt höchstens das kalte Nass um die Knie spülen, wobei man mit den Händen vielleicht noch einige graziose Spritzer wagt. Im ersten Falle wird

man man nichts sehen. Sie sind aus blauem Serge mit weißen Streifen oder aus Alpaka mit kornblumenblauer Borte. Dazu trägt man gelbe Sandalen und gelbe oder blaue Mützen. In manchen Badetüchern werden auch sehr fein gearbeitete Korsetts getragen, da ja die Modedame ohne dieses unentbehrliche Kleidungsstück nur ungern erscheinen mag. C. K.

\* Noch mehr „Radioden“. Die Aufregung über die Experimente von Professor Burke, die ein ganz neues Licht auf den Ursprung des Lebens zu werfen versprechen, hat sich in wissenschaftlichen Kreisen noch nicht gelegt. Es hat jedoch den Anschein, als ob auch dieser freilebende Berg schließlich eine Maus gebären sollte. Die „Allg. Wiss. Ver.“ stellen schon vor einiger Zeit eine Kausale von Meinungsäußerungen zusammen, die von hervorragenden englischen Naturforschern über die Bedeutung jener Versuche extrahiert worden sind und ziemlich allgemein dahin lauteten, daß man weiteres erst abwarten müßte. Die Umfragen sind unterdes fortgesetzt worden, und zwar auch bei einigen nichtenglischen Koryphäen der Wissenschaft. An der Spitze der neuen Liste, die in „English Mechanic“ wiedergegeben wird, steht William Ramsay, der berühmte Entdecker des Argon und der anderen seltener Elemente in der Atmosphäre. Dieser Forscher hat sich sehr diplomatisch aus der Affaire gezogen, indem er einfach gesagt hat: „Es kann etwas daran sein oder auch nicht“. Der zweite der Zeugen ist Professor Doyen, der in den letzten Wochen so häufig sog. Erforscher der Krebskrankheit; er hält die Experimente von Professor Burke nicht für überzeugend und vermutet vielmehr, daß aller Wahrscheinlichkeit nach der Vorgang, den Burke in seinen Versuchen beobachtet hat, eine Entwicklung von Bakterien in einer Bouillon gewesen ist, die nicht genügend sterilisiert worden ist. Doyen fügt hinzu, daß er eine „Urzeugung“, d. h. die Entstehung von lebender Materie aus unbelebter, unter den heutigen Verhältnissen der irdischen Natur für unmöglich hält. Unabhängig von diesem Urteil fällt einer der führenden Physiologen in England, Professor Macleod, ein ganz ähnliches, indem er die Meinung ausspricht, die Schwierigkeit werde darin bestehen, zu beweisen, daß die angewandten Flüssigkeiten vor dem Versuch vollständig von Keimen befreit worden seien. Zum

Alle wichtigen Punkte sollen, wie es heißt, gestrichen sein. Es wird bekräftigt, daß der Maßtritt Bulgars un-

In Petersburg zirkuliert das Gerücht, die kaiserliche Familie werde demnächst auf das Landgut Pskinskoje bei Moskau, ein Besitztum des ver-

\* Tüfchel. Der amerikanisch-türkische Zwischenfall ist dadurch erledigt worden, daß der Sultan den Zeremonienmeister Cahid bei nach der

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 8. Juli.

Personal-Nachrichten. Herr Amtsrichter Siegel in Dadenburg wurde zum Amtsgerichtsrat ernannt.

Das Juli-Programm der Kurverwaltung enthält an besonderen Veranstaltungen noch folgende Nummern: Samstag, den 15. Juli: Doppel-Konzert und großer Ball im Garten und in dem festlich dekorierten Saale.

Neue Landesirrenanstalt. Herr Landeshauptmann Krekel von hier, drei Irrenärzte und einige Bauräte be-

Wiesbadener Rennen. Die Preisrichter zur Beurteilung der Konkurrenzpläne für den Bau der Rennbahn Wiesbaden-Erbenheim haben nachstehendes Urteil gefällt: 1. Preis 1500 M. dem Entwurf

Airchliche Volkskonzerte. Man schreibt uns: Wie schon erwähnt, sollte der Ertrag des letzten Konzertes dem Verein für Sommerpflege armer Kinder über-

\* Aphorismen von Peter Hille. Was ein Streber werden will, kränkt sich beizeiten. — Man kann auch hinanfallen. Und solche Fälle sind die meisten.

\* Das giftige Ozon. Professor Biedemann in Erlangen hat der Londoner „Nature“ ein Schreiben gesandt, um seine Übereinstimmung mit den dort kürzlich veröffentlichten Forschungen über die Wirkung des Ozon aus-

\* Verschiedene Mitteilungen. Die Münchener Allgemeine Zeitung schreibt: „Für den preussischen Staat wurden auf der diesjährigen großen Berliner Kunstausstellung drei von dem Münchener Archi-

gelungenes. Herr Hans Schuh sang mit bekannt wohl-lautender sympathischer Stimme das gefällige Lied: „Selig die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen“ von Kienzl, „Sehnsucht“ von Paul de Hele,

— Feldgericht. Im Anschluß an die Mitteilungen im heutigen Morgenblatt über die letzte gemeinsame Sitzung des Feldgerichts sei ausdrücklich darauf hinge-

— Handelskammer. Mittwoch, den 12. Juli 1906, vormittags 10 Uhr, findet im Handelskammergebäude, Adelsbühlstraße 13, eine öffentliche Plenarsitzung der Handelskammer statt.

— Ausgabe von Ferienzeitschriften für die Strassenbahn. Nachdem die Strassenbahn schon seit Jahren während der Badezeit zur Benützung der Rheinbäder be-

— Eine Auszeichnung für Schutzleute, die eine vorwurstfreie Dienstzeit von 10 Jahren in der königlichen Säuhmannschaft zurückgelegt haben, ist vom König ge-

— Gerichtsferien. Während Richter, Rechtsanwälte und sonstige Gerichtsbeamten den bevorstehenden, am 15. Juli beginnenden Gerichtsferien freudig entgegen-

lesten Ludwig Hohlwein (einem geborenen Wiesbadener) herrührende Aquarelle „In voller Frucht“, „Hebe“ und „Pluto“ erworben.

Professor Rothnagel in Wien, dessen Ableben wir melden, händigte, der „Frankf. Zig.“ zufolge, am Abend vor seinem Tode seinem Diener einen Brief an seinen nächsten Verwandten ein, worin er die Beurteilung von seinem nahe Ende ausdrückt.

Die belgische Akademie der Wissenschaften wählte an Stelle des verstorbenen Professors von Menzel den Professor Gebhard aus Düsseldorf zum korrespondierenden Mitglied.

Die staatliche Förderung der Volkstheater in Frankreich will der Minister des öffentlichen Unterrichts bei der stets zunehmenden Ausbreitung dieser Bühnen sich besonders angelegen sein lassen.

Ein großer historischer Aufzug ist in Maftricht (Holland) geplant. Er soll die Vorgänge aus der Maftrichter Vorzeit, welche bekanntlich reich ist an berühmten historischen Ereignissen, darstellen.

rechtsferien die Erledigung der Zivilprozesse noch mehr wie sonst üblich in die Länge gezogen wird. Während der Ferien werden nämlich, von geringen Ausnahmefällen abgesehen, wie beispielsweise Wechselprozessen, Räumungsprozessen, Mahn- und Zwangsvollstreckungsprozessen, Zivilprozessen, weder verhandelt noch entschieden.

— Die „Ehe“ in England. Frau Luise Müseler, geb. Sahn, schreibt uns im Anschluß an den Artikel in der Abend-Ausgabe vom 6. Juli, daß die Trauung in London auf ihre Veranlassung erfolgt sei, weil ihr das Leben im Elternhause in letzter Zeit unerträglich gewesen wäre.

— Separierte Eheleute. Die Frage: Ist der Ehemann verpflichtet, für die Schulden, die seine von ihm getrennt lebende Ehefrau zum Zwecke der Verrichtung ihrer Unterhaltskosten eingegangen hat, aufzukommen?, hat der 5. Zivilsenat des Königl. Oberlandesgerichts in einer am 23. Juni d. J. getroffenen Entscheidung im Gegen-

nis aus der Maftrichter Geschichte vorstellen werden, haben ihre Teilnahme zugesagt. An der Spitze der Ehrenkommission steht u. a. der Bürgermeister der Stadt Maftricht.

In Irland ist eine Goldmine entdeckt worden, die sich als sehr reich und ergiebig erweisen soll. Sie liegt nahe bei Ballinacorney, einer kleinen Stadt in der Nähe der Mourne Mountains.

Eine Akademie der schönen Künste in New York soll in der nächsten Zeit errichtet werden. Das Gebäude, das die einzelnen Abteilungen für Mal-, Zeichen- und Radierunterricht, die Bildhauerateliers, die Lehrsäle für Kunstgeschichte, Musik, Architekturlehre und Kunstkritik enthalten soll, wird 2 Millionen Mark kosten.

Vom Gichtertisch.

\* Unseren Nachkommen ein glücklicheres Dasein vorzubereiten, als es das unrige ist, sei es auch nur aus Dankbarkeit für die angedehnten Kulturfortschritte, die wir dem Bewußtsein, dem Blute und vielfach dem Marterium unserer Vorgänger verdanken.

nicht zu. Eine Verpflichtung des Ehemannes zur Zahlung der Schuld aus § 1357 B. G. B. kann nicht hergeleitet werden. Die Beschaffung einer Wohnung und Beköstigung seitens einer von ihrem Ehemanne getrennt lebenden Ehefrau gehört nicht zu ihrem häuslichen Wirkungskreis im Sinne des § 1357 B. G. B., innerhalb dessen ihr allein die Schlüsselgewalt zusteht. Verfaßt aber der § 1357 B. G. B., so fehlt es an jedem Rechtsgrunde, aus dem der Beklagte für die von seiner Ehefrau eingegangene Verbindlichkeit einzusehen hat. Der Ehemann ist zwar gegenüber der Ehefrau verpflichtet, deren ehelichen Aufwand zu leisten, keineswegs aber ermächtigt die angezogene Vorschrift die Ehefrau, über die sonstige Verrechnungsbeträge hinaus selbst an Stelle ihres Ehemannes für den ehelichen Aufwand zu sorgen und den Ehemann zum Zwecke des ehelichen Aufwandes durch Rechtsgeschäfte zu verpflichten. Der Unterhalt der Frau gehört allerdings in erster Linie zum ehelichen Aufwand, aber doch nur in der vom Gesetze vorgeschriebenen Form. In diesem Falle bestand die Unterhaltspflicht des Ehemannes in der Rentenverbindlichkeit (§ 1361 B. G. B.), und nur diese Unterhaltspflicht bildet den für die Ehefrau zu leistenden ehelichen Aufwand. Diese Rente hat der Beklagte an seine Ehefrau gezahlt und dadurch den ehelichen Aufwand tatsächlich getragen. Die Beschaffung des Lebensbedarfes war Sache der Ehefrau, der gerade zu diesem Zwecke die Rente zuerkannt wird. Die Rente begrenzt auch die Ansprüche der Ehefrau auf Unterhalt und ehelichen Aufwand, und über ihre gerichtliche bemessene Höhe hinaus ist der Ehemann zur weiteren Leistung weder aus dem Gesichtspunkte der Unterhaltungsverpflichtung noch aus dem der Aufwandstragung verpflichtet. Hat die Ehefrau des Beklagten die ihr gezahlte Rente anders verwendet, so verpflichtet dies weder den Beklagten zu weiteren Zahlungen, die die nachmalige Erfüllung seiner bereits getilgten Verbindlichkeit darstellen würde, noch verletzt es dem Gläubiger der Ehefrau ein unmittelbares Klagerrecht gegen den Ehemann.

— Geeigneter Landaufenthalt. Es sei hierdurch auf das oben erwähnte Nachschlagebuch, enthaltend ausführliche Angaben über geeignete und empfehlenswerte Unterfunftstellen im Oberrhein (mit Bergstraße und Neckartal), Pfälzerwald und Vogesen, Schwarzwald, Schwyz u. a. besonders hingewiesen. Das Büchlein ist bei Frankensteinberg von 30 Pf. durch die Kunstverlagsgesellschaft für Landaufenthalt, Mannheim B. 6. 4. zu beziehen.

o. Tot aufgefunden wurde gestern nachmittags in einem Zimmer des Gasthauses „Zur Sonne“ am Maurkriessplatz, wo er seit kurzem wohnte, der 86 Jahre alte Karl Klamberg. Infolge eines Schlaganfalles war er unbewußt verstorben. Der alte Mann lebte sehr ärmlich, er blieb sogar häufig die Miete schuldig, zuletzt noch in Schierstein, wo er für 3 M. 50 Pf. seine Uhr verpfänden mußte. Um so mehr war man überrascht, in dem Strohhack seines Bettes verdeckt 25 000 Mark in Wertpapieren und barem Gelde zu finden. Er war somit in der Lage, sich seinen Lebensabend ganz angenehm gestalten zu können, statt dessen aber legte er sich aus unbegreiflichem, übertriebenem Geiz die größten Entbehnungen auf und wohnte meist unter wahrhaft erbärmlichen Verhältnissen. Der Sonderling war früher Kaufmann und stammte aus Dillenburg.

d. Das Freibier. An der verlängerten Philippsbergstraße erhalten gestern abend eine größere Anzahl Bauhandwerker zur Feier eines Nichtfestes Freibier, das den meisten bald darauf in den Kopf fiel, daß es zwischen 10 und 11 Uhr zu recht immalmoralischen Szenen kam. Besonders einer, der sich total betrunken hatte, verursachte einen solchen Spektakel, daß er schließlich von einem Schutzmann fortgeschafft werden mußte. Es ist eine recht schöne alte Sitte, ein Nichtfest mit einem frischen Trunk zu feiern, wenn es nur keine Betrunkene dabei geben wollte! Da das aber immer der Fall ist, würden die Baunnternehmer vielleicht doch besser tun, wenn sie ihren Arbeitern statt des Freibiers eine entsprechende Geldspende verabreichten.

— Das Baden zählt in den jetzigen warmen Tagen zu den größten Genüssen, und die damit erfolgte freie Bewegung im natürlichen Wasser steht unbedingt an der Spitze unserer gymnastischen und anderen gesundheits-erhaltenden und Stärkungsmittel. Das Baden war überhaupt die erste Übung, die bereits die alten Römer gewöhnlich den Jugendjüngern vorschrieben. Im alten Sparta, dessen Jugend auf öffentliche Kosten erzogen wurde, war ein täglich zweimaliges Baden vorgeschrieben, und der alte Plutarchus schrieb, und das wohl nicht mit Unrecht, die Sehnenschnelligkeit seiner Männer in erster Linie diesem gefunden Sport zu. Unter den Geschlechtern der neueren Zeit war bekanntlich Peter der Große ein leidenschaftlicher Freund des kalten Wassers, wie denn von den Russen überhaupt bekannt ist, daß sie das Wasser in reinem Naturzustande ebenso lieben wie in — gebranntem. Auch Napoleon I. schrieb für Schulen und Kasernen vom Mai bis September das Baden in strenger Durchführung vor. In Deutschland ist es erst seit einigen Decennien obligatorisch beim Militär eingeführt und wird in beachtenswerter Weise gepflegt. So gesund das Baden für den menschlichen Körper ist, so verhängnisvoll kann es mitunter werden, wenn man nicht die nötigen Vorsichtsmaßregeln beachtet. Vor allen Dingen hüthe man sich, auch wenn man den Weg zur Badeanstalt bedächtigen Schrittes zurücklegt und sich dabei langsam entkleidet hat, nicht zu sehr ab, sondern gehe noch bei voller Körperwärme ins Wasser, selbst bei leichtem Schweiß, keineswegs jedoch bei erhitztem Körper und raschem Pulsschlag. Entweder spritze man — mit dem Kopfe voran — ins Wasser oder setze schnell hinein. Bei letzterem Verfahren fühle man zuvor Brust und Stirn mit Wasser. Man bade nicht zu lange, zumal bei kühlem Wasser nicht länger als fünf, höchstens zehn Minuten. Bei sehr warmen, sonnigen Tagen mag man das Bad noch etwas länger ausdehnen. Durch Schwimmen verschaffe man sich viel Bewegung, fühle fleißig den Kopf, am Kopfschwanz vorbeugen. Sobald man ein Kröpfeln im Wasser empfindet, verlasse man dasselbe sofort. Nach dem Bade trockne man sich gut ab, froitiere sich, weibe sich rasch an und verschaffe sich natürliche Bewegung, damit eine lebhaftere Blutcirculation die durchs

Bad abgekühlten Gliedmaßen bald wieder mit wohl-tuender Wärme erfüllt. Die meisten Erkrankungen beim Baden werden entweder durch Nichtbeachtung dieser Winke oder dadurch verursacht, daß man vor dem Baden den kühleren Körper der Luft aussetzt, so daß sich durch den Zutritt die Poren schließen. Bei erhitztem Körper und raschem Pulsschlag muß man sich vor dem Baden 8—10 Minuten angekleidet ruhig verhalten, damit die Tätigkeit der Lungen normal wird, woraus rasches Auskühlen, sofortiges Inswasserpringen und Unter-tauchen ohne Nachteil geschehen kann. Wer sich nicht wohl fühlt infolge körperlicher Überanstrengungen oder ge-müthlicher Aufregungen, mag das Bad unterlassen, bei leerem Magen oder unmittelbar nach dem Essen soll man nicht baden.

— Gefahren des Küchengeschirrs. Die Zeit des Ein-trocknens der Bruchstücke und Früchte ist wieder gekommen. Mit Stolz holt die Hausfrau den blühenden Kupfer- oder Messingfessel herbei und prüft ihn nochmals vor-sichtig, damit kein Grünspanfleck daran haften. Verzinkte Kupferfessel haben sich im Haushalte am besten bewährt, weil bei ihnen eine Vergiftungsgefahr, bei einiger Vor-sicht, auf ein Minimum reduziert oder ausgeschlossen ist. Bei Messinggeschirren jeder Art ist jedoch Vorsicht sehr zu empfehlen, indem selbst Kochsalz und Rauch einen giftigen Anflug erzeugen können; deshalb vor Gebrauch nochmals gut mit einem Luche abreiben. — Daß man saure Speisen, besonders, wenn mit Essig eingekocht, nicht lange im Messinggeschirr, z. B. über Nacht, stehen lassen darf, ist eine allbekannte Vorschrift, so daß nur Unkenntnis oder Leichtsinns daran zu rütteln vermag. Wer jedoch befürchtet, daß eine in Metallgefäßen gekochte Speise eine schädliche Substanz in sich aufgenommen habe, der stecke ein recht blank gepulvertes Messer in die Masse, ohne daran zu rühren. Zeigt sich nach Verlauf einer halben Stunde die polierte Fläche des Messers mit einem roten Überzug bedeckt, so hat die Speise Metall-gehalt angenommen und ist infolgedessen unbrauchbar geworden. Feinste Sorgfalt und genaue Kontrolle des Geschirrs ist geboten, wenn man sich vor Schäden bewahren will.

— Der Mordmord am Niederwald. Endlich scheint sich das Dunkel zu lüften, das seit Wochen über der Per-sönlichkeit des am Niederwald-Denkmals ermordeten jungen Mannes schwebt. Wie schon kurz gemeldet, führte die Bescherden der Polizei zu dem Resultat, daß der Unbekannte allem Anschein nach identisch sein müsse mit dem Schreinermeister Johann Josef Schwarz aus Frankfurt. Der junge Mann, der am 22. Juli 1882 zu Straußenzell, Canton St. Gallen, geboren ist, hat dort, wo seine Eltern jetzt noch wohnen, eine vierjährige Lehrzeit absolviert, und war seit Anfang Mai in der Schreinererei von M. Groß, Hanauer-Landstraße in Frank-furt a. M., in Stellung. Am 10. Juni, am Tage vor Pfingsten, verließ er seine Stellung. Von da ab fehlt jede Spur von Schwarz. In der Zeit vom 17. bis 19. muß der Mord geschehen sein; es ist also zeitlich sehr gut möglich, daß sich Schwarz, der zu Fuß wanderte, in diesen Tagen am Niederwald befand, zumal er dem Oti gegenüber erklärt hatte, er wolle zunächst nach Rades-beim. Inzwischen hat der Kölner Spektator Strohe brieflich erfuhr, den J. F. S. (Johann Josef Schwarz) gezeichneten Koffer — Schwarz hatte denselben voraus-schicken lassen — doch abholen zu lassen, da er ja viel Standgeld koste. Sein Stubengenosse erinnert sich, daß sich in dem Koffer Bilder des Schwarz befanden, so daß es sich bei Vergleichung dieser mit der Leiche herausstellen muß, ob es sich um Schwarz handelt oder nicht. Der Koffer ist bereits von der Staatsanwaltschaft be-schlagnahmt. Der Ermordete war Mitglied des christ-lichen Kohlarbeiterverbandes und befand sich als solches im Besitze eines Legitimationsbuches, auf Grund dessen ihm auf Wanderungen das Recht auf Unterstüttung zu-stand. Schwarz hat seinen Bekannten hiervon erzählt, und man nimmt an, daß er auch seinen Mörder gegen-über mit diesem Besitz renommirt hat, die das Buch nach der blutigen Tat an sich nahmen und wahrscheinlich da-rausfin reifen und Unterstüttungen einziehen. Sowohl die Mietstener wie die Arbeitskollegen und Stubengenossen des Schwarz erkennen mit großer Wahrscheinlich-keit, zum Teil mit Bestimmtheit in dem Bilde des Er-mordeten den Schwarz wieder.

— Was die Oberlehrer singen. Bei der in Coblenz abgehaltenen Sommerversammlung des Rheinischen Provinzial-Vereins akademisch gebildeter Lehrer wurde, wie man der „Frankf. Bg.“ mitteilt, u. a. auch ein lustiges Chorlied gesungen, in dem folgende Strophen vorkommen:

„Das's wohl einer schwerer Als der Oberlehrer? Mit dem Mosenhage ruft zum Dienst die Uhr. : : Schon am Morgen trübe Unterrichts Mühe, Noch am späten Abend Korrektur! : : Reicht es, Morgenstunde Habe Gold im Munde: Für den Oberlehrer wiegt dies nicht schwer! : : Mancher andre Bräue Liegt bei 9 im Schlafe, Und im Schlafe aldt der Herr ihm mehr. : : Harret aus, Kollegen! Allen bringt es Segen, Wenn ein jeder fest und treu zur Fahne hält. : : Endlich — glaubt dem Dichter! — Wird der Unterrichter Doch dem untern Richter gleichgestellt! : : In einem anderen Sange heißt es unter Zugrunde-legung der Bekannten Weise: „Warum sollt im Leben“: „Wenn die Richter lange Prunken hoch im Range, Wenn die Stabsoffiziere Krogen ordentlich, Selbst an Verunreinigungen Note Adler hängen, Sagt mir, ob man da nicht „heben“ soll! „Du bist kurz, ich langer.“ Strecken auf dem Anger Alee und Blumen schon in Walters Maientied, Und der Mann hienieden Wißt sich nicht zu lieben, Bis im Knopfloch er das Bändchen siebt.“ Die sein ironischen Verse rühren von dem auf diesem Gebiete bereits bekannten Professor Dr. Friedrich van Hoff's her.

— Hauptkanal nach dem Rhein. Nachstehend teilen wir das Resultat der beim hiesigen Kanalbauamt statt-gefundener Submission, betreffend den Bau des Haupt-kanals nach dem Rhein, mit: 1. Niedermeyer u. Wöhe-Stein 22 253 M., 2. Aktiengesellschaft für Hoch- und Tiefbauten C. Kolberg u. Cie. Wiesbaden 22 608 M., 50 Pf., 3. Arno Müller-Wiesbaden 23 208 M., 4. E. Bernard-Berlin 25 150 M., 5. Auer u. Höder-Wiesbaden 35 515 M., 6. Phil. Holzmann u. Cie. Frankfurt a. M. 38 414 M. 50 Pf., 7. A. Zindel-Wiesbaden 42 717 M. 50 Pf.

— Kurhaus. Die Kurverwaltung veranlaßt am Samstag der nächsten Woche, den 15. Juli, ein Sommerfest, bestehend aus Doppelsonneri und großem Ball, Illumination des Kur-gartens usw.

o. Kirchliches. Diejenigen Studierenden der Theologie, welche sich der nächsten Prüfung pro licentia concionandi unterziehen wollen, haben sich bis zum 18. August d. J. bei der Direction des theologischen Seminars zu Dornborn zu melden. Meldungen zu der nächsten Prüfung pro ministerio haben bis zum 12. Aug. bei dem königlichen Konsistorium zu erfolgen. — Herr Pfarrer Schupp zu Sonnenberg ist auf seinen Antrag zum 1. Oktober dieses Jahres in den Ruhestand verlegt. — Dem Herrn Pfarrer Vogel zu Kirberg wurde die Verwaltung der Dekanatsangelegenheiten des Dekanats Kirberg vom 1. Juli ab übertragen. — Die Parzellen zu Bleidenstadt, Eiserhausen und Sonnenberg sind zur Neubesehung ausgeschrieben. Die erstere wird durch das königliche Konsistorium, die beiden anderen werden durch Gemeindevahl besetzt. Bewerbungen um Bleidenstadt sind binnen drei Wochen an das Konsistorium, um Eiserhausen binnen 14 Tagen an den Wahlkommissar Herrn Dekan Grünschlag zu Weilburg und um Sonnenberg innerhalb derselben Frist an Herrn Dekan und Konsistorialrat D. Eibach zu Dohheim als Wahl-kommissar zu richten. — Herrn Dekan und Pfarrer Wilmann zu Heitenbach ist der Note Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife und Herrn Pfarrer Bohoff zu Niddelheim der Note Adlerorden 4. Klasse verliehen worden. — Der diesjährige D r a g e l u r s u s soll unter der bisherigen Leitung wieder in Wiesbaden in der Zeit vom 8. bis 21. Oktober stattfinden. Die Meldungen zur Teilnahme von im praktischen Amte stehenden Organisten sind alsbald durch den betreffenden Ortspfarrer bei dem zuständigen Dekan einzureichen. — Die am 21. Mai in den evangelischen Kirchen des Konsistorialbezirks Wiesbaden abgehaltene Kirchensammlung zugunsten des evangelischen Kirchenvereins ergab 1899 M. 12 Pf., wovon auf Wiesbaden 227 M. 30 Pf. entfallen.

— Handelsregister. In das Handelsregister ist am 6. Juli 1905 bei der Firma „Karl Aker, Weinhandlung zu Wiesbaden“, eingetragen worden, daß der Kaufmann Ludwig Aker als Gesellschafter eingetreten und daß dessen Procura erloschen ist. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Juli 1905 begonnen.

— Güterrechtsregister. Nicht der Ländereigentümer Friedrich Kraus, sondern die Eheleute Ländereigentümer Friedrich Kraus und Katharina, geborene Duschpeter, haben Gütertrennung vereinbart. Die falsche Nachricht beruht auf einem Druckfehler im Register-Kontrollblatt.

— Kleine Notizen. Die Spiegelgasse wird zwecks Her-stellung einer Wasserleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt. — Das Ausgehen von Pflasterwegen in Fahrbahnhöfen mit Pfahlerkitt und Belles, sowie Zement wurde der Firma Rosell u. Co., R a d l f. G u r a v J r e i l e i t e n s des Stadtbauamts übertragen.

— Dohheim, 8. Juli. Nur noch eine Woche trennt uns vom Feste des hiesigen „Kriegervereins“ zur Jubiläum-Wei-nierung des glorreichen Feldzuges von 1870/71, und zwar ist damals in diese Zeit (19. Juli) die offizielle Kriegserklärung Frankreichs in Berlin erfolgt. Drei Tage (14., 15. und 16. Juli) sind für dieses Fest vorgesehen, nämlich am Samstag Fackelzug und Festkommers; Sonntag früh Beckruf mit Wärschießen, um 10 Uhr gemeinschaftlicher Kirchgang zum Gedächtnis der gefallenen und verstorbenen Kameraden; den Gottesdienst wird der „Gesang-verein Dohheim“ durch entsprechende Vieder verberichten. Nach-mittags Aufführung des Festzuges in der Viebrückerstraße und Umlauf durch die Ortstrassen nach dem Festplatz an der Friedrich-straße. Dierelbst Ansprache, große Volks- und Tanzbelustigung usw.; abends Ball in zwei Sälen. Montag nachmittags Fest-zug durch die Ortstrassen nach dem Festplatz; hierelbst großes Pickn. und Kinderfest. — Nicht allein sämtliche hiesige Vereine weitestern miteinander, das Fest zu verberichten, nein, die ge-sammte Einwohnerschaft schließt sich an, überall stehend einzutreten, um den nur noch wenigen Mann stehenden Kriegern ihre Liebe und Achtung zu zeigen. So werden denn die auswärtigen Festteilnehmer unseren gastlichen Ort nicht verlassen, ohne sich zu sagen, daß Dohheim es versteht, auch in patriotischer Hinsicht keinem anderen Ort der Umgebung nachzustehen.

ch. Gähst a. M., 7. Juli. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung stand u. a. auch die Eingemeindung von U n t e r l i e d e r b a c h auf der Tagesordnung. Zur Prüfung der Angelegenheit wurde eine Kommission von sieben Mitgliedern ernannt. In derselben Sitzung wurde der Magistratsantrag auf Erhebung einer V u s t b a r k e i t s t e u e r abgelehnt. — Die erste Ferienkolonie, bestehend aus 22 Knaben, rückt am nächsten Montag von hier nach Niederreifenberg zu einem dreiwöchigen Aufenthalt ab.

h. Coblenz, 7. Juli. In Traben-Trarbach an der Mosel führte der Weinroßhändler Leopold in ein Fest mit A u p e r d i t r i o l l ö s u n g. Der Tod trat sofort ein.

\* Wiesloch, 6. Juli. Wasserwärme: 38 Grad R.

\* Mainz, 8. Juli. Rheinpegel: 1 m 35 cm gegen 1 m 31 cm am gestrigen Vormittag.

### Sport.

\* Fußball. Morgen Sonntag tritt die zweite Mannschaft des Wiesbadener Fußballklubs Aders 1904 gegen die zweite Mann-schaft des Wiesbadener Fußballklubs Germania zum Wet-spiel an.

\* Jachtport. Der deutsche Kaiser hat sich zur An-nahme der Mitgliedschaft des belgischen Jacht-klubs bereit erklärt.

\* Chalons, 7. Juli. Das Lustschiff Lebaudys ist durch den vorstürzigen Gemitterurm stark beschädigt worden. 10 Soldaten sind damit beschäftigt, das Schiff wieder in-fanden zu legen.

### Gerichtssaal.

Strammersitzung vom 8. Juli.

#### Körperverletzung.

Der Arbeiter Heinrich G. von hier tritt sich am 21. März dieses Jahres mit dem Bauarbeiter J. auf der Baustelle des Klammthalschen Neubaus in der Kirchgasse. Die Folge war, daß G. entlassen werden sollte und eine weitere Folge war, daß G. den auf einer Brücke, etwa 1 1/2 Meter über dem Erdboden, stehenden Bauarbeiter von hinten in die Baugrube hineinstieß. Der Bauarbeiter fiel zwischen Basaltsteine und zog sich außer un-bedeutenden Hautabwundungen an den Händen einen Bruch des rechten Schlüsselbeines zu, der ihn sieben Wochen arbeitsun-fähig machte. Die Strafkammer verurteilte den Arbeiter G. wegen Körperverletzung zu einem Monat Gefängnis.

h. Deimold, 7. Juli. Im R u d h r a t - P r o z e ß gegen den Kellerer Meyer ist eine neue Wendung eingetreten. Die großherzogliche Staatsanwaltschaft hat beim Land-gericht Biedsburg den Antrag gestellt, den beiden Verteidigern Meyers, Dr. Sprenger und Dr. Herz, die Beerdigung zu ent-ziehen, weil sie als Zeugen in Frage kommen. Daraufhin ist

dem Angeklagten Meyer ein Offizial-Verteidiger zugewiesen worden, den er aber abgelehnt hat, weil er durch die Entziehung der beiden eingearbeiteten Verteidiger in dem verwickelten Prozeß tatsächlich ohne Rechtsbeistand sein würde.

h. Kiel, 7. Juli. Der Oberbootsmannsmaat Valligky, der sich während einer Schießübung auf dem Panzerkreuzer „Prinz Adalbert“ gewiegert, ein Schnellfeuergeschütz zu bedienen, wurde heute vom Kriegsgericht zu 2 1/2 Monaten Gefängnis verurteilt. Es wurde festgestellt, daß der Unteroffizier von seinem Vorgesetzten schwer gereizt worden war.

**Vermischtes.**

\* Das gesunkene Unterseeboot. Aus Paris, 7. Juli, wird gemeldet: Im hiesigen Marineamt sind im Laufe des gestrigen Tages folgende Einzelheiten über das in der Nähe von Biseria gesunkene Unterseeboot bekannt geworden: Das Boot liegt 6 Meter tief im Schlamm. Sofort nach Bekanntwerden des Unglücks sind alle nötigen Hilfsmittel nach dem Ort der Katastrophe gesandt worden. Als die Taucher ihr Rettungswerk begannen, antworteten ihnen die Insassen des Bootes durch Zeichen. Während der ganzen Zeit erwartete man mit großer Spannung Nachrichten über das Ergebnis der Rettungsversuche. Um 1/2 12 Uhr traf im Marineamt ein Telegramm ein, dessen Wortlaut besagt, daß das Rettungswerk versucht wird, ohne daß bisher ein Ergebnis zu verzeichnen gewesen wäre. Die daraus hervorgeht, herrscht Ungewißheit über das Schicksal der Gefunkenen, die um so größer, als bekannt ist, daß die Besatzung eines Unterseebootes nur 8 Stunden unter Wasser bleiben kann. Man befürchtet also, daß die Hebungswerke zu spät gelingen werden, um die Besatzung zu retten. — In dem heutigen Ministerrat legte Marineminister Thomson eine Depesche des Marinekommandanten von Biseria von 9 Uhr morgens vor, welche besagt, man habe die dritte und vierte Hebelkette unter das gesunkene Unterseeboot „Parsifal“ gelegt, aber es sei noch nicht gelungen, es zu heben; die eingeschlossenen Mannschaften antworteten heute morgen auf die Signale der Taucher.

O. K. Falsch angebrachte Sparsamkeit der Frau. Unter diesem Titel veröffentlicht Mrs. John Lane im Juliheft der „Fortnightly Review“ einen amüsanten Artikel, der bei aller Übertreibung doch recht viel Wahres enthält. Wir sind Künstlerinnen im nutzlosen Fleißigen, heißt Mrs. Lane. Denkt an die unzähligen Handarbeiten, die wir gemacht haben, an die zahllosen Decken und die sinnvollen Kissen, die doch nur dazu da sind, um Staub zu fangen. Denkt an die öden Stunden, die wir am Klavier verbringen, ohne daß wir ordentlich spielen lernen, denkt an die jammervollen Bilder, die wir gemalt haben und die niemand sehen will, denkt an all die Dinge, die wir ebenso gut hätten nicht tun können. Wohl gibt es männliche Müßiggänger, aber mir scheint, ihre Zahl ist nichts im Vergleich zu den ehrbaren Damen, die so außerordentlich gebildet und so unendlich faul sind. Die Verfasserin spricht von der notorischen Unfähigkeit einer Frau, ein gutes Diner einzunehmen, wenn sie sich selbst überlassen ist: Ist es nicht ein Zeichen unserer verrätten Sparsamkeit, daß wir uns von den absonderlichsten Dingen nähren? Wird irgend ein wohlhabender Mann zum Lunch einen Weinstock oder etwas Schokolade verzehren, wie wir es tun? Wohl gibt es einige Frauen, die kochen können, aber keine, die essen kann. Die Frau hält gutes und nahrhaftes Essen für eine furchtbare Arbeit und schreckliche Verschwendung. Ein Mann ist fest davon überzeugt, sein Geld gut angelegt zu haben, wenn er sich etwas besonders Gutes zu essen und zu trinken geben läßt. Die Frau dagegen hält für das notwendigste gute Kleidung und Schmuck. Ich glaube wirklich, wenn die Frauen nicht um der Männer willen essen würden, so würden sie sich in Sammet und Seide kleiden und Hungers sterben. Zu was für Einfällen die falsche Sparsamkeit der Frauen führen kann, beweist Mrs. Lane durch die Geschichte einer Dame, die das Haus gegenüber brennen sieht und die, da die Feuerwehr nun einmal da ist und alle Vöschapparate aufgestellt sind, auf den Gedanken kommt, ihre Gardinen anzuzünden, um der Feuerwehr den nochmaligen Weg zu ersparen, dieweil sie nun bald zwei Feuer auf einmal löschen kann.

\* Englische Einkommen. Aus den am 4. Juli veröffentlichten Notizen des Schatzamtes sind einige interessante Tatsachen über englische Vermögensverhältnisse zu entnehmen. Im Jahre 1903 waren in England nicht mehr als 20 Personen vorhanden, die ein Jahreseinkommen von mehr als 50 000 Pfund Sterling (1 Million Mark) zu versteuern hatten. Der Gesamtbetrag in dieser Klasse belief sich auf 2 022 502 Pfund Sterling. 138 264 Steuerzahler zahlten die geringste Einkommensteuer für Einkommen zwischen 100 Pfund Sterling und 200 Pfund Sterling jährlich. Einkommen unter 100 Pfund Sterling sind frei von der Einkommensteuer. Nur 428 Personen waren in der glücklichen Lage, Einkommensteuer für Jahreseinkommen zwischen 5000 und 10 000 Pfund Sterling zahlen zu können. In Irland fand sich nur ein Steuerzahler, der ein Jahreseinkommen von mehr als 50 000 Pfund Sterling aufzuweisen hatte. Seine jährliche Einnahme wurde auf 78 828 Pfund Sterling geschätzt. Die Einnahmen aus Farmbetrieben gingen gegen das Vorjahr um 2 000 000 Pfund Sterling zurück, während die Einnahmen der Grundbesitzer um 31 000 000 Pfund Sterling stiegen. Die Einnahmen der Geschäftsleute und der Berufsstände wuchsen um 30 000 000 Pfund Sterling.

\* Das Komma im Vaterunser. Der „Voss. Zig.“ schreibt man: In der ersten Fassung dieses Jahrganges der von Dr. Erwin Preusschen herausgegebenen Zeitschrift für die neuteilamentliche Wissenschaft findet man eine Mitteilung von Dr. Eb. Nestle, wonach das englische Parlament im Jahre 1903 durch einen förmlichen Beschluß in einer der Bitten des Vaterunser eine Veränderung der bisherigen Interpretation herbeiführt hat. Während in der deutschen Übersetzung die Reihenfolge der Worte lautet: „Dein Wille geschehe im Himmel, wie auch auf Erden“, heißt der englische Text: „thy will be done on earth, as it is in heaven“, so daß also hier die Erde den Vorrang vor dem Himmel hat. Die drei Bitten lauten also nach englischer Lesart: „Dein Name werde geheiligt, dein Reich komme, dein Wille ge-

schehe auf Erden, wie im Himmel.“ Nun hat das Parlament (Parliamentary papers, 1903, Nr. 58) beschlossen, daß das Komma, das bis jetzt hinter den Worten „auf Erden“ stand, von nun an vor diese zwei Worte zu setzen sei, so daß also gelesen werden muß: „Dein Name werde geheiligt, dein Reich komme, dein Wille geschehe, auf Erden wie im Himmel.“ Wenn man nach dem tieferen Sinn dieser Veränderung forscht, so könnte man allenfalls sagen, daß dann die Worte „auf Erden wie im Himmel“ nicht mehr ausschließlich zur dritten Bitte gehören, sondern sich auch auf die beiden vorangehenden Bitten erstrecken. Inwiefern diese Auffassung berechtigt ist oder nicht, muß der Entscheidung der Erzeigten anheimgegeben werden, es dürfte aber doch als Unikum dastehen, daß ein weltliches Parlament sich mit einer so rein theologischen Frage beschäftigt hat; ein solcher Vorfall wäre selbst in Holland unter dem Minister Dr. Kuyper, dem früheren protestantischen Pfarrer, nicht denkbar gewesen.

**Kleine Chronik.**

Unglück beim Schützenfest. Beim Schützenfest in Werniggen-Wesfalen schenken die Pferde eines Lastwagens und überrennten drei Personen, von denen eine getötet und zwei schwer verletzt wurden.

Ein schwerer Schicksalsschlag hat die sehr angesehenen Familie des Justizrats und Stadtverordneten Ollendorf in Breslau betroffen. Der noch nicht fünfzehnjährige Sohn Heinz kam, von der großen Hitze ganz erschöpft, aus der Schule und wollte nun zu Hause seinen Durst aus einer Flasche löschen, die er gerade stehen sah und in der er wohl Selters oder Bier vermutete. Doch enthielt diese Flasche Salzsäure. Er setzte sie, ohne nachzusehen, was sie barg, an den Mund und trank. Die sofort von den Ärzten angewandten Gegenmaßnahmen waren nutzlos, die Säure hatte ihre ägende Wirkung nur zu schnell ausgeübt, und nach unfagbaren Schmerzen verschied der Arme.

Selbstmord. Dieser Tage verschwand in Mörs spurlos der Vursche eines Offiziers unter Zurücklassung seiner sämtlichen Uniformstücke. Am 5. d. mittags wurde die Leiche des jungen Soldaten im Stadtgraben am Mischenberge aufgefunden. Man nimmt an, daß Selbstmord aus Furcht vor einer Disziplinarstrafe vorliegt.

Sechs Kinder ertrinken. Der „Allg. Zig.“ zufolge sind in Halle auf einer Sandbaggerlei an der „Alten Elbe“ sechs Kinder im Hochwasser ertrunken.

Automobilunglück. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Erfurt: Gestern wurde ein sechsjähriges Mädchen von einem Automobil überfahren und sofort getötet; die Insassen fuhrten unerkannt davon.

Wirtschlag. Die erste Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 23 befand sich während eines schweren Gewitters in Esenborn in Feuerstellung. Der Blitz schlug ein und tötete einen Kanonier, warf mehrere Mann nieder und lähmte einen Unteroffizier und einen Gemeinen. Da die Pferde schenken, wurden einige andere Soldaten mehr oder minder schwer verletzt.

Durch Wirbelwind getötet. Auf dem Gute Treuhäuser (Kreis Briesen) riß ein Wirbelwind einen Stall um, wobei drei Arbeiter getötet und zwei lebensgefährlich verletzt wurden.

**Lezte Nachrichten.**

**Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.**

Paris, 8. Juli. Der gemäßigt republikanische Deputierte Anard beabsichtigt, über die bei dem Ausstände der Arbeiter der Chemischen Fabrik in Marcennes vorgekommenen Gewalttätigkeiten zu interpellieren. Die Ausständigen zwangen den Staatsanwalt, welcher die Arbeitswilligen schützen wollte, die rote Fahne zu hissen, und gaben ihn erst frei, nachdem der Bürgermeister, ein Beamter der Unterpräfektur und der Präsident des Zivilgerichts beim Fabrikdirektor die Entlassung der Arbeitswilligen durchgesetzt hatte. — Die Angestellten der Pariser Südtambahnen drohen mit dem Ausstande. — Unter den Schuhfabrikarbeitern in Vimoges und unter den Gerbern in St. Junien ist eine Streikbewegung ausgebrochen. — Jaurès weist in der „Humanité“ die gegen ihn vom „Temps“ und anderen Blättern anlässlich der Note des Reichskanzlers erhobenen Angriffe zurück, indem er schreibt: „In der Tat kann ich wiederholen, daß es unbillig wäre, Deutschland gegenüber eine Politik tödlicher Feindseligkeit zu verfolgen, und wenn Fürst Bülow diese Worte billigt, so sollte sich der „Temps“ darüber freuen, daß der Reichskanzler einen Konflikt mit Frankreich nicht wünscht. Ich habe auf die Gefahren der Politik Delcassés aufmerksam gemacht, als Delcassé noch in seiner ganzen Macht und Glorie dastand. Auch der „Temps“ hat diese Gefahr erkannt und mit grümmiger Leidenschaft verurteilt — aber erst nach dem Sturze Delcassés. Auch der „Temps“ war in diesen Tagen einig mit dem Fürsten Bülow, aber er war es ohne Stolz und Ehre.“ (Der „Temps“ hatte geschrieben, er finde die Höflichkeit der deutschen Regierung gegenüber Jaurès nicht im rechten Verhältnis stehend zu der in Betracht kommenden Persönlichkeit, die jenseits der Vogesen stark überschätzt werde. Es sei ja richtig, daß Jaurès durch sein geflügeltes Wort: Der Dreißend ist ein notwendiges Gegengewicht gegen den französischen Chauvinismus, auf die zarte Rücksicht des deutschen Kanzlers sich einen Anspruch erworben habe, aber ein Verleumen der tatsächlichen Verhältnisse liege darin, daß der deutsche Kanzler Herrn Jaurès wie eine anerkannte Macht zu behandeln für gut befunden habe.) — Der Senator Clemenceau sagt in der „Aurore“ über die Note des Fürsten Bülow: Fürst Bülow reichte dem französischen Politiker Jaurès, welcher sich resigniert vor dem Frankfurter Vertrag beugt, die Hand, aber er löst ihn als Revolutionär zurück. — Mehrere Blätter behaupteten, daß der deutsche Volschafter Fürst Radolin oder ein Bot-

schaftssekretär den Deputierten Jaurès in dessen Wohnung aufgesucht hätten, um die Note des Reichskanzlers zu übermitteln. Die Freunde Jaurès dementieren dieses Gerücht mit dem Hinzufügen, daß Jaurès offiziell durch die französische Regierung verständigt worden sei.

Halifax, 7. Juli. (Reuter.) Fünf Mann der Besatzung des kanadischen Regierungskreuzers „Canada“ mußten wegen Unsubordination in Haft genommen werden. Das Schiff erhielt den Befehl, nach dem St. Lorenz-Golf zu gehen, um den Postdampfer „Virginian“ unterwegs abzufangen, ihm die Post abzunehmen und sie nach Sydney (Neuschottland) zu bringen, von wo die interkoloniale Eisenbahn eine schnelle Probefahrt mit der Post nach Montreal machen sollte. Die Besatzung weigerte sich, in See zu gehen, oder weiter Dienst zu tun, angeblich wegen schlechter Behandlung.

**Depeschenbureau Herold.**

Mannheim, 8. Juli. Wie nach der Mannheimer „Volkstimme“ verlautet, beabsichtigt die Parteileitung der Mannheimer Sozialdemokraten, an Jaurès die Einladung zu richten, in einer Volksversammlung im hiesigen Rosengarten den Vortrag zu halten, der durch die Note Bülows veranlaßt worden sei.

hd. Hamburg, 8. Juli. Ein seit einigen Tagen in einem hiesigen Hotel wohnender Freiherr v. Debede aus Wien, der Spuren von Geisteskrankheit zeigte, ist heute bei seiner Überführung in die Irrenanstalt Friedrichsburg durch einen Revolvererschuß.

wb. Paris, 8. Juli. Der „Matin“ meldet, daß in Marseille ein tödlicher Cholerafall vorgekommen ist.

hd. Chalons, 8. Juli. Wie sich nach eingehender Untersuchung ergeben hat, ist das russische Schiff Ved a u d s weniger beschädigt, als anfänglich befürchtet wurde. Nur die Kalle hat gelitten, während die Maschinerie intakt geblieben ist.

wb. Biseria, 8. Juli. Gegen Abend war es gestern gelungen, das gesunkene Unterseeboot bis 1 1/2 Meter unter dem Wasserpiegel zu heben. Die am Ding eingeschlossenen Matrosen gaben auf Befragen zur Antwort, daß sie, sechs an der Zahl, wohlaut seien, da sie die nötigen Apparate zur Erzeugung des Sauerstoffes besäßen. Man befürchtet, daß die im rückwärtigen Teil des Unterseebootes eingeschlossenen vier Matrosen bereits erstickt sind.

hd. Warschau, 8. Juli. In den nächtlichen Markthallen in der Vorstadt Praga brach Feuer aus. In wenigen Augenblicken bildeten sämtliche hölzerne Buden in der Halle ein Flammenmeer. Auf dem Markt entstand eine unbeschreibliche Panik. Alle drängten nach dem Ausgange der Markthalle. In dem Gedränge wurden viele Personen erdrückt und verwundet. Infolge des Windes sprang das Feuer auch auf die benachbarten Häuser über, sowie die dort aufgestellten Holzparade. In kurzer Zeit stand die ganze Vorstadt in Flammen. Vier Feuerwehr-Abteilungen mußten ihre ganze Kraft aufwenden, um die weitere Ausbreitung des Feuers zu verhindern. Die Markthallen sind völlig ausgebrannt. Der Schaden beträgt über 800 000 Rubel.

**Nachtrag zum Frankfurter Kursbericht**

vom 7. Juli 1905.

**Neuere Zulassungen.**

3 1/2	1/17	Pr. Centr. B.-Kr. v. 1904 unkl. 1913	97.60	4	1/18.9	Türk. Anl. v. 05/87	—
3 1/2	1/17	Reichsanl. 1905	—	4	1/18.9	Russ. St.-A. v. 05/94.20	—
4	1/104	Anat.-A. (60%)	—	3 1/2	1/2.8	Misour. Pacific	—
4	1/9	Türk. Bagd. S. 1	89.—	5	1/1.06	Mainz Obl. 1905/99.20	—
4	1/10.5	Rum. amort. R. 05	91.50			Sao Paulo E.-B. 98.40	—

**Volkswirtschaftliches.**

**Geldmarkt.**

Frankfurter Börse, 8. Juli, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit Aktien 205.80, Diskontokommandit 189.10, Staatsbahn 148.00, Lombarden 18.25, Laurahütte 201.70, Bochumer 247, Gelsenkirchener 232.25, Sarpener 213.30, Baltimore 112.00, Pruz Deuri 120. Tendenz: still.

**Wetterdienst**

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Sonntag, den 9. Juli 1905:

Nur schwachwindig, heiter, Tagestemperatur langsam steigend. Wenigeres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angehängt werden.

**Geschäftliches.**



Originaler, einzig echter CALIFORNISCHER FEIGEN SYRUP

Ein bewährtes Abführmittel!

Califig besitzt nur beste Eigenschaften und zeichnet sich durch angenehmen Geschmack und milde Wirkung aus. Es verursacht keinerlei Schmerzen oder Belästigungen, sondern unterstützt in milder, aber wirkungsvoller Weise die natürlichen Funktionen des menschlichen Körpers.

Auf die Marke Califig ist besonders zu achten. Nur in Apotheken erhältlich, pro 1/2 Flasche M. 2.50, 1/2 Flasche M. 1.50. Bestand: Spt. Frel Califern (Special Mode California Fig Syrup Co. parat) 75, Extr. Baum-Liquor, 20, Elk. Caryoph. comp. S.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten inkl. „Amliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatt“ Nr. 53.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Weltwissen: J. W. G. Hübner; für den übrigen redaktionellen Teil: C. Hübner; für die Anzeigen und Reklamen: J. W. G. Hübner; Schriftf. und Druck: J. W. G. Hübner; Druck und Verlag der J. W. G. Hübner'schen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 7. Juli 1905.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfld. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 0.80; 1 Österr. fl. i. O. = 1.2; 1 fl. ö. Wgrg. = 1.70; 1 Österr.-ungar. Krone = 0.85; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.10; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. sächsische Wgrg. = 4.2; 1 Mk.-Bko. = 1.50; 100 fl. Österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Wgrg. — Reifebank-Diskonto 3 Proz.

Main table of financial data including Staatspapiere, Bergwerks-Aktien, Akt v. Transp.-Anst., Industrie-Aktien, Pr.-Obl. v. Transp.-A., Bodenkredit-Pfandbr., Amerik. Eisenb.-Bonds, Wechsels, Versch. Obligations, Verz. Loose, and Unverz. Loose. Each section contains multiple columns of stock and bond listings with their respective prices and denominations.

Advertisement for 'Alle Drucksachen' (All Printing Matters) for 'L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei' in Wiesbaden. The ad features a large decorative logo and text describing their services in providing quality printing equipment and materials.

Von Montag, den 10. Juli, ab

werden die während der Saison zurückgesetzten

# \* Schuhwaren \*

Damen- und Herren-Stiefel 8.50  
jedes Paar zu Mk.

Damen- u. Herren-Halbschuhe 6.50  
jedes Paar zu Mk.

ausverkauft.

Ich mache ganz besonders darauf aufmerksam, dass dies nur

**prima Fabrikate,**

welche nicht mehr in allen Grössen sortirt, einzelne Musterpaare, sowie Stiefel, die durch das Lagern und Schaufenster etwas gelitten.

# Ferdinand Herzog

Langgasse 50, Ecke der Webergasse.

Telefon 626.



Das einzige durchaus staubfreie  
Verfahren zur vollkommenen  
Reinigung von  
Privat- und Geschäftshäusern,  
Theatern, Hotels, Eisenbahn-  
abtheilen, Schiffen, Tramway,  
Museen, Bibliotheken, Telefon-  
Centralen, Lagerhäusern, Mühlen  
Bergwerken, Webereien etc.

## Wichtig für Hausputz! Vacuum-Reiniger (reine Saugluft).

Das Reinigungsverfahren ist  
einfach — gründlich  
schnell und billig  
vollkommen geräuschlos  
hygienisch unerreicht.

Reinigung ganzer Wohnungen mittelst unseres neuen patentirten Verfahrens mit reiner Saugluft in bisher unerreicht vollkommener Weise durch unsere fahrbaren Apparate an Ort und Stelle. Der Vacuum-Reiniger ist der einzige Entstaubungsapparat mit reiner Saugluft von hohem Vacuum und garantiert dadurch allein eine gründliche und sicher wirkende Entstaubung und Durchlüftung. Wirkt belebend und erfrischend auf Farben u. Gewebe. Entfernt Motten und Mottenbrut. Verbessert die Zimmerluft ganz erheblich. Keine Staubaufwirbelung. **Jede Beschädigung unter Garantie ausgeschlossen.** Billigstes und rationellstes Verfahren. Seit der kurzen Zeit der Erfindung des Vacuum-Reinigers seien von den vielen bis jetzt ausgeführten Anlagen nachfolgende erwähnt:

Die Anlagen in den Schlössern:  
**Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.** in Berlin.  
**Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich von Preussen** in Mittel u. auf dem Alodial Rittergut Hommelmark.  
**Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs Ernst Ludwig von Hessen** in Darmstadt.  
**K. K. Hofburg in Wien und Budapest.**  
**Sr. Königl. Hoheit des Fürsten von Bulgarien** in Sofia.

K. K. Hofburgtheater Wien, 2 Apparate.  
K. K. Hofopertheater Wien, 2 Apparate.  
Königliche Eisenbahndirection Berlin, zur gleichzeitigen Entstaubung eines ganzen D-Zuges.  
Die Staats- und Privatbahnen Oesterreich-Ungarns.  
Boen. Herz. Staatsbahnen.  
Königl. Rumän. Staatsbahnen.  
Landesversicherungsanstalt Berlin.  
Deutsche Bank Berlin.  
Hamburg-Amerika-Linie für die Passagierdampfer.  
**Rudolf Hertzog, Berlin.**  
Rudolf Mosse, Berlin.  
**W. Spindler, Berlin.**  
Club Ressource von 1794, Berlin.

N. Israel, Berlin.  
A. Wertheim, Berlin.  
**Herm. Gerson, Berlin.**  
Aug. Polich, Leipzig.  
Hotel Kaiserhof in Berlin.  
Palasthotel in Berlin.  
Palasthotel in Wiesbaden.  
Castans Panoptikum in Berlin.  
Hamburger Tapezirer-Innung in Hamburg.  
Ministerialgebäude in Dresden.  
Königliche Charité in Berlin.  
Sanatorium weisser Hirsch bei Dresden.  
Familie Krupp, Villa Hügel, in Essen an der Ruhr, und andere Villen und Privathäuser.

Ferner:  
In dem Königl. Schauspielhaus Berlin.  
Deutsches Theater, Berlin.  
Grossherzogl. Hoftheater Darmstadt.

Der Vacuum-Reiniger löst die brennende Frage der Wohnungshygiene in ganz hervorragender Weise.

Teppiche, Polstermöbel etc. reinigen wir nach unserem neuen patentirten Verfahren in unserem Werk billigst und lassen solche durch unser Fuhrwerk kostenlos abholen und wieder zustellen.

Jahres-Abonnement auf monatliche oder vierteljährliche Entstaubungen bei bedeutender Preisermässigung.

Bei Aufträgen unter 20 Mk. werden die Sachen abgeholt u. auf Wunsch innerhalb kürzester Zeit wieder zurückgeliefert.

Man verlange telephonisch oder per Karte kostenlosen Voranschlag.

Vacuum-Reiniger-Gesellschaft m. b. H. Telephon 747. Wiesbaden, Kirchgasse 38, 1.

### Mittheilung.

## Glaserkitt u. Spachtelkitt

haben wir nunmehr auch in unserer Fabrikation aufgenommen und empfehlen solchen zu **Fabrikpreisen.**

**August Rörig & Cie., Wiesbaden,**  
Lack-, Farben- und Kittfabrik.

Fernsprecher 2500.  
Marktstrasse 6.

Fernsprecher 3350.  
Westendstrasse 7.

NB. Unser Glaser- und Spachtelkitt ist frei von **Harzblen**, anderen **Surogaten** und **Schwerspath**, deshalb ein ausgezeichnetes Material. **Musterproben frei** und stehen solche gerne zu Diensten. 1608

## Ringfreie Kohlen.

Die Kohlenhandlung

**Franz Weis** in Wiesbaden,

Adelheidstr. 34, Ecke Moritzstr.,

— Telefonruf 770 —

offerirt alle Qualitäten Ruhr-, Saar-, Belgische und Englische Hausbrand- und Industrie-Kohlen, Braun- und Steinkohlen-Brikettes, sowie Brennholz jeder Gattung.

Ferner als **Specialität:**

### la Zechenkoks

für Centralheizungen jeden Systems.

Man wolle nicht versäumen, Preise einzuholen und schon im Interesse der Bekämpfung der Syndikate meine **ringfreien** Kohlen beziehen.

**Für guten Brand wird garantiert!**

## „Alte Adolphshöhe.“

Morgen Sonntag:

# Großes Concert

wozu höflichst einladet

Joh. Pauly.

Eintritt frei!

## „Hôtel Weins“

Bahnhofstrasse 7, Wiesbaden.

## Schönstes Garten-Restaurant.

Berühmt durch seine vorzüglichen Weine.

Speisen à la carte. — Dinners. — Soupers.

R. Ludwig.

## Wegen vollständiger Auflösung

des Weingeschäftes **Bismarckring 27** verkaufe sämtliche Weine, wie:

**Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Burgunderweine, Cognac, Rum, Arrac, Portwein, Sherry, Madeira etc.**

(nur beste Qualitäten) zu **ausserordentlich billigen Preisen** aus.

Früherer Preis	Jetz. Preis m. Flasche p. Fl. u. L.	Früherer Preis	Jetz. Preis m. Flasche p. Fl. u. L.
Brindisi . . . . . Mk. —.80	Mk. —.70	Niersteiner . . . . . Mk. —.80	Mk. —.50
Bord. Medoc . . . . . —.90	— .60	Lorcher . . . . . —.90	— .60
St. Julien . . . . . 1.20	— .80	Erbacher . . . . . 1.20	— .80
St. Emilion . . . . . 1.50	— .90	Raenthaler 1897 . . . . . 1.50	1. —
Chât. Leoville . . . . . 1.80	1.10	Rüdesheimer Berg . . . . . 2. —	1.20
Macon, ganz vorz. Burg. . . . . 1.50	— .90	Oberingelheimer . . . . . 1.25	— .80
Vermuth di Torino . . . . . 1.50	— .90	Gracher Mosel . . . . . —.80	— .50
Portwein, roth, alt . . . . . 2. —	1.20	Brauneberger . . . . . —.90	— .60
Sherry, alt . . . . . 1.50	1. —	Uerziger . . . . . 1.50	1. —
Cognac vieux . . . . . 3. —	2. —	Vielwigsberger Ausl. . . . . 2. —	1.20
Cognac fine Champ. . . . . 4. —	2.60	Steinberger 1903er (Kgl. Dom.), vorzügl. Tischwein, jetzt . . . . .	— .70
Cognac, deutscher . . . . . 1.80	1.10		

Hch. Kuppel, Weinhandlung, Bismarckring 27.

# Voranzeige.



Kirchgasse 43, Ecke Schnlgasse.

## Morgen treffen ein grosse Posten

# Staub- und Regenmäntel

für die Reise,

nur letzte Neuheiten,

zum Aussuchen **8** und **12** Mark,

regulärer Wert bis 30 Mk.

**Der Verkauf beginnt Montag.**



„Eureka“ die Krone aller Waschmittel  
ist überall zu haben  
pro Packet 15 Pfg. 1761  
Engros-Vertrieb: E. & A. Ruppert, Wiesbaden.

Probieren Sie in allen Fällen

## Kaiser Friedrich (Natron-Lithion-Quelle I. Rang., Offenbach am Main).

Bei vielen Aerzten im eigenen Gebrauch. — Für Rheumatiker und Gichtiker unentbehrlich.

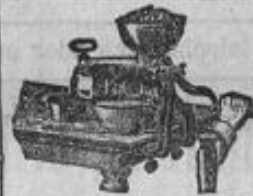
General-Depot **Jos. Huck, Wiesbaden,**  
Riehlstrasse 15a. Tel. 2333.

## „Waldeck.“

Sonntag Nachmittag: **Concert.**

Eintritt frei.

Wiesbadener Musikverein.



Fruchtpressen,  
Mess. Einkochkessel,  
Bohnen-  
Schneidmaschinen  
billigst. 1794  
**Franz Flössner,**  
Wellritzstrasse 6.

Empfehlen uns zur Anfertigung von  
**Costimen, Blousen,  
Kinderkleidern und Wäsche**  
in eleganter Ausführung bei eckigen Preisen.  
**Geschw. Roth, Gr. Burg-  
strasse 8, 1.**

**Großer Schuhverkauf**  
Neugasse 22, 1 Etage hoch.

General-Versammlung

des  
**Allgemeinen Kranken-Vereins (E. V.)**  
findet am **11. Juni 1905, Abends 8 1/2 Uhr,**  
im **Deutschen Hof, Goldgasse 2a,** statt.  
Tagesordnung:  
1. Bericht d. Rechnungsprüfungscommission f. 1904.  
2. Bericht d. Kassensührers über d. 1. Halbjahr 1905.  
3. Antrag d. Vorstandes, die Erhöhung der Beiträge.  
4. Allgemeines.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet  
Der Vorstand.

Von der Reise zurück.  
**Zahnarzt Giller,**  
Friedrichstrasse 38.

# Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts in Biebrich a. Rh.

sind die 21 folgenden:

**Adolfstraße:**  
Wehnert, Adolfstr. 8;  
Krupp, Friedrichstr. 7.

**Armenruhstraße:**  
Hinkelmann, Armenruhstr. 14.

**Bahnhofstraße:**  
Kraft, Bahnhofstr. 15;  
Emmerich, Ecke Gaugasse 1.

**Burggasse:**  
Reidhöfer Wwe.,  
Wiesbadenerstr. 84.

**Elisabethenstraße:**  
Michele, Elisabethenstr. 19.

**Feldstraße:**  
Kraft, Bahnhofstr. 15;  
Gieh, Wehrgasse 21.

**Frankfurterstraße:**  
Gieh, Frankfurterstr. 17.

**Friedrichstraße:**  
Krupp, Friedrichstr. 7;

**Gartenstraße:**  
Wahr, Kaiserstr. 63.

**Gaugasse:**  
Kraft, Bahnhofstr. 15;  
Gieh, Wehrgasse 21;  
Emmerich, Ecke Bahnhofstr.

**Heppenheimerstraße:**  
Gieh, Frankfurterstr. 17.

**Bahnstraße:**  
Gammes, Kaiserstr. 17.

**Kaiserstraße:**  
Gammes, Kaiserstr. 17;  
Wahr, Kaiserstr. 63;  
Kneipp, Kaiserstr. 65.

**Kirchgasse:**  
Sindorf, Kirchgasse 18.

**Krausgasse:**  
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11;  
Wehnert, Adolfstr. 3.

**Mainzerstraße:**  
Gähringer, Wiesbadenerstr. 11;  
Krämer, Schloßstr. 27;  
Weil, Ecke Rathhausstr.

**Neugasse:**  
Michele, Elisabethenstr. 19;  
Ludwig (Kölner Konsum-Ges.),  
Rathhausstr. 8a.

**Obergasse:**  
Krämer, Schloßstr. 27.

**Rathausstraße:**  
Weil, Ecke Mainzerstr.;  
Ludwig (Kölner Konsum-Ges.),  
Rathhausstr. 8a;  
Müller, Rathhausstr. 78.

**Rheinstraße:**  
Kobner, Rheinstr. 10;  
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11.

**Sackgasse:**  
Sindorf, Kirchgasse 18.

**Schloßstraße:**  
Krämer, Schloßstr. 27.

**Schulstraße:**  
Gammes, Kaiserstr. 17.

**Thylenmannstraße:**  
Müller, Rathhausstr. 78.

**Wehrgasse:**  
Gieh, Wehrgasse 21.

**Wiesbadenerstraße:**  
Gähringer, Wiesbadenerstr. 11;  
Brunk, Wiesbadenerstr. 33;  
Reidhöfer Wwe.,  
Wiesbadenerstr. 84.

Das Wiesbadener Tagblatt gelangt in Biebrich abends zur Ausgabe und zwar das Abendblatt vom Tage und das Morgenblatt des nächsten Tages zusammen. — Bezugs-Preis 50 Pfg. mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

Gischränke. Einige größere ein- u. zweifürige Gischränke wegen Aufgabe betref. Nummer 1901 zu bedeutend ermäßigten Preisen. Louis Zintgraff, Rengasse 13.

Bleibrich a. Rh. Schürzenhof empfiehlt reinen pr. selbstgekelterten Apfelwein nebst bekannt guter Küche. Georg Apel.

ALBION (patentamt. geschützt) No. 2 verfrachtet entfernt Sommerprossen Sonnenbrand, braune Haut und gelben Teint. Apotheker Blum's Flora-Drogerie, Gr. Burgstraße 5. Telefon 2438.

Mein Salatöl Marke „Mangoi“ zeichnet sich durch einen milden, reinen Geschmack u. durch sein goldklares appetitliches Aussehen vortheilhaft aus. Ein Versuch macht Sie zum dauernden Kunden.

Fritz Bernstein Weilitzstrasse 39, 1899 gegenüber der Gewerbeschule.

Sür die Reise! Schwämme — Schwammbeutel, Toiletteseifen — Rämme, Zahnhandschuhe — Seifappan, Zahnbürsten — Nagelbürsten, Haarbürsten — Kleiderbürsten, Taschenkämme — Taschenbürsten. Große Auswahl — billige Preise. Germania-Drogerie von C. Portzehl, 1780 Rheinstraße 55. Telefon 3241.

Der Gelegenheitskauf Bleichstr. 29 (für Güte im Gebrauch bestens bewährte) email. Haus- u. Küchengeräthe jeder Art, Farbe und Größe dauert nur noch kurze Zeit und werden von jetzt ab alle Artikel das Pfund zu 50 Pfennig verkauft. Frau M. Bironi aus Biehtar.

Lehr-Institut der Zuschneidkunst und der prakt. Damenschneiderei Marie Wehrlein, Friedrichstraße 36, 1. Gartenhaus. Unterricht nach eigenem vorz. Lehrsystem (geschl. geschützt.) welches besonders das Ausfertigen bedeutend erleichtert und die darüber gründliche Ausbildung verbürgt. Theorie u. prakt. Ausbildung in kurzer Zeit. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Die besten Erfolge können b. zahlreicher Schülerin nachgewiesen werden. Preis, Aust. v. 9—12 u. 8—6 Uhr.

Süßrahmbutter 108 Pf., 105 Gutsbutter bei 2 Pf. und Mehrabnahme. C. F. W. Schwanke Nachf., 43 Schwalbacherstr. 43. Telefon 414.

Ganz unison nicht, aber 8 Mark billiger wie der Ladenpreis sind mehrere Dtd. neue best. Stühle mit Rutschlauf, dicken Ruggelrücken, Sitz und Rückenlehne geflochten, n. d. Konfurs b. Ferdinands Stuhlfabrik herkommend, zu verk. Schiersteinerstr. 11, Wrb. 2.

1. Ziehung der 1. Klasse 213. Kgl. Preuss. Lotterie. (Nom 1. bis 8. Juli 1905.) Für die Gewinne über 50 Mtl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.) 7. Juli 1905, nachmittags. Nachdruck verboten.

1. Ziehung der 1. Klasse 213. Kgl. Preuss. Lotterie. (Nom 1. bis 8. Juli 1905.) Für die Gewinne über 50 Mtl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.) 7. Juli 1905, nachmittags. Nachdruck verboten.

Ratskeller. Angenehm kühles Restaurant. Temperatur 16 Grad Réaumur. Rheingauer Winzerstube, Wiesbaden, Bahnhofstraße 5. Telefon No. 3384. Zum Ausfecht und Versand kommen nur Genossenschaftsweine (Originalfüllungen von Winzervereinen), deren Originalität und Naturreinheit ausdrücklich garantiert wird. Lieferungen innerhalb der Stadt frei Haus mit entsprechendem Rabatt.

120046 178 247 [300] 61 313 4001 470 607 17 31 33 45 705 14 57 904 94 121001 77 95 275 530 619 991 123119 70 476 77 576 583 852 54 952 123000 149 636 791 977 124015 101 234 550 634 890 125025 210 19 42 54 78 417 39 24 87 83 968 73 92 33 126046 97 805 409 46 [100] 550 94 623 49 890 930 [200] 127037 184 59 293 363 424 30 783 128055 144 378 555 129270 363 444 40 667 706 908 130000 10 237 888 437 801 15 131483 613 27 59 778 997 132006 156 231 774 809 36 66 [100] 133062 97 123 215 [300] 53 433 84 738 73 [100] 923 134172 345 [300] 408 14 135051 191 339 508 707 818 136100 855 789 137037 149 390 552 53 734 859 90 952 138122 207 44 [100] 75 470 640 790 [100] 139043 81 154 288 643 858 140055 210 515 631 698 141116 21 64 408 595 713 942 70 [300] 142003 31 116 51 310 490 885 618 761 14001 858 143014 [300] 91 134 284 303 404 648 76 2 806 80 81 93 932 144137 52 398 424 27 91 667 676 735 71 957 70 145440 636 146145 382 416 609 27 805 928 44 62 147012 116 55 [100] 57 68 481 944 148028 97 243 324 72 85 495 804 921 59 149006 306 861 815 42 150229 46 649 58 803 6 969 151299 309 77 484 [300] 720 30 804 931 70 95 152035 132 71 244 54 337 43 481 908 61 153219 916 154028 91 153 337 542 798 96 [100] 155210 497 522 93 644 78 156087 536 610 29 50 860 925 157011 [100] 14 385 403 525 98 660 880 986 158223 572 630 75 717 159027 299 374 [100] 489 97 502 5 160047 129 85 300 42 68 638 71 722 915 33 161095 109 430 54 [100] 537 94 716 74 821 162125 69 204 587 850 97 163120 317 25 81 99 418 73 625 61 70 751 818 940 [300] 164189997 [100] 415 558 [100] 62 705 90 165033 77 103 24 219 306 74 408 57 89 508 28 42 728 [200] 75 897 166029 125 75 238 66 557 603 6 12 28 749 820 [300] 934 [167071] 75 897 166029 125 75 238 66 557 603 6 12 28 749 820 [300] 934 [167071] 908 51 169011 18 42 285 436 594 323 64 441 524 74 635 724 831 39 80 170181 220 63 330 62 370 790 171021 85 185 67 237 54 828 959 172059 84 218 409 19 621 659 713 818 933 173000 74 250 79 554 750 842 987 174018 23 76 99 192 246 56 99 100 [300] 830 42 732 [100] 175040 [1000] 229 30 317 29 54 420 [300] 707 85 96 921 176114 321 325 97 400 39 52 553 [100] 642 177075 675 969 178061 72 153 320 401 92 29 517 59 704 50 883 969 179048 [300] 89 100 802 44 424 39 658 78 99 180321 471 617 660 [300] 181085 96 129 228 84 466 675 799 802 14 182156 429 611 28 860 943 183036 99 351 55 468 517 601 [100] 96 905 [400] 184408 157 82 234 [100] 97 418 682 85 729 939 185341 451 510 920 186169 207 338 93 867 942 187073 229 67 816 45 492 614 90 727 188 55 902 188015 212 24 341 75 407 84 778 831 941 60 189049 134 64 [100] 278 387 404 18 99 504 721 76 871 190189 505 35 85 [100] 622 854 988 191148 [100] 251 91 425 803 58 192013 81 107 [200] 37 239 401 6 [200] 526 74 84 639 93 787 193231 71 400 [300] 917 62 920 50 194061 115 75 208 324 45 431 97 511 667 813 934 74 195058 128 218 17 27 358 587 660 [100] 762 93 196391 644 901 197237 73 356 575 639 [100] 58 198129 221 52 349 67 96 829 [100] 49 990 199011 97 507 63 746 815 88 989 98 200033 [100] 159 200 54 425 448 771 889 201015 803 58 96 573 844 992 202588 [100] 666 203192 390 471 588 632 717 926 42 97 204051 219 40 71 404 507 90 831 999 205003 141 240 400 560 70 [200] 778 84 94 514 206384 467 511 [100] 939 207180 309 65 450 77 543 944 [100] 84 208217 326 81 422 39 47 659 792 879 906 209019 220 84 365 405 98 687 733 210015 377 527 639 782 894 964 211130 72 486 551 733 809 91 212056 245 49 92 417 631 84 957 213158 353 400 803 839 214211 81 830 432 726 887 215118 206 328 40 706 [100] 13 53 900 216005 159 256 32 443 760 75 875 77 217018 87 294 307 416 512 622 38 781 822 21819294 29 90 117 730 801 219099 119 81 401 510 601 762 220008 299 557 730 63 816 221154 232 67 317 423 51 71 222011 [100] 99 194 272 512 945 223018 92 255 565 677 817 828 78 224096 252 331 82 454 540 715 225186 89 263 [100] 309 29 419 518 [200] 655 724 226133 240 347 74 520 706 10 895 227554 594 683 783 815 23 [100] 80 228033 [100] 159 265 395 465 743 92 953 74 229009 129 33 34 714 830 230 230903 802 36 919 231020 78 168 212 36 43 69 75 474 652 715 232018 260 97 247 474 525 770 891 233183 367 450 82 516 66 656 842 984 234044 287 399 429 785 93 287 915 235004 147 451 822 745 892 906 9 236104 23 339 494 538 713 98 955 237020 53 236 515 67 660 62 67 750 97 828 960 78 238139 74 985 438 49 540 707 27 967 239256 334 38 63 405 702 19 56 828 81 240021 46 97 193 626 646 48 91 734 77 818 974 241196 85 405 567 633 742 84 94 842 62 68 242012 658 710 [100] 898 99 243085 111 88 [100] 497 99 664 96 244015 76 150 408 585 634 760 821 66 245020 75 437 785 894 965 88 246003 829 61 490 503 736 818 918 247018 80 216 349 66 86 94 985 451 754 85 893 923 1220296 197 246 347 577 94 808 81 77 123385 83 468 504 640 703 124001 23 85 129 210 60 818 436 573 612 17 741 938 125198 209 339 493 683 892 903 126025 40 558 127 201 16 79 878 83 648 752 910 14 41 [100] 128308 97 578 608 48 65 718 924 129000 94 254 325 94 477 515 621 778 882 936 130036 84 90 517 [100] 85 685 744 76 131121 93 311 479 585 683 709 824 [200] 69 91 979 132165 417 [300] 24 47 530 35 91 612 988 133046 218 18 94 348 493 500 799 [100] 134193 382 449 61 [100] 507 630 735 91 135198 336 428 596 691 738 136352 459 586 787 875 979 137259 313 89 622 88 764 974 138178 247 88 77 327 29 422 521 615 60 772 91 24 72 139016 24 226 87 99 809 434 805 63 908 140197 236 [300] 72 99 626 51 89 734 70 860 913 70 82 141123 29 469 142058 84 986 [200] 99 143233 468 507 38 [100] 146 144241 303 40 778 84 74 145207 83 89 409 85 55 714 25 806 7 71 906 146021 78 121 67 81 454 87 562 87 147001 81 187 60 376 640 547 735 851 148031 61 639 938 90 149087 171 272 567 624 945 150041 119 430 [200] 569 645 857 999 151088 301 39 412 557 [100] 600 15 714 152133 302 23 472 720 962 153067 138 94 943 432 540 848 154033 155 240 407 613 75 939 155365 [100] 508 24 40 640 156322 506 912 61 157032 78 348 58 97 354 66 874 651 174290 83 100 [300] 637 64 674 737 955 159219 61 636 81 75 97 98 160011 127 224 281 161198 344 515 85 664 [200] 718 35 70 [200] 162124 292 878 412 621 754 90 926 [500] 81 163022 227 28 48 86 831 83 483 514 600 918 164025 51 79 201 347 [200] 86 577 696 790 902 165116 348 70 414 656 73 81 787 908 166034 454 921 53 167189 272 332 73 86 604 831 168111 398 478 703 18 884 169067 99 341 457 334 170181 41 260 322 27 90 469 529 683 761 171496 684 746 914 25 172227 552 658 894 929 59 69 173035 100 401 68 589 801 174353 408 54 507 87 909 59 175194 442 [200] 517 20 620 66 742 176494 523 64 98 704 13 979 82 177146 318 645 83 958 178225 314 [100] 79 403 17 501 639 179005 18 26 101 66 421 [100] 26 71 325 709 888 950 180059 68 98 206 427 564 636 759 970 181037 87 413 58 638 628 826 182172 82 88 94 306 82 522 617 98 73 947 183181 271 [100] 408 48 99 766 895 932 81 184006 30 75 239 48 98 944 54 86 484 588 655 875 185060 [300] 245 411 624 798 824 186134 202 4 361 88 580 648 798 817 929 187041 [100] 465 542 44 616 17 85 732 804 98 188161 241 49 390 189192 17 245 419 35 63 96 723 30 190051 61 146 339 41 87 630 819 191197 228 508 709 802 26 901 192039 46 225 314 [100] 62 419 31 [100] 692 54 770 982 193062 127 224 344 497 592 638 731 [100] 925 67 70 194040 194 405 667 652 [100] 731 940 195177 317 61 440 551 619 90 702 42 [200] 940 76 78 196040 224 521 625 [300] 79 609 197041 57 268 416 95 510 14 673 347 [300] 943 188227 28 240 449 630 64 916 39 72 199034 123 [100] 287 423 58 538 748 39 200126 84 86 236 319 80 437 668 702 915 91 201014 347 645 [5000] 92 911 202007 19 277 355 638 54 702 317 70 95 [100] 910 52 [100] 70 203137 [100] 69 [300] 216 87 261 409 677 600 771 83 85 204015 433 27 35 515 44 872 205012 76 108 825 47 [100] 926 43 206035 69 70 233 719 33 [100] 810 41 72 948 207253 416 70 678 817 925 208072 97 [300] 824 61 70 83 814 57 931 209057 899 956 [100] 210001 94 246 71 403 529 56 88 718 824 905 211088 169 94 501 13 73 74 648 62 827 60 922 79 212250 398 501 19 605 14 836 940 213010 70 73 207 80 344 93 588 804 214343 617 843 47 74 949 215049 69 80 82 147 358 82 478 98 634 917 216301 438 61 874 943 [100] 70 [400] 217046 188 [100] 292 422 557 676 95 791 [300] 882 83 [100] 218053 56 57 166 225 [300] 438 609 45 94 942 219021 [100] 58 63 [500] 132 254 95 562 71 606 86 860 905 220034 57 106 574 710 822 [100] 221001 88 190 93 96 606 97 781 84 809 58 [100] 919 222161 304 30 428 56 627 75 706 846 969 223002 50 [100] 270 [300] 347 420 585 768 877 224070 146 445 566 642 708 30 944 225017 21 199 573 757 226030 60 115 [200] 479 715 958 227058 182 307 429 55 70 897 984 228035 64 108 78 205 23 43 323 68 89 434 90 523 72 692 813 79 964 229082 142 87 [100] 201 307 33 543 838 230098 [100] 93 125 45 208 610 819 27 944 231005 262 575 692 789 232036 58 156 201 29 406 592 673 807 974 [100] 233078 204 333 39 63 39 733 832 971 75 84 235090 159 94 307 435 88 236014 66 [100] 92 304 445 525 835 51 [100] 89 237039 60 73 79 618 67 792 80 238032 64 68 400 71 684 811 935 239114 312 64 73 430 557 61 649 47 65 938 240155 84 371 73 423 37 [300] 72 580 703 241053 336 80 242033 566 752 243416 383 583 717 99 244179 447 688 959 245296 518 20 635 70 [100] 851 62 999 246077 [100] 167 340 84 82 557 803 7 929 247021 170 98 241 316 654 84 731 93 849 945 [300] 3 248000 1 24 40000 1 24 10000 1 24 3000 1 24 1000 5 24 500 324

## Für die Sommerfrische

empfehle ich:

Touristenhemden, Sporthemden, Sportstrümpfe, Golfblusen, Reformbekleider, Stoffhandschuhe.

Neuheiten in bunten

Trikotagen und Strumpfwaren — Kindersöckchen.

Reiseplaisirs für Herren und Damen.

Schlafanzüge für Herren

(angenehmste Nachtkleidung auf Reisen).

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

L. Schwenck, Mühlgasse 13.



## Makulatur

der Zentner Mk. 3.— zu haben im  
Tagblatt-Verlag.

## Hotel-Restaurant Friedrichshof

Morgen Sonntag:

## Frühschoppen-Concert

(11<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr).

Abends 7—11 Uhr:

## Grosses Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. 88  
in Mainz.

Eintritt 10 Pfg., wofür ein Programm.

Diner à l. 1.0, Abonnement —.90.

Souper à l.—.

Königinsuppe.  
Kalbsnierenbraten, junge Bohnen.Brustkern mit Kartoffelsalat  
und Meerrettich.

II. zur Wahl.

Kalbskeule.

Junge Gans, | Compot  
Roastbeef, | oder Salat.  
Himbeer-Eis oder Butter und Käse.

Compot oder Salat. 1914

Himbeer-Eis oder Butter und Käse.

## Fremden-Verzeichnis.

Agtr. Salm, Direktor, Riga. — Kluyven, Kfm. m. Fr., Zaandam.  
Bayrischer Hof. Klementz, Kfm., Frankfurt.  
Zwei Böcke. Müller, Direktor, Clötze.  
Schwarzer Bock. Radecke, Prof., Berlin.  
Hotel Buchmann. Dörner, Lehrer, Lich.  
Darmstädter Hof. Scheld, Ingen., Kassel. — Ochs, Kfm. m. Fr., Barmen. — Vogler, Kfm., Baden-Baden.  
Dietermühle. Stark, Kfm., Hannover.  
Einhorn. Gößler, Asch. — Gansereit, Kfm., Leipzig. — Engst, Kfm., Nürnberg. — Latternmann, Kfm., Gotha. — Brand, Kfm., Frankfurt. — Röber, Kfm., Dortmund. — Kracht, Kfm., Dortmund. — Richter, Kfm., Karlsruhe.  
Eisenbahn-Hotel. Kittel, Kfm., Neuwied. — Heine, Eisenbahnsekretär m. F., Kathmitz. — Botche, Kfm., Berlin. — Fitze, Rent. m. F., Berlin. — Reinecke, Kfm., Chemnitz. — Bermann, Fr., Gelsenkirchen. — Fergen, Überlingen. — Friedmann, Fr., Gelsenkirchen. — Segall, Fr., Gelsenkirchen. — Voigt, Kfm., Berlin. — Lutterloh, Kfm., Hamburg. — Thor-moyer, Kfm., Aschersleben.  
Englischer Hof. Hirsch, Kfm., Buk. — Vogel, Fr. m. S., Herne. — Friedländer, Rent., Essen. — Haas, Bezirksarzt, Dr., Bosen-Brod. — Marie, Dr. chem., Bosen-Brod.  
Erbprinz. Chmiel, Lehrer, Neukirchen. — Kirsten, Kfm., Neukirchen. — Kobbene, m. Fr., Wilhelmshaven. — Neumann, m. Fr., Wilhelmshaven. — Schatz, Posen. — Füller, m. Fr., Frankfurt. — Imberg, Kfm., Duisburg. — Stöger, Kfm., Wien. — Kahlmeier, Lehrer m. Fr., Hildesheim. — Woldt, Assistent m. Fr., Mühlheim.  
Hotel Fahr. Boch, Brüssel. — Evert, Fabr., Solingen.  
Hotel Fürstenhof. Haiegg, Militäroberintendant m. Fr., Wien.  
Grüner Wald. Brand, Kfm., Wien. — Granier, Oberst, Blankenberg. — Wolff, Fr., Rotterdam. — Dirtz, Kfm. m. Fr., Königshofen. — Lundmacher, Apotheker, Frankfurt. — Piel, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Kinkel, Kfm., Hildesheim. — Maerz, Kfm., Düsseldorf. — Tommerenke, Kfm., Berlin. — Neumann, Kfm., Velbert. — Diether, Kfm., Ravensburg. — Liersemann, Kfm. m. Fr., Schefferten. — Bäumer, Kfm., Duisburg. — Schumacher, Kfm. m. Fr., Streuburg. — Cremer, Kfm., Köln. — Bauer, Kfm., Stuttgart. — Tarasch, Dr., Schlingen. — Stern, Kfm., Frankfurt. — Rheinglas, Kfm., Berlin. — Lemmes, Kfm., Krefeld. — v. Wahlen, Major, Windhuck. — Lindebaum, Kfm., Berlin. — Rothschild, Kfm., Frankfurt.  
Hahn. Kramm, Bergwerksbes. m. Fr., Illinois. — Schlenders, Bergverwalter, Ferdinandgrube (Oberschles.).  
Hamburger Hof. Kämper, Rellinghausen. — Blaum, Rellinghausen.  
Happel. Schmalz, Kfm. m. Fr., Leipzig. — Vogel, Kfm., Würzburg. — Blum, Kfm., Mannheim. — Mohr, Kfm., Aachen. — Kohl, Kfm., Coblenz.  
Vier Jahreszeiten. Eberschweiler, Rent., Metz. — Stone, Fr., Rent., New York. — Stone, Fr., New York. — Jelowicki, Gutsbes., Wolinien. — Roberts, Fr., London. — Roberts, Fr., Southsea.  
Hotel Impérial. v. d. Heiden, Fabrikbes., Hilden.  
Kaiserbad. Graf v. Königsmark, Rittergutsbes., Radem. — Petzhold, Direktor m. F., Berlin.  
Kaiserhof. Tachmann, m. Fr., Nürnberg. — Leidenroth, m. F., Baltimore. — Heye, m. Fr., Bremen. — Allhusen, London.  
Kölnischer Hof. v. Loeben, Fr. m. S., Braunschweig. — Denzin, Uetersen.  
Kranz. Nollau, Kfm., Ostrau.  
Mehler. Fleischmann, Oberleut., Diedenhofen. — Schmidt, Oberleut., Köln. — Mayrhofer, Leut., Metz.  
Metropole u. Monopol. Bodenstab, Direktor, Hannover. — Mittelmann, m. Fr., Essen. — Niewold, Direktor m. Fr., Groningen. — Meikel, Kfm. m. Fr., Groningen. — Bolseme, m. Fr., Groningen. — Skawinsky, m. Fr., Bordeaux. — Zimmermann, Dr. med., Freiburg. — Mehser, Kfm., Mannheim. — Frankenburger, Nürnberg.  
Minerva. Tynebink, m. Fr., Arnheim.  
Hotel Nassau. Frhr. v. Richthofen, Exzell., Generalleut. z. D., Berlin. — Dörenberg, Rent. m. Fr., Runderoth. — de Zogheb, Graf, Paris. — Dauvergne, Architekt, Paris. — Finaly, Rent., Paris. — Dorny, Rent. m. F., New York. — Sander, Rent.,

Elberfeld. — Gillibert, Rent., Paris. — Anthony, Rent. m. Fr., New York. — de Andzoykowitz, Rittergutsbes. m. F. u. Bed., Banteln.  
National. Byford, Clare Suffolts. — Hart, Clare Suffolts. — Jahns, Konsistorialrat m. Fr., Wilhelmshaven.  
Palast-Hotel. Rusch, Rent., Osterweddingen. — Dubols, Rent. m. Fr., Lille. — Terry, Rent. m. Fr., Milwaukee. — White, Fr. m. Bed., Florida.  
Pariser Hof. Fehlaue, Thorn.  
Petersburg. Lindner, Fr., Köln. — Kopp, Fr., Frankfurt. — Mischell, Fabr., Essen.  
Zur neuen Post. Niemann, Eisenbahnsekretär m. Fr., Hannover. — Frohnberg, Kfm., Selters. — Kirchner, 2 Hrn., Berlin.  
Promenade-Hotel. Hagemeister, Rent. m. Fr., Neustrelitz.  
Zur guten Quelle. Berger, Köln. — Sachs, Köln. — Lenz, Kfm., Hamburg. — Schulz, Kfm., Guben. — Meyer, Kfm., Coblenz.  
Quellenhof. Zerfaß, Kfm. — Keilmann, Eickel.  
Quisisana. Roers v. Graeff, Fr. Rent., Haag. — v. Woerington-Borski, Dr., Haag. — Feist, 2 Hrn. Kfite., London.  
Reichspost. Uimen, Fr. m. T., Düsseldorf. — Rohr, Kfm., Düsseldorf. — Laugs, Kfm., Stuttgart. — Schönwaller, Kfm., Nürnberg. — Witter, Kfm. m. F., Neuteich. — Wegelin, Kfm. m. T., Mülhausen. — Scherzinger, Kfm., Hamburg. — Stock, Kfm., Hamburg.  
Rhein-Hotel. Grote, Major, Wesel. — Dietze, 2 Fr., Dresden. — Vogler, Ingen., Berlin. — Beyaert, Kfm. m. Fr., Haag. — Kurtz, Ingen., Rippberg. — Leven, Kfm., Sonnenberg. — Malmgren, Fr., Helsingfors. — Malmgren, Fr. Dr., Helsingfors. — Bomert, Fr. m. F., Belgien. — Rinne, Kfm. m. Fr., Köln. — Grün, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Schmidt, Gutsbes., Charlottenburg.  
Hotel Ries. Sollors, Direktor, Godesberg.  
Ritters Hof und Pension. Meyer, Fr., Köln. — Specht, Fr., Köln. — Prang, 2 Damen, Köln.  
Römerbad. Aron, Kfm., Nürnberg. — Bartsch, Rent. m. Fr., Berlin. — Dietrich, Kfm., Ludwigsburg. — Söchtig, Magdeburg.  
Hotel Rose. Mustapha Bey Maher, Exzell., Assonan. — Croß, New York. — Smith, m. Fr. u. Bed., New York. — Schaeffer, m. Fr., Köln.  
Savoy-Hotel. v. Cleef, Ingen. m. Fr., Amsterdam.  
Königl. Schloß. Lehmann, Berlin. — Mai, Berlin.  
Schützenhof. Mäcker, Kfm., Berlin. — Coert, Stadtsekretär, Dortmund. — Gutke, Crono. — Lindschäud, Fr., Schweden. — Piechowski, Kfm., Friedland. — Kahle, Oberlandesger-Sekretär, Celle. — Martinsson, Fr., Schweden. — Erdmann, Oberpostsekretär, Schleifstadt. — Hemmer, Ingen., Hamburg.  
Schweinsberg. Mayer, Kfm., Berlin. — Weidendorf, Kfm., Herde. — Schollenberg, Kfm. m. Fr., Hannover. — Günther, Kfm., Pforzheim. — Hochstetter, Kfm., Pforzheim. — Guggenheimer, Kfm., Pforzheim. — Gerling, Kfm., Bochum. — Bempauer, Fr., Rent., Baltimore. — Rempmann, Rent., Baltimore. — Weiland, Kfm., München. — Fiedler, Kfm., München. — Hammer, Redakteur, Stuttgart. — Schwalb, Kfm., Offenbach.  
Spiegel. Held, Kfm., Kilsheim. — Held, Fr., Kilsheim. — Bern, Fr., Albirheim. — Brubacher, Rent. m. Fr., Albirheim. — Johanns, Lehrer, Wilhelmshaven. — Schloß, Kfm., Frankfurt. — Kohlhaas, Fr., Meien. — Lange, Kgl. Oberlandmesser, Düren.  
Tannhäuser. Schepler, Assistent, Warnemünde. — Westphal, Rent. m. Fr., Freiburg. — Pregel, Steuerinspektor m. F., Liegnitz. — Schmidt, Kfm. m. Fr., Loevenich. — Hamel, Kfm. m. Fr., Magdeburg. — Frobeer, Ingen., Hamburg. — Simonius, Assistent, Warnemünde. — Hampe, Fr., Biere. — Hamel, Fr., Biere. — Fries, Kfm., Köln. — Hamel, Biere. — Niemand, Rent., Radegast. — v. Villiaz, Kfm., Mannheim. — Jilkow, Feldwebel, Ehrenbreitstein. — Norkmann, Kfm., Elberfeld.  
Tannus-Hotel. Hees, Rechtsanw., Königswinter. — Reichert, Fr., Darmstadt. — Schlecht, Fr., Apotheker, Neuenahr. — Bocke, Hauptm., Posen. — Cunard, Rent., London. — Solls, Fr., Rent., Wien. — Abaar, Apotheker m. Fr., Amsterdam. — Schumacher, Fr., Rent., Neuenahr. — Itzinger, Kfm., Berlin.

— Lund, Mühlenbes. m. F., Schleswig. — Kaumanns, Rent., Neuß. — Rodfreund-Hazelhoff, Advokat, Dr., Amsterdam. — Herrmann, Kfm., Pilsen. — Eckardt, Baurat, Drumburg. — de Bruin, Kfm., Rotterdam. — Bruck, Kfm., Neuß. — Mesange, Fr., Rent., Laigle. — van der Hoyde, Kfm., Leouwarden. — Frank, Kfm., Berlin. — Kahns, Kfm. m. F., Lübeck. — Buczinsky, Kfm., Berlin.  
Union. Venkow, Kfm., Düsseldorf. — Stülts, Fr., Kfm.  
Viktoria-Hotel und Badhaus. v. Amborska, Fr., Österreich. — Buess, Fr., New York. — Frhr. v. Gemmingen-Hornberg, Gutsbes., Necharzimmern. — Börsch, m. Fr., Kopenhagen. — Wimer, Oberleut. m. Fr., Neumarkt.  
Vogel. Brand, Ingen., Köln. — Paffenberg, Kfm. m. Fr., Neuenahr. — Hilden, Kfm. m. Fr., Aachen. — Rohmann-Mark, m. Fr., Markneukirchen. — Starps, Eisenbahnassistent, München. — Schäfer, Kfm., Wattenscheid. — Katto, Pfarrer m. Fr., Eisenach. — Köhler, Kgl. Eisenbahnsekretär, Erfurt. — Müller, Fr., Frankfurt. — v. Deuser, Fr. m. T., Bonn. — v. Brümer, General a. D. m. Fr., Riga.  
Weins. Frenz, Stud. pharm., Braunschweig. — Groß, Bürgermeister, Offenbach. — Goebel, Dr. med., Miehlen. — Fröhlich, Kapitän m. Fr., Hamburg. — Richter, Kfm., Heilbronn. — Matten, Kfm., Heilbronn. — Lehmann, Kfm., Düsseldorf. — Struch, Fr. Pastor, Göttingen. — Freichel, Kfm. m. Fr., Malstett-Burbach. — Wesselbrig, Fr. Pastor, Göttingen.  
Westfälischer Hof. Kempf, Fr., Offenbach. — Lobbenberg, Kfm., Köln. — Muchow, Kfm., Hamburg.  
Wilhelms. Alexis, Rent. m. Fr., Gand. — Richard, Gand. — Alexis, Rent., Gand. — Mignor, Rent., Gand. — Veré, Gand. — Legkers, Gand. — Verneire, Rent., Gand.

## In Privathäusern:

Bärenstraße 5. Ohl, Fr., Roxheim. — Siebert, Fr., Direktor, Frankfurt. — Anton, Fr., Roxheim. — Violant, Krankenschwester, Roxheim.  
Billa Beaulien. Landauer, Kfm. m. Fr., Nürnberg.  
Pension Bechler. Güssow, Fr., Musiklehrer, Graudenz. — Klein, Fr., Lehrerin, Graudenz. — Köppel, Fr., Hotelbes., Graudenz. — Giers, Direktor, Dr., Helsingfors.  
Pension de Bruyn. Apple, m. Fr., Rom.  
Gr. Burgstraße 14. v. Stünzno, Offiz., Züllichau.  
Cäsarewitsch-Haim. Petrasch, Oberleut., Kremmentschuk.  
Villa Carmen. Lönnbeck, Dr. phil., Helsingfors.  
Pension Daheim. Boelen, Fr., Haag. — van Styger, Rent., Haag.  
Pension Fortuna. Bolles, Fr. m. Bed., Biarritz. — Scibor de Rytska, Fr., Biarritz. — Vetsch-Rytska, Fr. m. 2 Kindern u. Bed., Biarritz. — Simons, Fr. m. Bed., Berlin. — Putkonen, Jitsalmi. — Kraemer, Fr., Saarbrücken. — Schnitzer, Fr., Detmold. — von der Goltz, Frhr., Berlin. — Haeker, Fr., Piacca. — Loeb, Fr. m. 2 Kindern u. Bed., London. — Bolles, New York. — Mattheis, Kfm., Rio de Janeiro.  
Pension Hammonia. Guttman, m. F., Hermsdorf.  
Christl. Hospiz II. Mörtengren, Fr., Sammerfors. — Elloing, Fr., Sammerfors. — Segerant, Fr., Sammerfors. — s.  
Villa Medici. Ritz, Fr., Frankfurt. — Weil, Fr. m. T., Wöllstein. — Strauß, Wöllstein.  
Nerostraße 41/43. Kanoldt, Jena.  
Villa Primavera. ter Meer, Komm.-Rat, Dr., m. Fr., Uerdingen.  
Pension Reuter. Blumenthal, Oberlehrer m. Fr., Oldenburg.  
Pension Mon-Repos. Chaverdowa, Fr., Astrachan. — von Autropff, Fr., Bad Nauheim.  
Röderstraße 24. Reuther, Fr., Leipzig.  
Pension Simon. Schwed, Fr., Rent., Trier.  
Villa Sorrento. Ischwer, M., Major m. Fr., Köln. — Schweder, K., Major, Offenbach.  
Tannusstraße 12. Glaesemer, Leut., Oranienstein. — Glaesemer, Fr., Polizeileut., Breslau.  
Tannusstraße 22. Busch, Reg.-Baumeister, Neuß.  
Villa Violetta. v. Nordmann, Hofrat m. Fr., Petersburg. — von Derschau, Fr. Baron, Petersburg.  
Pension Veigt. Lüders, Kfm., Stockholm.  
Webergasse 3. Ahrbeck, Rent. m. F., Hannover.  
Kl. Webergasse 7. Klare, Pfarrer, Strintz-Trinitatis.  
Pension Wild. Kronowitsch, Rent. m. F., Irkutsk.  
Wilhelmstraße 36. Kettel, Fr., Rent., Berlin.



**Gebild. christl. j. Mädchen,**  
20 Jahre, wünscht einer älteren Dame Gesellsch.  
zu leisten, sie zu begleiten, ihr vorzulesen, event.  
zu pflegen. Dasselbe ginge am liebsten aufs  
Land oder auch ins Ausland. Liebedolle  
Behandlung Verbindung. Offert. unter **N. 23**  
an den Taabl.-Verl.

Junges Mädchen f. Stelle. Luisenplatz 1a, S. 2.

**Zuverlässiger nüchternen  
Chauffeur**

sucht. Melben von 6-7 Uhr Moritzstraße 10.

Möbelschreiner, tüchtige Kraft, dauernd gesucht  
Carl Huf, Westendstraße 32.

Bauschreiner, durchaus bewandert, sucht für  
dauernd Carl Huf, Westendstr. 32.

Für den gut-dotierten Posten eines  
Zufriedenheit

sucht alte, angesehene deutsche Lebensversicherungs-  
Gesellschaft geeigneten Bewerber. Hohes, festes  
Gehalt, Provision, angemessene Diäten u. Reise-  
kosten. Nur Fachleute, welche gute Erfolge nach-  
weisen können, werden berücksichtigt. Off. unter  
**A. 878** an den Taabl.-Verlag.

Wer leiht einem Geschäftsm. mit gutgehend.  
Gesch. 800 Mk. gegen gute Sicherheit? Offert.  
unter **A. 24** an den Taabl.-Verl.

**Patent.** Suche für Ausbeutung zweier  
Erfindungen Kapital von 4000  
Mk. 100 pSt. Verdienst. Offerten unt. **N. 23**  
an den Taabl.-Verlag.

Begründet 1865. Telefon 266.  
**Beerdigungs-Anstalten**  
„Friede“ und „Vielität“  
Firma  
**Adolf Limbarth,**  
8 Ellenbogengasse 8.  
Größtes Lager in allen Arten  
**Holz-  
und Metallsärge**  
zu vollen Preisen. 1194  
Lieferant des  
**Vereins für Feuerbestattung.**  
Lieferant des **Beamtenvereins.**

**Haarzöpfe**  
2.50, 3.50, 4.50 Mk. und höher.  
**H. Giersch,** Goldgasse 18  
erster Laden v. d. Langg.  
**8-10 Mk. täglich**  
verdienen Herren und Frauen als Stadtreisende.  
**Schmidt,** Luisenstraße 17, 3 links.  
**Schneider** empf. sich im Aus-  
bessern, Reinig. u.  
Säg. **W. Batschach,** Seerobenstr. 11, Wtb. 3.

Pferdejauge wird unentgeltlich  
abgegeben Michaelberg 28, 1.  
Griseuse empfiehlt sich, per Monat 3 Mark.  
Felenenstr. 20, 2.  
**Phrenologin** Langg. 5, 1 r.  
im Vorderhaus.  
**Elisabeth 23.**  
Kann leider wahrscheinlich nicht kommen, werde  
aber versuchen, um 8 Uhr dort zu sein.  
Liebt! Ha. do. Str., w. a. 10. i. de. u. jag.,  
b. 3. 1. N. — Del.

**Familien-Nachrichten**  
Statt Karten.  
*Irngard* Die glückliche Geburt  
eines gesunden  
**Mädchens**  
zeigen hoch erfreut an  
**Max Bauer und Frau,**  
Rosa, geb. Fürth.  
Wiesbaden, 7. Juli 1905.  
Kaiser-Friedrich-Ring 10.

**Aus den Sonnenberger und Rimbacher  
Civilstandsregistern.**  
Geboren. 3. Juni: dem Privatier Gustav Fickler  
zu Sonnenberg e. S., Heinrich Gustav Adolf.  
6. Juni: dem Schreiner Karl Wilhelm Birth zu  
Sonnenberg e. S., Olga Mina Lina. 8. Juni:  
dem Schreiner Julius Philipp Bach zu Sonnen-  
berg e. S., Emil Luise Emmi. 9. Juni: dem  
Königl. Forstausseher Christian Ernst Groß zu  
Rimbach e. S., Hulda Elfriede. 11. Juni: dem  
Maurer Georg Mettinger zu Sonnenberg e. S.,  
Wilhelm Joseph. 20. Juni: dem Steinbauer  
Emil Müller zu Rimbach e. S., Alfred Ferdinand  
Adolf; dem Fuhrmann Karl Kunz zu Sonnen-  
berg e. S., Johanna Lina. 27. Juni: dem  
Maurer August Will zu Rimbach e. S., Karl  
Emil Paul.  
Aufgehoben. 2. Juni: Gärtnergehülfe Heinrich  
Bernert mit Karoline Gros, Dienstmädchen,  
Beide zu Wiesbaden. 10. Juni: Bieckelweibel  
Wilhelm Otto Koch zu Wiesbaden mit Lina  
Luise Christmann zu Sonnenberg. 12. Juni:  
Bäcker Heinrich Ludwig Wilhelm Fris mit  
Auguste Henriette Pauline Wilhelmine Winter-  
meyer, Beide zu Sonnenberg; Maurer Heinrich  
Bach mit Karoline Marie Luise Jests, Beide zu  
Sonnenberg. 26. Juni: Maurer Philipp Heinrich  
Karl Schmidt mit der Bäckerin Karoline Birth,  
Beide zu Sonnenberg. 2. Juli: Stuckatene  
Johann Christian Bind mit der Nagelmacherin  
Christiane Auguste Becker, Beide zu Rimbach.  
Verheiratet. 24. Juni: Ländler Karl Wintermeyer  
mit der Bäckerin Emilie Auguste Mayer, Beide  
zu Rimbach. 1. Juli: Bieckelweibel Wilhelm  
Otto Koch zu Wiesbaden mit Lina Luise Christ-  
mann zu Sonnenberg. 2. Juli: Bäcker Heinrich  
Ludwig Wilhelm Fris mit Auguste Henriette  
Pauline Wilhelmine Wintermeyer, Beide zu  
Sonnenberg.  
Gestorben. 2. Juni: Pauline Karoline, geb.  
Müller, Ehefrau des Ländlers Konrad Philipp  
Karl Frey zu Rimbach, 30 J. 4. Juni: Ludwig  
Karl, S. des Müllers Philipp Piefer zu Sonnen-  
berg, 5 M. 6. Juni: Outsbefitzer Adolf Deuf  
zu Sonnenberg, 57 J. 17. Juni: Hans Heinrich  
Ditto, S. des Lehrers Johannes Hennhöfer zu  
Sonnenberg, 4 M. 1. Juli: Lucia Susanna  
Anna, T. des Schreiners Adolf Heller zu  
Sonnenberg, 10 M.

Für die innige Teilnahme an  
dem uns so schwer betroffenen Verluste  
unserer lieben Mutter,  
**Frau Helene Scheib,**  
geb. Reim,  
sagen herzlichsten Dank.  
**Die trauernden  
Hinterbliebenen.**  
Wiesbaden, den 8. Juli 1905.

**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserm herben  
Verluste, sowie für die Franzspenden, dem Herrn Pfarrer Schloffer für die  
trostreiche Grabrede und den Herren Arbeitern der Firma Marmorwerk Wiesbaden,  
sowie Allen denen, welche den Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben,  
sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.  
**Familie Mühlbach.**  
Wiesbaden, den 8. Juli 1905.

**Eodes-Anzeige.**  
Am 6. Juli entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld  
getragenen Leiden meine liebe Mutter,  
**Dorothea Schaus,**  
geb. Arch,  
in ihrem 82. Lebensjahre. **Ludwig Schaus.**  
Wiesbaden, Mainz, den 7. Juli 1905.  
Die Beerdigung findet Sonntag, den 9. Juli, vormittags um 11 Uhr, von  
der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

**Alle Trauer-  
Drucksachen**  
fertigt  
in kürzester Zeit  
geschmackvoll und  
preiswürdig  
die  
**L. Schellenberg'sche  
Hofbuchdruckerei  
Wiesbaden.**  
Telefon 2266. **Kontore:  
Langgasse 27.**

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unseren innigstgeliebten Vater, Schwiegervater, Großvater,  
Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel,

**Herrn Hennum Henmann,**

im 89. Lebensjahre durch einen sanften Tod zu sich zu rufen.

Wiesbaden, den 8. Juli 1905.

Die trauernde Familie.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 11 Uhr vom Sterbehause, Rheinstraße 59, aus statt.  
Auf Wunsch des Verstorbenen wird gebeten, von Blumen Spenden abzusehen.

# Am tliche Anzeigen



des

## Wiesbadener Tagblatts.

Erscheinungstage:  
Mittwoch und Samstag.

Verlags- Fernsprecher: Nr. 2953.

No. 53.

Samstag, den 8. Juli.

1905.

### Bekanntmachung.

betreffend den Fuhrwerksverkehr von und zum Stückgüterbahnhof.

Nachdem nunmehr die Pflasterung der Fabrik im Kaiser-Wilhelm-Ring und der Zufahrtsstraße zum Stückgüterbahnhof fertig gestellt ist, wird auf Grund des § 73 der Polizeiverordnung vom 18. September 1900 hiermit bestimmt, daß der Verkehr mit Fuhrwerken aller Art von und zum Stückgüterbahnhof fernerhin nur durch den Kaiser-Wilhelm-Ring zu erfolgen hat.

Der Fuhrwerksverkehr durch die verlängerte Nikolastraße und den Kohlforsfeldweg von und zum Stückgüterbahnhof ist untersagt.

Zu widerstand gegen diese sofort in Kraft tretende Anordnung werden mit der im § 75 der Polizeiverordnung vom 18. September 1900 vorgesehenen Strafe (bis 30 M. oder entsprechende Haft) geahndet.

Wiesbaden, den 24. Juni 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

### Bekanntmachung.

Zur Warnung des Publikums vor Uebertretungen werden nachstehend die den Schutz des Waldes vor Bränden bewirkenden Strafbestimmungen hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

a) § 368 No. 6 des Reichsstrafgesetzbuches.

Mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Gärten, oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfängenden Sachen Feuer anzündet.

b) § 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880.

Mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer

1. mit unvorhergesehenem Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich denselben in gefährbringender Nähe nähert.

2. im Walde brennende oder glühende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt.

3. abgesehen von den Fällen des § 368 No. 6 des Strafgesetzbuches im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in königlichen Forsten ohne Erlaubnis der zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet, oder das gestattete Maßen angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt.

4. abgesehen von den Fällen des § 360 No. 10 des Strafgesetzbuches bei Waldbränden, von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher, oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hilfe aufgefordert, keine Hilfe leistet, abgesehen er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachteile genügen konnte.

c) Regierungs-Polizei-Verordnung vom 4. März 1889.

Mit Geldstrafe bis zu 10 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft wird bestraft, wer in der Zeit vom 15. März bis 1. Juni in einem Walde außerhalb der Fahrwege Zigarren oder aus einer Pfeife ohne verschlossenen Deckel raucht.

Wiesbaden, den 1. März 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

### Bekanntmachung.

Der Beginn des nächsten Kurses zur Ausbildung von Lehrschmidemeistern an der Lehrschmiede in Charlottenburg ist auf Montag, den 2. Oktober 1905, festgesetzt. Anmeldungen nimmt der Direktor des Instituts, Staboveterinär a. D. Brand in Charlottenburg, Spreestraße 58, entgegen.

Wiesbaden, den 14. Juni 1905.

Der Regierungs-Präsident.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 30. Juni 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

### Bekanntmachung.

Von beachtenswerter Seite ist darauf hingewiesen worden, daß die auf den Straßen z. B. feilgehaltenen Mineralwässer, wie Selters-, Sodawasser u. a. m., an die Abnehmer oft eiskalt verabfolgt werden, und daß der Genuß so kalten Wassers, der schon in normalen Zeiten leicht ernste Verdauungsstörungen von längerer Dauer nach sich ziehe, in der gegenwärtigen Jahreszeit die Reinigung zu derartigen Erkrankungen befördere.

Auf Veranlassung des Herrn Ministers der öffentlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten werden die Verkäufer von Mineralwässern im Aufsatze angewiesen, das Getränk fernerhin nicht kälter als in einem der Trinkwasser-Temperatur entsprechenden Wärmegrad von 10 Grad Celsius abzugeben.

Zum Anschluß hieran nehme ich Gelegenheit, das Publikum vor dem Genuß eiskalter Getränke überhaupt, insbesondere aber solcher Mineralwässer zu warnen.

Wiesbaden, den 5. Juni 1905.

Der Polizei-Präsident: J. B. Falck.

### Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des Landratsamts Langenselbach ist daselbst die Tollwut an einem Hunde festgestellt worden.

Wiesbaden, den 3. Juli 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

### Bekanntmachung.

Die Pläne, darstellend die Baugelände Wiesbaden (§ 8 der Baupolizei-Verordnung vom 7. 2. 1905) und die Gelände für die Errichtung gewerblicher Betriebsstätten (§ 41 derselben Verordnung), sind im Druck erschienen und auf dem Botenamt des Rathauses käuflich zu haben.

Der Preis beträgt für den Plan zu 8 . . . . . 1 Mark und zu 41 . . . . . 0,50

Wiesbaden, den 3. Juli 1905.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für den Verbindungsweg zwischen Schützen- und Walfmühlstraße bei Haus No. 12 der Schützenstraße ist durch Magistratsbeschluss vom 28. Juni cr. endgültig festgelegt worden und wird vom 4. bis einschl. 11. Juli cr. weitere 8 Tage im neuen Rathaus, 1. Obergesch., Zimmer No. 28a, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 1. Juli 1905.

Der Magistrat.

### Stadtausschuß zu Wiesbaden.

Die Ferien des Stadtausschusses beginnen am 21. Juli und endigen am 1. September d. J. Während der Ferien dürfen Termine zur mündlichen Verhandlung der Regel nach nur in schleunigen Sachen abgehalten werden. Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß. Dies wird gemäß § 5 des Regulativs vom 28. Februar 1884 zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 4. Juli 1905.

Der Vorsitzende: J. B.: Dr. Scholz.

### Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß Herr Kaufmann Wilhelm Erkel zum Schiedsmann und Herr Rentner Georg Ritter zum Schiedsmann-Stellvertreter für den IV. Bezirk gewählt und bestätigt worden sind.

Wiesbaden, den 29. Juni 1905.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Dienstag, den 11. Juli d. J., vormittags, soll die Gradung von den städtischen Wiesen im Rabengrund — ca. 118 Morgen — an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft vormittags 8 1/2 Uhr bei der Leihweishöhle.

Wiesbaden, den 4. Juli 1905.

Der Magistrat.

### Verdingung.

Die Erneuerung bevy. Belegen von alten Holzfußböden mit neuen Yellow-pine-Dielen in den Zimmern No. 1, 8, 9, 10, 14, 16, 18, 22 und event. 20 der Volksschule auf dem Schulberg 12 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingung werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsegnung von 25 Pf. bis zum Termin bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „G. U. 7“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 11. Juli 1905,

vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 29. Juni 1905.

Stadtbauamt,

Bureau für Gebäudeunterhaltung.

### Verdingung.

Die Herstellung und Anlieferung von Schulbänken für:

a) Schule auf dem Schulberg 10/12 Los I  
b) " an der Weichstraße " II  
c) " " Rheinstraße " III  
d) " Mainzerlandstraße " IV  
e) Volksschule auf dem Schulberg 10 " V

soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingung werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsegnung von 60 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „G. U. 8“ Los . . . . . versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 11. Juli 1905,

vormittags 12 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 1. Juli 1905.

Stadtbauamt,

Bureau für Gebäudeunterhaltung.

### Bekanntmachung.

Montag, den 10. Juli d. J., vormittags, soll die Gradung von den Wiesen im Distrikt „Klosterbruch“ — ca. 90 Morgen — an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr vor Kloster Klarental — Jägerhaus.

Wiesbaden, den 4. Juli 1905.

Der Magistrat.

### Verdingung.

Die Ausführung von Zäunen u. äußeren Anstreicherarbeiten während der Sommerferien 1905, soll die Gradung von den Wiesen im Distrikt „Klosterbruch“ — ca. 90 Morgen — an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr vor Kloster Klarental — Jägerhaus.

Wiesbaden, den 4. Juli 1905.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Montag, den 10. Juli cr. und event. die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhaus, Reugasse 6a (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Leihhaus bis zum 15. Juni 1905 einschl. verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten u., versteigert.

Bis zum 6. Juli cr. können die verfallenen Pfänder vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr ausgeführt, bezw. die Pfandscheine über Metalle und sonstige dem Notizenfrag nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden.

Freitag, den 7. Juli cr., ist das Leihhaus geschlossen.

Wiesbaden, den 24. Juni 1905.

Die Leihhaus-Deputation.

### Verdingung.

Die Herstellung und Anlieferung von Schneeräuberarbeiten (Mädel) für den Neubau der Oberrealschule am Zietenring zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingung werden.

Angebotsformulare und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsegnung von 25 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „G. U. 43“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 11. Juli 1905,

vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 1. Juli 1905.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

### Verdingung.

Die Ausführung der Maurer- und Abdichtungsarbeiten zum Neubau des Wirtshausgebäudes nebst Resthaus und Resthausanbau des städtischen Brauereihauses zu Wiesbaden soll in einem Lose im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingung werden.

Angebotsformulare und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 6, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsegnung von 1 M. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „G. U. 44“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 18. Juli 1905,

vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 5. Juli 1905.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

### Bekanntmachung.

Mittwoch, den 12. Juli d. J., nachmittags, soll die Gradung von den städtischen Wiesen im Distrikt „Entenpuhl“ — ca. 6 Morgen — an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 4 1/2 Uhr bei dem Steinbruch vor der Leihweishöhle.

Wiesbaden, den 4. Juli 1905.

Der Magistrat.

### Verdingung.

Die Lieferung von 1200 cbm Gartebastfrosen für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingung werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer No. 53, eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsegnung von 70 Pf. (nicht in Briefmarken und keine Nachnahme) und zwar bis zum letzten Tage vor dem Termin bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „Kroten“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 22. Juli 1905,

vormittags 12 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 28 Tage.

Wiesbaden, den 1. Juli 1905.

### Bekanntmachung.

Nachdem das königl. Oberverwaltungsgericht entschieden hat, daß unter „Reich“ im Sinne des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 auch Wildbret und Geflügel zu verstehen ist, sind wir nicht mehr in der Lage, für jollausländisches Wildbret und Geflügel Befreiung von der Abgabe zu gewähren, wenn auch der jollausländische Ursprung und die statthabende Verzollung der Ware erwiesen ist.

Die städtische Abgabenerhebung ist angewiesen, hiernach bei der Abgabenerhebung vom 15. Juli l. J. ab zu verfahren.

Wiesbaden, den 1. Juli 1905.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird erucht:

1. des Tagelöhners Jakob Bengel, geb. 12. 2. 1863 zu Niederhadamar,
2. des Tagelöhners Johann Bickert, geb. 17. 3. 1866 zu Schlig,
3. der ledigen Dienstmagd Karoline Bock, geb. 11. 12. 1864 zu Weimünster,
4. der Ehefrau des Tagelöhners Gustav Bugbach, Emilie, geb. Kraus, geb. 17. 11. 1876 zu Sonnenberg,
5. der Dienstmagd Karoline Ehlig, geb. 22. 3. 1855 zu Wiesbaden,
6. des Tagelöhners Anton Eh, geb. 22. 10. 1866 zu Hahn,
7. des Fuhrmanns Wilhelm Gruber, geb. 27. 5. 1864 in Eschenhahn,
8. des Bierbrauers Wilhelm Häupl, geb. 8. 1. 1878 zu Straßburg,
9. der Ehefrau des Tagelöhners Jos. Heun, Thelma, geb. Diehl, geb. am 24. 7. 1878 zu Wiesbaden,
10. des Tagelöhners Karl Hoffmann, geb. am 24. 11. 1873 zu Neuhädeln,
11. des Schreibers Theodor Hofmann, geb. 10. 8. 1871 zu Wiesbaden,
12. des Tagelöhners Albert Kaiser, geb. 20. 4. 1866 zu Sommerba,
13. des Tagelöhners Heinrich Kubmann, geb. 16. 6. 1875 zu Biedrich,
14. der Dienstmagd Maria Kuhn, geb. 19. 7. 1894 zu Ottersheim,
15. des Fuhrmanns Albert Malkowsky, geb. 12. 4. 1867 zu Wiesbaden,
16. des Maurers Karl Menl, geb. 15. 8. 1872 zu Biedrich,
17. des Tagelöhners Rabanus Rauheimer, geb. 28. 8. 1874 zu Bintel,
18. des Schuhmachers Philipp Reumann, geb. 16. 4. 1871 zu Wiesbaden,
19. des Händlers Josef Richardt, geb. 29. 1. 1849 zu Strichau,
20. der Wittwe Philipp Roffel, Marie, geb. Baum, geb. am 24. 1. 1863 zu Weidheim,
21. der ledigen Dienstmagd Johanna Sachs, geb. 4. 4. 1883 zu Dettelhain,
22. der ledigen Margaretha Schnort, geb. 23. 2. 1874 zu Heibelberg,
23. der ledigen Lina Simons, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger,
24. der ledigen Regine Bolz, geb. am 7. 10. 1872 zu Ittlingen,
25. der Ehefrau des Fuhrmanns Jakob Zinzer, Emilie Wogenbach, geb. 9. 12. 72 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 1. Juli 1905.

### Bekanntmachung.

Der Fruchtwart beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 9. März 1905.

Städt. Ritzamt.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 19. Mai 1905 wird folgender Tarif festgelegt:

Begräbniskosten.

§ 1. Für den Transport von Leichen mittels des städtischen Leichenwagens von der im Gemeindebezirk belegenen Wohnung des Verstorbenen, oder von der Eisenbahn aus nach den städtischen Friedhöfen, oder dem ruffischen (griechisch-katholischen) Friedhof, für die auf Grund der Polizeiverordnung vom 27. Juni 1904 erfolgende Einstellung der Leichen in der Leichenhalle des städtischen Friedhofes und für die Beisetzung derselben einschließlich der Beanspruchung des Begräbnispersonal (des Leichenwagensführers, des Friedhofsaufsehers, der Leichenträger und Totengräber) werden die nachstehend verzeichneten Beträge nach zwei Altersstufen und nach der in Anspruch genommenen Begräbnisklasse berechnet.

Zur ersten Altersstufe gehören Verstorbene über 10 Jahre, zur zweiten Altersstufe Verstorbene von 10 Jahren und darunter.

Die fünf Begräbnisklassen unterscheiden sich in den Leichenwagen und in den Bedeckungen und Verzierungen der Gespanne:

- 1a. Klasse: Offener Leichenwagen mit reicher Goldverzierung, die Pferde tragen Federbüschel und Schabracken mit dem Stadtwappen.
1. Klasse: Offener Leichenwagen ohne reiche Goldverzierung mit Gespann wie in der 1a-Klasse.
2. Klasse: Geschlossener Leichenwagen mit Silberverzierung, die Pferde tragen Schabracken mit Silberfransen.
3. Klasse: Geschlossener Leichenwagen mit Gespann wie in der 2. Klasse.
4. Klasse: Derselbe Leichenwagen wie in der 3. Klasse, jedoch ohne Bezug der Pferde.

Für Leichen von Kindern bis einschließlich 5 Jahren wird in allen Klassen der Kinderleichenwagen der jeweiligen Klasse benutzt.

Die Sätze betragen:

Table with 2 columns: In der Altersstufe, In der Begräbnisklasse. Rows for classes I, II, III, IV, V across age groups.

§ 2.

Für Beerdigungen von Stadtlernen, armen Angehörigen hiesiger Anstalten und hier verstorbenen Soldaten des aktiven Heeres in der 4. Beerdigungsklasse auf den hiesigen Friedhöfen werden ohne Rücksicht auf das Alter der Verstorbenen 5 Mk. erhoben.

§ 3.

Für Beerdigungen von Leichen von den Gemeinden der näheren Umgebung Mainz, Dohheim, Sonnenberg, Vierradt, Biebrich aus auf den hiesigen Friedhöfen, bezw. für den Transport von Leichen von Wiesbaden aus nach den vorgenannten Gemeinden werden außer den in § 1 festgesetzten Beträgen noch 40 Mk. erhoben.

§ 4.

Für jede zur Nachtzeit geforderte Benutzung des Leichenfuhrwerkes werden außer den in den §§ 1-3 festgesetzten Beträgen noch folgende Zuschläge erhoben: 3 Mk. für den Wagenführer; 2 Mk. für jeden Leichenträger.

Als Nachtzeit gilt vom 1. April bis 30. Sept. die Zeit von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens und vom 1. Oktober bis 31. März die Zeit von 9 Uhr abends bis 7 Uhr morgens.

Beisetzung von Kinderleichen und Frühgeburten.

§ 5.

Für die Beisetzung von Leichen von Kindern unter 2 Jahren und der beim Standesamt anmeldungspflichtigen Frühgeburten, deren Transport zu den Friedhöfen von den Hinterbliebenen bezahlt wird, werden 2 Mk. erhoben.

§ 6.

Für die Beisetzung von Leichen auswärts Verstorbener auf den hiesigen Friedhöfen, deren Transport nicht mittels des städtischen Leichenwagens erfolgt, werden in der 1. Altersstufe 20 Mk., in der 2. Altersstufe 10 Mk. erhoben.

§ 7.

Für die Ausgrabung von Leichen zwecks Beisetzung in ein anderes Grab werden in der ersten Altersstufe 20 Mk., in der zweiten Altersstufe 10 Mk. erhoben.

§ 8.

Für die Aufbewahrung der Leiche einer nicht in Wiesbaden verstorbenen und nicht ortsangehörigen Person in dem städtischen Leichenhaus ist eine Gebühr von 25 Pf. für jede Stunde zu zahlen.

Nach Ablauf von 5 mal 24 Stunden werden für den Zeitraum von je weiteren 24 Stunden nur noch 1 Mk. erhoben. Für die eventuelle Bestellung eines besonderen Wächters sind 25 Pf. für jeden Wächter pro Stunde zu entrichten.

Beisetzung von Aschenresten.

§ 9.

Für die Beisetzung von Aschenresten in eine Urnenhalle oder eine Grabstelle ist eine Gebühr von 5 Mk. für jeden Aschenrest zu entrichten.

Unterhaltung von Grabstellen.

§ 10.

Die Stadt übernimmt die Unterhaltung der Grabstellen gegen eine einmalige Kapitalzahlung, und zwar: bei Kaufgrabstellen auf die Dauer von 50 Jahren gegen 900 Mk. für eine einfache Grabstelle, 1400 „ „ „ doppelte „ 1850 „ „ „ dreifache „

Unterhaltung von Grabstellen.

§ 11.

Reihengräber werden unentgeltlich abgegeben. Die Preise für Kaufgrabstellen betragen: 1. Für einen Platz in den Anlagen (Gais) 1200 Mk. 2. Für eine größere Graberguppe bezw. für Grabstätten mit gärtnerischen Anlagen für je 5 qm 500 „

Preise der Grabstellen.

§ 12.

Für die Herstellung von gemauerten Gruften werden außer den in § 11 genannten Beträgen erhoben: 200 Mk. für eine einfache Gruft, 300 Mk. für eine zweifache Gruft, 400 Mk. für eine dreifache Gruft.

Preise der Urnenplätze.

§ 13.

Table with 3 columns: Art der Pläze, Preis für Nachtzeit auf, in Mark. Rows for inner and outer plots.

Rücknahme von Kaufgräbern und Gruften.

§ 14.

Die Rücknahme von Kaufgräbern und Gruften erfolgt seitens der Stadt unter Abzug von 25% der nach § 11 und 12 gezahlten Tariffäge.

Rücknahme von Kaufgräbern und Gruften.

§ 15.

Die nach § 1-13 zu entrichtenden Tariffäge sind an die Stadtkassette zu zahlen, und zwar die Begräbniskosten in der 4. Klasse gemäß den §§ 1 und 2 und der Sätze gemäß § 5 alsbald nach Vornahme der betreffenden Einrichtungen; alle übrigen Tariffäge sind im voraus zu zahlen.

Dieser Tarif tritt mit dem 10. Juni d. J. in Kraft.

Wiesbaden, den 31. Mai 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung, betreffend die Haftpflichtversicherungskassensatzung der Hefen-Rassauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.

Gemäß § 50 Absatz 2 der Satzungen der Haftpflichtversicherungskassensatzung der Hefen-Rassauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß diese Anstalt mit Genehmigung des Reichs-Versicherungsamtes am 1. Juli d. J. eröffnet wird.

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zur Haftpflicht-Versicherungskassensatzung der Hefen-Rassauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft. Mit den Satzungen der Anstalt bin ich bekannt und unterwerfe mich ihnen. Ein Exemplar derselben bitte ich mir zuzusenden.

Wiesbaden, den 27. Juni 1905. Der Magistrat.

Bekanntmachung, Der Fluchtlinienplan für den Distrikt vor 'Heiligenborn' 2, 3, 4 u. 5. Gemann.

Der Fluchtlinienplan für den Distrikt vor 'Heiligenborn' 2, 3, 4 u. 5. Gemann, Aenderung des im Jahre 1904 festgesetzten Fluchtlinienplanes, ist durch Magistrats-Beschluß vom 23. Juni cr. endgültig festgelegt worden.

Wiesbaden, den 1. Juli 1905. Der Magistrat.

Freiwillige Feuerwehr, I. Zug, Montag, den 10. Juli cr., abends 7 Uhr, findet an den Remisen eine Übung statt.

Unter Bezugnahme auf die Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet. Wiesbaden, den 6. Juli 1905. Die Branddirektion.

Bekanntmachung, Volksbadeanstalten betr.

Die drei städtischen Volksbadeanstalten befinden sich: 1. im Gebäude der höheren Mädchenschule am Schloßplatz; 2. am Körnerort; 3. in Hauke Rooststraße No. 3.

Es werden verabfolgt: Brausebäder in sämtlichen Anstalten, Wannenbäder in der Anstalt in der Rooststraße für Männer und Frauen, in der Anstalt am Schloßplatz nur für Frauen.

Wiesbaden, den 28. Juni 1905. Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung, Der Fluchtlinienplan zur Festsetzung des Teiles A, B, C, D, der Nikolastraße, zwischen Kaiser Wilhelm-Ring und Prinz-Eitel-Friedrich-Straße.

Der Fluchtlinienplan zur Festsetzung des Teiles A, B, C, D, der Nikolastraße, zwischen Kaiser Wilhelm-Ring und Prinz-Eitel-Friedrich-Straße hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergesch., Zimmer No. 33a, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 28. Juni 1905. Der Magistrat.

Bekanntmachung, Viechhof-Bericht für die Woche vom 29. Juni bis 5. Juli.

Table with columns: Viech-gattung, Es waren aufgetrieben, Dual, Preise von - bis. Rows for calves, pigs, sheep, etc.

Wiesbaden, den 5. Juli 1905. Städtische Schlachthausverwaltung.

Bekanntmachung, Brennholzverkauf.

Die Natural-Verpflegungstation dahier verkauft von heute ab: Buchenholz 4-fachmässig, Raummeter 13,00 Mk., 14,00 „ Kiefern-(Kunzünde)-Holz pr. Saft 1,10 „

Wiesbaden, den 28. Juni 1905. Rhein-Dampfschiffahrt.

Rhein-Dampfschiffahrt, Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich morgens 6.25 bis Bonn, 8.20, 9.25 (Schnellfahrt 'Borussia' und 'Kaiserin Auguste Victoria'), 9.50 (Schnellfahrt 'Barbarossa' und 'Eisa'), 10.35, 11.20 (Schnellfahrt 'Deutscher Kaiser' und 'Wilhelm Kaiser und König'), 12.50 bis Köln, mittags 1.05 (Güter-schiff) bis Coblenz, 3.20 (nur an Sonn- und Feiertagen) bis Aasmannshausen, 4.20 bis Andernach, abends 6.20 bis Bingen, mittags 2.25 bis Mannheim.

Wiesbaden, den 28. Juni 1905. Agent W. Bickel, Langgasse 20. Telefon 2364.

Biebrich-Mainzer Dampfschiffahrt, August Waldmann.

Im Anschlusse an die Wiesbadener Straßeneisenbahn Fahrplan ab 1. Mai 1905. Beste Gelegenheit nach Mainz.

Wiesbaden, den 28. Juni 1905. Extraboote für Gesellschaften. Abonnements.

Hamburg-Amerika-Linie, F344 (Passage-Bureau, Gesellschaft: Wilhelmstr. 10.)

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagier-Dampfern finden statt: Nach New York: 6./7. Schnellpfd. Deutschland, 8./7. Postd. Rhaetia, 15./7. Postd. Patricia, 29./7. Postd. Blücher, 22./7. Postd. Bulgaria, 29./7. Postd. Graf Waldersee, 3./8. Postd. Moltke, 5./8. Postd. Batavia, 10./8. Schnellpfd. Deutschland, 12./8. Postd. Pennsylvania, Nach Boston: 11./7. Postd. Abessinien, 25./7. Postd. Artemisia, Nach Baltimore: 11./7. Postd. Abessinien, 25./7. Postd. Artemisia, Nach Philadelphia: 5./7. Postd. Armonia, 17./7. Postd. Thessalia, Nach Westindien: 9./7. Postd. Scotia, 12./7. Postd. Holsatia, Nach Mexico: 10./7. Postd. Prinz Aug. Wilhelm, 18./7. Postd. St. Thomas, Nach Montreal via Quebec: 10./7. Postd. Nordstjernen, Nach New Orleans: 11./7. Postd. Dortmund, Nach Ost-Asien: 6./7. Postd. Admiral von Tirpitz, 10./7. Postd. Sillesia, 18./7. Postd. Andalusia, 20./7. Postd. Slavonia.

Norddeutscher Lloyd in Bremen.

(Hauptagent für Wiesbaden: J. Chr. Glückloh, Wilhelmstraße 50.)

Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New York- und Baltimore-Linien: D. 'Kronpr. Wilh.' nach Bremen, 4. Juli 8.15 Uhr nachm. in Bremerhaven, 8. D. 'K. Wilh. d. Gr.' nach Bremen, 4. Juli 12 Uhr mittags von New York, S.-D. 'Kais. Wilhelm II.' mittags von New York, 4. Juli 11 Uhr vorm. in New York, nach New York, 4. Juli 11 Uhr vorm. in New York, D. 'Königin Luise' nach Genoa, 3. Juli 4 Uhr nachm. von Gibraltar, D. 'Chemnitz' nach Bremen, 4. Juli 2 Uhr nachm. in Bremerhaven, D. 'Cassel' nach Baltimore, 5. Juli in Baltimore, - Linie nach Ost-Asien und Australien: D. 'Roon' nach Hamburg, 5. Juli 9 Uhr nachm. in Hamburg, D. 'Bayern' nach Bremen, 4. Juli 11 Uhr nachm. in Neapel, D. 'Seehornhorst' nach Ost-Asien, 3. Juli 3 Uhr nachm. in Hongkong, D. 'Prinz Eitel Friedrich' nach Ost-Asien, 3. Juli 3 Uhr nachm. in Genoa, D. 'Prousa' nach Ost-Asien, 5. Juli 2 1/2 Uhr nachm. von Bremerhaven, D. 'Karlruhe' nach Bremen, 5. Juli 9 Uhr vorm. in Suez, - Cuba-, Brasil- und La Plata-Linien: D. 'Würzburg' nach Vigo, Antwerpen, Bremen, 5. Juli von Funchal, D. 'Boan' nach Rotterdam, Antwerpen, Bremen, 5. Juli in Oporto, D. 'Helgoland' nach La Plata, 4. Juli St. Vincent passiert, D. 'Halle' nach Brasilien, 4. Juli von Lisabon, - Neu-Guinea-Zweiglinie: D. 'Willehad' nach Sydney, 3. Juli von Hongkong, - Alexandrien-Linie: D. 'Schleswig' nach Alexandrien, 3. Juli 5 Uhr nachm. in Alexandrien, - Kadetten-Schulschiff 'Herz. Sophie Charlotte' nach Honolulu, 4. Juli 11 1/2 Uhr nachm. Borkum-Riff passiert.

Reg. Star Line.

(Alleiniger Agent in Wiesbaden: Wilhelm Bickel, Langgasse 20.)

Bewegung der Dampfer: D. 'Oxonian' am 29. Juni von Antwerpen nach Boston und Philadelphia abgegangen, D. 'Etonian' am 30. Juni in Antwerpen von Philadelphia angekommen, D. 'Vaderland' am 1. Juli von Antwerpen nach New York abgegangen, D. 'Zeeland' am 1. Juli von New York nach Antwerpen abgegangen, D. 'Kingstonian' am 2. Juli von Philadelphia nach Antwerpen abgegangen, D. 'Finland' am 3. Juli in New York von Antwerpen angekommen, D. 'Kroonland' am 4. Juli in Antwerpen von New York angekommen, - In Antwerpen erwartet: D. 'Zeeland' gegen 10. Juli von New York via Dover, D. 'Finland' gegen 17. Juli von New York via Dover, D. 'Kingstonian' gegen 16. Juli von Philadelphia via Deptford.